

# HORNBACH-BAUMARKT-AG KONZERN GESCHÄFTSBERICHT 2014/2015



# INHALT

<b>UNTERNEHMENSPROFIL</b>	<b>6</b>
<b>AN UNSERE AKTIONÄRE</b>	<b>10</b>
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b>	<b>12</b>
<b>ORGANE DER GESELLSCHAFT</b>	<b>16</b>
<b>CORPORATE GOVERNANCE</b>	<b>20</b>
Erklärung zur Unternehmensführung mit Entsprechenserklärung	20
Vergütungsbericht	26
<b>CORPORATE RESPONSIBILITY</b>	<b>29</b>
<b>DIE HORNBACH-BAUMARKT-AKTIE</b>	<b>36</b>
<b>ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT</b>	<b>42</b>
Grundlagen des Konzerns	42
Wirtschaftsbericht	46
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	46
Geschäftsentwicklung	49
Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	51
Ertragslage	54
Finanzlage	63
Vermögenslage	67
Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern	69
Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG (gemäß HGB)	70
Nachtragsbericht	74
Risikobericht	75
Chancenbericht	82
Prognosebericht	87
Sonstige Angaben	93
<b>KONZERNABSCHLUSS</b>	<b>98</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	98
Bilanz	99
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	100
Kapitalflussrechnung	101
Anhang HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern	102
Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses	102
Segmentberichterstattung	118
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	121
Erläuterungen zur Konzern-Bilanz	129
Sonstige Erläuterungen	153
<b>VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</b>	<b>172</b>
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b>	<b>173</b>
<b>UNSERE STANDORTE</b>	<b>174</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>176</b>

## Ausgewählte Konzern-, Finanz- und Betriebsdaten

Beträge in Mio. EUR wenn nicht anders angegeben	Veränderung Geschäftsjahr 2014/2015 zum Vorjahr	IFRS									
		2014/2015	2013/2014	2012/2013	2011/2012	2010/2011	2009/2010	2008/2009	2007/2008	2006/2007	2005/2006
<b>Ertragsdaten</b>											
Nettoumsatz (NU)	6,5 %	3.357	3.152	3.020	3.001	2.836	2.686	2.599	2.469	2.392	2.234
davon im europäischen Ausland	5,0 %	1.390	1.325	1.279	1.272	1.195	1.109	1.065	962	862	788
Umsatzzuwachs in % vom NU		6,5	4,4	0,6	5,8	5,6	3,4	5,2	3,2	7,1	6,7
EBITDA <sup>1)</sup>	3,9 %	167	161	156	184	173	169	193	142	160	137
in % vom NU		5,0	5,1	5,2	6,1	6,1	6,3	7,4	5,7	6,7	6,1
EBIT <sup>2)</sup>	4,4 %	110	105	99	128	119	115	137	79	96	70
in % vom NU		3,3	3,3	3,3	4,3	4,2	4,3	5,3	3,2	4,0	3,1
Ergebnis vor Steuern	8,8 %	95	87	74	106	102	96	122	56	73	44
in % vom NU		2,8	2,8	2,5	3,5	3,6	3,6	4,7	2,3	3,0	1,9
Jahresüberschuss	23,4 %	70	56	52	77	76	68	95	47	61	25
in % vom NU		2,1	1,8	1,7	2,6	2,7	2,5	3,7	1,9	2,5	1,1
Handelsspanne in % vom NU		38,0	37,4	37,3	37,4	37,4	36,8	36,6	36,3	36,0	35,7
Filialkosten in % vom NU		29,8	29,4	29,7	29,0	29,3	29,6	29,1	29,4	29,0	29,5
Kosten der zentralen Verwaltung in % vom NU		4,7	4,5	4,7	4,3	4,2	4,1	4,1	4,1	3,9	4,1
Voreröffnungskosten in % vom NU		0,4	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,3	0,3	0,2	0,5
<b>Cashflow-Daten</b>											
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-25,6 %	107	144	95	104	153	156	124	67	197	16
Auszahlungen für Investitionen	39,0 %	100	72	117	104	68	68	82	105	88	144
Einzahlungen aus Desinvestitionen		1	5	3	11	38	3	66	43	40	96
Ertragspotenzial <sup>3)</sup>	-20,8 %	122	155	105	111	158	160	132	74	202	27
in % vom NU		3,6	4,9	3,5	3,7	5,6	6,0	5,1	3,0	8,4	1,2
Dividendenausschüttung	20,0 %	19,1	15,9	15,9	15,9	15,9	13,7	13,7	13,6	13,5	13,2
<b>Bilanzdaten und Finanzkennzahlen</b>											
Bilanzsumme	3,6 %	1.731	1.670	1.597	1.628	1.592	1.439	1.425	1.351	1.331	1.286
Anlagevermögen	7,8 %	786	729	722	668	621	601	565	569	616	612
Vorräte	5,6 %	533	505	482	476	459	428	496	479	446	496
Flüssige Mittel	-9,8 %	335	371	317	404	423	296	236	167	193	72
Eigenkapital	7,1 %	923	862	823	792	730	655	591	516	471	415
Eigenkapital in % der Bilanzsumme		53,3	51,6	51,5	48,6	45,9	45,5	41,5	38,2	35,4	32,3
Eigenkapitalrendite - gemessen am Jahresüberschuss - in %		7,8	6,7	6,5	10,2	10,9	11,0	17,1	9,4	13,7	6,1
Net Working Capital	10,7 %	382	345	349	358	319	312	349	345	306	407
Zugänge Anlagevermögen	38,8 %	100	72	117	104	68	68	84	105	87	140
Lagerumschlagshäufigkeit pro Jahr		4,1	4,0	4,0	4,0	4,0	3,7	3,4	3,4	3,3	3,1
<b>Daten der Einzelhandels-Filialen</b>											
Anzahl der Filialen		146	141	138	134	133	131	129	125	120	124
davon im Inland		97	92	92	91	92	92	92	91	89	92
davon im europäischen Ausland		49	49	46	43	41	39	37	34	31	32
Umsatzzuwachs - vergleichbare Filialen - in %		4,4	2,7	-1,4	2,8	2,6	0,7	1,4	-0,2	4,0	0,5
Verkaufsfläche nach BHB in qm	3,5 %	1.704.187	1.646.712	1.597.949	1.549.085	1.513.722	1.480.216	1.446.794	1.384.901	1.307.572	1.319.484
Durchschnittlicher gewichteter Netto-Umsatz je qm in EUR	2,3 %	1.985	1.940	1.912	1.933	1.903	1.828	1.839	1.810	1.833	1.753
Durchschnittliche Größe je Markt in qm	-0,1 %	11.673	11.679	11.579	11.560	11.381	11.299	11.215	11.079	10.896	10.641
Durchschnittlicher gewichteter Umsatz je Markt		23,2	22,7	22,1	22,3	21,7	20,7	20,6	20,1	19,9	18,7
<b>Sonstige Daten</b>											
Mitarbeiter - Jahresdurchschnitt - auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet <sup>4)</sup>	4,3 %	13.967	13.390	12.674	12.188	11.520	11.357	11.005	10.528	10.091	10.046
Umsatz je Mitarbeiter in TEUR	0,4 %	240	239	238	246	246	237	236	235	237	222
Anzahl der Aktien <sup>5)</sup>		31.807.000	31.807.000	31.807.000	31.807.000	15.903.500	15.903.500	15.740.060	15.685.020	15.506.120	15.200.320
Ergebnis je Aktie in EUR <sup>5)</sup>		2,19	1,77	1,64	2,43	4,76	4,32	6,04	2,98	3,95	1,64

1) Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

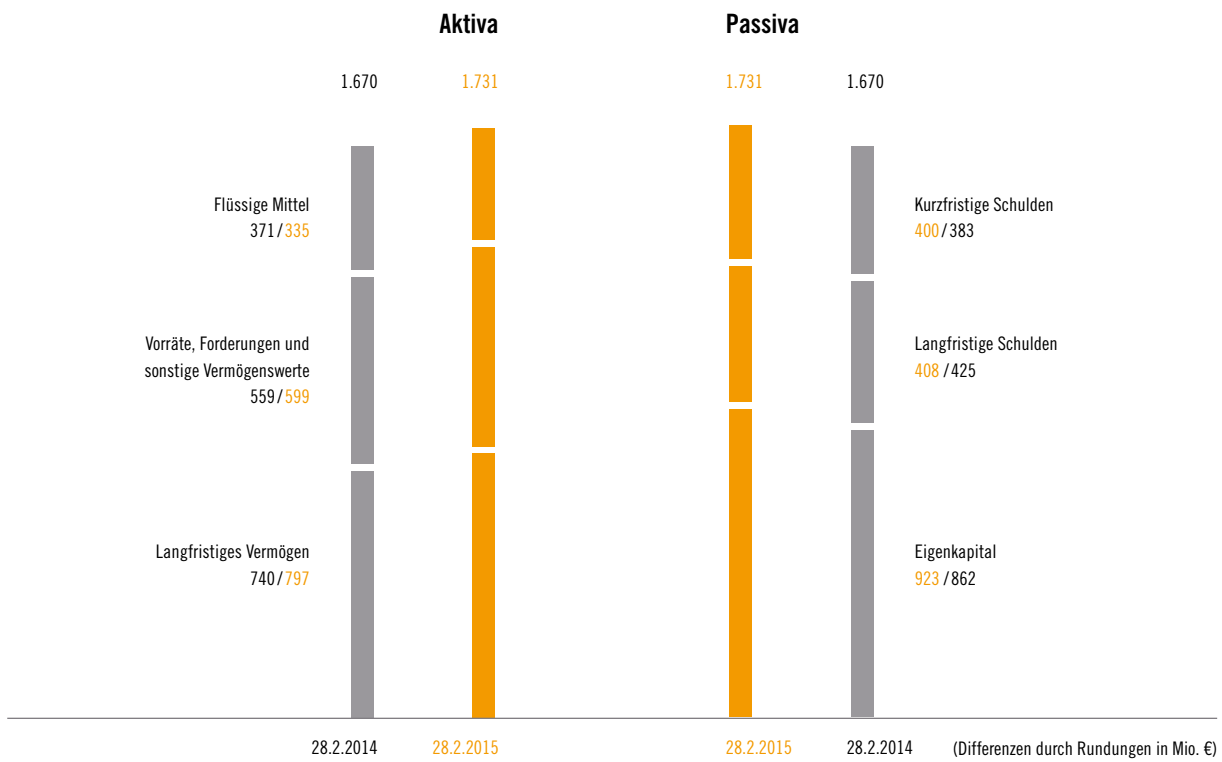
2) Ergebnis vor Zinsen und Steuern, ab Geschäftsjahr 2007/2008 ohne Währungsergebnis

3) Mittelzufluss aus lfd. Geschäftstätigkeit zzgl. Voreröffnungskosten

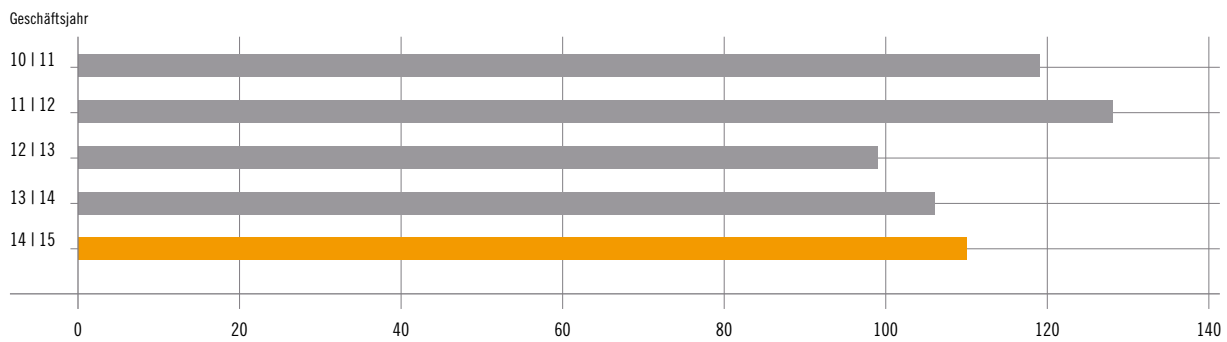
4) ab Geschäftsjahr 2013/2014 einschließlich geringfügig Beschäftigter

5) ab Geschäftsjahr 2011/2012 Änderung der Aktienanzahl nach Ausgabe von Berichtungsaktien zum 29. Juli 2011

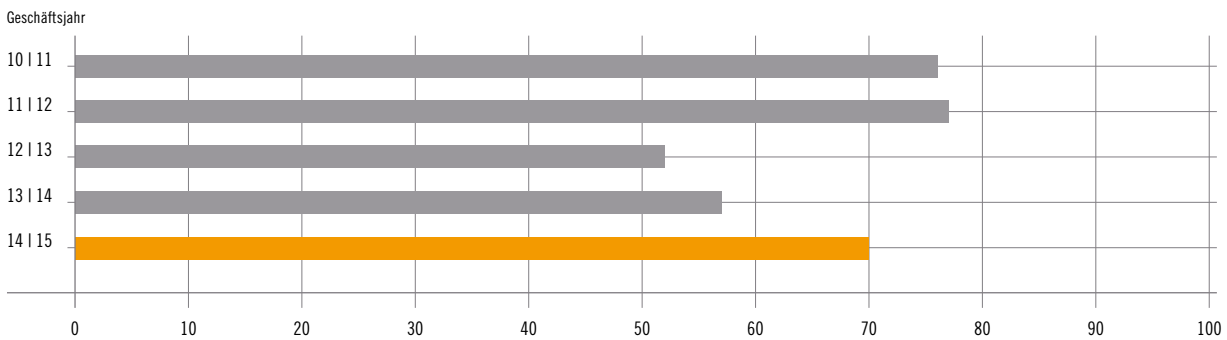
## Konzernbilanzstruktur (in Mio. €)



## Konzernbetriebsergebnis (EBIT) (in Mio. €)



## Konzernjahresüberschuss (in Mio. €)



# QUALITÄT AUS ÜBERZEUGUNG

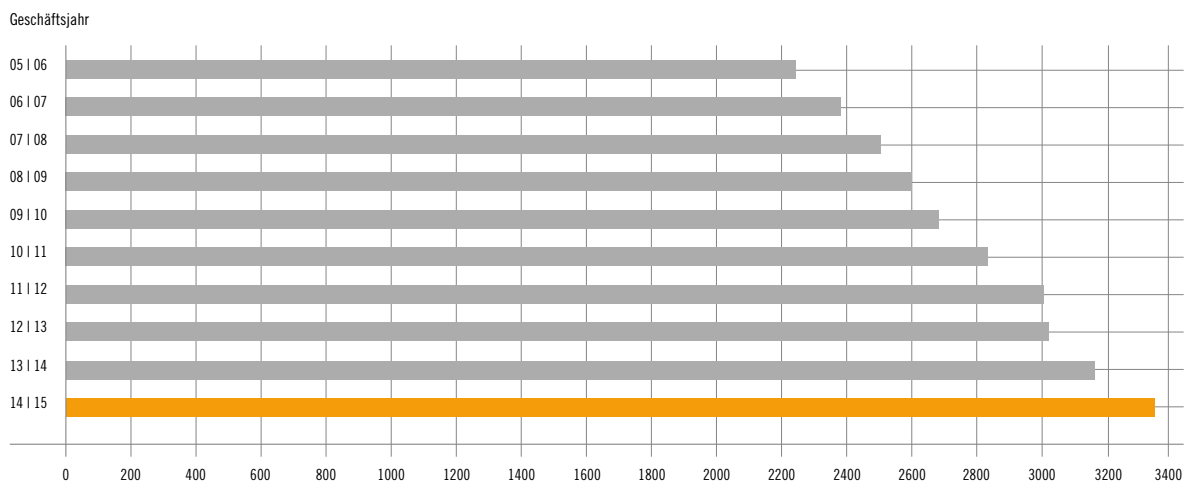
Seit 138 Jahren ist HORNBACH zuverlässiger Partner für Heimwerker und Profis. Unser Anspruch: Beste Qualität für beste Resultate. Dabei sind nachhaltiges Wirtschaften und eine starke Kundenorientierung entscheidend.

Gemeinsam mit unseren Zulieferern streben wir stets nach optimalen Lösungen für die Herausforderungen auf der Baustelle. Hier ist der Dialog mit Kunden und Herstellern für uns unerlässlich. So schaffen wir Eigenmarken mit wahren Mehrwert, die neue Maßstäbe in Funktion und Technik setzen. In dieser Bildstrecke möchten wir Ihnen Einblicke in die Produktion unserer Artikel geben. Lassen Sie sich von Qualität überzeugen!



## UNTERNEHMENSPROFIL

### Umsatzentwicklung HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern (netto in Mio. €)



Die Fähigkeit, sich auf die Herausforderungen des Handels mit Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf einzustellen und dabei immer wieder neue Maßstäbe zu setzen, kennzeichnet die Unternehmensgruppe HORNBACH.

Seit der Gründung im Jahr 1877 waren inzwischen fünf HORNBACH-Generationen in fast allen Bereichen des Bausehens, im Bauhandwerk, als Hersteller von vorgefertigten Bauteilen und erstmals im Jahre 1900 durch eine „Baumaterialien-Handlung“ tätig.

Im Jahre 1968 eröffnete HORNBACH als einer der Pioniere in Deutschland und Europa einen ersten Baumarkt, der – einmalig in Europa – bereits damals mit einem Gartencenter kombiniert war. Diese Kombination hat sich heute zu einem europäischen Standard in der Do-it-yourself-Branche (DIY) entwickelt.

In der zweiten Hälfte der 80er Jahre hat HORNBACH dem DIY-Markt mit seiner Konzeption des großflächigen Bau-, Heimwerker- und Gartenmarkts eine neue Dimension eröffnet. Heute wird dem Heimwerker in großflächigen Märkten mit rund 50.000 Artikeln in anspruchsvoller Qualität ein breites Sortiment an Bau- und Gartenmarktartikeln zu dauerhaft niedrigen Preisen in beeindruckender Präsentation angeboten. Fachlich qualifizierte und serviceorientierte Mitarbeiter stellen den Projektkunden und leidenschaftlichen Heimwerker in den Mittelpunkt, der insbesondere nach Lösungen für umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben sucht.

Die konsequente Umsetzung der Konzeption, der hohe Anspruch an die Qualität der Standorte, der Märkte, des Sortiments und der Mitarbeiter haben das dynamische Wachstum in den letzten Jahren ermöglicht und sind die Basis für weitere Expansion. Mit einer durchschnittlichen Verkaufsfläche von mehr als 11.500 qm je Filiale unterstreicht HORNBACH seine

Alleinstellung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte und erzielt zugleich die höchste Flächenproduktivität der führenden DIY-Unternehmen in Deutschland. Im Geschäftsjahr 2014/2015 stieg der Nettoumsatz im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern um 6,5% auf 3.357 Mio. €. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 betreibt der Konzern in neun europäischen Ländern 146 Bau- und Gartenmärkte (davon 97 in Deutschland) mit einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1,7 Mio. qm.

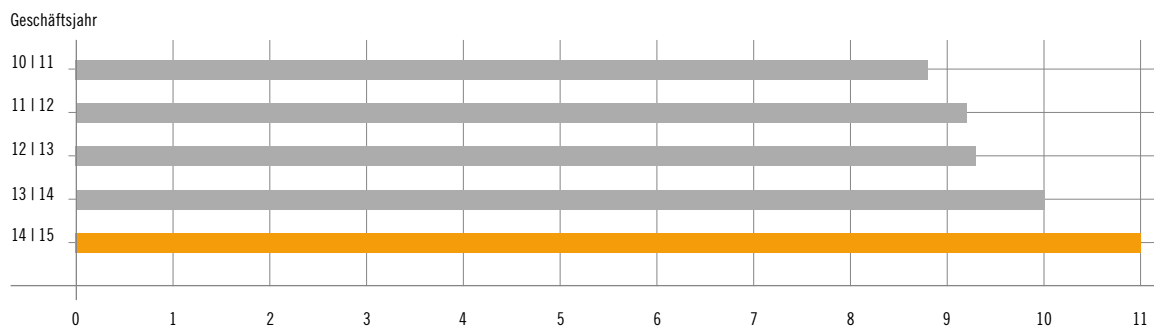
Nach dem erfolgreichen Markteintritt in Österreich im August 1996 wurde die Expansion in europäische Nachbarländer konsequent fortgesetzt. Es folgten Markteröffnungen in den Niederlanden, Luxemburg und der Tschechischen Republik. Die internationale Wachstumsgeschichte wurde mit der Expansion in der Schweiz, in Schweden sowie in der Slowakei fortgeschrieben. Im Sommer 2007 folgte der Markteintritt in Rumänien. Zum 28. Februar 2015 zählt HORNBACH insgesamt 49 Bau- und Gartenmärkte in acht Ländern außerhalb Deutschlands. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz belief sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 41,4%. Aber auch die Expansionschancen in Deutschland werden kontinuierlich

wahrgenommen. Ergänzt wird das stationäre Handelsgeschäft seit dem 1. Dezember 2010 vom HORNBACH-Online-Shop, mit dem der Konzern gezielt die Chancen des Internets nutzt.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Die Stammaktien der Gesellschaft (ISIN DE0006084403) sind zum Teilbereich des amtlichen Handels mit weiteren Zulassungspflichten (Prime Standard) der Deutschen Börse zugelassen. Von den rund 31,8 Mio. Stammaktien der Gesellschaft werden zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 76,4% von der HORNBACH HOLDING AG gehalten, während 23,6% im Besitz übriger Aktionäre sind.

Daneben ist HORNBACH auf dem Fremdkapitalmarkt mit einer Unternehmensanleihe vertreten. Am 15. Februar 2013 wurde eine siebenjährige Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 250 Mio. € und einem Zinscoupon von 3,875% erfolgreich platziert (ISIN: DE000A1R02E0). Mit dem Emissionserlös wurde die im November 2004 begebene Anleihe (Zinscoupon 6,125%) am 25. Februar 2013 vorzeitig zurückgeführt.

### DIY-Marktanteil von HORNBACH in Deutschland (Marktanteil in %)







# AN UNSERE AKTIONÄRE

## DESIGN FÜR HOHE ANSPRÜCHE

Holz ist ein vielseitiges Naturprodukt mit Wohlfühlfaktor fürs Zuhause. Unser umfassendes Angebot an edlen Holzeffektböden bietet unseren Kunden die Vorteile eines gesunden Wohnumfeldes. Das beginnt bereits mit der Herkunft unserer Hölzer aus PEFC zertifizierten Wäldern, die einen ganzheitlichen Produktionszyklus durchlaufen.

Moderne Produktionsanlagen gepaart mit jahrzehntelanger Erfahrung bilden das Fundament der hohen Produktqualität. Das Resultat: ein strapazierfähiger Boden mit hohem Maß an Echtheit. Die ideale Teststrecke für zukünftige Rennfahrer.



## AN UNSERE AKTIONÄRE

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

2014, im Jahr des Marktaustritts der Praktiker-Gruppe in Deutschland, sind weitestgehend die Effekte eingetreten, die in der Do-it-yourself-Branche (DIY) und von Marktbeobachtern erwartet worden waren. Das Bruttoumsatzvolumen der großflächigen Bau- und Gartenmärkte schrumpfte um 6,2 % bzw. knapp 1,2 Mrd. € auf 17,6 Mrd. €. Mit der Schließung der Hälfte von ehemals 300 deutschen Praktiker- und Max-Bahr-Standorten brach auch in etwa die Hälfte des dort zuletzt generierten Umsatzes weg. Die verbleibenden Branchenteilnehmer indes profitierten von der Marktkonsolidierung. Deren Umsätze erhöhten sich nach Angaben des Branchenverbandes BHB im Jahr 2014 um 8,8 %. Es überrascht nicht, dass das zu einem Teil auf das Konto der Filialakquisitionen ging, die die namhaften Wettbewerber in unterschiedlich starker Ausprägung betrieben haben. Zum anderen Teil sorgte die Umverteilung von Kundenströmen und Branchenumsätzen aber auch im bestehenden Standortnetz der DIY-Branche für Rückenwind. Immerhin verbesserten sich die Umsätze auf der bereinigten Verkaufsfläche – sprich ohne Berücksichtigung der Neueröffnungen – um 5,0 %.

Wie hat sich HORNBACH in diesem Umfeld im vergangenen Geschäftsjahr 2014/2015 geschlagen?

Die Gretchenfrage war, welchen Gegendruck das sukzessive Umflaggen von ehemaligen Praktiker-/Max-Bahr-Standorten durch leistungsfähigere Konkurrenten erzeugen würde. Dieser Druck baute sich insbesondere in der zweiten Geschäftsjahreshälfte auf. Ein Jahr zuvor, also im dritten und vierten Quartal 2013/2014, galten umgekehrte Vorzeichen: Das Wegbrechen des blaugelben Konkurrenten entwickelte in unseren betroffenen Einzugsgebieten eine positive Sogwirkung und trug spürbar zu flächenbereinigten Umsatzsprüngen in unseren Märkten bei. Die Messlatte für das abgelaufene Geschäftsjahr 2014/2015 lag daher hoch. Um es vorwegzunehmen: Wir haben die Vorjahreswerte übertroffen. Im direkten Vergleich mit dem Branchendurchschnitt haben sich die bereinigten Umsätze unserer Bau- und Gartenmärkte in Deutschland im Kalenderjahr 2014 fast drei Prozentpunkte besser entwickelt.

Insgesamt bin ich mit dem Geschäftsverlauf 2014/2015 überaus zufrieden – nicht nur wegen der Sondereffekte im heimischen DIY-Markt. Auch außerhalb Deutschlands haben wir die Stärken unseres Handelsformats erfolgreich ausspielen können. Dies sind aus meiner Sicht die wesentlichen Highlights 2014/2015:

- Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern hat im Berichtsjahr insgesamt acht neue Bau- und Gartenmärkte eröffnet (davon ein Ersatzstandort) sowie einen bestehenden Markt umfangreich erweitert. Der Expansionsschwerpunkt lag in Deutschland: Fünf der Neueröffnungen sind umgebaute ehemalige Praktiker-/Max-Bahr-Standorte.
- Den Nettoumsatz steigerten wir konzernweit um 4,3 % auf 3.369 Mio. €. Flächen- und währungskursbereinigt stiegen die Umsätze im Berichtsjahr um 4,4 %. Sowohl Deutschland als auch unser internationales Verbreitungsgebiet verzeichneten dabei erfreuliche bereinigte Wachstumsraten.
- Die stärksten Wachstumsimpulse kamen mit einem flächenbereinigten Plus von 5,5 % erneut aus Deutschland. Unseren Marktanteil vergrößerten wir hier signifikant von 10,0 % auf 11,0 %.
- In unserem internationalen Verbreitungsgebiet haben wir im Berichtszeitraum flächen- und währungskursbereinigt die Trendwende geschafft. Die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in den acht Ländern außerhalb Deutschlands erzielten ein deutliches bereinigtes Umsatzwachstum von 2,8 %, nach Minus 0,1 % im vorherigen Geschäftsjahr 2013/2014.
- Dank den flächenbereinigten Umsatzsteigerungen in Verbindung mit einer verbesserten Handelsspanne, haben wir die Erträge im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß gesteigert. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) übertraf im Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem Anstieg von 4,4 % auf 109,8 Mio. € den Vorjahreswert in Höhe von 105,1 Mio. €.

- Deutlich kräftiger als das EBIT stieg der Konzernjahresüberschuss. Er machte aufgrund günstigerer Steuereffekte einen Sprung von 23,4 % auf 69,5 Mio. € (Vj. 56,4 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie erhöhte sich dadurch von 1,77 € auf 2,19 €.
- Die Eigenkapitalquote des Konzerns liegt inzwischen bei beachtlichen 53,5 % und unterstreicht unser solides Finanzfundament.

Dank unserer über Jahrzehnte aufgebauten Wettbewerbsvorteile und der hohen Beliebtheit bei den Bau- und Heimwerkerkunden haben sich unsere Bau- und Gartenmärkte im Berichtsjahr in einem herausfordernden Marktumfeld nachhaltig positiv und in den meisten Ländern unseres europäischen Verbreitungsgebiets besser entwickelt als die DIY-Branche. Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014/2015 zurück.

#### Qualität des Geschäftsmodells entscheidend

Ein wesentlicher Faktor für unseren Erfolg ist der Anspruch auf höchste Qualität in allem, was wir tun, um die Bedürfnisse unserer Kunden bestmöglich zu erfüllen. Das ist mitunter ein zeitaufwändiger und beschwerlicher Weg, den man sich auch erst einmal wirtschaftlich leisten können muss. Aber nach meiner Überzeugung ist dies der einzige Weg, der zu nachhaltigem Erfolg führt. Die Qualität unseres Geschäftsmodells hat zahlreiche Facetten. Dazu zählen insbesondere:

- ein umfassendes Sortiment, das auch die Qualitätsansprüche von Profikunden erfüllt,
- kompetente Beratung und Serviceleistungen, die unsere Kunden in die Lage versetzen, auch komplexe Bau- und Renovierungsvorhaben in die Tat umzusetzen, sowie
- eine transparente Dauertiefpreispolitik, auf die sich unsere Kunden jederzeit verlassen können.

Das unabdingbare Fundament für diese Eckpfeiler unseres Kundenversprechens ist in erster Linie die leidenschaftliche

Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In zweiter Linie ist es die Qualität unserer Infrastruktur, das heißt der Kombination unseres Filialnetzes mit einer leistungsfähigen Logistik und Informationstechnologie, mit der wir unsere Warenströme und Betriebsabläufe managen. Und nicht zu vergessen: Es bedarf einer großen Portion Innovationskraft, um die Herausforderungen einer sich immer schneller wandelnden Konsumlandschaft zu bewältigen. Stichwort: Digitalisierung des Handels.

Der Online-Handel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf. Dabei werden dem E-Commerce mit DIY-Sortimenten überdurchschnittliche Entwicklungspotenziale vorausgesagt. Wir selbst sind seit Ende 2010 im Internet aktiv. Im Vergleich zu unserem schon vor Jahrzehnten etablierten stationären Handelsgeschäft ist das ein recht junger Zweig. In der extrem schnelllebigen digitalen Welt jedoch, in der mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets die Einkaufsgewohnheiten grundlegend umkrempeln, ist das schon ein langer Zeitraum, in dem wir uns zu einem der führenden Anbieter in der DIY-Branche entwickelt haben. HORNBACH hat die Chancen des Internets so konsequent wie wohl kaum ein anderes Unternehmen in seine Strategie übersetzt. Aus voller Überzeugung für unsere Kunden und aus voller Überzeugung, dass sich das langfristig auszahlt.

DIY-Kunden fordern Interaktion im Netz ein und wollen dort emotional angesprochen werden. Gleichzeitig erwarten die Kunden aber auch die Qualität und Beratungskompetenz im Baumarkt ihres Vertrauens vor Ort. Ich denke, dass es ein „ausschließlich“ im komplexen Do-it-yourself-Einzelhandel nicht geben wird. Der langfristige Unternehmenserfolg führt über die innovative Symbiose der digitalen und stationären Handelswelt. Hier sind wir bestens aufgestellt. Das ist vor allem der Verdienst unserer konzernweit fast 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit hohem persönlichem Engagement, Kompetenz und Kreativität die Entwicklung unseres Erfolgsmodells vorantreiben. Ihnen allen gilt mein besonderer Dank.

Steffen Hornbach  
Vorsitzender des Vorstands  
HORNBACH-Baumarkt-AG

## BERICHT DES AUFSICHTSRATS



**Albrecht Hornbach**

### **Sehr geehrte Damen und Herren,**

im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/2015 haben wir uns eingehend mit der Lage, den Perspektiven und der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen unterrichtet. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Darüber hinaus habe ich als Vorsitzender des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen regelmäßigen Kontakt mit dem Vorstand und insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden in wichtigen Fragen gepflegt und wiederholt Arbeitsgespräche geführt.

### **Sitzungen des Aufsichtsrats**

Im Geschäftsjahr 2014/2015 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Interessenkonflikte traten im Berichtsjahr nicht auf.

In unseren Sitzungen haben wir uns anhand mündlicher und schriftlicher Berichte des Vorstands ausführlich mit der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens, dem Geschäftsverlauf, der Unternehmensstrategie und Unternehmensplanung, der Investitions- und Finanzpolitik, der Chancen- und Risikolage und dem Risikomanagement sowie Corporate Governance befasst und darüber auch mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über die Situation der Gesellschaft sowie über die Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage im Vergleich zum Vorjahr und zur Planung. Planabweichungen wurden erörtert und begründet. Zustimmungspflichtige Maßnahmen des Vorstands wurden intensiv beraten. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen alle erforderlichen Zustimmungen erteilt.

In der Aufsichtsratssitzung im März 2014 haben wir Karsten Kühn mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

In der Bilanzaufsichtsratssitzung im Mai 2014 wie auch im Mai 2015 haben wir uns in Anwesenheit des Abschlussprüfers intensiv mit dem Jahres- und Konzernabschluss befasst. Aufgenommen wurde auch der Bericht des Finanz- und Prüfungsausschusses über seine Arbeit und die Ergebnisse seiner Prüfung. Alle Fragen von Aufsichtsratsmitgliedern wurden von den Wirtschaftsprüfern erschöpfend beantwortet. In dieser Sitzung wurden außerdem der Bericht des Aufsichtsrats, der gemeinsame Corporate Governance Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat, der Risikobericht und Compliancebericht beraten bzw. verabschiedet. Die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Vorschläge zur Beschlussfassung wurde verabschiedet. Der vorzeitigen Verlängerung des Konsortialkredits über 250 Millionen Euro wurde auf Vorschlag

des Finanz- und Prüfungsausschusses ebenfalls in der Sitzung im Mai 2014 zugestimmt.

In der Sitzung unmittelbar vor der Hauptversammlung im Juli 2014 berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns. Weiterhin wurden die turnusmäßigen Sitzungstermine bis einschließlich Geschäftsjahr 2015/2016 vereinbart.

Im Oktober 2014 kam der Aufsichtsrat nach vorangegangener Personalausschusssitzung zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. In dieser Sitzung wurde der Niederlegung des Vorstandsmandats von Frank Brunner zum 31. Oktober 2014 zugestimmt.

Im Dezember 2014 wurde die Bestellung von Dr. Andreas Schobert zum Vorstandsmitglied mit Wirkung zum 1. Januar 2015 sowie daraus resultierend ein geänderter Geschäftsverteilungsplan des Vorstands beraten und beschlossen. Es wurden außerdem die aktuelle Geschäftslage, der Risikobericht und der Compliancebericht erörtert. In der gleichen Sitzung wurde die aktualisierte Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG beschlossen, die auf den Internetseiten der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht wurde. Die HORNBACH-Baumarkt-AG entsprach und entspricht weitgehend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der HORNBACH-Baumarkt-AG sind im gemeinsamen Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 20 zu finden.

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014/2015 im Februar 2015 wurde die aktuelle Geschäftslage besprochen sowie die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2015/2016 bis 2019/2020 erörtert und verabschiedet.

### **Ausschüsse und deren Sitzungen**

Der Aufsichtsrat hat drei Ausschüsse gebildet. Die derzeitige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf Seite 17 des Geschäftsberichts.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt. Die Sitzungen fanden in den Monaten Mai, Juni, September, Dezember und Februar statt.

Im Mai 2014 hat der Finanz- und Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands den Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich Abhängigkeitsbericht erörtert. Schwerpunkte seiner Beratung waren in dieser Sitzung weiterhin Risiko- und Complianceberichte des Vorstands, Berichte der Konzernrevision, Berichte des Vorstands zur Finanzlage sowie der Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers. In der gleichen Sitzung wurde der Vorschlag zur vorzeitigen Verlängerung des Konsortialkredits über 250 Millionen € eingehend beraten.

In der Juni-Sitzung wurde der Finanzbericht zum ersten Quartal und im September 2014 in Anwesenheit der Abschlussprüfer der Halbjahresfinanzbericht erörtert. Im Dezember 2014 wurden mit den Abschlussprüfern Prüfungsschwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung festgelegt. In derselben Sitzung wurde der Finanzbericht zum Dreivierteljahr besprochen sowie der Risikobericht, der Compliancebericht und die Finanzlage erörtert. Im Februar 2015 wurde die Unternehmensplanung für die Geschäftsjahre 2015/2016 bis 2019/2020 ausführlich behandelt. In derselben Sitzung wurde die Revisionsplanung für das Geschäftsjahr 2015/2016 festgelegt.

Der Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses hat in der jeweiligen Plenumsitzung ausführlich über die Arbeit des Ausschusses berichtet.

Der Personalausschuss kam im Berichtsjahr vier Mal zusammen. In den Sitzungen wurden Zielvereinbarungen mit dem

Vorstand und über die Empfehlung zur Zustimmung zur Niederlegung des Vorstandsmandats durch Frank Brunner beraten. Gegenstand der Sitzung im Dezember 2014 war der Vorschlag an den Aufsichtsrat, Dr. Andreas Schobert als weiteres Vorstandsmitglied zu bestellen.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz musste nicht einberufen werden.

#### **Personalia des Vorstands**

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2014 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2014 Karsten Kühn zum Mitglied des Vorstands bestellt. Karsten Kühn übernimmt die Aufgabe als Marketingvorstand. Dieser Geschäftsbereich war nach dem Ausscheiden von Jürgen Schröcker zum 31. März 2013 temporär vom Vorstandsvorsitzenden Steffen Hornbach übernommen worden.

Frank Brunner, zuständig für die operative Führung der Bau- und Gartenmärkte, legte sein Vorstandsmandat im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat der Gesellschaft mit Wirkung zum 31. Oktober 2014 nieder. Sein Ressort liegt nun in der Verantwortung des Vorstandsvorsitzenden Steffen Hornbach.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2015 bestellte der Aufsichtsrat in der Dezember-Sitzung Dr. Andreas Schobert zum Vorstandsmitglied. Er übernimmt die Verantwortung für das Ressort Technologie, in welchem Informationstechnologie und E-Business vereint sind.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Brunner für die engagierte Zusammenarbeit in seiner Vorstandsfunktion. Die neuen Vorstandsmitglieder heißt der Aufsichtsrat herzlich willkommen und wünscht ihnen viel Erfolg für ihre neuen Aufgaben.

#### **Jahres- und Konzernabschluss**

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin (KPMG), hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG zum 28. Februar 2015 sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht des Geschäftsjahres 2014/2015 der HORNBACH-Baumarkt-AG geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss wurde nach

den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Die KPMG bestätigte ferner, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Prüfungsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2014/2015 waren die Funktionsfähigkeit interner Kontrollen wesentlicher rechnungslegungsrelevanter Prozesse, die Werthaltigkeit des Anlagevermögens, die Existenz und Bewertung des Vorratsvermögens, die Bilanzierung von Umbaumaßnahmen, die Leasingbilanzierung, die Vollständigkeit und Richtigkeit der (Konzern-)Anhangsangaben und die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im zusammengefassten Lagebericht.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratung in der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses am 21. Mai 2015 sowie in der anschließenden Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am gleichen Tag. An diesen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und stand für ergänzende Auskünfte sowie für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und aufgrund unserer eigenen Prüfung der vom Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwände und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG zum 28. Februar 2015; der Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Bericht des Vorstands gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Diese Prüfung und auch die Prüfung durch die KPMG haben keinen Anlass zur Beanstandung gegeben. KPMG hat dazu den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss seines Berichts gem. § 312 AktG.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat sich in einem durch die Insolvenz der Praktiker-Gruppe veränderten Wettbewerbsumfeld sehr gut behauptet und signifikant Marktanteile hinzugewonnen. Sowohl im Inland als auch im Ausland konnte die Ertragslage verbessert werden. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeitern im In- und Ausland für ihren großen Einsatz und die sehr erfolgreiche Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Bornheim, im Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Albrecht Hornbach  
Vorsitzender

# ORGANE DER GESELLSCHAFT

## Aufsichtsrat

**Albrecht Hornbach**

Vorsitzender  
Vorsitzender des Vorstands  
HORNBACH HOLDING AG

**Dr. Wolfgang Rupf**

Weiterer stellvertretender Vorsitzender  
Geschäftsführer Rupf Industries GmbH  
und Rupf Engineering GmbH

**Kay Strelow\***

Stellvertretender Vorsitzender  
Teilbereichsleiter Markt Berlin-Marzahn

**Mohamed Elaouch\***

Teilbereichsleiter Markt Mainz

**Dr. John Feldmann**

Aufsichtsrat  
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

**Martin Fischer\***

Profikundenbetreuer Markt Kempten

**Christian Garrecht\***

Sicherheitsfachkraft

**Erich Harsch**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

**Kerstin Holfert\***

Teilbereichsleiterin Markt Dresden

**Christoph Hornbach**

Schuldirektor

**Martin Hornbach**

Geschäftsführer  
Corivus Gruppe GmbH

**Hans Kroha\***

Landesfachbereichsleiter Handel bei ver.di

**Brigitte Mauer\***

Teilbereichsleiterin Markt Tübingen

**Michael Reiland\***

Marktmanager Markt Karlsruhe

**Joerg Walter Sost**

Geschäftsführender Gesellschafter  
J. S. Consulting GmbH

**Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg**

Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik  
Universität der Bundeswehr Hamburg

\* Arbeitnehmervertreter



**Ausschüsse des Aufsichtsrats****Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)**

Dr. Wolfgang Rupf      Vorsitzender  
 Dr. John Feldmann  
 Erich Harsch  
 Albrecht Hornbach  
 Martin Hornbach  
 Michael Reiland  
 Joerg Walter Sost  
 Kay Strelow

**Personalausschuss**

Dr. Wolfgang Rupf      Vorsitzender  
 Christian Garrecht  
 Erich Harsch  
 Michael Reiland  
 Joerg Walter Sost

**Vermittlungsausschuss**

Dr. Wolfgang Rupf      Vorsitzender  
 Kerstin Holfert  
 Albrecht Hornbach  
 Kay Strelow

**Vorstand****Die Vorstandsmitglieder und ihre Zuständigkeitsbereiche****Steffen Hornbach**

Vorsitzender  
 Strategische Entwicklung; Operating Märkte, Verkauf und Services (seit 1. November 2014); Marketing, Marktforschung, Interne Kommunikation (bis 30. September 2014)

**Roland Pelka**

Stellvertretender Vorsitzender  
 Finanzen, Rechnungswesen, Steuern, Controlling, Risikomanagement, Loss Prevention, Group Communications; Informationstechnologie (bis 31. Dezember 2014)

**Frank Brunner**

bis 31. Oktober 2014

Operating Märkte, Verkauf und Services

**Susanne Jäger**

Einkauf, Import, Marktplanung, Store Development, Qualitätssicherung, Umweltfragen

**Wolfgang Ketzler**

Arbeitsdirektor  
 Personal, Immobilien, Bau, Technischer Einkauf, Revision, Recht, Compliance

**Karsten Kühn**

seit 1. Oktober 2014

Marketing, Marktforschung, Interne Kommunikation

**Ingo Leiner**

Logistik

**Dr. Andreas Schobert**

seit 1. Januar 2015

Technologie



# CORPORATE GOVERNANCE

## EIN SICHERES ERGEBNIS

Höchste Deckkraft und Langlebigkeit – daran erkennt man gute Farben und Lacke. Die Verwendung hochwertiger Rohstoffe sowie die genaue Dosierung der einzelnen Bestandteile spielen dabei eine entscheidende Rolle. Hochtechnisierte Maschinen helfen, das optimale Farbresultat für unsere Kunden zu erreichen.

Ausgezeichnete Qualität misst sich neben einem guten Preis-Leistungsverhältnis auch daran, wie umweltfreundlich und wie schonend ein Produkt für die Gesundheit ist. Dank ihrer Wasserbasis und lösemittelarmen Zusammensetzung sind unsere Farbprodukte wohngesund: geruchsmild, schnell trocknend und scheuerbeständig. Mit Sicherheit ein gutes Ergebnis.



# CORPORATE GOVERNANCE

## Erklärung zur Unternehmensführung mit Corporate-Governance-Bericht

Unser Handeln wird von den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance) geprägt. Gute Corporate Governance hat bei HORNBACH seit jeher einen hohen Stellenwert: Sie ist das Fundament für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und hilft uns, das Vertrauen der Kunden, Geschäftspartner, Investoren, Mitarbeiter und der Finanzmärkte in unser Unternehmen zu stärken. Die Anforderungen und Richtlinien, die wir unternehmensintern über die gesetzlichen Vorschriften hinaus befolgen, werden nachfolgend in der Erklärung der Gesellschaft zur Unternehmensführung (§ 289a HGB), die den Corporate-Governance-Bericht (Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex) von Vorstand und Aufsichtsrat einschließt, zusammengefasst.

### ERKLÄRUNG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 161 AKTG VOM DEZEMBER 2014

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft erklären hiermit gemäß § 161 AktG Folgendes:

#### I. Zukunftsbezogener Teil

Den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 24. Juni 2014 – bekannt gemacht im Bundesanzeiger am 30. September 2014 – wird zukünftig grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt werden die Empfehlungen aus den Ziffern 3.8 Absatz 3, 4.1.5, 4.2.3 Absätze 4 und 5, 4.2.5 Absatz 3, 5.3.3, 5.4.1 Absätze 2 und 3, 5.4.2 Satz 3 sowie 5.4.6 Absatz 3 Satz 1.

Die genannten Abweichungen von den Empfehlungen beruhen auf folgenden Gründen:

#### a) Ziffer 3.8 Absatz 3:

Der Kodex empfiehlt in Ziffer 3.8 Absatz 3 in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat einen bestimmten Selbstbehalt zu vereinbaren. Dieser soll sich auch für Aufsichtsratsmitglieder an den gesetzlichen Bestimmungen für Vorstandsmitglieder orientieren, die durch das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung vom 31. Juli 2009

geschaffen wurden. Ein solcher Selbstbehalt zu Lasten der Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht vereinbart. Er mindert die Attraktivität der Aufsichtsratsstätigkeit und damit auch die Chancen der Gesellschaft im Wettbewerb um qualifizierte Kandidaten. Sie trifft zudem Arbeitnehmervertreter unbotmäßig. Der Empfehlung aus Ziffer 3.8 Absatz 3 wird daher nicht entsprochen.

#### b) Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5:

Des Weiteren werden die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 („Abfindungs-Caps“) und Ziffer 4.2.3 Absatz 5 („Change of Control Abfindungs-Cap“) des Kodex nicht angewandt. Die Abweichung von Ziffer 4.2.3 Absatz 4 und 5 erfolgt aus Wettbewerbserwägungen. Im Übrigen ist unverändert nicht vollständig gesichert, ob und wie die Empfehlungen aus Ziffer 4.2.3 Absatz 4 rechtlich umsetzbar sind.

#### c) Ziffer 4.2.5 Absatz 3:

Die Vorstandsvergütung wird nicht für jedes Vorstandsmitglied gesondert dargestellt. Die Hauptversammlung hat am 7. Juli 2011 die Fortführung der zurückhaltenden Berichtspraxis zur Vergütung des Vorstands beschlossen. Aus diesem Grunde werden auch die „Mustertabellen“ des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ nicht genutzt.

#### d) Ziffer 5.3.3:

Nach der Empfehlung in Ziffer 5.3.3 soll der Aufsichtsrat einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat einen solchen Ausschuss nicht gebildet. Die Bildung erscheint uns nach den bisherigen Erfahrungen nicht erforderlich.

#### e) Ziffer 5.4.1 Absätze 2 und 3 sowie Ziffer 4.1.5:

Von den Empfehlungen der Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 sowie der Ziffer 4.1.5 wird abgewichen. Für die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft kommt es bei der Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie von anderen Führungspositionen im Unternehmensinteresse vorrangig auf die Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen an.



### Relevante Unternehmensführungspraktiken

Wir orientieren unser unternehmerisches Handeln an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für den Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben. Über die verantwortungsvolle Unternehmensführung in Übereinstimmung mit den Gesetzen, Verordnungen und sonstigen Richtlinien hinaus haben wir konzerninterne Regelungen aufgestellt, die das Wertesystem und die Führungsprinzipien innerhalb des Konzerns widerspiegeln.

### Compliance

Im Wettbewerb sind nur solche Unternehmen dauerhaft erfolgreich, die ihre Kunden durch Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit, Verlässlichkeit und Fairness nachhaltig überzeugen. Nach unserem Verständnis ist dafür die Einhaltung der gesetzlichen Regeln sowie der unternehmensinternen Richtlinien und ethischen Grundsätze (Compliance) unverzichtbar. Die HORNBACH-Unternehmenskultur ist auf diese Prinzipien ausgerichtet und fußt auf wesentlichen Grundsätzen, die in der Corporate Compliance Policy formuliert sind [ **Internet:** [www.hornbach-gruppe.com/Compliance/HBM](http://www.hornbach-gruppe.com/Compliance/HBM) ]. Im Zentrum stehen dabei unter anderem die Integrität des Geschäftsverkehrs, der Schutz unseres Wissensvorsprungs, die Einhaltung des Kartellrechts und aller außenhandelsrelevanten Vorschriften, ordnungsgemäße Aktenführung und Finanzkommunikation sowie Chancengleichheit und das Prinzip der Nachhaltigkeit.

Bei HORNBACH wird Compliance kontinuierlich von den Mitarbeitern und von den Geschäftspartnern eingefordert und überwacht. Bei Bedarf werden Sanktionen ausgesprochen. Mit der Koordinierung und Dokumentation der konzernweiten Compliance-Aktivitäten hat der Vorstand im Oktober 2009 einen Chief Compliance Officer betraut. Dieser ist verantwortlich für die Errichtung und ständige Optimierung der Organisationsstrukturen, die für die Verankerung der Corporate Compliance Policy im Konzern benötigt werden. Die Konzernrevision überprüft in regelmäßigen Abständen die Einhaltung der Corporate Compliance Policy.

### Unser Wertesystem: das HORNBACH-Fundament

HORNBACH ist ein zukunftsorientiertes familiengeführtes Unternehmen und wird geprägt durch ein klares und eindeutiges Wertesystem. Die Eckpfeiler sind Ehrlichkeit, Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit, Klarheit und Vertrauen in die Menschen. Aus diesem über Jahrzehnte gelebten Wertesystem wurde im Jahr 2004 das sogenannte HORNBACH-Fundament abgeleitet. Dieses Leitbild ist die Richtschnur für die Unternehmensstrategie, für unser tägliches Handeln und unsere soziale Verantwortung. Fest verankert sind darin die Grundwerte für den Umgang mit unseren Kunden, aber auch der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter untereinander. Darüber hinaus verdeutlicht das Fundament Aktionären, Kunden, der Öffentlichkeit und den Beschäftigten, was die Basis unseres unternehmerischen Erfolges ist [ **Internet:** [www.hornbach-gruppe.com/Fundament](http://www.hornbach-gruppe.com/Fundament) ].

### Einhaltung von Sozial-, Sicherheits- und Umweltstandards

Die Entwicklung von Unternehmensleitlinien bezüglich sozialer Mindeststandards, des Umweltschutzes, der Produktsicherheit und Chancengleichheit sowie die Überwachung von deren Einhaltung sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik. Im Rahmen der Corporate Social Responsibility (CSR) haben wir konzernweit Regeln festgelegt, mit denen wir sicherstellen, dass HORNBACH seiner sozialen Verantwortung gegenüber Individuen, Gesellschaft und Umwelt nachkommt. Geregelt werden in der CSR-Richtlinie [ **Internet:** [www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie](http://www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie) ] vier Verantwortungsfelder:

- **Soziale Mindeststandards:** Wir beachten beim Einkauf, dass bei der Herstellung der Produkte akzeptable soziale Mindeststandards eingehalten werden. Die von uns gesetzten Standards orientieren sich an den Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Mit Hilfe standardisierter Fabrikaudits und gezielter Kontrollen vor Ort arbeiten wir aktiv an der Einhaltung der Regeln. Weiterhin stehen vor allem Direktimporte aus Nicht-EU-Ländern im Fokus dieser Bemühungen. Wir arbeiten daran, kontinuierlich immer höhere Anteile unserer Lieferanten und Vorlieferanten an dieses Regelwerk zu binden.

- **Schutz der Tropenwälder:** Beim Einkauf von Holz und Holzprodukten achten wir darauf, dass für den Holzan- und -abbau allgemein akzeptierte Regeln, insbesondere zum Schutz der Tropenwälder, gelten. Für alle von HORNBACH geführten Holzprodukte stellen wir sicher, dass dieses Holz nicht aus Raubbau kommt, sondern aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und dass bei der Holzgewinnung die Sozial- und Arbeitsschutzstandards eingehalten werden. Hierzu arbeiten wir mit Umweltschutzorganisationen wie z. B. Greenpeace, WWF, Robin Wood etc. zusammen. HORNBACH führt eine große Anzahl von Artikeln, die das Siegel des Forest Stewardship Council (FSC) für nachhaltige Waldwirtschaft tragen. Tropenhölzer bieten wir nur an, wenn sie FSC-zertifiziert sind.
- **Produktsicherheit und Produktionsbedingungen:** Unseren Kunden garantieren wir die Einhaltung höchster Sicherheitsstandards bei allen Produkten. Im Rahmen eines mehrstufigen kontinuierlichen Verfahrens zur Qualitätssicherung und Überprüfung der Produktsicherheit stellt das Unternehmen dies sicher. Mitarbeiter des HORNBACH-Qualitätsmanagements nehmen die Kontrollen mit Unterstützung international zertifizierter Prüfinstitute vor. Neben umfangreichen Produkttests (Erstmusterprüfung) richtet sich das Augenmerk auf die Auditierung der Lieferanten in den Herstellerländern. Die Prüfer kontrollieren auch die Umwelt- und Sozialstandards der Fabriken. Damit wollen wir sicherstellen, dass keine Zwangsarbeiter oder Kinder an der Produktion unserer Waren beteiligt sind. Überdies wird stichprobenartig die gesamte Beschaffungskette – von der Fertigung über den Transport bis zum Verkauf in unseren Märkten – auf die Einhaltung der strengen Qualitätsstandards hin überprüft.
- **Chancengleichheit (Diversity):** Wir achten darauf, dass bei unseren Mitarbeitern das Prinzip der Chancengleichheit herrscht. Wir wenden uns ganz generell konsequent gegen jede Art der Diskriminierung. HORNBACH sieht es als gesellschaftspolitische Aufgabe, sich intern und extern für eine liberale und offene Gesellschaft aus dem Geist der Gemeinsamkeit einzusetzen. In diesem Zusammenhang haben wir

im Jahr 2008 die von der Bundesregierung initiierte „Charta der Vielfalt“ der Unternehmen in Deutschland unterzeichnet und das Thema „Toleranz in der Gesellschaft“ über Printkampagnen plakativ ins öffentliche Bewusstsein gerückt.

#### **Dualistische Führungsstruktur**

Die HORNBACH-Baumarkt-AG mit Sitz in Bornheim bei Landau unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien-, Kapitalmarkt- und Mitbestimmungsrechts sowie den Bestimmungen der eigenen Satzung. Entsprechend besteht bei der HORNBACH-Baumarkt-AG eine dualistische Führungsstruktur, die dem Vorstand die Leitung und dem Aufsichtsrat die Überwachung des Unternehmens zuweist.

#### **Zusammensetzung und Arbeitsweise des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG hat sechzehn Mitglieder und setzt sich nach dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden durch die Hauptversammlung gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmgleichheit im Falle einer erneuten Stimmgleichheit in einer zweiten Abstimmung der Vorsitzende des Aufsichtsrats die ausschlaggebende Stimme.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Interesse des Unternehmens eng zusammen. Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung und begleitet den Vorstand beratend. Er bestellt die Mitglieder des Vorstands, beruft sie ab und ist zuständig für den Abschluss, die Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend beeinflussen, bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthält hierzu einen Katalog mit zustimmungspflichtigen Geschäften oder Maßnahmen. Der Kreis der zustimmungsbedürftigen Geschäfte kann durch Beschluss des Aufsichtsrats jederzeit erweitert oder eingeschränkt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind allein auf die Wahrung des Unternehmensinteresses verpflichtet. Sie sind weder an Aufträge noch an Weisungen gebunden. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Aufsichtsratsmitglieder sollen Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern entstehen könnten, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats gegenüber offen legen. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Mitglieds des Aufsichtsrats sollen zur Beendigung des Mandats führen. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr nicht aufzutreten. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2014/2015 lagen keine zustimmungspflichtigen Verträge mit Aufsichtsratsmitgliedern der HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft vor.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet:

- Vermittlungsausschuss
- Personalausschuss
- Finanz- und Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Die Besetzung der Ausschüsse ist auf Seite 17 des Berichts wiedergegeben. Die Beschreibung ihrer Arbeitsweisen ist detailliert im Bericht des Aufsichtsrats (Seite 12 ff.) dargestellt.

#### **Zusammensetzung und Arbeitsweise des Vorstands**

Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG hat einen Vorsitzenden sowie einen Stellvertreter und bestand zum Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 aus sieben Mitgliedern. Die Zusammensetzung und die Zuständigkeitsbereiche des Vorstands sind auf Seite 17 dieses Berichts dargestellt.

Der Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Er führt die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung aller seiner Mitglieder. Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien bildet

dabei eine wesentliche Leitungsaufgabe. Der Vorstand tritt gewöhnlich einmal pro Woche oder bei Bedarf ad hoc zusammen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie der Risikolage und des Risikomanagements. Er legt dem Aufsichtsrat außerdem die Investitions-, Finanz- und Ertragsplanung für den Konzern für das kommende Geschäftsjahr sowie die Mittelfristplanung (fünf Jahre) vor. Über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet der Vorsitzende des Vorstands den Aufsichtsratsvorsitzenden unverzüglich. Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, werden dem Aufsichtsrat rechtzeitig vorgelegt. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Konzerns, dürfen Vorstandsmitglieder nur mit Zustimmung des Vorsitzenden des Aufsichtsrats übernehmen.

#### **Die Hauptversammlung**

Die Aktionäre der HORNBACH-Baumarkt-AG nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere über die Gewinnverwendung, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Die Aktionäre werden regelmäßig mit einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Homepage der Gesellschaft veröffentlicht wird, über wesentliche Termine unterrichtet. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt grundsätzlich der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Die HORNBACH-Baumarkt-AG bietet den Aktionären den Service eines weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreters.



### Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Rechnungslegung des HORNBACH-Baumarkt-Konzerns erfolgt nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind. Der Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG wird nach dem Deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt. Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Finanz- und Prüfungsausschuss bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Der Abschlussprüfer ist unabhängig. Er übernimmt neben der Prüfung des Konzern- und Einzelabschlusses auch die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst wird. Die Einrichtung des Risikofrüherkennungssystems wird von den Abschlussprüfern geprüft.

### Transparenz

Die Aktionäre, sämtliche Teilnehmer am Kapitalmarkt, Finanzanalysten, Investoren, Aktionärsvereinigungen und Medien werden regelmäßig und aktuell über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens informiert. Kommunikationsmedium ist hierbei hauptsächlich das Internet. Alle Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert.

Die Berichterstattung über die Lage und die Ergebnisse der HORNBACH-Baumarkt-AG erfolgt durch

- Quartalsberichte und Halbjahresfinanzbericht,
- Geschäftsbericht,
- Bilanzpressekonferenz,
- Telefonkonferenzen mit internationalen Finanzanalysten und Investoren
- sowie Veranstaltungen mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland.

Die Termine der regelmäßigen Finanzberichterstattungen sind im Finanzkalender, der im Internet auf der Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe unter [www.hornbach-gruppe.de](http://www.hornbach-gruppe.de) zu finden ist, zusammengefasst. Neben dieser regelmäßigen Berichterstattung werden nicht öffentlich bekannte Informationen, die bei der HORNBACH-Baumarkt-AG eingetreten sind und die geeignet sind, den Börsenkurs der HORNBACH-Baumarkt-Aktie erheblich zu beeinflussen, im Rahmen von Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht.

### Directors' Dealings und Besitz von Aktien

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie die mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen haben Transaktionen mit Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten nach Maßgabe von § 15a WpHG und Ziffer 6.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mitzuteilen. Im Berichtsjahr wurden der Gesellschaft gemäß § 15a WpHG (Directors' Dealings) keine Geschäfte von Führungspersonen bzw. von Personen, die in enger Beziehung zu den Führungspersonen stehen, gemeldet.

Entsprechend Ziffer 6.3 Deutscher Corporate Governance Kodex geben wir den Besitz von Aktien der Gesellschaft von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern an, wenn er direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, geben wir den Gesamtbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat im Corporate Governance Bericht an. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 liegen sowohl Einzelbesitz als auch Gesamtbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern unter der Schwelle von 1 %.

## Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und richtet sich mit Ausnahme der individualisierten Offenlegung der Vergütung nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

### Vergütung des Vorstands

#### Vergütungssystem der HORNBACH-Baumarkt-AG

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen und gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) unter Beachtung der marktüblichen Vergütung festgelegt. Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus den Vergütungsbestandteilen jährlicher Festgehalt und jährliche variable Vergütung zuzüglich markt- und konzernüblicher Nebenleistungen. Die Gesamtvergütung wird vom Aufsichtsrat regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

#### ■ Jährliches Festgehalt:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein jeweils einzelvertraglich festgelegtes jährliches Festgehalt in zwölf gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Kalendermonats ausgezahlt. Die Festgehälter sind abgestuft für den Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und die ordentlichen Vorstandsmitglieder unterschiedlich festgelegt.

#### ■ Variable Vergütung:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten über das jährliche Festgehalt hinaus eine an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte jährliche variable Vergütung. Diese ist sowohl an Unternehmenszielen als auch an individuellen Zielen der Mitglieder des Vorstands orientiert. Als wesentlicher Erfolgsparameter für die Festlegung der variablen Vergütung dient der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) der HORNBACH-Baumarkt-AG. Der Berechnung der variablen Vergütung liegt dabei der dreijährige Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) der HORNBACH-Baumarkt-AG zu Grunde.

Die individuelle Höhe der variablen Vergütung ist jeweils abgestuft für den Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden und jedes ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt. Sie liegt für kein einzelnes Vorstandsmitglied höher als 1 % vom dreijährigen Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse nach Steuern (IFRS) der HORNBACH-Baumarkt-AG. Die aus dem durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) errechnete variable Vergütung wird in Höhe von bis zu 25 % nach der Erreichung der für das jeweilige Geschäftsjahr individuell für jedes Vorstandsmitglied vereinbarten Ziele in mehreren Stufen ermittelt und festgelegt. Dem liegen im Vorhinein vereinbarte individuelle Ziele für jedes einzelne Vorstandsmitglied zu Grunde. Zur Festlegung dieser Ziele treffen der Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG und das jeweilige Vorstandsmitglied jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres eine Zielvereinbarung, in der die individuellen Ziele, deren prozentuale Gewichtung und der jeweilige Grad der Zielerreichung durch das Aufsichtsratsplenum festgelegt werden. Nach Abschluss des Geschäftsjahres stellt das Aufsichtsratsplenum den Grad der Zielerreichung der individuellen Ziele des jeweiligen Vorstandsmitglieds fest.

Die Festlegung des weiteren 75 % Anteils der variablen Vergütung erfolgt ausschließlich am durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss nach Steuern (IFRS) der HORNBACH-Baumarkt-AG der letzten drei Jahre. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung begrenzt auf maximal 150 % des jeweiligen Festgehalts des einzelnen Vorstandsmitglieds. Eine darüber hinaus gehende variable Vergütung wird nicht gewährt.

#### ■ Verhältnis der Vergütungsbestandteile untereinander:

Das Verhältnis zwischen dem Festgehalt und den variablen Vergütungsbestandteilen ist nicht fest vorgegeben. Insbesondere besteht – mit Ausnahme der höhenmäßigen Begrenzung auf maximal 150 % des Festgehalts – keine betragsmäßige Verknüpfung zwischen dem jährlichen Festgehalt und der jährlichen variablen Vergütung.

Im Rahmen der jährlichen variablen Vergütung ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der variablen Vergütung (75%) langfristig orientiert ist und somit der vom Gesetzgeber geforderten überwiegenden Mehrjährigkeit entspricht. Im Einzelfall kann das Vergütungssystem vom Aufsichtsratsplenium unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben angepasst werden, sofern dies unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Leistungen des Vorstandsmitglieds für erforderlich erachtet wird.

#### **Altersversorgung und Ruhegehaltszusage**

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH-Baumarkt-AG erhalten einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen. Diese bestehen aus einer beitragsorientierten Altersversorgung in Höhe von 25% des Festgehalts, auszahlbar zu jeweils 50% zum 31. August bzw. 28. Februar des Jahres. Folgende wesentliche Einzelheiten liegen der beitragsorientierten Altersversorgung zugrunde:

- Unmittelbare, beitragsorientierte Kapitalzusage im Durchführungsweg Direktzusage,
- Aufbau eines Deckungskapitals und bilanzielle Saldierung mit den Pensionsrückstellungen,
- Altersleistung nach Ausscheiden ab Alter 65 oder gegebenenfalls früher, jedoch mindestens ab Alter 60 nach Beschluss des Aufsichtsrats als Einmalzahlung, in mehreren Jahresraten oder als Rente, bei Tod oder Invalidität Einmalzahlung in Höhe des gebildeten Versorgungskapitals,
- Garantieverzinsung des Versorgungskapitals in Höhe von 2% p. a. zuzüglich einer Überschussrendite aus der Kapitalzusage,
- Unverfallbarkeit der Ansprüche für alle heutigen Vorstandsmitglieder,
- Insolvenzversicherung über den Pensions-Sicherungs-Verein, Köln, mit zusätzlicher Absicherung über die Bildung eines Treuhandvermögens aus den Versorgungsbeiträgen,
- Jährliche Anpassung von 1% der laufenden Renten,
- Freiwillige Beiträge des Vorstandsmitglieds aus zukünftig fälligen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen in beliebiger Höhe bis maximal einer gesamten Jahresvergütung.

#### **Regelungen bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Unternehmen (Abfindungsregelungen)**

In den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder sind keine Abfindungsregelungen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund und für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit in Folge eines Kontrollwechsels (change of control) enthalten. Insoweit weicht die HORNBAACH-Baumarkt-AG von den Regelungen der Ziffer 4.2.3 Abs. 4 und 5 des Deutschen Corporate Governance Kodexes ab. Im Einzelfall können jedoch Zahlungen an ein vorzeitig ausscheidendes Vorstandsmitglied durch einen entsprechenden Beschluss des Aufsichtsrats insbesondere dann gewährt werden, wenn das Vorstandsmitglied sein vorzeitiges Ausscheiden nicht selbst zu vertreten hat.

#### **Weitere Leistungen**

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH-Baumarkt-AG erhalten insbesondere die folgenden weiteren Leistungen in markt- und konzernüblicher Art und Weise, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden:

- Erstattung von Reisekosten und sonstigen im Interesse der HORNBAACH-Baumarkt-AG getätigten Aufwendungen nach Aufwand,
- Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, zur freiwilligen Rentenversicherung bzw. alternativ zu Beiträgen für eine private Lebensversicherung,
- Unfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall,
- befristete Fortzahlung der Bezüge im Krankheits- sowie Todesfall,
- Anspruch auf Stellung eines Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung.

#### **Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2014/2015**

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014/2015 betragen 5.024 T€. Dabei entfallen 2.594 T€ auf die feste Vergütung und 2.430 T€ auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2014/2015 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses (Dotierung Pensionsrückstellung) in Höhe von 614 T€

angefallen. Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2014/2015 1.924 T€ (Vj. 739 T€); die Pensionsrückstellungen der ehemaligen Vorstandsmitglieder belaufen sich auf insgesamt 910 T€ (Vj. 623 T€). Sämtlichen Pensionsrückstellungen stehen Wertguthaben gegenüber.

Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen. In der Hauptversammlung 2011 stimmten die Aktionäre mit Dreiviertelmehrheit dafür, bis einschließlich Geschäftsjahr 2015/2016 auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge zu verzichten (Opting-out-Klausel).

#### **Vergütung des Aufsichtsrats**

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 15 der Satzung der HORNBACH-Baumarkt-AG geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von € 20.000, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten zusätzlich eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss € 9.000, für den Personalausschuss € 6.000 und für den Vermittlungsausschuss, sofern dieser getagt hat, € 4.000 beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar ist. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne haben, erhalten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung.

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014/2015 beläuft sich auf insgesamt 515 T€. Dabei entfallen 390 T€ auf die Grundvergütung und 125 T€ auf die Ausschusstätigkeit.

# CORPORATE RESPONSIBILITY

Die HORNBACH-Gruppe hat ihr unternehmerisches Handeln im Sinne der Corporate Responsibility in einem Regelwerk geordnet [Internet: [www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie](http://www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie)]. Darin wird sichergestellt, dass das Unternehmen seiner Verantwortung für die Umwelt, für seine Mitarbeiter und für die Gesellschaft nachkommt.

## Verantwortung für die Umwelt

### Nur Holz aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft

Wir machen uns dafür stark, die Aufmerksamkeit der Kunden auf Hölzer mit dem Gütesiegel des Forest Stewardship Council® (FSC®) zu lenken. Bereits 1996 hatte sich unser Unternehmen freiwillig gegenüber dem WWF und Greenpeace verpflichtet, keine unzertifizierten Tropenhölzer zu importieren. HORNBACH garantiert, dass alle angebotenen Holzprodukte aus zertifizierten Beständen stammen. Einer der Tätigkeitsschwerpunkte der Abteilung Qualitätsmanagement und Umwelt ist der Einsatz zum Schutz der Tropenwälder und für eine verantwortungsvolle Forstwirtschaft, in der zudem die Sozial- und Arbeitsschutz-Standards eingehalten werden. Durch diese Ausrichtung war HORNBACH auf die 2013 in Kraft getretene europäische Holzhandelsverordnung (995/2010) vorbereitet. Diese Verordnung beinhaltet unter anderem eine Sorgfaltpflicht für alle in die EU importierten Hölzer und Holzprodukte und verbietet den Import von illegal geschlagenen Hölzern.

### Umfangreichstes FSC-Angebot

Viele Verbraucher sehen Baumärkte in einer besonderen Verpflichtung, ausschließlich Holzprodukte aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft anzubieten. Um dem Wunsch der Kunden und gleichzeitig unserem verantwortungsbewussten Selbstverständnis gerecht zu werden, erhielt HORNBACH 2007 als erste international tätige Baumarktkette das FSC-Handelkettenzertifikat GFA-COC-002007. Es gewährleistet eine kontrollierte Lieferkette vom Ursprungsort des Holzes bis zum Endprodukt. Die jährliche Auditierung durch ein unabhängiges Prüfinstitut stellt die Berechtigung zum Tragen des Zertifikats sicher. In allen HORNBACH-Filialen können Handwerksbetriebe und Heimwerker aus einem Angebot von mehreren tausend Holzprodukten mit dem FSC-Warenzeichen auswählen.

Im Rahmen unseres Engagements für den Schutz der Wälder beteiligte sich HORNBACH beim Aufbau einer Informationsplattform über die verantwortungsvolle Nutzung der Wälder. Kooperationspartner sind das Schweizer Unternehmen Papilio-rama sowie der FSC-Schweiz.

### Gegen handgehauene Natursteine

Häufig werden Steine unter menschenunwürdigen Bedingungen händisch gehauen: Mit der konsequenten Auslistung dieser Ware verfolgt die HORNBACH-Baumarkt-AG das Ziel, nur noch Steine aus verantwortungsvollen Quellen anzubieten. Alle Direktimport-Lieferanten und deren Fabrikstätten werden in regelmäßigen Abständen, mindestens alle zwölf Monate, durch akkreditierte und zertifizierte Prüfinstitute auditiert. Den Auditumfang und Inhalt haben wir aus den bekannten Standards BSCI, ISA 9001ff, ILO, ISO 14001 und SA 8000 entnommen und nach unseren Bedürfnissen angepasst. Die Vorlieferanten unserer Lieferanten – in diesem Fall Steinbrüche – werden direkt durch unsere Lieferanten zur Einhaltung unserer Richtlinien angewiesen.

### HORNBACH setzt auf Qualitätssiegel „Gesundes Wohnen“

Die Sensibilität der Konsumenten gegenüber Schadstoffen in der Luft und in Produkten hat stark zugenommen. Heimwerker und Bauherren achten verstärkt auf die Zusammensetzung der eingesetzten Materialien. Beim Neubau und der Sanierung von Wohnhäusern steht spätestens seit der Energieeinsparverordnung die Energieeffizienz an oberster Stelle. Das Problem dabei: Durch Dämmung und entsprechend konstruierte Fenster werden die Räume nahezu luftdicht abgeschlossen. So bleibt zwar das Raumklima konstant, doch Schadstoffe in der Luft können kaum noch abtransportiert werden. Das Projekt „Gesundes Wohnen“ hat das Ziel, beim Bau und der Gestaltung von Innenräumen Schadstoffbelastungen zu vermeiden. Damit unsere Kunden auf den ersten Blick erkennen, welche Produkte besonders schadstoffarm sind, hat HORNBACH ein eigenes Prüfsiegel eingeführt. Die Qualität der zertifizierten Artikel wird in einem sorgfältigen Prüfverfahren von unabhängigen Instituten wie dem Sentinel-Haus Institut in Freiburg und dem Kölner eco-Institut untersucht und im Anschluss mit dem „Gesundes Wohnen“-Prüfsiegel ausge-

zeichnet. Diese Produkte stehen für weniger schadstoffbelastete Raumluft und eine dauerhaft bessere Wohnqualität. Eine eigene Website zum Thema gibt grundlegende Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen ([www.hornbach.de/gesundewohnen](http://www.hornbach.de/gesundewohnen)). Die Palette der „Gesundes Wohnen“-Produkte werden wir in den nächsten Jahren kontinuierlich ausbauen.

#### **Kompetenter Partner beim Energiesparen**

Gesetzlich geregelte Energiesparverordnungen drängen Bauherren und Besitzer, diese neuen Regelungen umzusetzen. HORNBACH ist ein kompetenter Partner und verfügt über das notwendige Sortiment, um Kunden bei der Umsetzung ihres Energiesparprojektes zu helfen. Große Einsparmöglichkeiten bieten neue Fenster und Türen, die Fassadendämmung sowie Dach- und Kellerdeckendämmung. Unser Sortiment bietet darüber hinaus eine breite Palette an Einspar-Artikeln: Begonnen bei effizienten Beleuchtungsanlagen bis hin zu Standby-Killern, über Wasserspar-Artikel und Vollwärmeschutz bis hin zu einer neuen Pellet- oder Hightech-Wärmepumpenheizung.

#### **Ganzheitliches Abfallkonzept mit Kundenservice**

Umweltengagement ist heute, auch unter dem Gesichtspunkt knapper werdender Ressourcen, nicht mehr denkbar ohne Recycling. Um die Anzahl der Transporte so gering wie möglich zu halten, werden in den HORNBACH-Märkten für die volumenstarken Fraktionen Papier und Kunststoff Ballenpressen eingesetzt. Ein ganzheitliches Abfallkonzept fördert das Trennen und damit die Wiederverwertung der Wertstoffe als Sekundärrohstoffe sowie die Verringerung der nicht verwertbaren Stoffe.

Unsere Kunden in Deutschland haben die Möglichkeit, kaputte Energiesparlampen, LEDs und Leuchtstoffröhren in entsprechenden Sammelboxen im Markt kostenlos abzugeben. Mit dieser freiwilligen Leistung erleichtert HORNBACH den Konsumenten künftig die Entsorgung zu den üblichen Öffnungszeiten, die wesentlich großzügiger sind als die der kommunalen Sammelstellen. Seit 2013 beteiligt sich HORNBACH federführend an der von den beiden Verbänden „Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten“ (BHB) und dem „Ver-

band kommunaler Unternehmen“ (VKU) verhandelten Rahmenbedingung zur freiwilligen Rücknahme aller Elektroaltgeräte. Hierbei werden wie bisher freiwillig kaputte Elektrokleingeräte wie Bohrmaschinen, Stichsägen, Akkubohrer sowie auch baumarktfremde Produkte wie z.B. Rasierer und Toaster zurückgenommen. Die gesammelten Elektroaltgeräte werden dann von kommunalen Entsorgungsunternehmen kostenlos abgeholt. Ziel ist es, auch damit einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten und zu verhindern, dass solche Produkte widerrechtlich über den Hausmüll entsorgt werden.

#### **Online-Recyclingportal mit eigener Wertstoffabholung**

In unseren HORNBACH Bau- und Gartenmärkten fallen eine Vielzahl von verschiedenen Abfallarten an. Zur Vereinfachung der Entsorgung hat HORNBACH erstmalig ein eigenes internet-basiertes Recyclingportal eingeführt. Zunächst kann diese Art der Bestellung und Abfuhr von Entsorgungsbehältern in den Niederlanden und in Teilen Deutschlands und Österreich genutzt werden, soll sukzessive aber in andere Regionen ausgerollt werden.

Die Abholung der Wertstoffe in den Niederlanden und in Teilen Norddeutschlands übernehmen erstmals die HORNBACH-Wertstoffliner. Diese versetzen HORNBACH in die Lage, große Mengen an Wertstoffen selbst in unseren Märkten abzuholen und an den gewünschten Recyclingort, z. B. Papierfabriken zu liefern. HORNBACH stellt so sicher, dass eine Weiterverarbeitung auf direktem Weg erfolgen kann – der Umwelt zuliebe.

#### **Logistik: Weniger Kilometer, weniger Verpackung**

HORNBACH leistet mit seinen Logistikzentren einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz. So wurde in der Konzernlogistik auch in diesem Jahr weiter an der Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes gearbeitet. Durch eine verbesserte Tourenplanung und eine optimierte Frachtraumauslastung werden die zurückzulegenden Kilometer und somit auch der LKW-Bedarf reduziert. Durch die Verwendung von speziellen Geräten zur Bündelung von Wertstoffen wird beim Abtransport weiterer Frachtraum eingespart: Dies geht mit einer Reduktion der Emissionen pro Ladeinheit einher. Auch wird darauf geachtet,

dass die Frachtführer mindestens Motoren der Euro-5-Norm aufweisen, in der seit 2009 die Emissionsrichtlinie für den Schadstoffausstoß festgelegt ist.

Die Konzernlogistik setzt indessen nicht nur auf den Transport durch Lastkraftwagen. So wird beispielsweise für den Alpen-transit schwerer Güter wie Fliesen, die Bahn genutzt. Ebenso wird der Container-Nachlauf aus den Importhäfen Rotterdam und Hamburg nicht per LKW, sondern durch Binnenschiffe und Bahn abgewickelt.

Durch konsequente Zeitfenstersteuerung an den Wareneingangstoren der Logistikzentren wird die Wartezeit der Lastkraftwagen reduziert. Dies führt zu verbesserten Arbeitsbedingungen für Fahrer und Mitarbeiter.

Ein weiteres Handlungsfeld ist es, die Warenanlieferungen von unnötigem Verpackungsmaterial zu befreien. Dies erfolgt zum Beispiel durch den Einsatz von mehrwegfähigen langlebigen Transportbehältern in Kreisläufen zwischen den Lieferanten, unseren Märkten und den Logistikzentren.

Als anerkannter Branchenführer für handelsgetriebene Beschaffungslogistik geht die HORNBACH-Baumarkt-AG: den nächsten innovativen Schritt und errichtet ein europaweites Netzwerk für Massen- und Sperrgut. Der Nutzen: eine höhere LKW-Auslastung und weniger Verteilfahrten der Lieferanten. Dies führt zu einer Reduktion der für die Versorgung der Märkte erforderlichen Gesamt-LKW-Kilometer.

#### **Weitere Senkung der CO<sub>2</sub>-Werte im Fuhrpark**

Das Fuhrparkmanagement des Konzerns wird weiterhin nach ökologischen und ökonomischen Aspekten ausgerichtet: Die CO<sub>2</sub>-Grenzwerte der drei gelisteten Fahrzeugklassen bewegen sich zwischen 140 und 170 g/km. Bei der fortlaufenden Aktualisierung des Portfolios werden Modelle mit neuesten, verbrauchsarmen Motortechnologien favorisiert. Bei den Fahrzeugen, die im Berichtsjahr bestellt wurden, konnten der Durchschnittsverbrauch und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß zum Vorjahr weiter gesenkt werden: Der Durchschnittsverbrauch der bestellten Fahrzeuge liegt aktuell bei 4,3 Liter auf 100 Kilometer, der

durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei 111,7 g/km. Durch die Berücksichtigung des Kraftstoffverbrauchs bei der Berechnung der monatlichen Mobilitätsrate, ist für den Fahrer ein Anreiz geschaffen, ein verbrauchsärmeres Fahrzeug auszuwählen.

#### **Energieeinsparung in den Märkten**

Auch beim Bau und Betrieb der Märkte kommt aktiver Umweltschutz zum Tragen. Von der 2009 eingeführten neuen Beleuchtungstechnik profitieren nicht nur alle neuen Märkte. Im Berichtsjahr wurden weitere bestehende Märkte aufgerüstet, so dass mittlerweile 124 (Vj. 122) Filialen über die neue Technik verfügen. Der Rollout der neuen Beleuchtungstechnik wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Kernstück der nachhaltigen Beleuchtungstechnologie ist die Einführung von elektronischen Vorschaltgeräten beim Betrieb der Halogenmetall-dampflampen. Durch eine übergeordnete Beleuchtungssteuerung besteht nun die Möglichkeit, die Leuchten zu dimmen und nur so viel Licht abzurufen, wie in dem jeweiligen Bereich benötigt wird. Zudem wird die Beleuchtungsanlage optimal auf das Tageslicht abgestimmt. Der Einbau großer Lichtkuppeln bzw. langer Lichtbänder in den Dächern der neuen Märkte unterstützt die Nutzung natürlichen Lichts. Die neue Beleuchtungstechnik erhöht nicht nur die Betriebsdauer der Leuchtmittel um rund 50 %, sondern reduziert auch die jährlichen Energiekosten. Überdies verbessert sie sichtbar die Lichtqualität an den Regalen.

Einen weiteren Beitrag zur Energieeinsparung leistet die Gebäudeleittechnik (GLT), die wir im Jahr 2008 in den Neubaustandard übernommen haben. Die GLT steuert die Betriebszeiten der Verbrauchsanlagen bedarfsgerecht und optimiert somit den Energieverbrauch. Sie wurde bisher in 22 Neubaumärkten sowie im Roll-out in 111 Bestandsstandorte installiert. Damit sind insgesamt 133 (Vj. 126) unserer Filialen mit dem neuesten Stand der Technik ausgerüstet. Der Rollout wurde im Berichtsjahr abgeschlossen.

Der Effizienzgedanke steht auch bei der Heizenergie im Vordergrund. Dort sorgt eine konsequente Wärmerückgewinnung der Lüftungsanlagen für einen geringeren Verbrauch. Diese Technik kommt beim Bau neuer Märkte ebenso zum Tragen

wie eine verbesserte Wärmedämmung durch ein neues Fassadensystem. Die im Berichtsjahr eröffneten neuen Märkte profitieren davon.

Jeder HORNBACH-Markt hat die Möglichkeit, sich anhand der wöchentlichen Verbrauchsstatistiken (Strom und Wärme) ein genaues Bild über die Energieeffizienz der Filiale zu machen. Mit Hilfe der verschiedenen Energieeinspartechnologien konnten wir den jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß unseres konzernweiten Filialnetzes im Berichtsjahr weiter verringern.

#### **Verantwortung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vielfalt und Chancengleichheit unter den Mitarbeitern**

Die Ablehnung jeglicher Form von Diskriminierung ist oberstes Prinzip für uns beim Umgang mit unseren Mitarbeitern. Ethnische Herkunft, Geschlecht, Alter, Sexualität, körperliche Einschränkungen oder Religionszugehörigkeit spielen bei der Beurteilung von Bewerbern keine Rolle. Ausschlaggebend sind allein fachliche Kompetenz, Lernbereitschaft und Teamgeist. Mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2008 hat sich das Unternehmen deutlich zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld bekannt. In den neun Ländern, in denen HORNBACH tätig ist, arbeiten Menschen aus insgesamt 65 Nationen und vier Erdteilen.

#### **Engagement für unsere Auszubildenden**

HORNBACH unterstützte im Berichtsjahr erneut das Projekt CHANCENWERK und betont so den Anspruch, jungen Menschen unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Religion, gleiche Ausbildungschancen zu bieten. Ziel des Projekts ist die Förderung von Jugendlichen aus unterschiedlichen, mitunter schwierigen sozialen Verhältnissen. HORNBACH unterstützt in Kooperation mit CHANCENWERK Schüler in drei Städten: Unter anderem bieten Mitarbeiter aktive Bewerbertrainings an, unsere Auszubildenden berichten in den Schulen aus Ihrem Arbeitsalltag und die Baumärkte vor Ort bieten Praktika und – im besten Fall – Ausbildungsplätze an.

Zum ersten Mal beteiligte sich HORNBACH im Berichtsjahr 2014/2015 am IHK-initiierten Projekt „Deutsch-Französische Ausbildung“. Diese Initiative bietet französischen Auszubil-

denden die Möglichkeit bei einem deutschen Betrieb zu lernen, aber weiterhin die Schule in Frankreich zu besuchen. Die jungen Erwachsenen schließen ihre Ausbildung zunächst in Frankreich ab. Sowohl die Auszubildenden, als auch HORNBACH sammeln hier wertvolle Erfahrungen.

#### **Mitarbeiterzufriedenheit genießt hohen Stellenwert**

Der Unternehmenserfolg der HORNBACH-Gruppe ist eng an die Kompetenz und den Leistungswillen seiner Mitarbeiter geknüpft. Ihre Bereitschaft, die Ärmel hochzukrempeln, um das Konzernergebnis stetig weiter zu verbessern, wird durch unser Prämienmodell honoriert. Um unsere Mitarbeiter aber noch mehr am Unternehmenserfolg zu beteiligen, bieten wir ihnen die Möglichkeit, Belegschaftsaktien der HORNBACH-Baumarkt-AG zu erwerben.

Das Mitarbeiterengagement ist für HORNBACH der wichtigste Hebel, um das unternehmerische Ergebnis positiv zu beeinflussen. Auch im Geschäftsjahr 2014/2015 hat HORNBACH daher eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Teil dieser Befragung ist auch eine Vorgesetztenbeurteilung. Die positiven Ergebnisse aus dem Geschäftsjahr 2012/2013 sind im Geschäftsjahr 2014/2015 bestätigt worden: Die HORNBACH-Mitarbeiter arbeiten sehr engagiert in einem motivierten Team, Hand in Hand mit ihren Vorgesetzten. Die Ergebnisse unserer Mitarbeiterbefragung sind konzernweit stabil mit positiver Tendenz. Das Unternehmen misst jedoch auch den offenen Rückmeldungen einen hohen Stellenwert bei: Die Gründe für die fehlenden Rückmeldungen werden analysiert. Hieraus zieht HORNBACH Rückschlüsse, um Verbesserungen anzustoßen.

Selbst in einem positiven Arbeitsumfeld sind Konflikte zwischen Mitarbeitern oder mit den Vorgesetzten nicht vermeidbar. Um eine neutrale Anlaufstelle zu haben, die zunächst ohne Einbeziehung des Konfliktgegners aufgesucht werden kann, wurde im Unternehmen die Stelle des Ombudsmannes geschaffen. Seine Aufgabe ist es, beide Seiten zu hören, zu moderieren und den Konflikt im besten Fall zu lösen, ohne dass dadurch dem Mitarbeiter ein Nachteil entsteht. Diese Anlaufstelle wird von den Mitarbeitern konzernweit genutzt und genießt hohe Akzeptanz.



### **Verantwortung für die Gesellschaft**

#### **HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“**

Ein besonderes Zeichen sozialer Verantwortung für unsere Mitarbeiter wurde 2002 durch die Gründung der HORNBACH Stiftung „Menschen in Not“ gesetzt. Die Stiftung hilft seitdem bei Unfällen, schwerer Krankheit oder tragischen Todesfällen. Ihre Solidarität mit der Stiftung dokumentieren die Mitarbeiter unternehmensweit durch die Aktion „Mitarbeiter helfen Mitarbeitern“, deren eingehende Spenden zusätzlich von der HORNBACH-Baumarkt-AG verdoppelt werden. Die Stiftung ist aber auch für Personen außerhalb des Unternehmens Anlaufstelle in extremen Notsituationen. Insgesamt hat die Stiftung im Berichtsjahr 100 Menschen mit einer Gesamtsumme in Höhe von mehr als 150.000 € unterstützt.

#### **Kinder und Jugend im Fokus**

Unser gesellschaftliches Engagement beschränkt sich jedoch nicht allein auf unsere Stiftung. HORNBACH fördert die Arbeit vieler lokaler Vereine und Einrichtungen rund um unsere Standorte. Bei der Auswahl der Projekte stehen generell Vorhaben mit langfristigem Nutzen für Kinder und Jugendliche im Vordergrund. Umweltschutz und Denkmalpflege sind weitere Bereiche, in denen sich das Unternehmen für die Gesellschaft engagiert.

#### **Engagiert in der Metropolregion Rhein-Neckar**

Als Mitglied des Vereins der europäischen Metropolregion Rhein-Neckar stärkt unsere Unternehmensgruppe die Region. Ziel ist es, die Attraktivität, Innovationskraft und Wirtschaftsstärke der Region nach außen zu tragen. Alle zwei Jahre veranstaltet die Metropolregion Rhein-Neckar den Freiwilligentag, bei dem Interessierte eingeladen sind, sich für Projekte in ihrer Umgebung tatkräftig zu engagieren. Genau das Richtige für HORNBACH: Aus diesem Grund hat sich das Unternehmen nicht nur mit der Ausgabe von Gutscheinen beteiligt. Auch viele Mitarbeiter haben ihre Muskelkraft eingebracht und gestrichen, gesägt und gejäht. Beispielsweise lud die Personalabteilung konzernweit zu einem Teamtag und beteiligte sich an zwei Großprojekten. Aber auch viele andere Mitarbeiter engagierten sich an diesem Tag freiwillig in ihrer Gemeinde, ihrer Stadt, ihrer Region für die gute Sache.

### **Einhaltung internationaler Mindeststandards**

Wir setzen seit mehr als zehn Jahren auf freiwilliger Basis alles daran, dass in den für HORNBACH produzierenden Fabriken die sozialen Mindeststandards eingehalten werden. Unabhängige Prüfinstitute kontrollieren und bewerten im Auftrag von HORNBACH in regelmäßigen Abständen die Fabriken nach internationalen Standards. Zu den Prüf- und Bewertungskriterien zählen unter anderem die Einhaltung der lokalen und staatlichen Umweltgesetzgebung, keine Beschäftigung von Zwangsarbeitern sowie ein Mindestalter für Arbeitskräfte bzw. das Verbot von Kinderarbeit. Überdies wird die Einhaltung weiterer Standards überwacht. Zu diesen zählen beispielsweise: kein Hinterlegen der Ausweispapiere beim Arbeitgeber, keine Androhung oder gar Ausübung von physischer oder psychischer Gewalt, Gewährleistung von Standards in den Bereichen Brandschutz und Arbeitssicherheit sowie ausreichend und leicht zugängliche Fluchtwege. Eine umfassende Beschreibung finden Sie in der HORNBACH-CSR-Richtlinie [Internet: [www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie](http://www.hornbach-gruppe.com/CSR-Richtlinie)]

Gekauft wird bei HORNBACH nur von Zulieferern, die diese Grundregeln der sozialen Verantwortung anerkennen. Die Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) dienen als Grundlage für das HORNBACH-Regelwerk und wurden nach unseren Bedürfnissen entsprechend adaptiert. Unsere Lieferanten müssen diese Standards auch bei ihren Vorlieferanten sicherstellen. HORNBACH arbeitet aktiv und nachdrücklich daran, dass diese Regeln eingehalten werden, Problemstellen gezielt ermittelt und umgehend behoben werden.



# DIE HORNBAACH-BAUMARKT-AKTIE

## VERLÄSSLICHE STABILITÄT

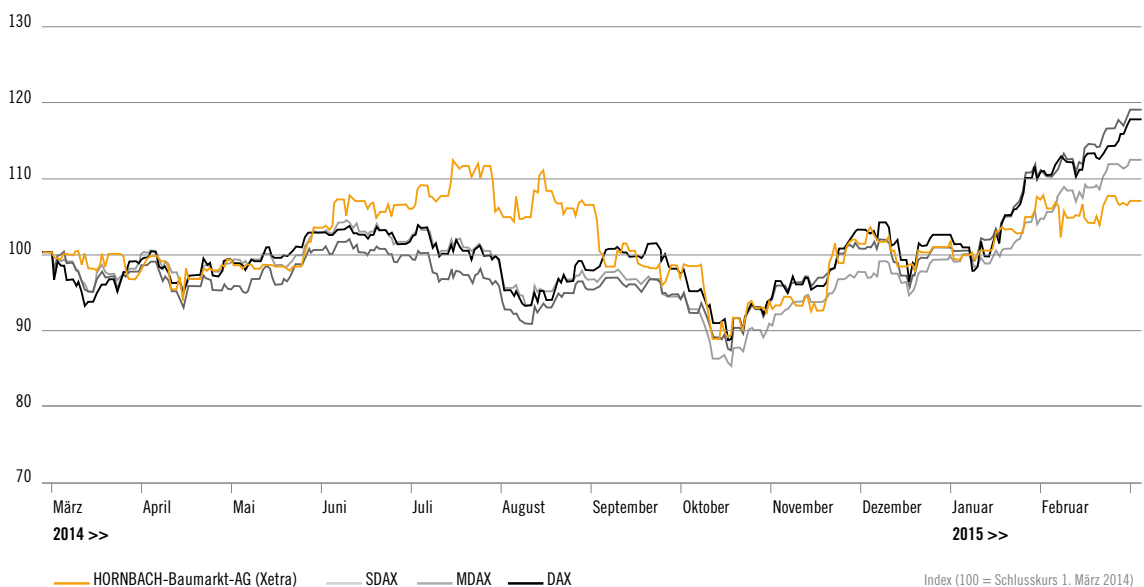
Unsere Zaunfelder und Tore schaffen solide Grundstücksgrenzen im heimischen Garten. Gefertigt aus widerstandsfähigen Werkstoffen beweisen diese Gartenbauelemente eine hohe Langlebigkeit. Das Geheimnis dieser hochwertigen Produktreihe liegt in der Art der Fertigung.

In deutscher Handarbeit entstehen unsere Zaunfelder und Tore aus einer Hand – vom kleinen Bauteil bis zum fertigen Produkt. Jahrelange Erfahrung, computergesteuerter Laserschnitt und Liebe zum Detail erlauben dabei ein hohes Maß an Qualitätssicherung. Das überzeugt. So sehr, dass wir unseren Kunden einen langanhaltenden Schutz garantieren.



# DIE HORNBACH-BAUMARKT-AKTIE

Kurschart 1. März 2014 bis 28. Februar 2015



## Aktienmärkte 2014 durchwachsen

Nach den Prädikatsjahren 2012 und 2013 mussten sich die Anleger auf den globalen Aktienmärkten im Kalenderjahr 2014 mit einer deutlich bescheideneren Entwicklung zufriedengeben. Vor allem die geopolitischen Krisenherde haben für eine schlechtere Performance der weltweiten Aktienindizes als in den Jahren zuvor gesorgt. So sorgte der Russland-Ukraine-Konflikt und die daraus resultierende Sanktionsspirale sowie der Konflikt im Nahen Osten durch die Terrorvereinigung Islamischer Staat regelmäßig für Verunsicherung an den Börsen. Hinzu kam, dass sich die EU-Krisenstaaten langsamer erholten als erwartet. Im globalen Vergleich liegt der deutsche Aktienmarkt im Kalenderjahr 2014 „nur“ im Mittelfeld. Besser liefen insbesondere der asiatische und der amerikanische Aktienmarkt. Nichts desto trotz beendete der deutsche Leitindex DAX das Jahr 2014 mit einem Plus von 4,31 % bei rund 9.800 Punkten. Über das Jahr hinweg gelang es ihm zwar, vor allem

aufgrund der ultralockeren Geldpolitik der EZB, erstmals die Fünfstelligkeit zu erreichen. Im Spannungsfeld zwischen enttäuschender inländischer Konjunktur und vieler durch geopolitische Krisen belasteter Unternehmensergebnisse, musste der DAX bei hoher Volatilität seine Ausflüge über die Schwelle von 10.000 Punkten abbrechen. Den niedrigsten Wert erreichte der DAX im Kalenderjahr 2014 am 10. Oktober bei 8.355 Punkten.

## 2015 auf Rekordjagd

Ein völlig anderes Bild zeigte sich im Frühjahr 2015. Denn der DAX hat seit Jahresbeginn mit einem fulminanten Anstieg bis hin zu einem Rekordhoch von 11.401 Punkten (vom 27. Februar 2015) die 10.000er-Schwelle erstmals deutlich überwunden. Diese Entwicklung stand dabei zunehmend im Zeichen der Erwartung umfangreicher Wertpapierkäufe durch die Europäische Zentralbank (EZB). Diese gab in ihrer Ratssitzung vom

22. Januar 2015 bekannt, bis mindestens September 2016 monatlich Staatsanleihen im Wert von 60 Milliarden Euro aufzukaufen. Selbst der Ausgang der Parlamentswahlen in Griechenland vom 25. Januar 2015 und die dadurch verschärften Diskussionen um einen möglichen Ausstieg aus der Eurozone („Grexit“), konnten auf den neuen Kurshöhen des DAX nur moderate und kurzlebige Korrekturbewegungen auslösen.

Während auf der Unternehmensgewinnseite zuletzt noch Abwärtsrevisionen dominierten, sorgte die Kombination aus deutlich niedrigerem Ölpreis und gesunkenem Euro-Außenwert bei den Konjunkturerwartungen bereits für eine gegenläufige Bewegung. Der DAX schloss zum Ende unseres Geschäftsjahres 2014/2015 auf einem Stand von 11.401 Punkten und konnte in unserem Berichtszeitraum mit einer Performance von 21,8% im Vergleich zu der im Kalenderjahr 2014 eine ordentliche Schippe drauflegen. Mit dieser Performance konnte die Aktie der HORNBACH-Baumarkt-AG (ISIN DE0006084403) leider nicht mithalten, obwohl sie sich über den Großteil unseres Geschäftsjahres 2014/2015 in die gleiche Richtung wie der deutsche Aktienmarkt bewegte, jedoch auf einem niedrigeren Performanceniveau als die Auswahlindizes DAX, MDAX und SDAX.

### **Volatile Bewegung bringt neues Allzeithoch**

Die Aktie notierte am 1. März 2014 mit einem Xetra-Schlusskurs von 30,30 €. Kurze Zeit später nahm der Kurs vor dem Hintergrund der im Mai veröffentlichten – dank des im Vergleich zum Vorjahr extrem milden Frühjahrs 2014 – sehr positiven Ergebnisse für das erste Quartal 2014/2015 (1. März bis 31. Mai 2014) kräftig an Fahrt auf. Insbesondere im März 2014 ist in unserem konzernweiten Verbreitungsgebiet die Kundennachfrage nach Produkten und Services rund um die Themen Bauen, Renovieren und Garten regelrecht explodiert. Vor diesem Hintergrund erreichte die Aktie am 15. Juli 2014 ihr neues Allzeithoch von 34,98 €. Daraufhin folgte auf Basis der für das zweite Quartal erwarteten defensiveren Zahlen eine starke Korrektur, getreu dem Motto „Bäume wachsen nicht in den Himmel“. Die Aktie erreichte schließlich am 10. Oktober 2014 ihr Jahrestief von 26,56 €, nachdem wir am 25. September 2014

unseren Halbjahresfinanzbericht und den darin enthaltenen Umsatz- und Ergebniszahlen für das zweite Quartal 2014/2015 veröffentlichten. Obwohl starke Basiseffekte durch extrem günstige Witterungsbedingungen und Konsolidierungseffekte aufgrund der Insolvenz des Praktiker-Max-Bahr-Konzerns im Vorjahr die Ertragsentwicklung im dritten und vierten Quartal 2014/2015 tendenziell belasteten, konnte sich das Wertpapier von seinem Jahrestief allmählich erholen. So wurden die am 22. Dezember 2014 veröffentlichten Neunmonats- und Quartalszahlen vom Kapitalmarkt durchaus positiv im Vorfeld an- und im Nachhinein aufgenommen. Die Baumarkt-Aktie beendete kurz darauf das Kalenderjahr 2014 mit einem Kurs von 30,22 €. Zu unserem Geschäftsjahresende mit dem Bilanzstichtag zum 28. Februar 2015 ging die Aktie – auch dank der allgemein positiven Aktienmarktentwicklung zu Jahresbeginn – mit einem Xetra-Kurs von 32,60 € aus dem Handel. Damit erreichte das Wertpapier innerhalb von zwölf Monaten einen Wertzuwachs von 7,6% (Geschäftsjahr 2013/2014: Plus 16,7%). Erfreulich ist außerdem, dass die HORNBACH-Baumarkt-AG erstmals in ihrer Geschichte ein Geschäftsjahr mit einem Börsenwert (Marktkapitalisierung) über 1 Mrd. € beendet hat.

### **Börsenliquidität deutlich gesteigert**

Das Handelsvolumen der HORNBACH-Baumarkt-Aktie ist im Geschäftsjahr 2014/2015 gegenüber dem Berichtszeitraum ein Jahr zuvor deutlich angestiegen. Grund hierfür war zum Großteil der Ausstieg des britischen Einzelhandelskonzern Kingfisher plc aus allen Finanzbeteiligungen der HORNBACH-Gruppe, der am 25. März 2014 bekannt gegeben wurde. Davon betroffen war auch die 5,2%-Beteiligung an den Stammaktien der HORNBACH-Baumarkt-AG. Durch die Veräußerung des Pakets am Kapitalmarkt an eine Vielzahl neuer Adressen, verbreiterte sich unsere Investorenbasis, wodurch es wiederum privaten und institutionellen Investoren von nun an einfacher fällt, Aktienpakete zu kaufen und zu verkaufen. Daneben spielte auch unsere kontinuierliche Finanzkommunikation im Rahmen unserer Investor-Relations-Aktivitäten für die Verbesserung der Liquidität der Aktie eine tragende Rolle. In Zahlen zeigte sich das Ganze wie folgt: Im Zeitraum 1. März 2013 bis 28. Februar 2014 lag das Handelsvolumen noch bei insgesamt 741.907 Stück, was bei 250 Handelstagen ein

Kennzahlen der HORNBACH-Baumarkt-Aktie (IFRS)		2014/2015	2013/2014
Nennwert der Aktie	€	3,00	3,00
Dividende <sup>1)</sup>	€	0,60	0,60
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€	2,19	1,77
Ausschüttungssumme	T€	19.084	19.084
Eigenkapital je Aktie <sup>2)</sup>	€	29,02	27,10
Börsenwert <sup>2)</sup>	T€	1.036.908	970.114
Börsenkurs (Xetra) <sup>2)</sup>	€	32,60	30,50
Höchster Börsenkurs	€	34,98	31,10
Niedrigster Börsenkurs	€	26,56	24,00
Ausgegebene Aktien	Stück	31.807.000	31.807.000
Kurs-Gewinn-Verhältnis <sup>2)</sup>		14,9	17,2

<sup>1)</sup> 2014/2015: vorbehaltlich des Beschlusses der Hauptversammlung

<sup>2)</sup> zum Ende des Geschäftsjahres, jeweils Ultimo Februar

durchschnittliches tägliches Handelsvolumen von rund 2.968 Stück ausmacht. Der Euro-Umsatz kommt für diesen Zeitraum auf ein Ergebnis von insgesamt 20.042.371 € bzw. durchschnittlich 80.169 € pro Tag. Demgegenüber zeigt sich für dieses Geschäftsjahr ein völlig anderes Bild. Das Handelsvolumen in Stück lag bei insgesamt 2.619.027 Stück. Bei ebenfalls 250 Handelstagen errechnete sich daraus ein tägliches durchschnittliches Handelsvolumen von 10.476 Stück, was mehr als eine Verdreifachung bedeutet. Der Euro-Umsatz erhöhte sich auf insgesamt 81.942.933 € bzw. durchschnittlich 327.772 € pro Tag. Damit hat er sich – auch dank der positiven Kursentwicklung der Aktie – mehr als vervierfacht.

### Transparente Finanzkommunikation

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr Aktionäre, Analysten, die Finanzmedien und die Öffentlichkeit zeitnah über die Geschäftsentwicklung des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns informiert. Alle Quartalsberichte, Geschäftsberichte, Pressemitteilungen und weitere Finanzinformationen haben wir im Internet auf unserer Kommunikationsplattform der HORNBACH-Gruppe ([www.hornbach-gruppe.com](http://www.hornbach-gruppe.com)) veröffentlicht. Dort haben wir insbesondere für Aktionäre und Pressevertreter unser Informations- und Serviceangebot gebündelt. Wir flankieren

damit seitens der Unternehmenskommunikation den produkt- und marketingorientierten Internetauftritt von HORNBACH unter [www.hornbach.com](http://www.hornbach.com).

In der Hauptversammlung, der Bilanzpressekonferenz, in Analystenkonferenzen sowie in Investorengesprächen im In- und Ausland führen wir den Dialog mit dem Kapitalmarkt. Ferner wird auch der persönliche Kontakt zu den Anlegern und Medien genutzt, um die Ziele und Strategie unseres Unternehmens zu erläutern. Dabei erörtern wir neben den aktuellen Geschäftszahlen auch die Besonderheiten unseres Konzepts, unsere Marktposition insbesondere vor dem Hintergrund der künftigen Wachstumsperspektiven der HORNBACH-Gruppe sowie gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen.

### Dividende auf Vorjahresniveau

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG schlagen der Hauptversammlung am 8. Juli 2015 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividendenausschüttung vor. Das entspricht einer Dividende von 0,60 € je gewinnberechtigter Stückaktie. Damit schafft die Gesellschaft einen fairen Ausgleich zwischen den Aktionärsinteressen einerseits und der Wachstumsfinanzierung des Unternehmens andererseits.

**Stammdaten zur HORNBACH-Baumarkt-Aktie**

Aktienart	Inhaberaktien (Stück-Stammaktien)
Börsenplätze	Frankfurt, Xetra
Marktsegment	Prime Standard
Wertpapierkennnummer	WKN 608440
ISIN	ISIN DE0006084403
Stock Market Code	HBM
Bloomberg	HBM GY
Reuters (Xetra)	HBMG.DE
Geschäftsjahr	1. März bis 28. Februar
Erstmission	15.11.1993
Anzahl der Aktien	31.807.000
Grundkapital	95.421.000 €

## Investor Relations

Axel Müller

Telefon (+49) 0 63 48 / 60 - 24 44

Telefax (+49) 0 63 48 / 60 - 42 99

invest@hornbach.com

Internet: www.hornbach-gruppe.com

**FINANZTERMINKALENDER 2015**

28. Mai 2015	Bilanzpressekonferenz 2014/2015 Veröffentlichung Geschäftsbericht 2014/2015 DVFA-Analystenkonferenz
26. Juni 2015	Zwischenbericht 1. Quartal 2015/2016 zum 31. Mai 2015
8. Juli 2015	Hauptversammlung Festhalle Landau, Landau/Pfalz
29. September 2015	Halbjahresfinanzbericht 2015/2016 zum 31. August 2015
21. Dezember 2015	Zwischenbericht Dreivierteljahr 2015/2016 zum 30. November 2015





# ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

## HARMONIE VON STEIN UND NATUR

Als Terrasse, als Blickfang am Hauseingang oder als Fassung des Teichs – unsere vielfältigen Baustoffe im Gartenbereich sind eine Bereicherung für jeden Gärtner. Harmonisch fügen sie sich in den Garten ein und lassen die vielen Gestaltungsideen unserer Kunden wahr werden.

Neben modernen Formen und Farben schätzen unsere Kunden die Flexibilität des Baustein-Systems. So ist für jede Herausforderung und jeden Geschmack die optimale Lösung dabei. Das bewährte Rezept für besonders feste Betonsteinelemente wird seit Generationen angewandt. Das Ergebnis sind Gartenbauelemente, die Wind und Wetter trotzen und unseren Kunden lange Freude bereiten.



# ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

## GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### Der Konzern im Überblick

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern ist eines der führenden Do-it-yourself (DIY) Einzelhandelsunternehmen in Europa. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 betreibt der Konzern 146 großflächige Bau- und Gartenmärkte mit einem einheitlichen Marktauftritt in neun Ländern. 97 Standorte befinden sich in Deutschland. 49 weitere Standorte liegen im übrigen Europa und verteilen sich auf die Länder Österreich (11), Niederlande (9), Luxemburg (1), Tschechien (9), Schweiz (6), Schweden (5), Slowakei (3) und Rumänien (5). Bei einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1,7 Mio. qm beträgt die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes fast 11.700 qm. Im Geschäftsjahr 2014/2015 (1. März 2014 bis 28. Februar 2015) erzielte der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern einen Nettoumsatz von rund 3,36 Mrd. €. Damit ist HORNBACH der drittgrößte Handelskonzern der deutschen DIY-Branche und europaweit die Nummer fünf. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 arbeiten 15.684 (Vj. 15.293) Beschäftigte im Konzern, davon 6.320 (Vj. 6.331) außerhalb Deutschlands.

Die Grafik auf Seite 45 zeigt die aktuelle Konzernstruktur und gibt einen Überblick über die wichtigsten Beteiligungen der HORNBACH-Baumarkt-AG. Die vollständigen Details zum Konsolidierungskreis und den konsolidierten Beteiligungen werden im Konzernanhang dargestellt.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Von den rund 31,8 Mio. Stammaktien der Gesellschaft (ISIN DE0006084403, Prime Standard) hält die Muttergesellschaft HORNBACH HOLDING AG 76,4%. 23,6% der Aktien befinden sich im Streubesitz (Stand: 28. Februar 2015). Das Unternehmen wurde im Jahr 1877 gegründet und ist inzwischen in der fünften Generation familiengeführt.

### Geschäftsmodell des Konzerns

#### Handelsaktivitäten

Bei HORNBACH steht der Projektkunde im Mittelpunkt. Das sind einerseits leidenschaftliche Heimwerker und professionelle Kunden, die in Eigenregie umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben im Haus, in der Wohnung oder im Garten verwirklichen (Do-it-yourself). Das sind andererseits Kunden,

die ihre Produkte selbst auswählen, die komplette Abwicklung ihres Projekts einschließlich aller Dienstleistungen jedoch einem leistungsfähigen Partner anvertrauen (Do-it-for-me). Auf diese Zielgruppen sind alle Aktivitäten des Unternehmens ausgerichtet. So bietet HORNBACH seinen Kunden leicht zu erreichende Standorte, ein breites und tiefes Sortiment in ausreichend großen Mengen und anspruchsvoller Qualität, verlässliche und transparente Dauertiefpreise sowie professionelle Beratung und projektbezogene Services. Nicht zuletzt dank der innovativen Werbung hat sich HORNBACH bei den DIY-Kunden erfolgreich als Marke etabliert und erzielt in renommierten Verbraucherbefragungen regelmäßig Bestnoten in der Kundenzufriedenheit.

Die Produktpalette der HORNBACH-Filialen umfasst im Durchschnitt rund 50.000 vorrätige Artikel aus den fünf Warenbereichen Eisenwaren / Elektro, Farben / Tapeten / Bodenbeläge, Baustoffe / Holz / Baufertigteile, Sanitär / Fliesen sowie Garten.

HORNBACH hat eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten in großen regionalen Einzugsgebieten. Das Unternehmen vertraut dabei auf die Stärken des organischen Wachstums. Das Portfolio der 146 Standorte (28. Februar 2015) im In- und Ausland ist sehr homogen. Die meisten Märkte im Konzern haben Verkaufsflächen von mehr als 10.000 qm. Dadurch profitiert HORNBACH von Größenvorteilen (Economies of Scale) im Betrieb und der konzeptionellen Weiterentwicklung der Märkte sowie in der Konzernlogistik. Dabei setzt das Unternehmen nicht nur auf das stationäre Einzelhandelsgeschäft, sondern auch auf das Entwicklungspotenzial im E-Commerce. Der HORNBACH-Onlineshop als leistungsfähiger virtueller Bau- und Gartenmarkt wird sukzessive in alle Länder ausgerollt, in denen HORNBACH Filialen betreibt. Der Leitgedanke dahinter: Der Kunde findet bei HORNBACH alle Kanäle, über die er sein Projekt umsetzen kann.

#### Immobilienaktivitäten

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern verfügt über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um selbst genutzte Einzelhandelsimmobilien. Zum

Bilanzstichtag 28. Februar 2015 standen 25,4% der Verkaufsflächen im Eigentum des Konzerns. Die HORNBACH Immobilien AG und ihre Tochtergesellschaften halten weitere 29,3% der DIY-Verkaufsflächen im Eigentum. Die übergeordnete Strategie ist es, mindestens die Hälfte der für betriebliche Zwecke genutzten Immobilien, gemessen an der Verkaufsfläche, im Eigentum des Gesamtkonzerns HORNBACH HOLDING AG zu halten.

### Berichtssegmente

Die Einteilung der Geschäftsfelder (Segmente) entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird. Das Segment „Baumärkte“ umfasst die 146 (Vj. 141) im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern zusammengefassten Bau- und Gartenmärkte. Die Umsätze im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG werden primär im Segment Baumärkte, das heißt im operativen Handelsgeschäft generiert. Das Segment „Immobilien“ umfasst die vom HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern gehaltenen Einzelhandelsimmobilien. In diesem Segment werden konzernintern kalkulatorische Mieten zu marktüblichen Konditionen weiterverrechnet. Die Erträge aus der kalkulatorischen Weiterverrechnung von Mieten werden als „Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen“ in der Segmentberichterstattung vollständig konsolidiert. In der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

### Steuerungssystem

Die im Folgenden beschriebenen Steuerungskennzahlen werden sowohl für Zwecke der Steuerung des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns als auch der HORNBACH-Baumarkt-AG verwendet.

### Bedeutsamste Steuerungskennzahlen

Das Umsatzwachstum ist für ein Handelsunternehmen wie den HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern die zentrale Steuerungsgröße des operativen Geschäfts. Der **Umsatz** ist der unmittelbare Gradmesser für unseren Erfolg beim Kunden. Die Umsatzentwicklung wird zum einen als Netto-Gesamtumsatz

in Euro berichtet. Zum anderen wird die Veränderungsrate auf Basis der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze dargestellt, wobei Neueröffnungen, Schließungen oder wesentliche Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr unberücksichtigt bleiben. In der Ertragslage informieren wir zusätzlich über die Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsatzentwicklung unter Berücksichtigung von Währungskurseffekten.

Auskunft über den warenwirtschaftlichen Erfolg gibt die Entwicklung der **Handelsspanne** (Rohertragsmarge). Sie ist definiert als der warenwirtschaftliche Rohertrag (Saldo aus Umsatzerlösen und Kosten der umgesetzten Handelsware) in Prozent vom Nettoumsatz. Diese wichtige Steuerungsgröße wird maßgeblich beeinflusst von der Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise, von Veränderungen im Sortimentsmix sowie Währungskurseffekten im Zuge des internationalen Einkaufs.

Stellschrauben für die Ertragskraft des Konzerns sind die Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten. Als Steuerungsgrößen und zugleich Trendindikatoren für die Kostenentwicklung verwenden wir die in Prozent vom Nettoumsatz errechneten **Kostenquoten**.

Zu den wichtigsten Steuerungskennzahlen des Konzerns zählt ferner das **Betriebsergebnis (EBIT)**, das heißt das Ergebnis unbeeinflusst von Zinsen und Steuern. Es errechnet sich in der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Rohertrag in Euro abzüglich der Kosten (Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten) plus sonstiges Ergebnis (Saldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen). Das EBIT ist die zentrale Kennzahl für die Planung, Messung und Steuerung der operativen Ertragsentwicklung des Konzerns. Soweit Sonderfaktoren das EBIT im Berichts- bzw. Vergleichszeitraum maßgeblich beeinflussen, berichten wir in der Darstellung der Ertragslage zur besseren Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Berichtszeiträumen über das um Sonderfaktoren bereinigte EBIT.

### Weitere Steuerungskennzahlen

Die Steuerung der Finanz- und Vermögenslage des HORN-BACH-Baumarkt-AG Konzerns verfolgt das Ziel, die Liquidität des Konzerns jederzeit sicherzustellen sowie den Finanzierungsbedarf für das nachhaltige Wachstum des Konzerns möglichst kostengünstig zu decken.

Zu den weiteren Steuerungsgrößen gehören die zahlungswirksamen **Investitionen** in Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung für neue und bestehende Bau- und Gartenmärkte sowie in immaterielle Vermögenswerte. Dabei streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem operativen Cashflow und den geplanten Investitionen an.

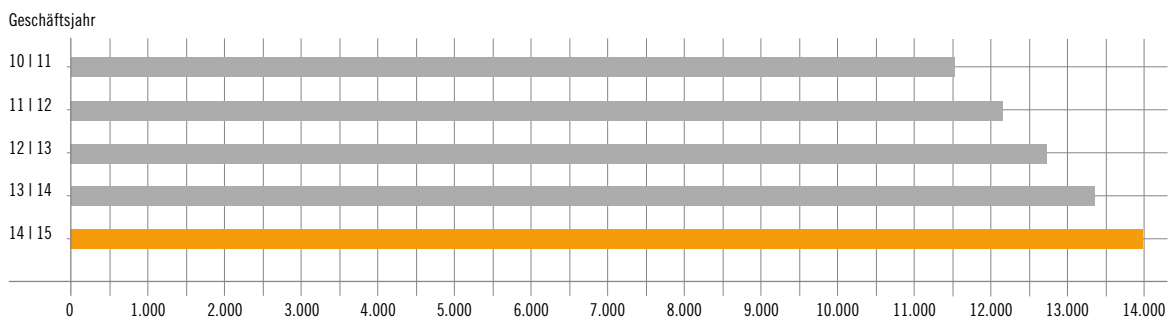
Für Handelsunternehmen ist die **Lagerumschlagshäufigkeit** ein wichtiger Indikator für die Effizienz der Warenwirtschaft.

Wir definieren den Lagerumschlag als Verhältnis von Materialeinsatz zu den durchschnittlichen Vorräten. Dabei entspricht der Durchschnittsbestand der Vorräte dem arithmetischen Mittel aus Periodenanfangs- und Periodenendbestand. Je höher der Lagerumschlag liegt, umso niedriger sind die Vorratsbestände und dadurch die Liquiditätsbindung. Unser Ziel ist daher, den Lagerumschlag auf einem im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich hohen Niveau nachhaltig zu verbessern und dabei gleichzeitig die Warenverfügbarkeit sicherzustellen.

Bezüglich des Eigenkapitals verfolgt der Konzern keinen definierten Zielwert. Vielmehr streben wir zur Absicherung unserer finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit grundsätzlich eine dauerhaft stabile, hohe bilanzielle **Eigenkapitalquote** an.

### Mitarbeiterentwicklung

(Jahresdurchschnitt auf Vollzeitbeschäftigte umgerechnet)





\* zuzüglich weiterer Beteiligungsgesellschaften gemäß vollständiger Übersicht im Anhang. Stand: 28. Februar 2015

## WIRTSCHAFTSBERICHT

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Internationale Rahmenbedingungen

##### Weltwirtschaft

Nach der Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom Januar 2015 hat die **Weltwirtschaft** mit einem Plus von 3,3 % im Kalenderjahr 2014 das moderate Expansionstempo des Vorjahres fortgesetzt. Dabei haben sich die Wachstumskräfte insofern verlagert, als sich der Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Produktion in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften leicht beschleunigt hat, während die Schwellen- und Entwicklungsländer etwas langsamer vorankamen.

##### Europa

Nach einem schwungvollen Jahresbeginn folgte für die **europäische Wirtschaft** zunächst ein enttäuschendes Sommerhalbjahr, von dem sie sich aber ab Herbst 2014 allmählich wieder erholen konnte. Nichtsdestotrotz ging die europäische Konjunkturerholung auf das Gesamtjahr gesehen eher schleppend voran. Dies war insbesondere auch auf die zeitweise hohe Verunsicherung bei den Verbrauchern aufgrund der Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten zurückzuführen. Nach Angaben des statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Kalenderjahr 2014 in der gesamten Europäischen Union (EU28) – besonders dank eines starken Auftakts- und Schlussquartals – um 1,3 % (Vj. 0,0 %).

Im **Euroraum** ER18 ist das BIP im vergangenen Jahr um 0,9 % gestiegen, nachdem es 2013 noch um 0,5 % geschrumpft war. Hinter der Wachstumsrate für den Euroraum insgesamt stehen weiterhin große Unterschiede auf der Länderebene. Positiv zu werten ist jedoch, dass von den 18 Euroländern im Jahr 2014 wohl nur noch drei einen Rückgang zu verzeichnen hatten, verglichen mit zehn beziehungsweise acht Ländern in den Jahren 2012 und 2013.

In den neun europäischen Ländern des **HORNBACH-Verbreitungsgebiets** stellten sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kalenderjahr 2014 positiv dar. Die

2014 erzielten Wachstumsraten des BIP lagen – soweit die Daten bis zur Veröffentlichung dieses Berichts vorlagen – größtenteils deutlich über den Vorjahresraten.

Trotz eines Durchhängers im Sommer ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2014 mit 1,6 % so schnell gewachsen wie seit 2011 nicht mehr. Die Niederlande und die Tschechische Republik ließen die Rezessionsjahre 2012 und 2013 hinter sich und kehrten 2014 mit einem BIP-Anstieg von 0,9 % bzw. 2,0 % auf den Wachstumspfad zurück. In den übrigen Ländern, in denen HORNBACH europaweit aktiv ist, bewegte sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum in einer Bandbreite zwischen 0,3 % (Österreich) und 2,9 % (Rumänien).

#### Bauwirtschaft, Konsum und Handel

Die Bruttoanlageinvestitionen sind im Jahr 2014 in der EU28 um 3,3 % und im Euroraum um 1,4 % gestiegen. Das erste Kalenderquartal verzeichnete dabei im Vergleich zum Vorjahresquartal die höchste Wachstumsrate, was insbesondere auf das milde Frühjahrswetter zurückzuführen ist.

Zu diesem Anstieg hat in weiten Teilen Europas auch die Bauwirtschaft beigetragen. So erhöhte sich die durchschnittliche Produktion im Baugewerbe im Jahr 2014 gegenüber 2013 in der EU28 um 3,0 % und im Euroraum um 2,0 %. Mit Blick auf das HORNBACH-Verbreitungsgebiet verbuchten sechs der insgesamt neun Länder einen Produktionszuwachs. Nur in Rumänien (minus 6,7 %), der Slowakei (minus 4,2 %) und Österreich (minus 2,0 %) schrumpfte die Bauproduktion. Das größte Wachstum verzeichnete Schweden mit plus 9,3 %. Die restlichen Länder lagen mit Zuwächsen zwischen 1,1 % und 3,2 % im europäischen Durchschnitt.

Nach Einschätzung der Euroconstruct-Gruppe ist das europäische Bauvolumen in deren 19 Partnerländern im Jahr 2014 insgesamt um rund 1 % auf gut 1,3 Billionen € gewachsen. Davon sind rund 45 % (590 Mrd. €) in Wohnungsbauprojekte geflossen. Der Löwenanteil davon wiederum entfiel mit 360 Mrd. € bzw. 61 % auf die Erhaltung und Modernisierung am Gebäudebestand. Knapp 230 Mrd. € oder 39 % flossen in den Neubau. Im Jahr 2006 dominierte noch der Wohnungs-

neubau mit einem Anteil von rund 55%. Demnach gewinnen Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen – vor allem hinsichtlich der Energieeffizienz – in Europa immer mehr an Bedeutung.

Für das Gesamtjahr 2014 ergab sich für den Euroraum eine durchschnittliche Teuerungsrate (HVPI-Rate) von nur 0,4%. Die niedrige Inflation ist insbesondere auf den kräftigen Rückgang des Ölpreises zurückzuführen, der sich 2014 in etwa halbierte. Die Kombination aus gesunkenen Energiepreisen sowie einem anhaltenden Niedrigzinsumfeld erhöhte das verfügbare Einkommen und versetzte die privaten Verbraucher in Kauflaune.

Dies kam auch beim europäischen Handel an. Die realen Einzelhandelsumsätze (ohne Kfz-Handel) erhöhten sich in der EU28 um 1,9% (Vj. minus 0,1%) und im Euroraum um 1,3% (Vj. minus 0,8%). Bezogen auf das HORNBACH-Verbreitungsgebiet erzielten alle neun Länder im Jahr 2014 positive Wachstumszahlen. Deutschland, Luxemburg, Rumänien, die Slowakei, Schweden und die Tschechische Republik bewegten sich im oder über dem europäischen Durchschnitt.

Die auf Basis von Verbandsbefragungen verfügbaren Indikatoren deuten auch auf ein erfolgreiches Jahr 2014 in der Branche der Bau- und Gartenmärkte hin. In den meisten europäischen Ländern, für die Daten verfügbar waren, sind die Umsätze des Do-it-yourself-Einzelhandels (DIY) im Vergleich zum Jahr 2013 zum Teil deutlich gestiegen.

#### Rahmenbedingungen in Deutschland

Die für die Beurteilung der Rahmenbedingungen der deutschen Bau- und Gartenmärkte zentralen konjunkturellen Einflussfaktoren der Binnennachfrage haben sich im Jahr 2014 weiterhin insgesamt positiv entwickelt.

Ein kräftiger Impuls für das BIP-Wachstum in Deutschland ging dabei im Jahr 2014 vom privaten Konsum aus. Dank sinkender Inflation blieb den Verbrauchern mehr Geld im Portemonnaie. So halbierte sich die mit Hilfe des harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) ermittelte jährliche durchschnittliche Inflationsrate von 1,6% auf 0,8% vor allem aufgrund deutlich niedrigerer Energiepreise. Zusätzlich profitierten die Ausgabenspielräume der privaten Haushalte von der guten Entwicklung des deutschen Arbeitsmarktes gepaart mit höheren Lohnsummen. Im Ergebnis stieg der private Konsum preisbereinigt um 1,1%. Damit galt er – wie bereits im Jahr 2013 – als der wichtigste Wachstumsmotor der deut-

#### Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Verbreitungsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Prozentuale BIP-Veränderung gegenüber dem Vorquartal Quelle: Eurostat (Angaben bezogen auf Kalenderjahr)	1. Quartal 2014	2. Quartal 2014	3. Quartal 2014	4. Quartal 2014	Kalenderjahr 2014 vs. 2013
<b>Deutschland</b>	<b>0,8</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,1</b>	<b>0,7</b>	<b>1,6</b>
Luxemburg	1,0	0,5	2,3	n. a.	n. a.
Niederlande	-0,4	0,7	0,3	0,8	0,9
Österreich	-0,1	0,0	0,1	-0,2	0,3
Rumänien	0,3	-0,5	2,2	0,5	2,9
Schweden	0,3	0,6	0,5	1,1	2,1
Schweiz	0,5	0,3	0,7	0,6	n. a.
Slowakei	0,6	0,6	0,6	0,6	2,4
Tschechische Republik	0,3	0,3	0,4	0,4	2,0
<b>Euroraum (ER18)</b>	<b>0,3</b>	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>0,9</b>
<b>EU28</b>	<b>0,4</b>	<b>0,2</b>	<b>0,3</b>	<b>0,4</b>	<b>1,3</b>

schen Wirtschaft. Die weiter rekordtiefen Zinsen und daraus hervorgehende günstige Finanzierungsbedingungen kurbelten nicht nur den privaten Konsum, sondern auch die Bauwirtschaft an.

### **Bautätigkeit und Baugewerbe**

Die Konjunkturdaten für die Bauwirtschaft zeichnen ein insgesamt freundliches Bild für das Jahr 2014. Treibende Kraft war einmal mehr der deutsche Wohnungsbau.

Die Baugenehmigungen haben erneut kräftig zugelegt. Im Kalenderjahr 2014 wurde der Bau von knapp 285.000 Wohnungen genehmigt. Laut Statistischem Bundesamt waren das 5,4 % oder rund 14.500 Wohnungen mehr als im Vorjahr. Das Plus resultierte ausschließlich aus dem Anstieg von Baugenehmigungen für Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (plus 8,8 %) und für Wohnungen in Wohnheimen (plus 31,6 %). Dagegen gab es Rückgänge bei den Genehmigungen für Einfamilienhäuser (minus 1,4 %) und Zweifamilienhäuser (minus 5,8 %). Die Wohnbaufertigstellungen konnten im Jahr 2014 mit plus 14 % überproportional zu den Baugenehmigungen wachsen.

Der baugewerbliche Umsatz stieg im Jahr 2014 nominal um 4,1 % auf 99,4 Mrd. €. Dabei war die Dynamik im Wohnungsbau mit einem Plus von 6,3 % auf 35,8 Mrd. € am größten, während der Umsatzanstieg im Wirtschaftsbau mit 3,6 % sowie der Öffentliche Bau mit 2,1 % flacher verlief. Ins positive Bild der baukonjunkturellen Entwicklung passt auch der preisbereinigte Anstieg der Bauinvestitionen in Höhe von 3,4 % im Jahr 2014. Die Ausgaben für Renovierungen haben nach Schätzungen der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) um 10 % zugelegt.

### **Einzelhandel und DIY**

Die gute Konsumstimmung und höhere Kaufkraft der Privathaushalte begünstigten auch die Umsatzentwicklung im deutschen Einzelhandel im Kalenderjahr 2014. Nach den Angaben des Statistischen Bundesamts setzte der Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) real 1,4 % sowie nominal 1,7 % mehr um als im Vorjahr 2013.

Die stärksten Wachstumsraten verzeichnete der deutsche Online-Handel. So verbesserten sich die Umsätze im E-Commerce im Jahr 2014 nach Verbandsangaben um 7,2 % auf 41,9 Mrd. €. Zusammen mit den Umsätzen des klassischen Versandhandels (2014: minus 21,7 % auf 7,2 Mrd. €) hatte der Interaktive Handel wie bereits im Vorjahr einen Anteil an den Gesamtumsätzen des deutschen Einzelhandels von 11,1 %.

Auch die deutsche DIY-Branche blickt nach Angaben des BHB - Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Zwar verzeichneten die großflächigen Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mehr als 1.000 qm wegen des vollständigen Marktaustritts der Praktiker-Gruppe einen Umsatzrückgang von 6,2 % auf brutto 17,63 Mrd. € (Vj. 18,79 Mrd. €). Ohne Berücksichtigung von Praktiker und Max Bahr erzielten die Unternehmen im Jahr 2014 aber einen Umsatzzuwachs von 8,8 %. Flächenbereinigt – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, Schließungen oder wesentlichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr – stieg der Branchenumsatz auch dank der guten Frühjahrssaison um 5,0 %. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte (Baumarkshops, bis 1.000 qm Verkaufsfläche) erhöhten sich leicht um 0,2 % auf 3,69 Mrd. € (Vj. 3,68 Mrd. €). Das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte schrumpfte 2014 wegen des Ausscheidens der Praktiker-Gruppe um 5,1 % auf rund 21,3 Mrd. €.

Die Online-Shops der deutschen Baumarktbranche konnten abermals kräftig zulegen. Über ihre E-Commerce-Aktivitäten erzielten die stationär tätigen Baumarktunternehmen nach Angaben der IFH Retail Consultants ein Umsatzwachstum von 5,2 % auf 426 Mio. €. Neben den Webshops der stationären DIY-Betreiber partizipieren aber auch weitere Vertriebskanäle am Online-Boom. Laut IFH-Berechnungen kletterte der Internetumsatz in Deutschland mit DIY-Kernsortimenten – über sämtliche Vertriebskanäle betrachtet – im Jahr 2014 um 14 % auf 2,3 Mrd. €.



## GESCHÄFTSENTWICKLUNG

### Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Mit dem Geschäftsverlauf 2014/2015 sind wir insgesamt sehr zufrieden. Die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte haben sich im Berichtsjahr 2014/2015 nachhaltig positiv entwickelt und sich in den meisten Ländern unseres europäischen Verbreitungsgebiets besser entwickelt als die DIY-Branche. Dank unserer über Jahrzehnte aufgebauten Wettbewerbsvorteile und der hohen Beliebtheit bei den Bau- und Heimwerkerkunden haben wir uns erfolgreich gegen eine Reihe anspruchsvoller Basiseffekte behauptet, mit denen der Vergleich zum Vorjahr 2013/2014 gespickt war. Dies äußerte sich auch in einer relativ hohen Volatilität der unterjährigen Umsatz- und Ertragsentwicklung.

Das erste Quartal war von Witterungsbedingungen gekennzeichnet, die nicht gegensätzlicher hätten ausfallen können. Während der außergewöhnlich lange Winter das Auftaktquartal des Vorjahres 2013/2014 im gesamten Verbreitungsgebiet empfindlich beeinträchtigt hatte, profitierte die Umsatz- und Ertragsentwicklung in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres (1. März bis 31. Mai 2014) von der milden Witterung. Im Ergebnis haben die rekordhohen flächen- und währungskursbereinigten Umsatzsteigerungen im ersten Quartal 2014/2015 in Höhe von 14,6 % das witterungsbedingte Umsatzminus des Vergleichs quartals 2013/2014 in Höhe von 5,9 % mehr als wettmachen können. Ertragsseitig konnten wir nach drei Monaten die Einbußen des Vorjahres quartals nicht nur kompensieren, sondern signifikant übertreffen und somit den Grundstock für den Erfolg des Gesamtjahres 2014/2015 legen.

Die Umsatz- und Ertragsdelle in der Geschäftsentwicklung des zweiten Quartals, die allein dem Aufeinandertreffen ungünstiger Basiseffekte – dies waren weniger Verkaufstage im Berichtsquartal sowie witterungsbedingte Nachholeffekte im Vorjahresquartal – geschuldet war, war daher gut zu verkraften.

Der Lackmустest für die Wettbewerbsfitness unseres Geschäftsmodells war insbesondere der Verlauf der zweiten

Geschäftsjahreshälfte in Deutschland. Die Hürden des Vorjahres lagen hier besonders hoch: Die massive Marktberreinigung nach der Praktiker-Insolvenz erzeugte im dritten und vierten Quartal des Vorjahres 2013/2014 ein Vakuum in der Branche, das wir in den betroffenen Einzugsgebieten unserer Märkte erfolgreich für uns nutzen konnten. Hinzu kam noch, dass die Bautätigkeit wegen der ungewöhnlich milden Witterung im vierten Quartal 2013/2014 nicht die sonst übliche Winterpause hatte einlegen müssen. Auf die flächenbereinigten Umsatzsprünge von 7,0 % (Q3) bzw. 14,1 % (Q4) konnten wir im Berichtsjahr 2014/2015 nochmals draufsatteln, obwohl sich nach der Umfluggungswelle der Wettbewerbsdruck in der deutschen DIY-Branche wieder spürbar erhöhte.

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2014/2015 haben sich im HORNBACH-Verbreitungsgebiet im Vergleich zum Vorjahr günstiger entwickelt. Dies spiegelte sich in der Umsatzentwicklung des übrigen Europas noch stärker wider als in Deutschland. In den Ländern außerhalb Deutschlands stellten wir im Jahrestrend eine deutliche Niveauverbesserung wichtiger Konjunkturindikatoren fest. Höhere Einkommen und eine Aufhellung der Konsumlaune in weiten Teilen unseres internationalen Verbreitungsgebiets waren ein tragendes Fundament für die Trendwende in unserer flächen- und währungskursbereinigten Umsatzentwicklung: So steuerte das übrige Europa nach drei Jahren mit rückläufigen Umsätzen wieder deutlich in die Wachstumszone. International haben wir die Umsatzdynamik in allen Regionen erhöht. Dies gelang insbesondere auch im vierten Quartal 2014/2015, in dem die bereinigten Umsätze auf der Basis des kräftigen Anstiegs im Vorjahr (plus 5,9 %) abermals um 3,4 % zulegen konnten.

Unter diesen Rahmenbedingungen hat der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern im Geschäftsjahr 2014/2015 den Nettoumsatz um 6,5 % auf 3.357 Mio. € (Vj. 3.152 Mio. €) sowie den flächen- und währungskursbereinigten Umsatz um 4,4 % erhöht. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) stieg im gleichen Betrachtungszeitraum ebenfalls um 4,4 % auf 109,8 Mio. € (Vj. 105,1 Mio. €).

### Entwicklung des HORNBACH-Filialnetzes

Im Berichtsjahr 2014/2015 hat HORNBACH insgesamt acht neue Bau- und Gartenmärkte eröffnet (davon ein Ersatzstandort) sowie einen bestehenden Markt umfangreich erweitert. Des Weiteren wurde ein Markt zu vorübergehenden Umbauzwecken geschlossen.

Im ersten Quartal 2014/2015 (1. März bis 31. Mai 2014) feierten wir zwei Neueröffnungen. Im März 2014 eröffneten wir in **Lübeck** unseren 93. Standort in Deutschland. Im gleichen Monat ging in **Prag-Čestlice** der dritte HORNBACH Bau- und Gartenmarkt in der tschechischen Hauptstadt an den Start. Damit umfasst unser Filialnetz in der Tschechischen Republik nunmehr neun Standorte mit einer Verkaufsfläche von rund 125.000 qm.

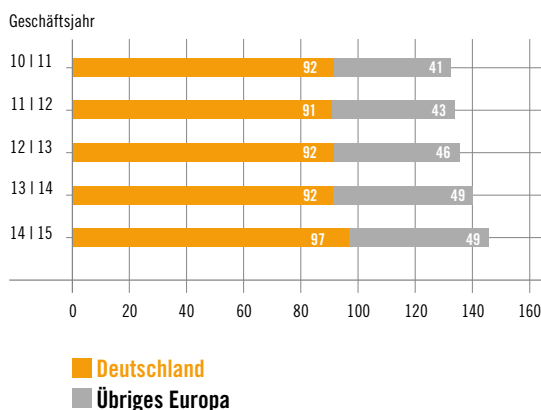
Das weitere Expansionsprogramm im Geschäftsjahr 2014/2015 fand ausschließlich in Deutschland statt. So nahmen wir im zweiten Quartal 2014/2015 die ersten zwei der insgesamt sechs von uns übernommenen Praktiker-/Max-Bahr-Standorte in Betrieb. Nach mehrmonatigem Umbau eines ehemaligen Max-Bahr-Standorts eröffneten wir in **Trier** Anfang Juni 2014 einen großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmarkt, der unseren kleineren Altstandort aus dem Jahr

1990 ersetzte. Anfang Juli 2014 verstärkten wir unsere Präsenz im Großraum Nürnberg mit der Eröffnung des umgeflaggten Standorts in **Schwabach** (ehemals Max Bahr). Ende Juli 2014 eröffneten wir im rheinland-pfälzischen **Bad Bergzabern** einen kleinflächigen Baumarkt (HORNBACH Compact), mit dem wir in diesem ländlichen Einzugsgebiet eine regionale Versorgungslücke geschlossen haben.

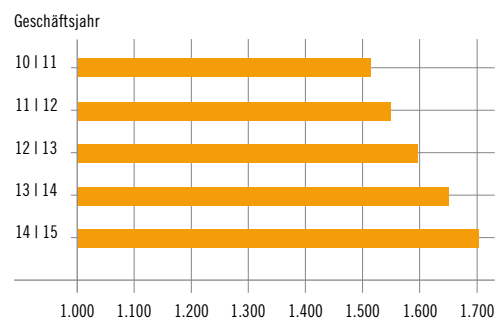
Darüber hinaus schlossen wir im August 2014 in den Niederlanden unseren Gartenmarkt in **Geleen**, den wir nach Umbau zu einem großflächigen Bau- und Gartenmarkt voraussichtlich im Sommer 2015 wiedereröffnen werden.

Im dritten Geschäftsquartal 2014/2015 haben wir in Deutschland drei weitere der von uns übernommenen Praktiker-/Max-Bahr-Standorte in Betrieb genommen. In **Ulm** eröffneten wir nach Umbau eines ehemaligen Praktiker-Standorts Anfang September 2014 einen großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmarkt. Anschließend erweiterten wir Ende September durch die Neueröffnung eines ehemaligen Max-Bahr-Standortes in **Lüneburg** unser Filialnetz in Deutschland. Nach mehrmonatiger Umbauzeit eines vorherigen Max-Bahr-Marktes ging Ende Oktober 2014 der Bau- und Gartenmarkt in **Kamen** unter neuer HORNBACH-Flagge an den Start.

**Filial- und Flächenentwicklung HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern**  
(Anzahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte)



(Gesamtverkaufsfläche in Tqm)



Im Dezember 2014 wurde der alleinstehende Gartenmarkt in **Lohfelden** bei Kassel geschlossen und im benachbarten alten HORNBACH Baumarkt mit der Umgestaltung zu einem kombinierten Bau- und Gartenmarkt begonnen.

Unter Berücksichtigung der Neueröffnungen und Schließungen im Berichtsjahr betreiben wir zum 28. Februar 2015 konzernweit 146 Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2014: 141). Die Verkaufsfläche der 97 Filialen in Deutschland beläuft sich auf rund 1.039.000 qm. Die 49 Bau- und Gartenmärkte im übrigen Europa haben eine Verkaufsfläche von rund 665.000 qm. Die internationalen Märkte verteilen sich auf die Länder Österreich (11), Niederlande (9), Tschechische Republik (9), Schweiz (6), Rumänien (5), Schweden (5), Slowakei (3) und Luxemburg (1). Die Gesamtverkaufsfläche im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern beläuft sich zum 28. Februar 2015 auf rund 1.704.000 qm. Die Durchschnittsgröße eines HORNBACH-Bau- und Gartenmarktes beträgt damit fast 11.700 qm.

### Vergleich des tatsächlichen Geschäftsverlaufs mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

#### Expansion

Im Ausblick des Geschäftsberichts 2013/2014 hatten wir angekündigt, dass sich der Schwerpunkt der Expansionstätigkeiten im Geschäftsjahr 2014/2015 wegen der Übernahme ehemaliger Standorte aus dem zerschlagenen Praktiker-Konzern – im Gegensatz zu den Vorjahren – ins Inland verlagern wird. Geplant waren insgesamt acht Neueröffnungen, von denen sieben auf Deutschland entfallen sollten (davon zwei Ersatzstandorte). Die Zahl der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte sollte unter Berücksichtigung der Ersatzstandorte von 141 auf bis zu 147 steigen, davon bis zu 97 in Deutschland und 50 im übrigen Europa. Diese Marschroute haben wir im Wesentlichen eingehalten.

Planmäßig eröffnet wurden im März 2014 Filialen in Prag als einzige internationale Neueröffnung sowie Lübeck. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres sollten alle sechs übernommenen, ehemaligen Praktiker bzw. Max-Bahr-Filialen im Prognosezeitraum ans HORNBACH-Filialnetz angeschlossen werden. Tatsächlich wurden die fünf Mietstandorte in Trier,

Schwabach, Ulm, Lüneburg und Kamen wiedereröffnet. Die ursprünglich bis Ende Februar 2015 geplante Inbetriebnahme des von der HORNBACH Immobilien AG erworbenen Praktiker-Standorts in Saarbrücken verschob sich in die erste Märzhälfte 2015 und damit in das neue Geschäftsjahr 2015/2016 (erster Bauabschnitt). Der Umbau des unmittelbar benachbarten HORNBACH-Areals zu einem modernen Drive-in mit direktem Anschluss an den neuen Bau- und Gartenmarkt (zweiter Bauabschnitt) findet wie geplant im Geschäftsjahr 2015/2016 statt.

Zusätzlich in das Expansionsprogramm 2014/2015 mit aufgenommen wurde die Eröffnung eines HORNBACH-Marktes in Bad Bergzabern (Juli 2014) sowie die umbaubedingte Schließung unseres Gartenmarktes im niederländischen Geleen (August 2014). Überdies reduzierte die Zusammenlegung des alleinstehenden HORNBACH-Gartenmarktes in Lohfelden bei Kassel mit unserem in der Nachbarschaft angesiedelten Baumarkt die Filialzahl um einen Standort. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 beträgt die Zahl der HORNBACH-Filialen 146 (Vj. 141).

#### Investitionen

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurde ein Investitionsvolumen zwischen 100 und 120 Mio. € budgetiert. Mit einem tatsächlichen Investitionsvolumen von 99,9 Mio. € lagen wir damit am unteren Rand der avisierten Bandbreite.

#### Umsatz- und Ertragsentwicklung

Die im Ausblick des Geschäftsberichts 2013/2014 formulierte und auch unterjährig nicht revidierte Umsatzprognose für den HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern sah ein Wachstum des Nettoumsatzes im mittleren einstelligen Prozentbereich sowie eine höhere Steigerungsrate als im Geschäftsjahr 2013/2014 (4,4%) vor. Mit einem Anstieg des Konzernumsatzes um 6,5% haben wir die Vorgabe deutlich erfüllt.

Für die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze prognostizierten wir konzernweit ein Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich. Tatsächlich verbesserten wir die bereinigten Umsätze im Geschäftsjahr um 4,4%. Damit lagen wir am oberen Rand des Zielkorridors.

Auch in der geografischen Segmentierung haben wir im vergangenen Geschäftsjahr 2014/2015 alle Ziele erreicht.

- Wie erwartet lag die flächenbereinigte Wachstumsrate in **Deutschland** mit einem Plus von 5,5 % über dem Konzerndurchschnitt. Mit einer Outperformance von rund drei Prozentpunkten hat sich HORNBACH im Kalenderjahr 2014 entsprechend der Prognose deutlich besser als der Branchendurchschnitt entwickelt und erwartungsgemäß den Marktanteil abermals vergrößert.
- Für unsere Einzelhandelsaktivitäten im **übrigen Europa** gingen wir vor Jahresfrist in unserer Prognose für 2014/2015 davon aus, dass sich der Umsatzverlauf im Vergleich zum Vorjahr weiter verbessern wird. Tatsächlich stieg der Nettoumsatz unserer internationalen Bau- und Gartenmärkte im Berichtsjahr um 5,0 % (Vj. 3,5 %). Flächen- und währungskursbereinigt erzielten wir außerhalb Deutschlands eine erfreuliche Wachstumsrate von 2,8 % (Vj. minus 0,1 %). Überdies hat sich die flächen- und währungskursbereinigte Umsatzdynamik in allen Ländern unseres europäischen Verbreitungsgebiets erhöht. Bis auf eine Ausnahme lagen alle Länder in der Wachstumszone.

#### Weitere Kennzahlen nach Segmenten

- **Segment Baumärkte:** Unser Ziel war es, die Handelsspanne (Rohertragsmarge) im Geschäftsjahr 2014/2015 auf dem Vorjahresniveau (37,4 %) zu halten. Mit einem Ist-Wert von 38,0 % haben wir den Zielwert deutlich übertroffen.

Die Filialkosten sollten entsprechend der Jahresplanung für 2014/2015 langsamer ansteigen als der Umsatz. Dies sollte zu einer Filialkostenquote leicht unter Vorjahresniveau (31,0 %) führen. Mit einem Ist-Wert von 31,2 % haben wir die Planvorgabe nicht erreicht.

Erwartungsgemäß stiegen die Voreröffnungskosten aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr deutlich beschleunigten Expansion an und erreichten 14,5 Mio. € (Vj. 10,0 Mio. €). Die Quote erhöhte sich von 0,3 % auf 0,4 %.

In der Planung für das Jahr 2014/2015 war ein überproportionaler Anstieg der Verwaltungskosten budgetiert. Hintergrund war der notwendige Ressourcenaufbau insbesondere für unsere Online-Aktivitäten und weitere strategische Zukunftsprojekte. Tatsächlich hat die Verwaltungskostenquote von 3,9 % auf 4,2 % deutlich zugenommen.

- Im **Segment Immobilien** verzeichneten die Mieterträge entsprechend der Prognose eine expansionsbedingt stabile Entwicklung und erhöhten sich um 4,7 % auf 153,1 Mio. €. Mit Blick auf die Aufwendungen für die Umrüstung der ehemaligen Praktiker-/Max-Bahr-Filialen war in der Planung für 2014/2015 ein überproportionaler Anstieg der Immobilienkosten berücksichtigt worden. Jedoch lagen die tatsächlichen Umrüstkosten über den Budgetwerten.

#### Konzernbetriebsergebnis (EBIT)

Zusammenfassend für den HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern hatten wir im vorangegangenen Geschäftsbericht ursprünglich prognostiziert, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2014/2015 überproportional zum Umsatzanstieg wachsen wird. Im Zwischenbericht zum Dreivierteljahr 2014/2015, den wir am 22. Dezember 2014 veröffentlichten, schwächten wir die Ergebnisprognose graduell ab, da wir die Prognoseunsicherheit aufgrund gesamtwirtschaftlicher Risikofaktoren, tendenziell ungünstigerer operativer Kostenquoten im Segment Baumärkte sowie größer als erwartet ausgefallener Kostensteigerungen im Segment Immobilien für die Integration der umgeflaggten Praktiker-/Max-Bahr-Standorte höher einstufen als zuvor. Daher gingen wir nach drei Quartalen davon aus, dass das EBIT im Konzern im Geschäftsjahr 2014/2015 über dem Niveau des Vorjahres (105,1 Mio. €) liegen wird, und schlossen die Möglichkeit eines überproportionalen zum Umsatzanstieg wachsenden EBIT-Anstiegs mit ein.

Tatsächlich übertraf das Konzernbetriebsergebnis im Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem Anstieg von 4,4 % auf 109,8 Mio. € den Vorjahreswert in Höhe von 105,1 Mio. €. Das ursprüngliche Ziel eines zum Umsatzwachstum überproportionalen Ergebnisanstiegs haben wir jedoch nicht erreicht.

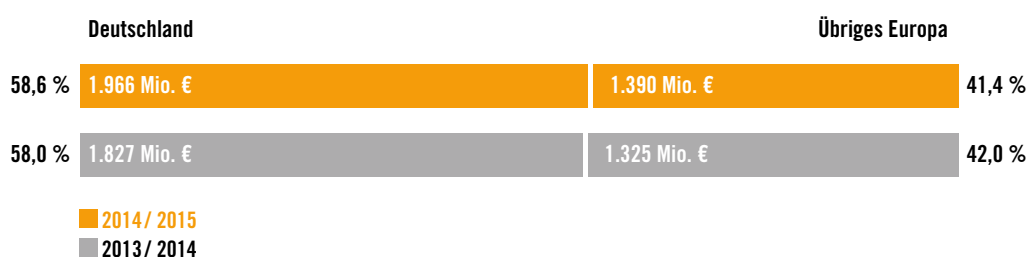
#### **Soll-Ist-Abgleich für den Einzelabschluss nach HGB**

Im Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG, der durch die Geschäftsentwicklung der deutschen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte geprägt wird, rechneten wir in unserer Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2014/2015 mit einer Zunahme der Umsätze im mittleren einstelligen Prozentbereich. Dieses Ziel haben wir mit einem Anstieg von 7,2 % auf 2.220,5 Mio. € übertroffen.

Wir gingen ferner davon aus, dass die Voreröffnungs- und Verwaltungskosten im Vergleich zu 2013/2014 stark zunehmen und ergebnisbelastend wirken werden. Dagegen sollte sich der Basiseffekt der Beteiligungsabschreibung im Vorjahr 2013/2014 in Höhe von 26,5 Mio. € deutlich ergebnissteigernd im Prognosejahr 2014/2015 auswirken. Entsprechend unserer Ergebnisprognose für den Einzelabschluss lag das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr 2014/2015 in Höhe von 55,6 Mio. € signifikant über dem Wert des Geschäftsjahres 2013/2014 (42,8 Mio. €).

## Ertragslage

### Umsatzverteilung nach Regionen



### Umsatzentwicklung

Die Umsätze im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG werden primär im Segment Baumärkte erzielt (siehe Segmentberichterstattung im Anhang). Bei den Umsätzen im Segment Immobilien handelt es sich in erster Linie um Mieterträge aus der konzerninternen Vermietung von Baumarktimmobilien an das Segment Baumärkte. Diese werden als „Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen“ in der Segmentberichterstattung vollständig konsolidiert. Aus diesem Grund beziehen sich die nachfolgenden Kommentierungen ausschließlich auf die Umsatzentwicklung des Segments Baumärkte. Zur Kommentierung der Umsatzentwicklung segmentieren wir überdies in geografischer Hinsicht die Regionen „Deutschland“ und „übriges Europa“, in dem im Wesentlichen die Aktivitäten der acht Länder außerhalb Deutschlands zusammengefasst werden.

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern hat im vergangenen Geschäftsjahr (1. März 2014 bis 28. Februar 2015) den Nettoumsatz um 6,5 % auf 3.357 Mio. € (Vj. 3.152 Mio. €) erhöht. Die Nettoumsätze in Deutschland stiegen im gleichen Zeitraum um 7,6 % auf 1.966 Mio. € (Vj. 1.827 Mio. €). Darin sind die Umsätze von sieben Neueröffnungen und einer Standortweiterung im Berichtszeitraum enthalten. Außerhalb Deutschlands (übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich einer Neueröffnung einen Umsatzzuwachs von 5,0 % auf 1.390 Mio. €

(Vj. 1.325 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Konzernumsatz ermäßigte sich wegen des relativ stärkeren Wachstums in Deutschland von 42,0 % auf 41,4 %.

Der insgesamt sehr erfreuliche Geschäftsverlauf 2014/2015 zeigte unterjährig eine relativ hohe Schwankungsbreite, die insbesondere an der flächenbereinigten Umsatzentwicklung ablesbar ist. Verursacht wurde die Volatilität der Quartalsumsätze im Wesentlichen durch witterungsbedingte Basiseffekte während der ersten Geschäftsjahreshälfte. Im deutschen DIY-Markt, in dem wir fast 60 % unserer Konzernumsätze erwirtschaften, lag zudem die Messlatte für die Performance in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2014/2015 aufgrund der starken Konsolidierungseffekte im Vergleichszeitraum des Vorjahres sehr hoch. Trotzdem gelang es dem HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern, die ehrgeizigen Vorgaben des vorangegangenen Geschäftsjahres zu übertreffen und in den meisten Ländermärkten besser abzuschneiden als der Durchschnitt der Branche.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der flächenbereinigten Umsätze im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG, bei der Neueröffnungen oder Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten unberücksichtigt bleiben.

**Flächenbereinigte Umsatzentwicklung\* nach Quartalen**

(in Prozent)

Geschäftsjahr 2014/2015 Geschäftsjahr 2013/2014	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
<b>Konzern</b>	<b>14,6</b>	<b>-1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>2,4</b>	<b>4,4</b>
	-5,9	4,6	4,6	10,6	2,7
<b>Deutschland</b>	<b>19,4</b>	<b>-1,0</b>	<b>1,4</b>	<b>1,8</b>	<b>5,5</b>
	-5,8	7,7	7,0	14,1	4,9
<b>Übriges Europa</b>	<b>8,2</b>	<b>-1,0</b>	<b>0,6</b>	<b>3,4</b>	<b>2,8</b>
	-6,1	0,5	1,5	5,9	-0,1

\* ohne Währungskurseffekte

Aus geografischer Sicht entwickelten sich die flächenbereinigten Umsätze innerhalb des Konzerns im Geschäftsjahr 2014/2015 im Gegensatz zu den drei vorangegangenen Geschäftsjahren gleichläufig positiv. Dabei haben wir die Umsatzdynamik sowohl in der Region Deutschland als auch in der Region übriges Europa gegenüber dem Vorjahreszeitraum gesteigert.

Konzernweit erhöhten wir die flächenbereinigten Umsätze im Geschäftsjahr 2014/2015 ohne Berücksichtigung von Währungskurseffekten um 4,4 % (Vj. 2,7 %). Einschließlich der Währungskurseffekte legten die bereinigten Umsätze im Konzern um 4,1 % (Vj. 2,3 %) zu. Die durchschnittliche Anzahl der Verkaufstage war im Gesamtjahr 2014/2015 konzernweit im Wesentlichen gleich. Dabei wurde die geringere Anzahl von Verkaufstagen im zweiten Quartal durch eine höhere Anzahl in den übrigen Quartalen kompensiert. In der Darstellung nach Quartalen (siehe Tabelle oben) werden der saisonale Einfluss auf die Umsatzentwicklung und die Basiseffekte der Vorperioden deutlich.

Das erste Quartal (1. März bis 31. Mai 2014) war gekennzeichnet durch die extrem gegensätzlichen Witterungsbedingungen im Berichts- und Vorjahresquartal. Während das Gartengeschäft im Frühjahr 2013 in den Monaten März und

April durch den langen Winter massiv beeinträchtigt worden war, wurde die Frühjahrssaison 2014 durch die milde Witterung begünstigt. Insbesondere im März 2014 ist in unserem konzernweiten Verbreitungsgebiet die Kundennachfrage nach Produkten und Services rund um die Themen Bauen, Renovieren und Garten regelrecht explodiert. Auch die Monate April und Mai 2014 zeigten eine sehr erfreuliche Umsatzperformance. Das erste Quartal 2014/2015 schloss mit einem flächen- und währungskursbereinigten Plus von 14,6 % (Vj. minus 5,9 %). Im zweiten Quartal blieben die bereinigten Umsätze dann 1,0 % hinter den Vergleichswerten des Vorjahresquartals zurück. Der wesentliche Grund für die leichte Umsatzabschwächung war zum einen, dass im zweiten Quartal 2014/2015 (1. Juni bis 31. August 2014) in den meisten Regionen drei Verkaufstage weniger zur Verfügung standen als ein Jahr zuvor. Zum anderen war das Ausgangsniveau des Vorjahresquartals mit bereinigt plus 4,6 % aufgrund wetterbedingter Nachholeffekte sehr hoch. Überdies schwächte sich während der Fußballweltmeisterschaft 2014 im Zeitraum Mitte Juni bis Mitte Juli die Nachfrage in unseren Märkten punktuell ab.

In der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres gelang es uns, die flächen- und währungskursbereinigte Umsatzdynamik auf Basis sehr anspruchsvoller Wachstumsraten der Vorjahres-

quartale nochmals zu steigern. So stiegen die bereinigten Umsätze im dritten Quartal 2014/2015 um 1,0 % (Vj. 4,6 %) und im Schlussquartal um 2,4 % (Vj. 10,6 %). Zu dieser erfreulichen Entwicklung trugen sowohl unsere Märkte in Deutschland als auch im übrigen Europa bei.

#### ■ Deutschland

Die HORNBACH-Standorte in Deutschland verzeichneten im Geschäftsjahr 2014/2015 abermals einen sehr erfreulichen Umsatzanstieg. Sie entwickelten sich im sechsten Jahr in Folge besser als unser Filialnetz im europäischen Ausland.

Der Grundstein für den Erfolg wurde im ersten Quartal gelegt. Die flächenbereinigten Umsätze machten in den Monaten März bis Mai 2014 einen Sprung von 19,4 %. Damit wurden die witterungsbedingten Umsatzverluste des Vorjahresquartals (minus 5,8 %) mehr als ausgeglichen. Im zweiten Quartal 2014/2015 verhinderte das Aufeinandertreffen der negativen Basiseffekte sowie das bisweilen ungünstige Sommerwetter 2014 auch im Inlandsgeschäft ein besseres Abschneiden. Der Umsatz unserer Einzelhandelsfilialen in Deutschland ging in diesem Zeitraum flächenbereinigt leicht um 1,0 % zurück, nach einem Plus von 7,7 % ein Jahr zuvor.

Das tat dem grundsätzlich positiven Umsatztrend jedoch keinen Abbruch. Im Gegenteil: Im dritten und vierten Quartal 2014/2015 übertrafen wir das flächenbereinigte Umsatzniveau des Vorjahres um 1,4 % bzw. 1,8 %. Dies ist insofern bemerkenswert, als sich ein Jahr zuvor unser Umsatzwachstum unter anderem auch wegen positiver Effekte aus der Branchenkonsolidierung (Stichwort: Exit der Praktiker-Gruppe in Deutschland) mit 7,0 % im dritten Quartal und 14,1 % im vierten Quartal 2013/2014 beschleunigt hatte.

Kumuliert erzielten wir im Geschäftsjahr 2014/2015 in Deutschland ein flächenbereinigtes Umsatzwachstum von 5,5 % (Vj. 4,9 %). Damit haben wir den Performanceabstand zur DIY-Gesamtbranche erneut ausgeweitet.

Die Umsatzperformance der deutschen Bau- und Gartenmärkte ermittelt die GfK im Auftrag des Branchenverbands BHB im Rahmen des DIY-Total-Store-Reports (bis 2013: BHB/GfK-Panel). Danach stiegen die Umsätze der DIY-Branche im Zeitraum Januar bis Dezember 2014 flächenbereinigt um 5,0 %. In diesem von unserem Geschäftsjahr abweichenden Vergleichszeitraum haben sich unsere inländischen Umsätze flächenbereinigt um fast drei Prozentpunkte besser entwickelt als der Branchendurchschnitt in Deutschland.

HORNBACH baute dadurch seine Marktposition weiter aus. In Bezug auf die Gesamtumsätze aller deutschen Bau- und Gartenmärkte (2014: 21,3 Mrd. €) stieg der Marktanteil von 10,0 % auf 11,0 %. Betrachtet man nur das Marktvolumen der Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (2014: 17,6 Mrd. €), so erhöhte sich der Marktanteil in diesem Segment von 12,0 % auf 13,3 %.

Die nachhaltig positive Entwicklung hat sich in unserem Heimatmarkt auch im Geschäftsjahr 2014/2015 fortgesetzt. Dies ist in erster Linie auf die Wettbewerbsvorteile unseres unverwechselbaren Handelsformats zurückzuführen. Unsere attraktiven Einzelhandelsstandorte und der leistungsfähige HORNBACH Onlineshop haben sich bei den privaten und professionellen Kunden etabliert.

Dank der konsequenten Ausrichtung auf Projektkunden waren wir in der Lage, überdurchschnittlich von der Nachfrage im deutschen Wohnungsbau und Renovierungsmarkt zu profitieren. Überdies haben wir im Berichtszeitraum im Zuge der maßgeblich durch die Praktiker-Insolvenz verursachten Marktberäumung neue Kunden für uns begeistern können und so zusätzliche Marktanteile gewonnen.

Die Beliebtheit von HORNBACH bei den deutschen Verbrauchern wird insbesondere durch das sehr erfreuliche Abschneiden im Kundenmonitor Deutschland, der renommiertesten Verbraucherstudie für den deutschen Einzelhandel,



unterstrichen. Nach den Ergebnissen des Kundenmonitors 2014 belegte HORNBAACH in der Branche der Bau- und Heimwerkermärkte – wie bereits im Vorjahr – den ersten Platz in der Globalzufriedenheit und erzielte in 34 weiteren Bewertungskategorien 19mal die Bestnote.

#### ■ Übriges Europa

Außerhalb Deutschlands gelang uns im Geschäftsjahr 2014/2015 die Trendwende bei der flächenbereinigten Umsatzentwicklung. Nach Umsatzrückgängen in drei aufeinander folgenden Jahren erzielten wir im Berichtsjahr ein deutliches flächen- und währungskursbereinigtes Wachstum von 2,8 % (Vj. minus 0,1 %). Einschließlich der Währungskurseffekte legte der bereinigte Umsatz um 2,2 % zu.

In diesen Zahlen für das übrige Europa spiegeln sich auch die im Vergleich zum Vorjahr insgesamt verbesserten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen außerhalb Deutschlands wider, insbesondere im Bereich Konsum und Bautätigkeit. Wichtige Stimmungsindikatoren wie beispielsweise das von der Europäischen Kommission ermittelte Vertrauen von Konsumenten und Unternehmen haben sich im Jahr 2014 im Vergleich zu 2013 in den meisten Ländern unseres Verbreitungsgebiets spürbar verbessert.

In allen Regionen unseres internationalen Filialnetzes haben wir die Umsatzdynamik im Vergleich zum Vorjahr zum Teil erheblich verbessert. Im Geschäftsjahr 2014/2015 verzeichneten – bis auf eine Ausnahme – alle Länder im übrigen Europa bereinigte Umsatzzuwächse, die sich in einer Bandbreite von knapp einem bis mehr als neun Prozent bewegten. Im Gegensatz dazu hatten noch im Geschäftsjahr 2013/2014 fünf der acht Länder im übrigen Europa bereinigte Umsatzrückgänge zu verkräften. In den Niederlanden und in der Slowakei, wo die hartnäckigen Ausläufer der Finanz- und Wirtschaftskrise noch vor Jahresfrist für eine rückläufige Nachfrage der Konsumenten und Bauherren in unseren Märkten gesorgt hatten, drehten unsere flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Berichtsjahr wie-

der in den Wachstumsbereich. Unsere Filialen in Tschechien haben nach einer mehrjährigen Schwächeperiode, in der sich HORNBAACH deutlich besser behaupten konnte als der Branchenschnitt, offenbar die Talsohle in der bereinigten Umsatzentwicklung erreicht.

In der Quartalsbetrachtung zeigte das übrige Europa einen ähnlichen Umsatztrend wie in Deutschland. Die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze erreichten im ersten Quartal 2014/2015 mit plus 8,2 % (Vj. minus 6,1 %) den kräftigsten Anstieg seit dem Frühjahr 2007. Mit einem leichten Minus von 1,0 % (Vj. 0,5 %) bremste sich die Entwicklung wegen der bereits geschilderten Basiseffekte im zweiten Quartal vorübergehend ab. Im zweiten Halbjahr 2014/2015 bewegten sich unsere Filialen außerhalb Deutschlands wieder in der Wachstumszone. Nach einem bereinigten Umsatzanstieg im dritten Quartal von 0,6 % (Vj. 1,5 %) legte die Nachfrage außerhalb Deutschlands noch einen Gang zu und wuchs mit einem flächen- und währungskursbereinigten Plus von 3,4 % (Vj. 5,9 %) im vierten Quartal 2014/2015 schneller als in Deutschland.

Von großer Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit unserer Märkte ist neben der eigenen Umsatzperformance der relative Vergleich mit der Branchenentwicklung. Nach den uns vorliegenden Indikationen für die flächenbereinigten Umsätze in sechs Ländern unseres Verbreitungsgebiets außerhalb Deutschlands sind wir – bezogen auf das Kalenderjahr 2014 –größtenteils deutlich schneller gewachsen als der jeweilige Durchschnitt der DIY-Branche. Eine Reihe von Verbraucherstudien, wie beispielsweise der Kundenmonitor Österreich und sein Pendant für die Schweiz oder auch die Branchenstudie von INCOMA GfK für den tschechischen DIY-Markt, belegen erneut, dass HORNBAACH mit seinem europaweit einheitlichen Marktauftritt auch außerhalb Deutschlands hoch in der Gunst der Baumarktkunden steht.

### Ertragskennzahlen HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2014/2015	2013/2014	Veränderung
Nettoumsatz	3.357	3.152	6,5 %
EBITDA	167,2	161,0	3,9 %
EBIT	109,8	105,1	4,4 %
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	95,0	87,3	8,8 %
Konzernjahresüberschuss	69,5	56,4	23,4 %
EBITDA-Marge	5,0 %	5,1 %	
EBIT-Marge	3,3 %	3,3 %	
Steuerquote	26,8 %	35,5 %	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

#### Ertragsentwicklung im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

Im Geschäftsjahr 2014/2015 haben wir die Erträge im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß gesteigert. Dies ist im Wesentlichen auf die erfreulichen flächenbereinigten Umsatzsteigerungen der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Verbindung mit einer verbesserten Handelsspanne zurückzuführen. Dadurch konnten wir den Anstieg der Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten, der insbesondere verursacht war durch die beschleunigte Expansion sowie Mehraufwendungen für strategische Zukunftsprojekte, mehr als ausgleichen.

Das Ergebnis unbeeinflusst von Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) erhöhte sich im Konzern um 3,9 % auf 167,2 Mio. € (Vj. 161,0 Mio. €). Die EBITDA-Marge (in Prozent vom Nettoumsatz) gab leicht von 5,1 % im Vorjahr auf 5,0 % nach. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) nahm um 4,4 % auf 109,8 Mio. € (Vj. 105,1 Mio. €) zu. Die EBIT-Marge als Gradmesser für die operative Ertragskraft blieb mit 3,3 % konstant.

Überproportional zum Umsatzwachstum (plus 6,5 %) verbesserte sich das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) mit einem

Plus von 8,8 % auf 95,0 Mio. € (Vj. 87,3 Mio. €). Grund dafür war im Wesentlichen die Veränderung der Währungseffekte, die von minus 1,9 Mio. € im Geschäftsjahr 2013/2014 auf plus 0,5 Mio. € im Berichtsjahr drehten. Ein Großteil des positiven Ergebniseffekts war bedingt durch die Aufwertung unserer im Zusammenhang mit dem internationalen Einkauf benötigten US-Dollar-Bestände. In Verbindung mit einem leicht verbesserten Zinsergebnis rückte so das Finanzergebnis um 16,8 % auf minus 14,8 Mio. € (Vj. minus 17,8 Mio. €) vor.

Deutlich kräftiger als die Vorsteuerergebnisse stieg der Konzernjahresüberschuss. Er machte einen Sprung von 23,4 % auf 69,5 Mio. € (Vj. 56,4 Mio. €). Die Konzernsteuerquote verringerte sich deutlich von 35,5 % auf 26,8 %. Während die Steuerquote des Vorjahres durch die Abschreibung aktivierter latenter Steuern auf Verlustvorträge in Schweden belastet war, wirkten sich im Berichtsjahr höhere kurzfristige Steuerforderungen vom Einkommen und vom Ertrag positiv auf die Ergebnisentwicklung aus. Die Umsatzrendite nach Steuern stieg von 1,8 % auf 2,1 %. Das Ergebnis je Aktie (siehe Anmerkung 9 im Konzernanhang) erhöhte sich von 1,77 € auf 2,19 €.

### Ertragskennzahlen Segment Baumärkte

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2014/2015	2013/2014	Veränderung
Nettoumsatz	3.355	3.151	6,5 %
davon in Deutschland	1.966	1.827	7,6 %
davon im europäischen Ausland	1.390	1.325	5,0 %
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	4,4 %	2,7 %	
EBITDA	118,3	105,9	11,7 %
EBIT	82,4	71,2	15,8 %
EBITDA-Marge	3,5 %	3,4 %	
EBIT-Marge	2,5 %	2,3 %	
Handelsspanne	38,0 %	37,4 %	
Filialkosten in % vom Nettoumsatz	31,2 %	31,0 %	
Voreröffnungskosten in % vom Nettoumsatz	0,4 %	0,3 %	
Verwaltungskosten in % vom Nettoumsatz	4,2 %	3,9 %	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

### Ertragsentwicklung im Segment Baumärkte

Das Segment Baumärkte umfasst das operative Einzelhandelsgeschäft der großflächigen HORNBACH Bau- und Gartencenter innerhalb des Konzerns. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 betreiben wir europaweit 146 (Vj. 141) DIY-Einzelhandelsfilialen. Die Nettoumsätze des Segments erhöhten sich im Berichtsjahr 2014/2015 um 6,5 % auf 3.355 Mio. € (Vj. 3.151 Mio. €).

Im Geschäftsjahr 2014/2015 haben wir die operative Ertragskraft im Segment Baumärkte signifikant gesteigert. Die Ertragskennziffern erhöhten sich deutlich überproportional zum Umsatzanstieg.

### Rohertragsmarge

Die Handelsspanne hat sich im Berichtsjahr 2014/2015 weiter verbessert. Der warenwirtschaftliche Rohertrag in Prozent vom Nettoumsatz stieg von 37,4 % auf 38,0 %. Der Anstieg der Handelsspanne ist in erster Linie auf günstigere Einkaufskonditionen bei gleichbleibenden Verkaufspreisen sowie auf Veränderungen

im Sortimentsmix zurückzuführen. Währungskurseffekte beim internationalen Einkauf waren im Berichtsjahr erneut vernachlässigbar.

### Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten

Die Filialkosten im Segment Baumärkte stiegen leicht überproportional zum Umsatzwachstum um 7,3 % auf 1.048,3 Mio. € (Vj. 976,8 Mio. €). Die Personalaufwendungen (ohne Prämien), der größte Kostenblock innerhalb der Filialkosten, nahmen expansionsbedingt um 7,5 % zu. Zudem erhöhten sich die Personalkosten aufgrund im Vorjahresvergleich deutlich höherer Prämienrückstellungen. Kräftiger als die Umsätze stiegen die allgemeinen Betriebskosten, was im Wesentlichen auf höhere Instandhaltungskosten zurückzuführen ist. Die übrigen Positionen innerhalb der Filialkosten entwickelten sich unterproportional zum Umsatzanstieg. In Prozent vom Nettoumsatz nahmen die Filialkosten von 31,0 % auf 31,2 % zu.

Die Voreröffnungskosten (siehe auch Anmerkung 4) nahmen im Geschäftsjahr 2014/2015 von 10,0 Mio. € auf 14,5 Mio. € zu. Der Anstieg hängt mit der deutlich erhöhten Schlagzahl der HORNBACH-Expansion zusammen. Dabei standen acht Neueröffnungen und eine große Standorterweiterung im Berichtsjahr lediglich vier Neueröffnungen im Geschäftsjahr 2013/2014 gegenüber. Zudem beinhalteten die Voreröffnungskosten des Geschäftsjahres 2014/2015 bereits Aufwendungen für die Standorte Saarbrücken und Regau, die zu Beginn des Geschäftsjahres 2015/2016 eröffnet worden sind.

Ergebnismindernd wirkte sich die deutlich überproportionale Erhöhung der Verwaltungskosten von 124,3 Mio. € auf 141,1 Mio. € (plus 13,5%) aus. Die Verwaltungskostenquote stieg von 3,9% auf 4,2%. Dafür verantwortlich waren im Wesentlichen höhere projektgetriebene Personalaufwendungen einschließlich Prämien sowie die gestiegene Verwaltungskostenumlage. Die rein administrativen Verwaltungskosten, das heißt ohne Berücksichtigung der projektgetriebenen Aufwendungen, stiegen dagegen unterproportional zum Umsatzwachstum.

#### Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis nahm im Berichtsjahr von 5,2 Mio. € auf 11,2 Mio. € zu. Zu diesem Wachstum haben in erster Linie periodenfremde sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 4,2 Mio. € aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten und der Auflösung von Rückstellungen sowie die von 3,3 Mio. € auf 5,6 Mio. € gestiegenen Erträge aus der Konzernumlage beigetragen. Überdies profitierte das sonstige Ergebnis im Berichtsjahr vom Rückgang der nicht operativen Ergebnisbelastungen von minus 5,2 Mio. € auf minus 4,1 Mio. €. Grund hierfür waren im Wesentlichen geringere Rückstellungen für belastende Verträge sowie deutlich gesunkene sonstige Aufwendungen im Zusammenhang mit der Immobilienentwicklung.

Das EBITDA des Segments Baumärkte verbesserte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 um 11,7% auf 118,3 Mio. € (Vj. 105,9 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 3,5% (Vj. 3,4%). Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 15,8% auf 82,4 Mio. € (Vj. 71,2 Mio. €). In Prozent vom Nettoumsatz erreichte das EBIT im Berichtsjahr 2,5% (Vj. 2,3%).

#### EBITDA und EBIT

Das EBITDA des Segments Baumärkte verbesserte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 um 11,7% auf 118,3 Mio. € (Vj. 105,9 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 3,5% (Vj. 3,4%). Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 15,8% auf 82,4 Mio. € (Vj. 71,2 Mio. €). In Prozent vom Nettoumsatz erreichte das EBIT im Berichtsjahr 2,5% (Vj. 2,3%).

#### Ertragsentwicklung im Segment Immobilien

Im Segment Immobilien sind sämtliche Immobilienaktivitäten des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns gebündelt. Hauptgeschäft ist der Bau und die anschließende konzerninterne Vermietung von Baumarktimmobilien, die entweder im Eigentum von Gesellschaften des Konzerns stehen oder nach der Errichtung an einen externen Investor verkauft und zurückgemietet wurden. Dem Segment Baumärkte werden die jeweiligen Baumarktimmobilien zu einem vergleichbaren Mietzins und zu marktüblichen Konditionen weiterverrechnet.

Im Gegensatz zum Vorjahr war die Ertragsentwicklung im Segment Immobilien aufgrund des einmaligen Praktiker-Sondereffekts in Deutschland im Geschäftsjahr 2014/2015 leicht rückläufig.

#### Ertragskennzahlen Segment Immobilien

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2014/2015	2013/2014	Veränderung
Mieterträge	153,1	146,2	4,7 %
Immobilienkosten	102,5	92,9	10,3 %
Ergebnis aus Vermietung	50,6	53,3	-5,2 %
Veräußerungsverluste	-0,8	-0,7	-2,7 %
Immobilienenergebnis	49,8	52,6	-5,3 %
EBITDA	64,3	66,4	-3,2 %
EBIT	48,5	51,3	-5,3 %

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

**Ergebnis aus Vermietung**

Die Mieterträge im Segment Immobilien, die zu 99 % aus internen Mieterträgen bestehen, haben sich im Berichtsjahr im Zuge der Expansion um 4,7 % auf 153,1 Mio. € (Vj. 146,2 Mio. €) erhöht. Deutlich kräftiger gestiegen waren im gleichen Zeitraum dagegen die Immobilienkosten. Der Anstieg um 10,3 % auf 102,5 Mio. € (Vj. 92,9 Mio. €) wurde im Wesentlichen durch deutlich höhere Betriebskosten verursacht, die sich um 7,6 Mio. € auf 12,5 Mio. € mehr als verdoppelten. Hintergrund dafür waren ganz wesentlich die Umbaukosten für die im Geschäftsjahr 2014/2015 neueröffneten, ehemaligen Praktiker- bzw. Max-Bahr-Standorte, die das Ergebnis einmalig mit 7,2 Mio. € belasteten. Im Berichtsjahr reduzierte sich das Ergebnis aus Vermietung vor diesem Hintergrund um 5,2 % auf 50,6 Mio. € (Vj. 53,3 Mio. €).

**Veräußerungsverluste und Immobilienergebnis**

Im Berichtsjahr verzeichneten wir geringfügig höhere Veräußerungsverluste in Höhe von 0,8 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €). Das Immobilienergebnis ermäßigte sich um 5,3 % auf 49,8 Mio. € (Vj. 52,6 Mio. €).

**Sonstiges Ergebnis**

Das sonstige Ergebnis (ohne Veräußerungsverluste) verringerte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 im Wesentlichen aufgrund leicht höherer Ergebnisbelastungen aus der Immobilienentwicklung von minus 0,2 Mio. € im Vorjahr auf minus 0,4 Mio. €.

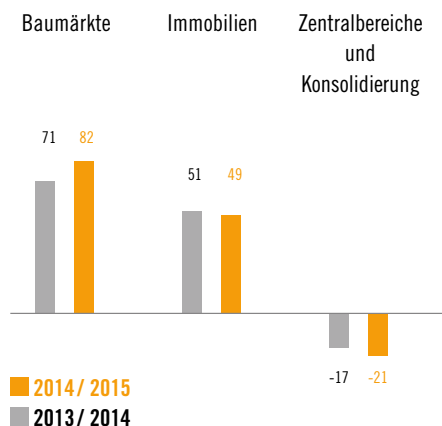
**EBITDA und EBIT**

Im Berichtszeitraum 1. März 2014 bis 28. Februar 2015 lagen die Ertragskennzahlen im Segment Immobilien in erster Linie wegen des niedrigeren Ergebnisses aus Vermietung unter den Vorjahreswerten. So gaben das EBITDA um 3,2 % auf 64,3 Mio. € (Vj. 66,4 Mio. €) und das EBIT um 5,3 % auf 48,5 Mio. € (Vj. 51,3 Mio. €) nach.

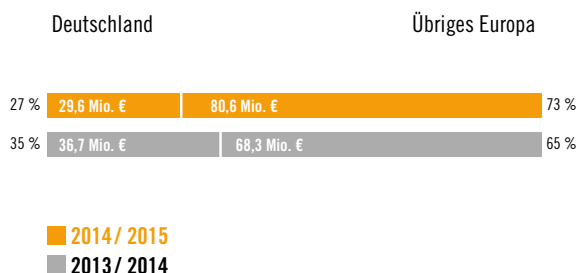
**Ertragsentwicklung nach geografischen Regionen**

Die operative Schlagkraft unseres Handelsgeschäfts in Deutschland haben wir im Geschäftsjahr 2014/2015 durch die Integration der übernommenen Standorte aus dem Praktiker-Konzern in unser deutsches Filialnetz nachhaltig erhöhen können. Allerdings spiegelte sich dies noch nicht adäquat in der Ertragsentwicklung wider, da für den Umbau erhebliche Einmalaufwendungen geschultert werden mussten, die die Ergeb-

**EBIT nach Segmenten**  
(in Mio. €)



**EBIT nach Regionen**  
(Anteil in %)



nisse der Region Deutschland im Berichtszeitraum entsprechend belasteten. Auf der anderen Seite hat sich die Profitabilität unserer internationalen Aktivitäten dank der erfreulichen flächenbereinigten Umsatzperformance merklich verbessert. Wie in der Abgrenzung nach geografischen Regionen innerhalb der Segmentberichterstattung zu erkennen ist, hat sich dadurch das Gewicht der Ergebnisbeiträge – trotz der höheren bereinigten Umsatzdynamik im Inland – zugunsten der Region übriges Europa verschoben.

Das EBITDA in **Deutschland** ging um 9,1% von 70,6 Mio. € auf 64,2 Mio. € zurück. Der inländische Anteil am EBITDA des Konzerns verringerte sich von 44% auf 38%. Das EBIT der Region Deutschland gab von 36,7 Mio. € auf 29,6 Mio. € (minus 19,3%) nach. Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses reduzierte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 von 35% auf 27%. Die EBIT-Marge in Deutschland wird mit 1,5% ausgewiesen, nach 2,0% im Vorjahr.

Die Ergebnisbeiträge der internationalen Aktivitäten, die auf Ebene des Teilkonzerns HORNBACH International GmbH zusammengefasst werden, sind im Geschäftsjahr 2014/2015 insbesondere wegen der im Vorjahresvergleich verbesserten flächenbereinigten Umsatzentwicklung deutlich gewachsen. Auf das **übrige Europa** entfielen im Berichtszeitraum mit 103,5 Mio. € (Vj. 90,2 Mio. €) rund 62% (Vj. 56%) des EBITDA im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern. Das EBIT außerhalb Deutschlands erhöhten wir um 18,1% auf 80,6 Mio. € (Vj. 68,3 Mio. €). Der Auslandsanteil am EBIT stieg dank der verbesserten Ertragskraft von 65% auf 73%. Mit einer EBIT-Marge von 5,8% (Vj. 5,2%) ist die Profitabilität im übrigen Europa weiterhin deutlich höher als in Deutschland.

#### **Dividendenvorschlag**

Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH-Baumarkt-AG werden der Hauptversammlung am 8. Juli 2015 eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende von 0,60 € je gewinnberechtigter Stückaktie (ISIN: DE0006084403) vorschlagen.

## Finanzlage

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden vom Konzentrat der HORNBACH-Baumarkt-AG in enger Abstimmung mit den ausländischen Tochtergesellschaften koordiniert. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen werden von der HORNBACH-Baumarkt-AG nur für Tochtergesellschaften gewährt.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Darlehensverträge marktgerecht verzinst.

Der externe Finanzierungsbedarf wird durch Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt gedeckt. Weiterhin wurden

bisher Baumarktimmobilien nach ihrer Fertigstellung an Investoren verkauft und die Nutzung durch Mietverträge sichergestellt (Sale & Leaseback). Hierbei wurde die Klassifizierung als „Operating Lease“ gemäß IAS 17 angestrebt. Aufgrund der zu erwartenden Neuerungen bei der Leasingbilanzierung nach IAS 17 und dem voraussichtlichen Wegfall der Klassifizierung „Operating Lease“ werden zukünftige Transaktionen auf Vorteilhaftigkeit überprüft. Externe Finanzierungen erfolgen üblicherweise in Form nicht besicherter Kredite sowie durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback). Aufgrund der vorausschauenden Finanzpolitik von HORNBACH werden fällige Finanzverbindlichkeiten möglichst frühzeitig refinanziert.

Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

### Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 bestehen im Konzern Nettofinanzschulden in Höhe von 9,6 Mio. € (Vj. 0,6 Mio. €). Diese setzen sich wie folgt zusammen:

Art der Finanzierung in Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						28.2.2015	28.2.2014
	bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten <sup>1)</sup>	0,8						0,8	1,0
Hypothekendarlehen	4,2	3,6	3,0	0,6	0,0	0,0	11,4	21,0
Sonstige Darlehen <sup>2) 3)</sup>	0,0	79,9	0,0	0,0	0,0	0,0	79,9	97,9
Anleihen <sup>3)</sup>	0,0	0,0	0,0	0,0	247,0	0,0	247,0	246,4
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1,7	2,4	0,5	0,0	0,0	0,0	4,5	4,4
Finanzierungsleasing	0,3	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	0,8	1,0
<b>Summe Finanzschulden</b>	<b>6,9</b>	<b>86,2</b>	<b>3,8</b>	<b>0,6</b>	<b>247,0</b>	<b>0,0</b>	<b>344,5</b>	<b>371,7</b>
Flüssige Mittel							334,8	371,1
<b>Nettofinanzschulden</b>							<b>9,6</b>	<b>0,6</b>

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

<sup>1)</sup> Finanzierungen mit einer Nominallaufzeit von weniger als einem Jahr sowie Zinsabgrenzungen

<sup>2)</sup> Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen

<sup>3)</sup> Die Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme der Unternehmensanleihe und der Schuldscheindarlehen werden anteilig auf deren Laufzeit verteilt.

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 bestehen im Konzern keine kurzfristigen Finanzierungen. Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 6,9 Mio. € (Vj. 7,1 Mio. €) setzen sich aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 0,8 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €), aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 4,4 Mio. € (Vj. 6,1 Mio. €) sowie der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 1,7 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) zusammen.

#### **Solide Kapitalstruktur**

Bei Finanzierungen genießt HORNBAACH große Flexibilität und nutzt ein breites Spektrum von unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten. Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 bestehen weiterhin folgende wesentliche Finanzierungen:

- Die Unternehmensanleihe der HORNBAACH-Baumarkt-AG über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 und einem Zinssatz von 3,875 %.
- Das Schuldscheindarlehen der HORNBAACH-Baumarkt-AG über 80 Mio. € und einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016.

Daneben existieren grundbuchlich besicherte Finanzierungen im Gesamtkonzern über 11,4 Mio. € (Vj. 21,0 Mio. €). Als Sicherheit hierfür bestehen Grundschulden in Höhe von 46,7 Mio. € (Vj. 66,3 Mio. €).

Das Schuldscheindarlehen der HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o. über 496,6 Mio. CZK wurde aufgrund der guten Liquiditätssituation zum 30. Juni 2014 vorzeitig zurückgeführt. Der dazugehörige Swap wurde zu Marktwerten abgelöst.

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 verfügt der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern über 286,9 Mio. € (Vj. 289,5 Mio. €) freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Diese beinhalten eine syndizierte Kreditlinie über 250 Mio. €, die im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 bis zum 15. April 2019 verlängert wurde. Mit der Verlängerung konnten Konditionsverbesserungen vereinbart werden. Zwecks Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften über Kreditlinien in lokaler Währung, in der Regel bei lokalen Banken.

Bei den Kreditlinien, dem Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen.

Bei der syndizierten Kreditlinie und dem Schuldscheindarlehen der HORNBAACH-Baumarkt-AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns ermittelt und erfordern einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem wurden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Weitere Informationen zu den Finanzschulden finden sich im Anhang in den Erläuterungen zur Konzernbilanz unter Anmerkung (22).

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 334,8 Mio. € (Vj. 371,1 Mio. €). Die Liquiditätsdisposition erfolgt, wie in der Vergangenheit, in Form von Fest- und Tagesgeldern am Geldmarkt mit einem Anlagehorizont von maximal drei Monaten. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden zudem Anlagehöchstgrenzen je Bank definiert.



### Finanzkennzahlen HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2015	28.2.2014
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden – Flüssige Mittel	Mio. €	9,6	0,6
Zinsdeckungsgrad	Adjusted(*) EBITDA / Bruttozinsaufwand		10,6	10,0
Dynamischer Verschuldungsgrad	Nettofinanzschulden / Adjusted(*) EBITDA		0,1	0,0

\* Herausrechnung der Veränderung langfristiger Rückstellungen (provisions) sowie der Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung

### Investitionen in Höhe von 99,9 Mio. €

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden im Konzern der HORNBAACH-Baumarkt-AG insgesamt 99,9 Mio. € (Vj. 72,0 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende sowie im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 99,9 Mio. € (Vj. 72,0 Mio. €) konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 107,4 Mio. € (Vj. 144,4 Mio. €) gewonnen werden. Dabei entfielen auf das Segment Immobilien 45,5 Mio. € (Vj. 28,4 Mio. €) Investitionen für neue Immobilien einschließlich im Bau befindlicher Objekte. Auf das Segment Baumärkte entfielen 47,5 Mio. € (Vj. 41,1 Mio. €) im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen Bauleistungen für Bau- und Gartenmärkte, die in den folgenden Geschäftsjahren eröffnet werden, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte, den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion, Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software.

## Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €	2014/2015	2013/2014
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	107,4	144,4
davon „Funds from Operations“ <sup>1)</sup>	128,2	125,0
davon Veränderung Working Capital <sup>2)</sup>	-20,8	19,4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-98,5	-66,9
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-45,9	-23,2
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands</b>	<b>-37,1</b>	<b>54,3</b>

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

<sup>1)</sup> Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne/plus Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

<sup>2)</sup> Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit reduzierte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 gegenüber dem Vorjahr von 144,4 Mio. € auf 107,4 Mio. €. Dabei erhöhten sich die Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft („Funds from operations“) leicht von 125,0 Mio. € auf 128,2 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf flächenbereinigte Umsatzzuwächse sowie eine verbesserte Handelsspanne zurückzuführen. Aus der Veränderung des Working Capitals ergab sich ein Mittelabfluss von 20,8 Mio. € nach einem Mittelzufluss in Höhe von 19,4 Mio. € im Vorjahr. Der Mittelabfluss resultiert im Wesentlichen aus dem expansionsbedingten Aufbau der Vorräte.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit erhöhte sich von 66,9 Mio. € auf 98,5 Mio. €. Dabei standen den um 27,9 Mio. € auf 99,9 Mio. € gestiegenen Investitionen geringere Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens in Höhe von 1,4 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €) gegenüber. Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2014/2015 kein Bau- und Gartenmarkt im Rahmen einer Sale & Leaseback-Transaktion veräußert.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2014/2015 auf 45,9 Mio. € nach einem Abfluss in Höhe von 23,2 Mio. € im Vorjahr. Dabei wurden durch planmäßige und vorzeitige Tilgungen langfristige Finanzschulden in Höhe von 27,7 Mio. € zurückgeführt. Die kurzfristigen Finanzkredite erhöhten sich um 1,3 Mio. € (Vorjahr Mittelabfluss von 0,5 Mio. €). Die Brutto-Finanzschulden reduzierten sich von 371,7 Mio. € im Vorjahr auf 344,5 Mio. € im Berichtsjahr.

### Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service bewertet. Bis zum Abschluss dieses Berichts bestätigten beide Agenturen ihre Ratings in den letztaktuellen Publikationen mit „BB+“ und einem stabilen Ausblick bei Standard & Poor's sowie „Ba2“ und einem positiven Ausblick bei Moody's.

## Vermögenslage

### Eigenkapitalquote erhöht sich auf 53,3 %

#### Bilanz HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	28.2.2015	28.2.2014	Veränderung
Langfristiges Vermögen	796,9	740,4	7,6 %
Kurzfristiges Vermögen	934,1	929,9	0,4 %
<b>Vermögenswerte</b>	<b>1.731,0</b>	<b>1.670,3</b>	<b>3,6 %</b>
Eigenkapital	923,1	862,0	7,1 %
Langfristige Schulden	407,8	425,3	-4,1 %
Kurzfristige Schulden	400,0	382,9	4,5 %
<b>Eigen- und Fremdkapital</b>	<b>1.731,0</b>	<b>1.670,3</b>	<b>3,6 %</b>

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Die Konzernbilanzsumme steigt im Vergleich zum Vorjahr um 60,7 Mio. € oder plus 3,6 % auf 1.731,0 Mio. €. Die Erhöhung der Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die expansionsbedingte Zunahme des Sachanlagevermögens sowie der Vorräte zurückzuführen. Darüber hinaus resultiert die Erhöhung aus der Zunahme von kurzfristigen Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres mit 923,1 Mio. € (Vj. 862,0 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote hat sich von 51,6 % im Vorjahr auf 53,3 % erhöht.

#### Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristige Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 796,9 Mio. € (Vj. 740,4 Mio. €) und damit rund 46 % (Vj. 44 %) der Bilanzsumme. Die Sachanlagen und fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke steigen um 55,4 Mio. € (7,7 %) von 717,7 Mio. € auf 773,1 Mio. €. Dabei stehen den Sachanlagezugängen in Höhe von 96,9 Mio. € Abschreibungen in Höhe von 54,4 Mio. € sowie Anlageabgänge in Höhe von 1,7 Mio. € gegenüber. Durch Währungskursanpassung erhöhten sich die Sachanlagen und fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke um 14,4 Mio. €.

Die langfristigen Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen einen aufgrund des SEStEG in den Geschäftsjahren 2007/2008 sowie 2010/2011 aktivierten Aus-

zahlungsanspruch für Körperschaftsteuerguthaben zum Barwert in Höhe von 3,2 Mio. € (Vj. 4,8 Mio. €).

Das kurzfristige Vermögen erhöht sich um 0,4 % von 929,9 Mio. € auf 934,1 Mio. € bzw. rund 54 % (Vj. 56 %) der Bilanzsumme. Dies resultiert aus einem wachstumsbedingten Aufbau der Vorräte von 504,6 Mio. € auf 532,7 Mio. €. Demgegenüber steht eine Verringerung der flüssigen Mittel von 371,1 Mio. € im Vorjahr auf 334,8 Mio. € im Berichtsjahr. Durch weitere Maßnahmen zur Optimierung der Kapitalbindung konnte der Lagerumschlag von 4,0 auf 4,1 verbessert werden. Die kurzfristigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) liegen bei 66,5 Mio. € (Vj. 54,2 Mio. €). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren kurzfristigen Steuerforderungen vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 14,9 Mio. € (Vj. 5,3 Mio. €), bedingt durch zu hohe Steuervorauszahlungen, der Einbuchung von Steuerforderungen aus der im Geschäftsjahr beendeten Betriebsprüfung 2008 – 2011 inklusive deren Folgeanpassungen sowie von Gewerbesteuer-guthaben auf Auslandsdividenden.

#### Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 807,8 Mio. € gegenüber 808,2 Mio. € im Vorjahr. Die langfristigen Schulden vermindern sich von

425,3 Mio. € auf 407,8 Mio. €. Der Rückgang der langfristigen Schulden um 17,5 Mio. € ist im Wesentlichen auf zwei vorgenommene Sondertilgungen und durch weitere planmäßige Tilgungen der Finanzschulden zurückzuführen. Gegenläufig führten versicherungsmathematische Verluste infolge negativer Zinsentwicklung zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen. In den langfristigen Schulden sind darüber hinaus passive latente Steuern in Höhe von 31,0 Mio. € (Vj. 33,4 Mio. €) enthalten.

Die kurzfristigen Schulden erhöhen sich von 382,9 Mio. € auf 400,0 Mio. €. Dabei reduzieren sich die kurzfristigen Finanzschulden im Wesentlichen bedingt durch die Rückführung bestehender Finanzverbindlichkeiten um 0,2 Mio. € auf 6,9 Mio. € (Vj. 7,1 Mio. €). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 287,9 Mio. € gegenüber 285,2 Mio. € im Vorjahr. Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden erhöhen sich um 13,6 Mio. € von 69,4 Mio. € auf 83,0 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch höhere Prämienrückstellungen. Die Nettoverschuldung im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern, das heißt die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, ist im Vergleich zum Vorjahr mit 0,6 Mio. € um 9,0 Mio. € auf 9,6 Mio. € angestiegen.

### Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente und Mietverpflichtungen

Neben den im Eigentum des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns stehenden Bau- und Gartenmärkten und einem im Rahmen von Finance Lease genutzten Bau- und Gartenmarkt sind 43 Märkte sowie ein Logistikzentrum von der Schwwestergesellschaft HORNBACH Immobilien AG oder deren Tochtergesellschaften sowie 61 Bau- und Gartenmärkte von fremden Dritten gemietet. Außerdem bestehen in geringerem Umfang weitere Erbpacht-, Pacht- und Mietverträge für Grundstücke.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns nach den IFRS-Rechnungslegungsstandards nicht der wirtschaftliche Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Bau- und Gartenmärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge beträgt üblicherweise zwischen 15 und 20 Jahren, mit anschließenden Mietverlängerungsoptionen. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Zum 28. Februar 2015 betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen 1.160,2 Mio. € (Vj. 1.246,6 Mio. €).

### Bilanzkennzahlen HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

Kennzahl	Definition		28.2.2015	28.2.2014
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	%	53,3	51,6
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss / durchschnittliches Eigenkapital	%	7,8	6,7
Gesamtkapitalrendite	NOPAT <sup>1)</sup> / durchschnittliches Gesamtkapital <sup>2)</sup>	%	8,6	8,4
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	%	1,0	0,1
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Mio. €	99,9	72,0
Net Working Capital	Vorräte und Forderungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	381,9	344,9
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte		4,1	4,0

<sup>1)</sup> „Net operating profit after tax“, definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBACH-Konzern von unverändert 30 %

<sup>2)</sup> Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung.

## Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Konzern

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern blickt auf ein insgesamt erfreuliches Geschäftsjahr 2014/2015 zurück. Die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte haben sich im Berichtsjahr nachhaltig positiv und in den meisten Ländern unseres europäischen Verbreitungsgebiets besser entwickelt als der Branchendurchschnitt. Auf der Basis unseres unverwechselbaren Handelsformats, einer leistungsfähigen Infrastruktur und nicht zuletzt der weiter hohen Beliebtheit bei den Bau- und Heimwerkerkunden konnten wir uns erfolgreich gegen eine Reihe anspruchsvoller saisonaler und konsolidierungsbedingter Basiseffekte behaupten.

Der Konzernumsatz erhöhte sich im Zeitraum 1. März 2014 bis 28. Februar 2015 um 6,5% auf 3.357 Mio. €. Flächen- und währungskursbereinigt hat der Konzern die Schlagzahl gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöht. So erreichten die bereinigten Umsätze im Berichtsjahr eine Wachstumsrate von 4,4%, nach plus 2,7% im Geschäftsjahr 2013/2014. Zu diesem sehr erfreulichen Wachstum haben sowohl die Filialen in Deutschland als auch im übrigen Europa beigetragen.

Die stärksten Wachstumsimpulse kamen erneut aus Deutschland. Der Inlandsumsatz (einschließlich Neueröffnungen) stieg um 7,6%, flächenbereinigt erreichte das Plus 5,5%. Unseren Marktanteil im Inland bauten wir im Jahr 2014 von 10% auf 11% aus. Da das Vergleichsjahr aufgrund der Konsolidierungseffekte nach der Praktiker-Insolvenz und wegen des milden Winters 2013/2014 sehr positiv geprägt war, lag die Messlatte vor allem in der zweiten Hälfte des Vorjahres sehr hoch.

Auch in den acht Ländern außerhalb Deutschlands sind die Umsätze der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte im Geschäfts-

jahr 2014/2015 erfreulich gewachsen. Der Auslandsumsatz einschließlich einer Neueröffnung erhöhte sich im übrigen Europa um 5,0%. Flächen- und währungskursbereinigt gelang die Trendwende: Nach Umsatzrückgängen in drei aufeinander folgenden Jahren erzielten unsere internationalen Filialen im Berichtsjahr ein deutliches bereinigtes Umsatzwachstum von 2,8%. HORNBACH setzte im Berichtsjahr die nachhaltige Innovationsarbeit konsequent fort. Ein Großteil der projektgetriebenen Verwaltungskosten entfiel dabei auf den konsequenten Ausbau unseres E-Commerce. Darüber hinaus haben wir mit weiteren Entwicklungsprojekten die Grundlage für das langfristige Wachstum des Konzerns verbessert.

Mit der Ertragslage des Konzerns sind wir zufrieden. Im Geschäftsjahr 2014/2015 haben wir die Erträge im Vergleich zum Vorjahr erwartungsgemäß gesteigert. Dank der erfreulichen flächenbereinigten Umsatzsteigerungen in Verbindung mit einer verbesserten Handelsspanne konnten wir den Anstieg der Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten, der insbesondere verursacht war durch die beschleunigte Expansion sowie Mehraufwendungen für strategische Zukunftsprojekte, mehr als ausgleichen.

Die Eigenkapitalquote hat sich auf 53,3% erhöht. Die Kapitalstruktur und die Liquidität liegen weiterhin auf einem guten Niveau. Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir über ein hohes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die weitere Wachstumsfinanzierung. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage des Konzerns erfreulich dar.

## Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG (gemäß HGB)

Die HORNBACH-Baumarkt-AG mit Sitz in Bornheim (Pfalz) stellt ihren Jahresabschluss nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) auf. Sie ist das Mutterunternehmen des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns. Die HORNBACH-Baumarkt-AG enthält das operative Einzelhandelsgeschäft der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Deutschland sowie die Zentralfunktionen des Konzerns wie zum Beispiel Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Recht und Personal.

### Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen für unser operatives Geschäft in Deutschland sind im Wirtschaftsbericht ab Seite 47 ausführlich beschrieben.

### Ertragslage

#### Entwicklung des Filialnetzes

Im zweiten Quartal 2014/2015 nahmen wir die ersten zwei der insgesamt sechs von uns übernommenen Praktiker-/Max-Bahr-Standorte in Betrieb. Nach mehrmonatigem Umbau eines ehemaligen Max-Bahr-Standorts eröffneten wir in **Trier** Anfang Juni 2014 einen großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmarkt, der unseren kleineren Altstandort aus dem Jahr 1990 ersetzte. Anfang Juli 2014 verstärkten wir unsere Präsenz im Großraum Nürnberg mit der Eröffnung des umgeflaggten Standorts in **Schwabach** (ehemals Max Bahr). Ende Juli 2014 eröffneten wir im rheinland-pfälzischen **Bad Bergzabern** einen kleinflächigen Baumarkt (HORNBACH Compact), mit dem wir in diesem ländlichen Einzugsgebiet eine regionale Versorgungslücke geschlossen haben.

Im dritten Geschäftsquartal 2014/2015 haben wir drei weitere der von uns übernommenen Praktiker-/Max-Bahr-Standorte in Betrieb genommen. In **Ulm** eröffneten wir nach Umbau eines ehemaligen Praktiker-Standorts Anfang September 2014 einen großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmarkt. Anschließend erweiterten wir Ende September durch die Neueröffnung eines ehemaligen Max-Bahr-Standortes in **Lüneburg** unser Filialnetz in Deutschland. Nach mehrmonatiger Umbauzeit eines vorherigen Max-Bahr-Marktes ging Ende Oktober

2014 der Bau- und Gartenmarkt in **Kamen** unter neuer HORNBACH-Flagge an den Start.

Im Dezember 2014 wurde der alleinstehende Gartenmarkt in **Lohfelden** bei Kassel geschlossen und im benachbarten alten HORNBACH Baumarkt mit der Umgestaltung zu einem kombinierten Bau- und Gartenmarkt begonnen.

Unter Berücksichtigung der Neueröffnungen und Schließungen im Berichtsjahr betreiben wir zum 28. Februar 2015 deutschlandweit 97 Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2014: 92). Die Verkaufsfläche in Deutschland beläuft sich auf rund 1.039.000 qm.

### Umsatzentwicklung

Im Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG stieg der Nettoumsatz (ohne Umsatzsteuer) im Berichtsjahr 2014/2015 von 2.072 Mio. € um 7,2 % auf 2.221 Mio. €. In den Umsatzerlösen sind 254 Mio. € (Vj. 244 Mio. €) aus Lieferungen der HORNBACH-Logistikzentren an unsere ausländischen Tochtergesellschaften enthalten. Maßgeblich für den Geschäftsverlauf der HORNBACH-Baumarkt-AG war die Entwicklung der inländischen flächenbereinigten Umsätze, die wir im Wirtschaftsbericht ab Seite 56 im Detail erläutern.

### Ertragsentwicklung

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge, die hauptsächlich Erträge aus der Konzernumlage, der Auflösung von Rückstellungen und Währungsgewinne umfassen, sind um 13,5 Mio. € von 39,8 Mio. € auf 53,3 Mio. € gestiegen. Diese Entwicklung resultierte im Wesentlichen aus höheren Kursgewinnen und Erträgen aus Währungsumrechnung, gestiegenen Erträgen aus der Konzernumlage und aus Weiterbelastungen sowie aus periodenfremden Erträgen aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten.

**Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH-Baumarkt-AG nach HGB (Kurzfassung)**

T€	2014/2015	2013/2014
Umsatzerlöse	2.220.545	2.071.695
Andere aktivierte Eigenleistungen	82	124
Sonstige betriebliche Erträge	53.252	39.814
Materialaufwand	1.480.669	1.394.741
<b>Rohergebnis</b>	<b>793.210</b>	<b>716.892</b>
Personalaufwand	380.316	344.662
Abschreibungen	32.082	31.102
sonstige betriebliche Aufwendungen	342.809	301.311
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>38.003</b>	<b>39.817</b>
Finanzergebnis	17.642	2.933
Steuern	9.405	11.740
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>46.240</b>	<b>31.010</b>
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	23.100	11.926
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>23.140</b>	<b>19.084</b>

Der Materialaufwand ist unterproportional zum Umsatzanstieg um 6,2% auf 1.480,7 Mio. € (Vj. 1.394,7 Mio. €) gewachsen. Das Rohergebnis betrug 793,2 Mio. € bzw. 35,7% der Nettoumsätze im Vergleich zu 716,9 Mio. € bzw. 34,6% im Vorjahr.

Das betriebliche Ergebnis lag mit 38,0 Mio. € leicht unter Vorjahresniveau (39,8 Mio. €). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen gestiegene Personalkosten (plus 35,7 Mio. €) sowie um 41,5 Mio. € höhere sonstige betriebliche Aufwendungen, die den Rohergebnisanstieg (76,3 Mio. €) überkompensierten.

Die Personalaufwendungen sind überproportional zum Nettoumsatz von 344,7 Mio. € um 10,3% auf 380,3 Mio. € gestiegen. Die Abschreibungen lagen mit 32,1 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres (31,1 Mio. €). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände erreichten mit 2,8 Mio. € nahezu das Niveau des Vorjahres (2,6 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich von 301,3 Mio. € im Vorjahr auf 342,8 Mio. € erhöht. Der Anstieg

ist im Wesentlichen bedingt durch die im Zuge der Umbaumaßnahmen für die ehemaligen Max-Bahr-Standorte angefallenen Instandhaltungsaufwendungen. Neben höheren Aufwendungen für Personaldienstleister und sonstige externe Dienstleistungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen periodenfremde Aufwendungen im Wesentlichen aus Wertberichtigungen bzw. der Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Das Finanzergebnis (inklusive Beteiligungsergebnis) ist um 14,7 Mio. € von plus 2,9 Mio. € auf plus 17,6 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen. Der Zuwachs resultierte im Wesentlichen aus einem von 18,6 Mio. € auf 33,1 Mio. € gestiegenen Beteiligungsergebnis, das bedingt war durch im Geschäftsjahr 2013/2014 vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen zweier Beteiligungen der HORNBACH International GmbH in Höhe von 26,5 Mio. €. Dies hatte im Vorjahr eine Reduzierung der Ergebnisabführung an die HORNBACH-Baumarkt-AG zur Folge.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 haben die HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, die HORNBACH Baumarkt GmbH, Österreich, sowie die HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Luxemburg, Gewinnausschüttungen in Höhe von insgesamt 31,3 Mio. € (Vj. 43,3 Mio. €) an die HORNBACH International GmbH vorgenommen.

Die Zinserträge und Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens in Höhe von 2,2 Mio. € (Vj. 2,1 Mio. €) bewegten sich im Wesentlichen auf Vorjahresniveau. Die Zinsaufwendungen des Berichtsjahres blieben mit 17,7 Mio. € nahezu unverändert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird mit 55,6 Mio. € um rund 30 % über dem Vorjahreswert von 42,7 Mio. € ausgewiesen.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen Einflussfaktoren stieg der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2014/2015 von 31,0 Mio. € auf 46,2 Mio. €.

#### Vermögenslage

Mit 1.205,6 Mio. € liegt die Bilanzsumme zum 28. Februar 2015 44,6 Mio. € bzw. 3,8 % über dem Vorjahreswert (1.161,0 Mio. €).

Das Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 464,0 Mio. € bzw. 38,5 % der Bilanzsumme (Vj. 404,2 Mio. € bzw. 34,8 %). Die Sachanlagen steigen durch Investitionen in Höhe von 42,6 Mio. € bei gleichzeitigen Abschreibungen von 29,3 Mio. € und Buchwertabgängen in Höhe von 0,8 Mio. € auf 281,0 Mio. € (Vj. 268,5 Mio. €).

#### Bilanz HORNBACH-Baumarkt-AG nach HGB (Kurzfassung)

Aktiva	28.2.2015 T€	28.2.2014 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	7.091	6.941
Sachanlagen	281.036	268.527
Finanzanlagen	175.897	128.716
<b>Anlagevermögen</b>	<b>464.024</b>	<b>404.184</b>
Vorräte	343.339	313.898
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	90.515	362.959
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	299.137	69.721
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>732.991</b>	<b>746.578</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	6.243	6.715
Aktive latente Steuern	2.389	3.489
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.205.647</b>	<b>1.160.966</b>
<b>Passiva</b>		
Eigenkapital	533.338	506.383
Rückstellungen	69.320	62.554
Verbindlichkeiten	600.641	589.167
Rechnungsabgrenzungsposten	2.348	2.862
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.205.647</b>	<b>1.160.966</b>



Die Finanzanlagen erhöhten sich bedingt durch langfristige Darlehen an drei niederländische Konzerngesellschaften sowie durch eine Erhöhung der Beteiligung an der HORNBACH International GmbH, Bornheim, um insgesamt 47,2 Mio. € auf 175,9 Mio. €. Darüber hinaus waren geringfügige Abgänge durch die Verschmelzung der Beteiligungen an der BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim, sowie der BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim, zu verzeichnen.

Das Umlaufvermögen ohne Rechnungsabgrenzungsposten und latente Steuern sinkt zum Bilanzstichtag von 746,6 Mio. € im Vorjahr auf 733,0 Mio. €. Dabei steigen die Vorräte wachstumsbedingt um 9,4 % bzw. 29,4 Mio. € von 313,9 Mio. € im Vorjahr auf 343,3 Mio. €. Der Lagerumschlag liegt wie im Vorjahr bei 4,5. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen verringerten sich um 282,5 Mio. € auf 41,9 Mio. € (Vj. 324,4 Mio. €). Der Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus der Rückführung von Festgeldanlagen von der Konzerngesellschaft HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg. Die Mittel werden aufgrund der aktuellen Zinssituation von der HORNBACH-Baumarkt-AG direkt bei Banken im Inland angelegt. Gleichzeitig erhöhten sich hierdurch die flüssigen Mittel von 69,7 Mio. € im Vorjahr auf 299,1 Mio. €.

Die aktiven latenten Steuern liegen mit 2,4 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (Vj. 3,5 Mio. €). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung von zeitlichen Buchungsunterschieden bei den immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen infolge der im Berichtsjahr abgeschlossenen steuerlichen Betriebsprüfung.

Das Eigenkapital liegt zum 28. Februar 2015 mit 533,3 Mio. € um 5,3 % über dem Niveau des Vorjahres (506,4 Mio. €). Die Eigenkapitalquote wird mit 44,2 % (Vj. 43,6 %) ausgewiesen. Die Rückstellungen erhöhten sich zum Bilanzstichtag von 62,6 Mio. € auf 69,3 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf höhere Rückstellungen im Personalbereich zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 600,6 Mio. € gegenüber 589,2 Mio. € im Vorjahr. Die Verbind-

lichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus langfristigen Darlehen gehen bedingt durch planmäßige Tilgung von 82,6 Mio. € im Vorjahr auf 81,6 Mio. € zurück. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen steigen wachstumsbedingt von 155,0 Mio. € auf 160,5 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen steigen im Rahmen des konzernweiten Cash-Poolings um 9,6 Mio. € von 64,7 Mio. € auf 74,3 Mio. €.

#### **Finanzlage**

Hinsichtlich der Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements, der Erläuterung der Finanzschulden und Kapitalstruktur verweisen wir auf die Ausführungen in der Finanzlage des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns (Seite 63 ff.).

Das Eigenkapital (nach avisierter Dividendenausschüttung) deckt rund 111 % des Anlagevermögens. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden in der HORNBACH-Baumarkt-AG insgesamt 45,6 Mio. € (Vj. 34,4 Mio. €) in immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke, Gebäude sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung investiert. Die Investitionen in Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 5,8 Mio. €. Weitere 36,8 Mio. € wurden für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung verwendet. 3,0 Mio. € (Vj. 1,5 Mio. €) des Investitionsvolumens entfallen auf entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände. Darüber hinaus erhöhten sich die Finanzanlagen im Wesentlichen durch langfristige Darlehensgewährung an drei niederländische Konzerngesellschaften.

Der Zahlungsmittelzufluss resultiert im Wesentlichen aus der Rückführung diverser Festgeldanlagen von einer Konzerngesellschaft. Die Mittel werden aufgrund der aktuellen Zinssituation von der HORNBACH-Baumarkt-AG direkt bei Banken im Inland angelegt.

**Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HORNBACH-Baumarkt-AG**

Das in der HORNBACH-Baumarkt-AG gebündelte operative Geschäft der inländischen Bau- und Gartenmärkte hat sich im Berichtsjahr 2014/2015 erneut positiv entwickelt. Die 97 HORNBACH-Standorte schnitten mit ihrer Umsatzperformance signifikant besser ab als der Durchschnitt der DIY-Branche in Deutschland. Den positiven Ertragseffekten aus dem erfreulichen Handelsgeschäft in Deutschland und dem gestiegenen Beteiligungsergebnis standen expansionsbedingt höhere Aufwendungen sowie Sondereinflüsse für Umbaumaßnahmen der ehemaligen Praktiker- bzw. Max-Bahr-Standorte gegenüber. Ungeachtet dessen konnte jedoch die Ertragskraft der HORNBACH-Baumarkt-AG im Berichtszeitraum abermals gesteigert werden.

Die Eigenkapitalquote ist trotz des hohen Vorjahresniveaus erneut leicht gestiegen. Das Anlagevermögen und rund 52 % des Umlaufvermögens sind langfristig durch Eigenkapital (nach avisierter Dividendenausschüttung) und langfristiges Fremdkapital finanziert. In der Gesamtschau stellt sich die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft unverändert zufriedenstellend dar.

**NACHTRAGSBERICHT**

Nach dem Bilanzstichtag 28. Februar 2015 bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Geschäftsberichts sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH-Baumarkt-AG sowie des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns von wesentlicher Bedeutung wären.

**Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der HORNBACH-Baumarkt-AG**

Die HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 46.240.495,04 € ab.

Der Vorstand schlägt nach Einstellung von 23.100.000,00 € in die Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 23.140.495,04 € wie folgt zu verwenden:

- 0,60 € Dividende je Aktie im Nennwert von 3,00 € auf 31.807.000 Stammaktien
- Dividendenausschüttung: 19.084.200,00 €
- Weitere Einstellung in die Gewinnrücklage in Höhe von 4.056.295,04 €

## RISIKOBERICHT

### Risikomanagement im Konzern

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes. Der Vorstand der HORNBACH-Baumarkt-AG bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profils erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand die folgenden Grundsätze verabschiedet:

### Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

### Organisation und Prozess

Das im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern bestehende Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. So wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 im Zuge dieser kontinuierlichen Verbesserung des Risikomanagements die Auswirkungs- und Eintrittswahrscheinlichkeitsintervalle neu definiert, um noch sachgerechter die HORNBACH-spezifischen Anforderungen abbilden zu können. Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Der Vorstand hat in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns Risikoverantwortliche benannt, die die Aufgabe haben, Risiken ihres Verantwortungsbereiches zu identifizieren, zu melden und durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Diese Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind im Konzern eindeutig geregelt und spiegeln unsere Unternehmensstruktur wider. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses obliegt.

Die Ergebnisrisiken werden mit Hilfe einer Risikomatrix analysiert. Dabei werden zum einen die Eintrittswahrscheinlichkeit und zum anderen die potenzielle Schadenshöhe erfasst. So können wir ableiten, ob und in welchem Umfang Handlungsbedarf besteht. Soweit die Risiken nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt.

### Bewertungskategorien der Unternehmensrisiken in aufsteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit		Mögliche Auswirkung (in €)	
unwahrscheinlich	≤ 1 %	gering	≤ 5,0 Mio.
selten	> 1 % - ≤ 5 %	moderat	> 5,0 Mio. - ≤ 10,0 Mio.
gelegentlich	> 5 % - ≤ 20 %	spürbar	> 10,0 Mio. - ≤ 50,0 Mio.
möglich	> 20 % - ≤ 50 %	schwerwiegend	> 50,0 Mio. - ≤ 100,0 Mio.
häufig	> 50 %	kritisch	> 100,0 Mio.

Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzernweit strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

### Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß § 315 Absatz 2 Nr. 5 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelungskonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken regelkonforme Abschlüsse für den Gesamtkonzern und die Tochtergesellschaften erstellt werden können.

Im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern ist das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und die dazugehörige Risikomatrix konzernweit dokumentiert. Von Konzernprozessen abweichende länderspezifische Besonderheiten werden jeweils durch die Tochtergesellschaften beschrieben und in der Dokumentation ergänzt. Durch die in den Landesgesellschaften und in der Muttergesellschaft benannten IKS-Verantwortlichen wird sichergestellt, dass wesentliche Prozessänderungen dokumentiert und entsprechende Kontrollen implementiert werden. Hierüber wird eine jährliche Entsprechenserklärung durch die IKS-Verantwortlichen abgegeben. Das bestehende IKS wird hierbei ständig weiterentwickelt.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung der Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt,

wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Unternehmens- und Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines konzerneinheitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Sie sind für die Beachtung lokaler Vorschriften und die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien in Form von Arbeitsanweisungen und Bilanzierungs- und Organisationshandbüchern ebenso verantwortlich wie für die korrekte Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse zu den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten IFRS-Abschlüssen. Insbesondere das Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko konzernuneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern.

Die für die Bilanzierung und Bewertung der Sachverhalte Verantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften bestätigen vierteljährlich im Rahmen einer konzerninternen Vollständigkeitserklärung die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des jeweiligen Einzelabschlusses. Auf Konzernebene werden innerhalb des Konzernrechnungswesens und des Konzerncontrollings die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Konzernabschlusserstellung wird zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden im Rahmen von

u. a. internationalen Finanzkonferenzen mit allen wesentlich am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden zentral überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Werthaltigkeitsüberprüfungen oder bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind konzernweit einheitlich in einem gemeinsamen konzernweiten IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf die Einzelabschlüsse und den Konzernabschluss sichergestellt. Durch Verwendung eines konzernweit gültigen, einheitlichen Kontenplans und die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet.

Dies dient auch als Basis für eine regelungskonforme Konzernkonsolidierung. Die Konsolidierungsmaßnahmen und notwendigen Abstimmigkeiten erfolgen zentral durch eine Konsolidierungsabteilung. Die in den Konsolidierungsprozessen wie z. B. der Schulden- oder der Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchzuführenden Kontrollen erfolgen sowohl automatisch durch das IT-System als auch manuell.

Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert. Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Neben der Konzernrevision nimmt auch der

Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit eine Beurteilung hinsichtlich der Wirksamkeit von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung vor. Dennoch

können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

### Übersicht der Gesamtrisiken\*

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkung
<b>Finanzwirtschaftliche Risiken</b>		
Währungsrisiken	möglich	gering
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	kritisch
Kreditrisiken	selten	moderat
<b>Externe Risiken</b>		
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken	möglich	spürbar
Elementarrisiken	unwahrscheinlich	schwerwiegend
<b>Operative Risiken</b>		
Standort- und Absatzrisiken	häufig	spürbar
Beschaffungsrisiken	gelegentlich	moderat
<b>Rechtliche Risiken</b>		
Gesetzliche und regulatorische Risiken	gelegentlich	schwerwiegend
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	möglich	gering
<b>Führungs- und Organisationsrisiken</b>		
IT Risiken	unwahrscheinlich	kritisch
Personalrisiken	möglich	moderat

\* Die aufgeführten Risiken gelten – soweit nicht anders angegeben – sowohl für das Segment Baumärkte als auch das Segment Immobilien.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

#### Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen und Rumänische Lei sowie Hong Kong Dollar. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzern-

währung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses der jeweiligen Landeswährung gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem EUR und dem USD) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen in USD werden durch Hedginggeschäfte (USD-Festgelder) zu großen Teilen abgesichert. Investitionen werden nach Möglichkeit in

der funktionalen Währung der jeweiligen Landesgesellschaft finanziert (Natural Hedging). Eine Absicherung der im Konzern entstehenden offenen EUR-Fremdwährungspositionen, die im Wesentlichen durch die in EUR abgewickelten konzerninternen Lieferungen und Leistungen und konzerninternen EUR-Darlehen entstehen, erfolgt nicht.

#### Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die jederzeitige Bereithaltung einer hohen Liquiditatsverfugbarkeit. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019, ein Schuldscheindarlehen der HORN-BACH-Baumarkt-AG in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016, und nicht zuletzt die im Februar 2013 emittierte Anleihe der HORN-BACH-Baumarkt-AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. Februar 2020 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cash-flow die Finanzierung der weiteren Expansion. Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORN-BACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen, Bereithaltung eines hohen Liquiditatspolsters sowie durch kurz- bis mittelfristige Finanzierungen auf Basis bestehender Kreditlinien. Im Zusammenhang mit der Anleihe und der syndizierten Kreditlinie sowie dem Schuldscheindarlehen der HORN-BACH-Baumarkt-AG sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bestimmter banküblicher Verpflichtungen (Covenants), andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die lediglich unter erschwerten Refinanzierungsbedingungen durchgeführt werden könnte. Bei dem Schuldscheindarlehen sowie bei der syndizierten Kreditlinie der HORN-BACH-Baumarkt-AG wurden neben allgemeinen Verpflichtungen, wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ sowie „cross default“, zusätzlich sogenannte „financial covenants“ vereinbart. Diese erfordern die Einhal-

tung einer auf Basis des HORN-BACH-Baumarkt-AG Konzerns ermittelten Eigenkapitalquote von mindestens 25 % und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25. Daneben wurden Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten von Tochtergesellschaften vereinbart. Bei der Anleihe bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross default“ aber keine „financial covenants“. Zum 28. Februar 2015 betragen die Eigenkapitalquote 53,3 % (Vj. 51,6%) und der Zinsdeckungsgrad 10,6 (Vj. 10,0).

Die Überprüfung dieser Covenants erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2014/2015 wurden sämtliche Verpflichtungen stets eingehalten.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

#### Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das im Zuge der Finanzmarktkrise und der darauf folgenden europäischen Kredit- und Staatsschuldenkrise gestiegene Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2014/2015 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Weitere Detailinformationen und Sensitivitätsanalysen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang unter Anmerkung (33) dargestellt.

## Externe Risiken

### Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Es könnten sich aber auch die Konjunkturaussichten in Europa unter dem Einfluss von weltweiten sich negativ entwickelnden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlechter als erwartet darstellen.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunkturerwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. den Witterungsbedingungen beeinflusst wird. So könnte die Frühjahrssaison durch einen lang anhaltenden Winter zeitlich kurz ausfallen und sich in niedrigeren Umsätzen innerhalb des Gartenbereichs im wichtigen I. Quartal des Geschäftsjahres niederschlagen.

Der Wandel des Konsumverhaltens insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung birgt Risiken in sich. Um hier zukunftsorientiert aufgestellt zu sein und diesem Risiko entgegenzuwirken, haben wir unsere Onlineaktivitäten im Sinne einer integrierten Mehrkanalstrategie sukzessive ausgebaut.

### Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Stürme, Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

## Operative Risiken

### Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservice sowie neuer Konzepte getätigt werden.

### Beschaffungsrisiken

HORNBACH ist als Handelsunternehmen auf externe Lieferanten und Hersteller angewiesen. Bei der Auswahl dieser Lieferanten gehen wir mit größter Sorgfalt vor. Insbesondere bei der Selektion unserer Eigenmarkenlieferanten achten wir auf die Verlässlichkeit in Bezug auf hohe Produktqualität und die stete Einhaltung von Sicherheits- und Sozialstandards in den jeweiligen Unternehmen. Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch eine frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen und einer Mehrlieferantenstrategie werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können. Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen mehrere Verteilzentren für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit



einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

### **Rechtliche Risiken**

#### **Gesetzliche und regulatorische Risiken**

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern unterliegt aufgrund seiner internationalen Geschäftstätigkeit diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben. Zur Vermeidung etwaiger Vertragsverletzungen und unvorteilhafter Vereinbarungen überwachen wir fortlaufend die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen und ziehen bei Vertragsangelegenheiten interne und externe Rechtsexperten hinzu. Darüber hinaus wurde auch zur Vermeidung doloser Handlungen eine konzernweite Corporate Compliance Policy durch den Vorstand verabschiedet.

#### **Risiken aus Rechtsstreitigkeiten**

Die Gesellschaften des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird daher bilanzielle Vorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen getroffen. Zurzeit ist HORNBACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

### **Führungs- und Organisationsrisiken**

#### **IT-Risiken**

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

#### **Personalrisiken**

Der Einsatz hochmotivierter und -qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb einen großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Aufrechterhaltung der Mitarbeiterzufriedenheit wird durch extern durchgeführte Mitarbeiterbefragungen regelmäßig evaluiert, die Mitarbeiterqualifikation durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Leistungsorientierte Prämienmodelle unterstützen dabei die Erreichung dieses Zieles. Darüber hinaus führen alle Führungskräfte jährlich individuelle Jahresgespräche mit ihren Mitarbeitern durch, in denen die vergangene Leistung bewertet und zukünftige Entwicklungsmaßnahmen vereinbart werden. Allerdings ist HORNBACH bei der Rekrutierung und Mitarbeiterbindung von hochqualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demografischen Wandels.

#### **Gesamtbeurteilung der Risikosituation**

Die Beurteilung der Gesamtrisikosituation hat ergeben, dass im Geschäftsjahr 2014/2015 keine für den HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern bestandsgefährdenden Risiken existierten. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig beeinträchtigen könnten.

## CHANCENBERICHT

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBACH auch in Zukunft Wachstumschancen, die im Zusammenhang mit den im Risikobericht geschilderten Risiken sowie den im Prognosebericht erläuterten Einschätzungen der künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu beurteilen sind.

Auf die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte können sich in den nächsten Jahren eine Reihe von branchenspezifischen Entwicklungstrends (Megatrends) auswirken. Vor diesem Hintergrund entwickelt das Unternehmen sein Handelsformat und die Unternehmensstrategie mit dem Anspruch auf Kontinuität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit konsequent weiter, um die potenziellen Chancen für künftiges Wachstum bestmöglich zu nutzen.

### Branchenspezifische Chancen

Für die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten spielen Megatrends eine bedeutende Rolle, die in den einzelnen Ländermärkten in unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten.

Bei der Suche nach Wachstumsfaktoren zieht sich der große Bedarf an Lösungen für energiesparende Gebäudetechnik bzw. Energieeffizienz und den zeitgemäßen Innenausbau wie ein roter Faden durch den europäischen Neubau- und Modernisierungssektor. Insgesamt stehen nach unserer Auffassung die Chancen für steigende Umsätze und Erträge der DIY-Branche im In- und Ausland günstig. Begründen lassen sich die Wachstumsperspektiven unter anderem mit den nachfolgend skizzierten Chancen.

### Chancen durch Nachhaltigkeit

Das Bauen im Bestand (Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) hat in den letzten Jahren für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte stetig an Bedeutung gewonnen. Dagegen ist der Neubauanteil am Wohnungsbau europaweit rückläufig und machte zuletzt deutlich weniger als die Hälfte der gesamten Wohnungsbauinvestitionen aus. In Deutschland übersteigt der Umsatz am Modernisierungsmarkt seit 1998 das

Neubauvolumen. Zwar ist aufgrund der günstigen Finanzierungsbedingungen der Anteil der Neubautätigkeit seit dem Jahr 2011 wieder leicht gestiegen. Jedoch entfielen zuletzt immer noch fast drei Viertel des gesamten Bauvolumens in Höhe von rund 175 Mrd. € auf Modernisierungsvorhaben. Drei wesentliche Trends sind dafür verantwortlich:

- Die **Altersstruktur der Immobilien** signalisiert einen steigenden Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf. So sind beispielsweise in Deutschland drei Viertel der Wohnungen älter als 30 Jahre. Fast jedes dritte Einfamilienhaus in Deutschland ist renovierungsbedürftig. Jedes zweite der zwischen 1949 und 1960 errichteten Eigenheime ist bislang nicht umfassend saniert worden und entspricht mit Blick auf die Energieeffizienz nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Da ohne Renovierungsmaßnahmen der Immobilienwert und die Attraktivität auf dem Wohnungsmarkt sinken, wird der Bedarf an Bauleistungen und Baumaterialien tendenziell zunehmen. Die immer noch rekordniedrigen Bauzinsen erweitern hierfür die finanziellen Spielräume der Privathaushalte.
- Vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes gewinnt die energetische Sanierung nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angeschoben durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. Durch **energieeffizientes Bauen und Sanieren** lassen sich bis zu drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen und die Betriebskosten über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg nachhaltig senken. Gleichzeitig leistet die energetische Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Energieeffizienz gehört daher zu den Topthemen der europäischen DIY-Branche.
- **Barrierefreies Bauen** ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das alters-

gerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen oder der Umbau von Sanitärräumen wird immer mehr zunehmen.

Diese Trends lassen sich auch unter der Überschrift „Nachhaltigkeit“ zusammenfassen. Die ökologische, ökonomische und soziale Dimension des nachhaltigen Bauens spielt als Wettbewerbsfaktor nicht nur auf dem Immobilienmarkt eine immer wichtigere Rolle. Sie bietet gleichzeitig leistungsfähigen Akteuren in Industrie, Handel und Handwerk über das passende Sortiments- und Serviceangebot wachsende Umsatzpotenziale.

#### **Chancen durch Verbrauchertrends**

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich Menschen gerade in unsicheren Zeiten stärker als sonst ins Private zurückziehen (Homing). Die Verbraucher verbringen wieder mehr Zeit zu Hause und sind bereit, in die Verschönerung und Ausstattung ihrer Wohnungen zu investieren. Dies ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international Motivation für das Heimwerken als beliebte Freizeitaktivität. Dies gilt umso mehr, als die Verbraucher in vielen Regionen Europas von niedrigen Bauzinsen profitieren und ihr Geld lieber in den privaten Hausbau oder in Renovierungsprojekte als in alternative, zunehmend als unsicher oder unattraktiv erachtete Kapitalanlagen stecken.

Die Verwirklichung von Wohnwelten spielt bei Modernisierungsprojekten von Haus, Wohnung und Garten eine immer größere Rolle. Bei den Verbrauchern ist ein wachsendes Bewusstsein für Einflüsse aus Mode, Kunst, Architektur und Medien festzustellen. Die Übertragung dieser Wohntrends auf die eigenen vier Wände ist gesellschaftlich motiviert durch den Wunsch nach dauerhaften Werten, (Lebens-) Qualität, Individualität und Emotionalität. Die Baumarktbranche hat bei der emotionalen Ansprache ihrer Zielgruppen, bei der Präsentation von Wohnwelten und der Beratung komplexer innenarchitektonischer Projekte gegenüber dem spezialisierten Fachhandel noch erhebliches Entwicklungs- und somit Chancenpotenzial.

#### **Chancen durch neue Marktpotenziale**

Eine Vielzahl unterschiedlicher Vertriebsformen konkurriert im europäischen DIY-Markt um die Gunst der Heimwerker, Bauherren und Gartenliebhaber. Durch entsprechende Kundenorientierung und Fachhandelskonzepte können Baumarktbetreiber zusätzliche Marktanteile zu Lasten der anderen Vertriebsformen gewinnen. Die Potenziale sind umso größer, je geringer der Anteil der Baumärkte am DIY-Gesamtmarkt in einem Land ist.

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der ein Marktvolumen von rund 43 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel. In anderen europäischen Ländern liegt der Baumarkt-Anteil zum Teil deutlich höher.

Neben den Aktivitäten zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im stationären Einzelhandel setzt die Branche der Bau- und Gartenmärkte seit 2010 verstärkt auf den Vertriebskanal Internet. Der Online-Handel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf. Überdurchschnittlich entwickelte sich dabei bislang der E-Commerce mit DIY-Sortimenten. In Deutschland sollen die Online-Umsätze der typischen Baumarktproduktgruppen nach Prognosen der IFH Retail Consultants im Jahr 2015 um mehr als 10 % auf rund 2,6 Mrd. € zulegen. Die Experten rechnen damit, dass sich die Online-Umsätze aller im stationären Handel tätigen Bau- und Heimwerkermarktfomate mit einem Plus von 16 % auf 495 Mio. € noch dynamischer entwickeln.

Als einen der zukunftssträchtesten Vertriebstypen innerhalb des E-Commerce sehen Fachleute den Mehr-Kanal-Handel, das sogenannte Multi-Channel-Retailing, bei dem das stationäre Geschäft eng mit dem Online-Handel verbunden wird. Der E-Commerce wird sich zudem noch stärker sozialisieren.

Social Media bieten unzählige Plattformen für den Austausch von Erfahrungsberichten über Projekte, Produkte, Preise und auch über die Anbieter und deren Leistungen bei Service und Qualität. Mit diesen Netzwerken beschäftigen sich immer mehr Unternehmen der DIY-Branche intensiv und treten in einen aktiven Dialog mit ihren Kunden.

#### Chancen durch Internationalisierung

Über die Chancen im deutschen DIY-Markt hinaus bietet die Expansion ins Ausland zusätzliche Wachstumsperspektiven. Zu diesem grenzüberschreitenden Schritt haben sich zahlreiche führende deutsche Baumarktanbieter schon vor Jahren entschieden. Sie versprechen sich außerhalb Deutschlands größere Umsatzpotenziale und eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt. Ferner hilft die Internationalisierung bei der Verteilung von Marktrisiken. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Reifegrad regionaler DIY-Märkte zunimmt und manche Länder der EU sich nur schleppend von den nachlaufenden Effekten der Finanz- und Staatsschuldenkrise auf Beschäftigung und Einkommen erholen. Das erhöht die strategischen, aber auch die Eigenkapitalanforderungen an den DIY-Einzelhandel, um auch auf lange Sicht international attraktive Umsatz- und Ertragssteigerungen realisieren zu können.

#### Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBAACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die strategische Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland.

- Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBAACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Un-

ternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, dass wir auch in Zukunft in die **Differenzierung** des HORNBAACH-Formats erhebliche Mittel investieren können.

- Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche **Dauertiefpreispolitik**. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBAACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft den besten Marktpreis bieten und garantieren. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies nicht möglich.
- Baumarktkunden achten in zunehmendem Maße nicht nur auf wettbewerbsfähige Preise, sondern auch auf die **Qualität und Nachhaltigkeit** der angebotenen Produkte und Beratungsleistungen. Vor allem die lifestyleorientierte Zielgruppe der Kunden, die ihren Lebensstil an Gesundheit und Nachhaltigkeit ausrichten, gewinnt in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Diese sogenannten „LOHAS“ (Lifestyle of Health and Sustainability) verfügen meist über ein überdurchschnittliches Einkommen, konsumieren bewusst und kritisch. Sie legen großen Wert auf Qualität, Marke und Design. Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den hohen Anforderungen dieser Zielgruppen besonders gerecht werden. So sind wir zum Beispiel in der DIY-Branche führend beim Handel mit FSC-zertifizierten Holzprodukten.
- Wir sehen uns mit Blick auf den immer bedeutsameren **Modernisierungsmarkt** und hier vor allem die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die **Energieeffizienz** von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung und den Austausch von Fenstern und Türen als Projektschau in den Märkten präsentieren. Die Projektschau ist ein innovatives Marketinginstrument zur Intensivierung der Projektidee. Unsere Kunden erhalten durch Vor-

führungen auf speziellen Event-Flächen der Märkte fachliche Beratung, Informationen und Anregungen, wie sie zu Hause in Eigenregie oder mit fachlicher Unterstützung Renovierungsprojekte oder Wohnräume in die Tat umsetzen können. Diese Aktivitäten werden von Leistungspaketen unseres Handwerkerservice flankiert. Weitere Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende oder seniorengerechte Altbauseanierung auslösen. Vor diesem Hintergrund bieten wir auf unserer Internetseite eine umfangreiche Fördermittel-Datenbank an.

- Weiterhin bauen wir das Service-, Informations- und Beratungsangebot aus, um **neue Kundengruppen** für HORNBAACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, oder spezielle Frauenworkshops. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen. Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Dank großzügiger Öffnungszeiten, der Bevorratung auch großer Mengen und der schnellen Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder der unbürokratischen Rücknahme von Restmengen ist HORNBAACH eine attraktive Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels.
- Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten **Buy-it-yourself** (BIY) oder Do-it-for-me. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörenden Sortimente selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Wir sehen dieses Marktsegment auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Unser Handwerkerservice zielt auf dieses Potenzial.

- Die intensive Vorbereitung von Bau- oder Renovierungsvorhaben und der Einkauf im Internet sind für viele unserer Projektkunden inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Seit dem Start im Dezember 2010 in Deutschland ([www.hornbach.de](http://www.hornbach.de)) hat sich unser Online-Shop zu einem leistungsfähigen virtuellen Bau- und Gartenmarkt entwickelt. Das Internet ist eine wichtige Ergänzung zu unserem stationären Einzelhandelsgeschäft. Deshalb bieten wir inzwischen neben Deutschland auch in der Schweiz, Österreich und den Niederlanden unseren Kunden die Möglichkeit, sich mit Hilfe unserer Website auf den Einkauf im Markt vorzubereiten.

Zentrales Element für den Webauftritt ist die direkte Beziehung unserer Kunden zu ihrer bevorzugten HORNBAACH-Filiale. Unsere Kunden können sich online über Artikel, deren Preise und Verfügbarkeit informieren sowie Artikel vergleichen. Eine Vielzahl von Anleitungen in Schrift und Bild bieten Anregung und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte. Überdies können sie sich ihre Artikel per Direktversand nach Hause liefern lassen und den Service „Online reservieren und abholen im Markt“ nutzen. Bereits ab vier Stunden nach der Reservierung stehen alle im Markt gelagerten Artikel zum Abholen in der gewünschten HORNBAACH-Filiale bereit. Gerade für unsere Profikunden ist dieser Service ein echter Zeitsparer. Uns bietet der Internetauftritt zudem die Chance, auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden zu gewinnen und für die Marke HORNBAACH zu begeistern.

- Die Wahrnehmung von Chancen berührt nicht nur die Weiterentwicklung des Konzeptes oder die Erschließung von Marktsegmenten. Gleichzeitig richtet sich unser Augenmerk auf die **Optimierung der Betriebsprozesse**. Die Abläufe in der Marktorganisation, im Verkauf sowie die Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik werden ständig weiterentwickelt, was sich nachhaltig positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern auswirken soll.

- Die **Internationalisierung** des Konzerneinkaufs sichert uns einen breiten Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Es sind sowohl große logistische Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere zentralen Umschlagplätze. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern. Da wir mit unserem Handelsformat auch zunehmend Profikunden an HORNBACH binden, können wir auch Hersteller für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefern. Die flexible Verzahnung unserer Lieferanten mit der Unternehmenslogistik optimiert unsere Wertschöpfungskette und sichert uns einen signifikanten Wettbewerbsvorteil: Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Bedürfnisse in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen. Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Entwicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren.
- HORNBACH steht für **organisches Wachstum**. Auch in Zukunft werden wir unsere Chancen in der europaweiten Expansion suchen. Im dicht besetzten deutschen DIY-Markt setzen wir auf selektives Wachstum in attraktiven Einzugsgebieten. Hier können wir unsere Struktur- und Größenvorteile – insbesondere die hohe Flächenproduktivität in Verbindung mit der höchsten durchschnittlichen Filialgröße des Wettbewerbs – in die Waagschale werfen. Den Schwerpunkt unserer Expansion setzen wir außerhalb Deutschlands. In den meisten Regionen des übrigen Europas gibt es aufgrund der im Vergleich zum Inland geringeren Marktsättigung im Segment der großflächigen Bau- und Gartenmärkte überdurchschnittliche Wachstumschancen.

#### **Erläuterungen zum Risiko- und Chancenbericht der HORNBACH-Baumarkt-AG**

Die im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern dargestellten Risiken und Chancen entsprechen im Wesentlichen denen der HORNBACH-Baumarkt-AG.

## PROGNOSEBERICHT

### PROGNOSE DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UND BRANCHENBEZOGENEN RAHMENBEDINGUNGEN

Die Prognosen zu den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Handelsaktivitäten des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns sind zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts nach wie vor mit Unsicherheiten verbunden. Den Konjunkturoptimismus förderten im Frühjahr 2015 insbesondere die im März 2015 gestarteten Wertpapier-Aufkäufe der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie die Kombination aus niedrigen Ölpreisen und einem schwachen Euro. Dem stand jedoch die konjunkturelle Verunsicherung wegen der anhaltenden geopolitischen Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten sowie der verschärften Diskussion um einen möglichen Ausstieg Griechenlands aus der Eurozone („Grexit“) gegenüber. So bleibt weiterhin ein hohes Maß an Risikofaktoren bestehen. Die Volatilität an den Märkten hat generell zugenommen. Die kurz- und mittelfristigen Entwicklungen der Absatz-, Beschaffungs- und Refinanzierungsmärkte sind schwer vorhersehbar.

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Beschäftigung sowie der verfügbaren Einkommen, auf die nicht zuletzt die Entwicklung der Inflation, Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der Staatsfinanzen oder auch Reformen im Sozial- und Gesundheitswesen Einfluss nehmen. Auf die Zukunft gerichtete Parameter wie die Konjunktur- und Einkommenserwartung oder auch die Anschaffungsneigung der Verbraucher laufen als Stimmungsindikatoren für das Konsumklima den realwirtschaftlichen Daten voraus. Überdies können sich außergewöhnliche Witterungsverhältnisse empfindlich auf das Konsumverhalten und unser Saisongeschäft auswirken, wenngleich diese Einflussgröße in der Vorausplanung nicht abgebildet werden kann.

#### Rahmenbedingungen in Europa

Trotz der Erwartung positiver globaler Impulse des Ölpreisrückgangs hat der IWF im Januar 2015 seine Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft im laufenden Kalenderjahr um

0,3% auf 3,5% herabgesetzt. Wachstumsimpulse kommen dabei hauptsächlich von den Industrieländern. Wichtige Schwellenländer wie China und Brasilien dürften hingegen an Schwung verlieren. Der Euroraum kann die Staatsschuldenkrise nur allmählich hinter sich lassen und wird daher nur moderat wachsen.

Zum Jahresbeginn 2015 wurden sowohl die kommende konjunkturelle Entwicklung als auch die zukünftige Geschäftslage der Unternehmen anhand der bedeutenden Frühindikatoren zuletzt sukzessive positiver eingeschätzt. Volkswirte und Bankenökonomien erwarten im Jahr 2015 nach der Medianprognose des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Euroraum von 1,2%, wonach sich das Wachstum im Vergleich zum Vorjahr (plus 0,9%) nochmals beschleunigen soll. Die Europäische Kommission geht für das laufende Kalenderjahr von einem Wachstum von Plus 1,3% aus. Der Privatkonsum im Währungsgebiet soll laut ZEW mit einer ähnlichen Wachstumsrate zulegen. Für die gesamte Europäische Union EU28 erwartet die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) einen Anstieg der realen Privatkonsumausgaben zwischen 1,0 und 1,5 Prozent.

Deutlich positiver als im Euroraum-Durchschnitt fallen die Prognosen der Kommission für die meisten Länder aus, in denen HORNBACH mit seinen Bau- und Gartenmärkten vertreten ist. Die Schätzungen bewegen sich zwischen plus 0,8% und plus 2,7%. In Deutschland soll das reale BIP im Jahr 2015 um 1,5% und in den Niederlanden um 1,4% zulegen. Luxemburg, der Slowakei, der Tschechischen Republik, Rumänien und Schweden werden Wachstumsraten von 2,3% bis 2,7% zugetraut. Nur in Österreich fällt der prognostizierte BIP-Anstieg mit plus 0,8% etwas geringer aus als im Durchschnitt des Euroraums.

Nach den Angaben von Eurostat verzeichnete der Einzelhandel im Euroraum (ER19) in den Monaten Januar und Februar 2015 preisbereinigte Umsatzsteigerungen im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat von 3,2% bzw. 3,0%, in der EU28 von 3,7% bzw. 3,6%, und damit einen vielversprechenden Start ins neue Kalenderjahr.

Das europäische Bauvolumen wird im Jahr 2015 voraussichtlich um fast 2 % steigen, nachdem es 2014 um knapp 1 % zugenommen hat. Zu diesem Ergebnis kam das Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct in seiner Prognose im Februar 2015. Regional rechnen die Experten jedoch weiterhin mit einem starken Gefälle. Während Euroconstruct beispielsweise für Schweden, Deutschland, die Slowakei, die Niederlande und Österreich eine spürbare Belebung des Wohnungsbaus prognostiziert, wird für die Tschechische Republik und die Schweiz im Jahr 2015 mit weniger Wohnungsfertigstellungen gerechnet als im Vorjahr.

Es bleibt abzuwarten, wie sich die geopolitischen Krisen sowie die Verhandlungen über den Verbleib Griechenlands in der Eurozone im Jahresverlauf 2015 auf die Stimmungskennzeichen auswirken werden.

#### **Rahmenbedingungen in Deutschland**

Die vom ZEW im März befragten Ökonomen erwarteten für das Kalenderjahr 2015 in Deutschland ein Wirtschaftswachstum von 1,5 %. Nach Ansicht des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) soll das BIP sogar um 2,2 % steigen. Die kräftigsten Impulse für die heimische Wirtschaft sollen wie schon im Jahr zuvor von den Ausgaben der privaten Verbraucher ausgehen, gestützt durch kräftige Einkommenszuwächse und günstige Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt. Die GfK geht davon aus, dass 2015 der reale Privatkonsum in Deutschland um 1,5 % steigen wird (2014: plus 1,1 %). Für die Anlageinvestitionen wurde im Mittel ein Anstieg von 2,1 % vorhergesagt, nach einem starken Plus von 3,4 % im Jahr 2014. Das von der GfK im März 2015 gemessene Konsumklima in Deutschland blieb auf Rekordniveau. Dabei ließen sich die deutschen Verbraucher von den Krisen im Ausland kaum beeindrucken. Vielmehr sahen die Konsumenten die deutsche Wirtschaft – gestützt durch einen schwachen Euro, der die Exporte stimulieren soll, sowie niedrigere Energiekosten – klar im Aufwärtstrend.

Die deutsche Bauwirtschaft prognostiziert für das Jahr 2015 ein nominales Umsatzplus von 2,0 %. Als treibende Kraft der Baukonjunktur sieht die Branche weiterhin den Wohnungsbau

mit einem erwarteten Umsatzplus von nominal 3,0 %. Aber auch der Wirtschaftsbau und der öffentliche Bau werden sich nach Verbandsprognosen mit nominalen Umsatzzuwächsen von 1,5 % bzw. 1,0 % positiv entwickeln. Die zuletzt kräftigen Bauinvestitionen werden nach Einschätzungen des DIW, vor allem aufgrund sich eintrübender Renditechancen im Wohnungsbau, 2015 an Schwung verlieren.

Im deutschen Einzelhandel wurde nach Angaben des Statistischen Bundesamts in den ersten beiden Monaten des Jahres 2015 real 4,3 % und nominal 3,3 % mehr als im Zeitraum Januar bis Februar 2014 umgesetzt. Für das Kalenderjahr 2015 erwartet der Handelsverband Deutschland (HDE) wegen guter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ein nominales Umsatzplus von 1,5 % auf rund 466 Mrd. €. Wachstumstreiber soll auch in diesem Jahr der Online-Handel bleiben. Hier rechnet der HDE 2014 mit einem Plus von 12 % auf rund 47 Mrd. €.

Der Branchenverband BHB ist für den DIY-Einzelhandel im laufenden Kalenderjahr „vorsichtig optimistisch, auch mit Blick auf anstehende Eröffnungen in ehemaligen Praktiker- und Max-Bahr-Standorten“. Er prognostiziert für 2015 einen flächenbereinigten Umsatzzuwachs von 1,5 % bis 2,5 %. Potenzial dafür sieht der BHB im privaten Renovierungs- und Wohnungsbau, der weiterhin von rekordniedrigen Finanzierungskosten und der Unsicherheit in puncto Sinnhaftigkeit alternativer Kapitalanlagen profitieren sollte.

#### **Gesamtbeurteilung der zu erwartenden Auswirkungen der Rahmenbedingungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns**

Die für das Jahr 2015 europaweit prognostizierten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen – insbesondere die Belebung der Konsumnachfrage und Wohnungsbauaktivitäten – werden sich im Geschäftsjahr 2015/2016 nach unserer Einschätzung positiv auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG auswirken.



## PROGNOSE DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2015/2016 IM HORNBAACH-BAUMARKT-AG KONZERN

Die Aussagen zur erwarteten Entwicklung im Geschäftsjahr 2015/2016 gründen sich auf die mittelfristige Unternehmensplanung, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2015/2016 bis 2019/2020 und die darin integrierte Jahresplanung 2015/2016 fanden Ende Februar 2015 die Zustimmung des Aufsichtsrats.

### Expansion

Im einjährigen Prognosezeitraum planen wir weiterhin keinen Markteintritt in ein neues Land, sondern setzen auf den Ausbau und die Modernisierung unseres Filialnetzes im bisherigen Verbreitungsgebiet, also in Deutschland und den acht Ländern des übrigen Europas. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase sind Verschiebungen zwischen den Jahren möglich.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 verlagert sich unser Expansions- und Investitionsschwerpunkt wieder zurück ins Ausland, nachdem dieser vor dem Hintergrund der Übernahme ehemaliger Standorte aus dem deutschen Filialnetz des zerschlagenen Praktiker-Konzerns im vorherigen Geschäftsjahr im Inland lag. So sind 2015/2016 bis zu sechs Neueröffnungen großflächiger Bau- und Gartenmärkte geplant (einschließlich zweier Ersatzstandorte). Davon entfallen fünf Neueröffnungen auf Standorte in den Niederlanden (2), Österreich (2) und Rumänien (1) sowie eine Neueröffnung auf Deutschland. Bereits im März 2015 sind die geplanten großflächigen Bau- und Gartenmärkte in Saarbrücken (Ersatzstandort nach Umbau einer ehemaligen Praktiker-Filiale) sowie im oberösterreichischen Regau in Betrieb gegangen. Darüber hinaus beinhaltet die Jahresplanung 2015/2016 die Eröffnung von bis zu fünf kleinflächigen Baumärkten des neuen Marktformats HORNBAACH Compact, das über eine Verkaufsfläche von rund 800 qm verfügt. Nach der Eröffnung des Pilotmarktes in Bad Bergzabern Ende Juli 2014 soll ab dem Geschäftsjahr 2015/2016 das Kleinflächenkonzept intensiv getestet werden. Insgesamt wollen wir die Anzahl der HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte bis 29. Februar 2016 konzernweit auf

bis zu 156 (28. Februar 2015: 146) erhöhen, davon bis zu 102 in Deutschland und 54 im übrigen Europa.

### Investitionen

Das geplante Bruttoinvestitionsvolumen im Konzern der HORNBAACH-Baumarkt-AG wird im Geschäftsjahr 2015/2016 voraussichtlich zwischen 170 und 190 Mio. € liegen. Der überwiegende Teil der Mittel wird in den Bau neuer Märkte, Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen.

Für den im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 (100 Mio. €) deutlichen Anstieg der Investitionen ist im Wesentlichen die stark unterschiedliche Eigentumsstruktur der Neueröffnungen des jeweiligen Vergleichszeitraums verantwortlich. Märkte im Eigentum des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns erfordern erhebliche Investitionen in Grundstücke und Gebäude. Dagegen beschränkt sich das Investitionsvolumen bei Märkten, die im Eigentum des Schwesterkonzerns HORNBAACH Immobilien AG (Miete) oder externer Dritter (Sale & Leaseback oder Miete) stehen, überwiegend auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Während alle im Geschäftsjahr 2014/2015 neueröffneten Filialen Mietstandorte sind, beinhaltet das Expansionsprogramm für 2015/2016 vier großflächige Bau- und Gartenmärkte im Eigentum des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns. Ein Teil der dafür benötigten Immobilieninvestitionen fiel als Vorleistung bereits im Geschäftsjahr 2014/2015 an. Im einjährigen Prognosezeitraum 2015/2016 werden sich die Investitionen in Grundstücke und Gebäude vor diesem Hintergrund voraussichtlich mehr als verdoppeln (Vj. 46 Mio. €). In Betriebs- und Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen sowie immaterielle Vermögenswerte wird voraussichtlich deutlich mehr investiert als im Vorjahr (54 Mio. €).

Bei der Finanzierung der Investitionen genießt HORNBAACH größtmögliche Flexibilität. Neben dem frei verfügbaren operativen Cashflow ist dank der flüssigen Mittel und freier Kreditlinien ein hohes Maß an verfügbarer Liquidität vorhanden. Im Prognosezeitraum wird das Investitionsvolumen voraussicht-

lich den Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit übersteigen. Die Finanzierung soll zu einem geringen Teil über Fremdwährungs-Hypothekendarlehen sichergestellt werden, um Währungsvorteile auszunutzen. Der überwiegende Teil des zusätzlichen Finanzierungsbedarfs soll über die freie Liquidität gedeckt werden. Sale & Leaseback-Transaktionen sind im Geschäftsjahr 2015/2016 nicht vorgesehen.

#### Umsatzentwicklung

Im Planjahr 2015/2016 gehen wir davon aus, dass der Konzernumsatz dank der künftigen Expansion und Wachstumssteigerungen der bestehenden Filialen den Wert des Berichtsjahres 2014/2015 (3.357 Mio. €) deutlich übertreffen wird. Vor dem Hintergrund der geschilderten gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen wird davon ausgegangen, dass die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Konzern im Geschäftsjahr 2015/2016 moderat über dem im Vorjahr erreichten anspruchsvollen Niveau liegen werden. Darin kommt auch die Annahme einer breit angelegten Konjunkturerholung mit einer weiteren Verbesserung des Konsumklimas in den Ländern unseres europaweiten Vertriebsgebiets im Jahr 2015 zum Ausdruck.

Der Start in das Geschäftsjahr 2015/2016 lag im Rahmen unserer Vorausschau. Wegen außergewöhnlicher Wetterkontraste in den Frühjahrsmonaten 2013 und 2014 mussten bei den zurückliegenden Prognosen wie auch bei der aktuellen Prognose für das Geschäftsjahr 2015/2016 starke Basiseffekte berücksichtigt werden. Die hohe Umsatzvolatilität verdeutlicht der Vergleich der Monatsumsätze für März: Während der Konzernumsatz im März 2013 witterungsbedingt um 18,5% nachgab, machte er im März 2014 einen Sprung von 34,5%. Erwartungsgemäß pendelte sich der Umsatz im März 2015 auf einem hohen Niveau unter dem Rekordwert des Vorjahres ein. Bis zum Abschluss dieses Berichts zeichnete sich wie erwartet ab, dass die Umsätze im ersten Quartal 2015/2016 (1. März bis 31. Mai 2015) im einstelligen Prozentbereich unter dem Vorjahreswert (plus 16,4% auf 977 Mio. €) liegen dürften. Wir gehen davon aus, dass wir die schwächere Umsatzentwicklung des ersten Quartals in den Folgequartalen mehr als ausgleichen können.

- In **Deutschland** erwarten wir im Geschäftsjahr 2015/2016 auf der Basis des im Vorjahr erreichten hohen Umsatzniveaus erneut flächenbereinigte Zuwächse. Aufgrund unserer starken Wettbewerbsposition sind wir zuversichtlich, dass sich HORNBAACH auch in Zukunft besser als der Branchendurchschnitt in Deutschland entwickeln und so weitere Marktanteile hinzugewinnen wird. Unserer Prognose liegt die Annahme eines weitgehend stabilen Konsumklimas in Deutschland zugrunde, das weiterhin durch eine robuste Entwicklung von Beschäftigung und Einkommen geprägt ist. Sollte es jedoch im Verlauf des Prognosezeitraums beispielsweise durch geopolitische Krisen oder durch exogene Preisschocks an den Rohstoff- und Energiemärkten zu erheblichen konjunkturellen Verwerfungen kommen, drohen über eine potenzielle Eintrübung des Konsumentenvertrauens Abwärtsrisiken für die flächenbereinigte Umsatzentwicklung.

- Wir glauben, dass sich der Umsatzverlauf unserer Filialen im **übrigen Europa** im Prognosezeitraum 2015/2016 im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 weiter verbessern wird. Dafür spricht auch die von Ökonomen für 2015 prognostizierte weitere Konjunkturbelebung in Europa. Wir gehen in weiten Teilen unseres internationalen Verbreitungsgebiets von einer zunehmenden Konvergenz der flächen- und währungskursbereinigten Umsatzentwicklung aus. Daher rechnen wir im übrigen Europa mit einer vergleichbaren bereinigten Wachstumsrate wie in Deutschland. Bei einer signifikanten Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen lastet auch auf der flächenbereinigten Umsatzentwicklung der HORNBAACH-Standorte im übrigen Europa ein Abwärtsrisiko.

#### Umsatzprognose für den HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern

Wir rechnen damit, dass der Konzernumsatz, das heißt der Nettoumsatz einschließlich Neueröffnungen, Schließungen und Erweiterungsmaßnahmen, im Geschäftsjahr 2015/2016 im mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen wird. Für die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze erwarten wir konzernweit ein Wachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

### Ertragsentwicklung

Die künftige Ertragsentwicklung basiert im Wesentlichen auf den erwarteten Ergebnisbeiträgen der Segmente „Baumärkte“ und „Immobilien“.

### Segment Baumärkte

Im Segment Baumärkte wird die operative Ergebnisentwicklung wesentlich von der Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze, der Handelsspanne und der Kostenentwicklung geprägt.

Die **Handelsspanne** soll nach unseren Erwartungen im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa auf Vorjahresniveau (38,0%) liegen. Weiterhin hoch bleibt nach unserer Auffassung der Preisdruck im stationären DIY-Wettbewerb. Durch die starke Zunahme des Online-Handels und dadurch immer größere Preistransparenz in der Baumarktbranche wird sich nach unserer Einschätzung der Margendruck in Zukunft tendenziell erhöhen. Den negativen Preiseffekten wollen wir im Wesentlichen mit positiven Mengeneffekten und dem gezielten Ausbau unseres Eigenmarkenanteils entgegenwirken.

Die **Filialkosten** werden entsprechend der Jahresplanung 2015/2016 voraussichtlich leicht überproportional zum Umsatz wachsen. Demnach würde die Filialkostenquote leicht über dem Vorjahresniveau liegen.

Innerhalb der Filialkosten gehen wir von teilweise unterschiedlichen Kostenentwicklungen aus. Bedingt durch erwartete Tarifsteigerungen und den expansionsbedingten Aufbau der Belegschaft werden die Personalkosten leicht überproportional zum Umsatzwachstum steigen. Die budgetierten Werbeaufwendungen werden im Prognosezeitraum – nach dem degressiven Verlauf im Geschäftsjahr 2014/2015 – wegen des verstärkten Einsatzes innovativer Werbeformate ebenfalls leicht überproportional zulegen.

Bei den allgemeinen Betriebskosten rechnen wir weiterhin mit einem überproportionalen Anstieg. Ein wesentlicher Grund dafür sind zum einen Aufwendungen für den innovativen Ausbau unserer Logistikinfrastruktur, denen erst in den Folge-

jahren nachhaltige Einsparungspotenziale in der Wertschöpfungskette gegenüberstehen. Zum anderen sind auch im Geschäftsjahr 2015/2016 Instandhaltungsmaßnahmen für Grundstücke und Gebäude auf einem weiterhin hohen Niveau geplant. Einige der für den DIY-Einzelhandel genutzten Immobilien sind bereits über 20 Jahre alt. Im Sinne der Substanzerhaltung und gleichzeitig mit dem Anspruch eines modernen Marktauftritts ist es notwendig, im Prognosezeitraum erneut beträchtliche Mittel für die Renovierung unserer Immobilien sowie für die Modernisierung der Verkaufsflächen und Warenpräsentation bereitzustellen. Schließlich ist ein Teil des geplanten Anstiegs der Betriebskosten auch expansionsbedingt.

Demgegenüber erwarten wir bei den Mieten einen unterproportionalen Kostenanstieg. Überdies sollen die in den Vorjahren getroffenen Maßnahmen zur Energieoptimierung durch eine hochmoderne Gebäudeleit- und Beleuchtungstechnik dazu beitragen, dass die Versorgungskosten des Segments Baumärkte weniger stark zunehmen als die Umsätze.

Die **Voreröffnungskosten** sollen 2015/2016 absolut sinken. Zwar stehen acht Neueröffnungen und einer umfangreichen Markterweiterung im Geschäftsjahr 2014/2015 elf geplante Filialeröffnungen im Prognosezeitraum gegenüber, davon entfallen aber bis zu fünf Märkte auf das neue Kleinflächenkonzept „HORNBACH Compact“, für das geringere Voreröffnungskosten anfallen als für die großflächigen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte. Für Eröffnungen, die in den ersten Monaten des Folgejahres 2016/2017 anstehen, sind teilweise Voreröffnungskosten im Budget für den Prognosezeitraum eingestellt. Prozentual vom Nettoumsatz werden die Voreröffnungskosten leicht rückläufig sein.

In der Planung für 2015/2016 ist ein deutlich überproportionaler Anstieg der **Verwaltungskosten** budgetiert. Eine zentrale Rolle spielen dabei weiterhin projektgetriebene Aufwendungen. So werden wir für strategische Zukunftsprojekte wie insbesondere den konsequenten weiteren Ausbau unserer Onlineaktivitäten in Deutschland und im übrigen Europa gezielt Ressourcen aufbauen. Darüber hinaus wird das Budget für Informationstechnologie, das eng mit den strategischen

Projekten verwoben ist, angehoben. Aus diesem Grund wird die Verwaltungskostenquote im Jahr 2015/2016 signifikant zunehmen.

Das EBIT im Segment Baumärkte wird im Prognosezeitraum 2015/2016 im Wesentlichen aufgrund der deutlich überproportionalen Kostensteigerungen für Infrastruktur und strategische Projekte voraussichtlich das Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015 (82,4 Mio. €) deutlich unterschreiten.

#### **Segment Immobilien**

Im Segment Immobilien rechnen wir im Geschäftsjahr 2015/2016 mit einer sehr erfreulichen Ertragsentwicklung.

Zum einen werden die Mieterträge im Zuge der Expansion weiterhin einen stabilen Anstieg verzeichnen. Zum anderen liegen die für 2015/2016 geplanten Immobilienkosten aufgrund eines positiven Basiseffekts absolut unter dem Vorjahresniveau: Die allgemeinen Betriebskosten des Segments Immobilien hatten sich im Geschäftsjahr 2014/2015 wegen der Umbaumaßnahmen in den von HORNBACH übernommenen ehemaligen Praktiker- bzw. Max-Bahr-Standorten mehr als verdoppelt. Diese Sonderbelastung fällt im Prognosezeitraum weg. Daher rechnen wir im Segment Immobilien im Geschäftsjahr 2015/2016 mit einem signifikanten Anstieg des Betriebsergebnisses (Vj. 48,5 Mio. €).

#### **Ertragsprognose für den HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern**

Die Ertragsprognose ist an die Annahme geknüpft, dass es innerhalb des Prognosezeitraums weder zu einem unerwarteten Konjunkturreinbruch noch zu einer erheblichen Verschlechterung des Konsumklimas kommt.

Die Ertragslage im Konzern wird im Prognosezeitraum 1. März 2015 bis 29. Februar 2016 von der gegenläufigen Ergebnisentwicklung in den Berichtssegmenten Baumärkte und Immobilien geprägt. Es wird erwartet, dass die Ergebnisverbesserung im Segment Immobilien die geplanten Ertragseinbußen des Segments Baumärkte im Prognosezeitraum überkompensieren wird.

Wir gehen in unserer Ertragsprognose davon aus, dass das Betriebsergebnis (EBIT) im Konzern der HORNBACH-Baumarkt-AG im Geschäftsjahr 2015/2016 in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015 (109,8 Mio. €) liegen wird.

#### **Einzelabschluss nach HGB**

Im Einzelabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG, der durch die Geschäftsentwicklung der deutschen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte geprägt wird, rechnen wir im Geschäftsjahr 2015/2016 mit einer Zunahme der Umsätze im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

Hinsichtlich der Ertragsfaktoren gehen wir von einer nahezu konstanten Filialkostenquote aus. Aufgrund der Rückverlagerung des Expansionsschwerpunkts von Deutschland in das europäische Ausland werden die Voreröffnungskosten im Prognosezeitraum im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 signifikant zurückgehen. Die geplante Zunahme der projektbedingten Verwaltungskosten soll dadurch im Wesentlichen ausgeglichen werden.

Nach unserer Einschätzung wird das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der HORNBACH-Baumarkt-AG im Prognosezeitraum 2015/2016 auf oder leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2014/2015 liegen.

## SONSTIGE ANGABEN

### Angaben gemäß § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG als das Mutterunternehmen des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 315 Abs. 4 und § 289 Abs. 4 HGB.

### Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBAACH-Baumarkt-AG in Höhe von 95.421.000 € ist eingeteilt in 31.807.000 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3,00 € je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

### Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10 % der Stimmrechte verfügt die HORNBAACH HOLDING AG mit Sitz in Le Quartier Hornbach 19, 67433 Neustadt an der Weinstraße, Deutschland. Ihr Anteilsbesitz und damit ihr Stimmrechtsanteil belaufen sich zum 28. Februar 2015 auf 76,4 %.

### Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands (§§ 84, 85 AktG) sowie für die Änderung der Satzung (§§ 133, 179 AktG) sind die entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des Aktiengesetzes maßgeblich.

### „Change of Control“

Wesentliche Vereinbarungen zwischen der HORNBAACH-Baumarkt-AG und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden, bestehen hinsichtlich der Verträge zur langfristigen Finanzierung des Konzerns.

### Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Gemäß § 4 der Gesellschaftssatzung (Grundkapital) ist der Vorstand ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2016 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien um bis zu insgesamt 15.000.000,00 € gegen Bareinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- soweit es erforderlich ist, um Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde,
- um Arbeitnehmern der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften neue Aktien bis zu einem Gesamtvolumen von 1.500.000,00 € als Belegschaftsaktien zum Bezug anzubieten,
- soweit der Anteil am Grundkapital der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt zehn vom Hundert des vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Beschlusses dieser Ermächtigung noch im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, und der Ausgabebetrag der neuen Aktien jeweils den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet. Auf die Begrenzung auf zehn vom Hundert des Grundkapitals sind gegebenenfalls diejenigen Aktien anzurechnen, die aufgrund anderweitiger unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert wurden oder auszugeben sind.

Dies betrifft insbesondere die Veräußerung eigener Aktien, die aufgrund einer Ermächtigung zur Veräußerung eigener Aktien gemäß §§ 71, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt, ferner Aktien, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten ausgegeben bzw. auszugeben sind, wenn die Schuldverschreibungen aufgrund einer Ermächtigung gemäß §§ 221 Abs. 4, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG begeben wurden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2016 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen Stückaktien um bis zu insgesamt 30.000.000,00 € gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Die neuen Aktien können jeweils als stimmberechtigte Stammaktien oder als Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgegeben werden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen festzulegen. Bei der Ausnutzung des genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist aber ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in dem Umfang auszuschließen, in dem es erforderlich ist, Inhabern von durch die Gesellschaft oder unmittelbare oder mittelbare einhundertprozentige Beteiligungsgesellschaften ausgegebenen oder noch auszugebenden Wandlungs- oder Optionsrechten ein Bezugsrecht einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts zustehen würde. Ferner können Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen werden.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und eines bedingten Kapitals anzupassen.

#### **Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB**

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung steht im Internet unter [www.hornbachgruppe.de](http://www.hornbachgruppe.de), Rubrik Investor Relations, Menüpunkt Corporate Governance zur Verfügung. Gemäß § 317 Absatz 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 289a HGB nicht in die Prüfung durch den Abschlussprüfer einbezogen.

#### **Abhängigkeitsbericht**

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen mit dem beherrschenden Unternehmen oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen und Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist durch die getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt worden. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens unterlassen worden.“

#### **Vergütungsbericht**

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts und wird innerhalb des Abschnitts Corporate Governance ab Seite 26 des Geschäftsberichts dargestellt.

#### DISCLAIMER

*Unser zusammengefasster Lagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu.*





# KONZERNABSCHLUSS

## LANGLEBIG GESTALTEN

Als Spezialist für Holzprodukte im Außenbereich bieten wir mit unserer Eigenmarke KONSTA eine Vielfalt an Türen und Toren für den Garten an. Im Mittelpunkt stehen dabei: Einfacher Aufbau und höchste Stabilität. Die hochwertigen Hölzer aus heimischen Wäldern bilden die Basis für die hervorragende Qualität der Endprodukte.

Insbesondere die anwenderfreundlichen Holzbausätze werden von unseren Kunden geschätzt. Das ansprechende Design und die gute Verarbeitung machen KONSTA Holztüren und -tore zu beliebten Elementen im Garten. Unsere fünfjährige Gartenholzgarantie begeistert zusätzlich.



# KONZERNABSCHLUSS

## Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2014 bis 28. Februar 2015

	Anhang	2014/2015 T€	2013/2014 T€	Veränderung %
Umsatzerlöse	1	3.356.547	3.151.988	6,5
Kosten der umgesetzten Handelsware	2	2.080.043	1.973.876	5,4
<b>Rohertrag</b>		<b>1.276.503</b>	<b>1.178.112</b>	<b>8,4</b>
Filialkosten	3	999.363	925.394	8,0
Voreröffnungskosten	4	14.958	10.130	47,7
Verwaltungskosten	5	157.423	141.561	11,2
Sonstiges Ergebnis	6	5.018	4.076	23,1
<b>Betriebsergebnis (EBIT)</b>		<b>109.778</b>	<b>105.102</b>	<b>4,4</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.113	959	16,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		16.360	16.850	-2,9
Übriges Finanzergebnis		461	-1.888	-124,4
<b>Finanzergebnis</b>	<b>7</b>	<b>-14.786</b>	<b>-17.779</b>	<b>-16,8</b>
<b>Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		<b>94.993</b>	<b>87.323</b>	<b>8,8</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8	25.485	30.973	-17,7
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>69.508</b>	<b>56.350</b>	<b>23,4</b>
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert in €)	9	2,19	1,77	23,7

## Gesamtergebnisrechnung HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

für die Zeit vom 1. März 2014 bis 28. Februar 2015

	Anhang	2014/2015 T€	2013/2014 T€
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>69.508</b>	<b>56.350</b>
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	23/24	-11.147	1.827
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		2.246	-369
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht reklassifiziert werden</b>		<b>-8.901</b>	<b>1.458</b>
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)			
direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		-1.205	-392
erfolgswirksame Realisierung von Wertänderungen derivativer Sicherungsinstrumente		2.750	2.203
Bewertung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	13/32	1.895	0
Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen		16.821	-4.434
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	8	-425	-494
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, die reklassifiziert werden</b>		<b>19.836</b>	<b>-3.117</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>80.443</b>	<b>54.691</b>

## Bilanz HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

zum 28. Februar 2015

Aktiva	Anhang	28.2.2015 T€	28.2.2014 T€
<b>Langfristiges Vermögen</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	11	11.207	11.281
Sachanlagen	12	757.678	711.854
Fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	12	15.388	5.862
Finanzanlagen	13/32	1.989	94
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	14/23	3.183	3.098
Langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	3.244	4.842
Latente Steueransprüche	15	4.208	3.358
		<b>796.897</b>	<b>740.389</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>			
Vorräte	16	532.733	504.568
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	17	51.582	48.896
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	14.937	5.320
Flüssige Mittel	18	334.813	371.110
		<b>934.065</b>	<b>929.894</b>
		<b>1.730.963</b>	<b>1.670.283</b>

Passiva	Anhang	28.2.2015 T€	28.2.2014 T€
<b>Eigenkapital</b>	<b>20</b>		
Gezeichnetes Kapital		95.421	95.421
Kapitalrücklage		143.623	143.623
Gewinnrücklagen		684.101	622.942
		<b>923.144</b>	<b>861.986</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Finanzschulden	22	337.567	364.650
Rückstellungen für Pensionen	23	11.138	757
Latente Steuerschulden	15	30.985	33.384
Sonstige langfristige Schulden	24/27	28.137	26.557
		<b>407.827</b>	<b>425.348</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Finanzschulden	22	6.894	7.095
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	25	287.887	285.247
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26	22.222	21.248
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	27	82.987	69.359
		<b>399.991</b>	<b>382.949</b>
		<b>1.730.963</b>	<b>1.670.283</b>

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern

Geschäftsjahr 2013/2014 in T€	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
<b>Stand 1. März 2013</b>		<b>95.421</b>	<b>143.623</b>	<b>-4.282</b>	<b>27.237</b>	<b>561.199</b>	<b>823.198</b>
Konzernjahresüberschuss						56.350	56.350
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, netto nach Steuern	23					1.458	1.458
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				1.317			1.317
Währungsumrechnung					-4.434		-4.434
<b>Gesamtergebnis</b>				<b>1.317</b>	<b>-4.434</b>	<b>57.808</b>	<b>54.691</b>
Dividendenausschüttung	21					-15.904	-15.904
Transaktionen eigene Anteile	20					1	1
<b>Stand 28. Februar 2014</b>		<b>95.421</b>	<b>143.623</b>	<b>-2.965</b>	<b>22.803</b>	<b>603.104</b>	<b>861.986</b>

<b>Geschäftsjahr 2014/2015 in T€</b>	Anhang	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Hedging- Reserve	Kumulierte Währungs- umrechnung	Sonstige Gewinn- rücklagen	Summe Eigenkapital
<b>Stand 1. März 2014</b>		<b>95.421</b>	<b>143.623</b>	<b>-2.965</b>	<b>22.803</b>	<b>603.104</b>	<b>861.986</b>
Konzernjahresüberschuss						69.508	69.508
Versicherungsmathematische Veränderung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen, netto nach Steuern	23					-8.901	-8.901
Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge), netto nach Steuern				1.148			1.148
Bewertung zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, netto nach Steuern	32					1.867	1.867
Währungsumrechnung					16.821		16.821
<b>Gesamtergebnis</b>				<b>1.148</b>	<b>16.821</b>	<b>62.474</b>	<b>80.443</b>
Dividendenausschüttung	21					-19.084	-19.084
Transaktionen eigene Anteile	20					-201	-201
<b>Stand 28. Februar 2015</b>		<b>95.421</b>	<b>143.623</b>	<b>-1.817</b>	<b>39.624</b>	<b>646.293</b>	<b>923.144</b>

## Kapitalflussrechnung HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern

	Anhang	2014/2015 T€	2013/2014 T€
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>69.508</b>	<b>56.350</b>
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10	57.454	55.885
Veränderung der Rückstellungen		5.138	6.600
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		274	206
Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-38.235	-26.312
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		17.428	45.735
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge		-4.210	5.925
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>107.357</b>	<b>144.389</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten		1.402	5.090
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-96.924	-70.366
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-2.999	-1.530
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0	-104
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-98.521</b>	<b>-66.910</b>
Gezahlte Dividenden	21	-19.084	-15.904
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten und der Anleihe		-27.674	-7.036
Auszahlungen/Einzahlungen aus Konzernfinanzierung		91	222
Auszahlungen für Transaktionskosten		-500	0
Veränderung der kurzfristigen Finanzkredite		1.280	-510
<b>Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-45.887</b>	<b>-23.228</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands		-37.051	54.251
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		754	-319
Finanzmittelbestand 1. März		371.110	317.178
<b>Finanzmittelbestand am Bilanzstichtag</b>		<b>334.813</b>	<b>371.110</b>

Der Finanzmittelbestand beinhaltet Geldbestände und Bankguthaben sowie andere kurzfristige Geldanlagen.

Der Posten sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge enthält im Wesentlichen latente Steuern und unrealisierte Fremdwährungseffekte.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde durch Ertragsteuerzahlungen um T€ 34.620 (Vj. T€ 25.065) und durch Zinszahlungen um T€ 16.972 (Vj. T€ 17.889) gemindert sowie durch erhaltene Zinsen um T€ 944 (Vj. T€ 959) erhöht.

In den Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten sind Einzahlungen aus Abgängen der Vorjahre in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 1.222) enthalten.

# ANHANG HORNBAACH-BAUMARKT-AG KONZERN

## Erläuterungen zu Grundlagen und Methoden des Konzernabschlusses

### Grundlagen der Rechnungslegung

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG stellt einen Konzernabschluss in Übereinstimmung mit § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Die HORNBAACH-Baumarkt-AG ist mit ihren Tochtergesellschaften in den Konzernabschluss der HORNBAACH HOLDING AG einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der HORNBAACH HOLDING AG werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Bornheim, Deutschland. Die HORNBAACH-Baumarkt-AG und ihre Tochtergesellschaften entwickeln und betreiben international großflächige Bau- und Gartenmärkte.

Das Geschäftsjahr der HORNBAACH-Baumarkt-AG und damit des Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. März eines jeden Jahres bis zum letzten Tag des Februars des Folgejahres.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Nach IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Fremdkapital unterschieden. Als kurzfristig werden Schulden angesehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Dabei handelt es sich um die funktionale Währung der HORNBAACH-Baumarkt-AG. Die Werte werden in Tausend bzw. Millionen Euro gerundet. Bei den verschiedenen Darstellungen können gegebenenfalls Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Vorstand der HORNBAACH-Baumarkt-AG hat den Konzernabschluss am 4. Mai 2015 aufgestellt und zur Veröffentlichung freigegeben. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

### Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften

Es werden alle zum Bilanzstichtag gültigen und verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – soweit für den HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern von Bedeutung – berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 waren folgende neue Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- IFRS 10 – Consolidated Financial Statements: Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen innehat, es an positiven oder negativen

variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann.

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hält direkt oder indirekt 100 % der Kapitalanteile an seinen Tochterunternehmen. Dieser Kapitalanteil entspricht grundsätzlich dem Stimmrechtsanteil, mit dem die gemäß IFRS 10 definierte „Beherrschung“ ausgeübt werden kann. Andere rechtliche Vereinbarungen, die die gemäß IFRS 10 definierte „Beherrschung“ beeinflussen, liegen nicht vor. Infolgedessen hat die Erstanwendung des IFRS 10 keine Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBACH-Baumarkt-AG.

- IFRS 11 – Joint Arrangements: Mit IFRS 11 wird die Bilanzierung von gemeinsamen Vereinbarungen (Joint Arrangements) neu geregelt. Nach dem neuen Konzept ist zu entscheiden, ob eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) oder ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) vorliegt. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten haben. Die einzelnen Rechte und Verpflichtungen werden anteilig im Konzernabschluss bilanziert. In einem Gemeinschaftsunternehmen haben die gemeinschaftlich beherrschenden Parteien dagegen Rechte am Nettovermögen. Dieses Recht wird durch Anwendung der Equity-Methode im Konzernabschluss abgebildet, das Wahlrecht zur quotalen Einbeziehung in den Konzernabschluss entfällt somit.

Aufgrund der Kapital- und Stimmrechtsanteile, die die HORNBACH-Baumarkt-AG an seinen Tochterunternehmen hält, liegen keine gemeinsamen Vereinbarungen im Sinne des IFRS 11 vor. Andere vertragliche Vereinbarungen, die eine gemeinschaftliche Tätigkeit zur Folge haben würde, liegen ebenfalls nicht vor. Insofern hat die erstmalige Anwendung des IFRS 11 keine Auswirkungen auf die Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBACH-Baumarkt-AG.

- IFRS 12 – Disclosure of Interests in Other Entities: Dieser Standard regelt die Angabepflichten in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Die erforderlichen Angaben sind erheblich umfangreicher gegenüber den bisher in IAS 27, IAS 28, IAS 31 und SIC-12 vorzunehmenden Angaben.

Die erstmalige Anwendung des Standards führt zu keinen wesentlich erweiterten Anhangangaben im Konzernabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG.

Die weiteren ab dem Geschäftsjahr 2014/2015 verbindlich anzuwendenden Standards und Überarbeitungen sowie Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HORNBACH-Baumarkt-AG:

- Amendments to IAS 27 – Separate Financial Statements
- Amendments to IAS 28 – Investments in Associates and Joint Ventures
- Amendments to IFRS 10, IFRS 11 and IFRS 12 - Transition Guidance
- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 27 - Investment Entities
- Amendments to IAS 32 – Presentation: Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities

- Amendments to IAS 39 (2013) – Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting

Die Änderung des IAS 36 „Recoverable Amount Disclosures for Non-Financial Assets“ wurde von HORNBAACH im Geschäftsjahr 2013/2014 vorzeitig angewandt.

#### Nicht vorzeitig angewandte Standards und Interpretationen

Das IASB hat nachfolgende für den HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern relevante Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind und die vom HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern auch nicht vorzeitig angewandt wurden:

- IFRIC 21 – Levies: Die Interpretation bezieht sich auf die Bilanzierung von öffentlichen Abgaben. Es wird klargestellt, wann derartige Verpflichtungen im Abschluss als Rückstellung oder Verbindlichkeit zu erfassen sind. Nicht in den Anwendungsbereich der Interpretation fallen insbesondere Strafzahlungen und Abgaben, die aus öffentlich-rechtlichen Verträgen resultieren oder in den Regelungsbereich eines anderen IFRS fallen, zum Beispiel IAS 12 Ertragsteuern. Gemäß der EU Übernahme ist die Interpretation erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 17. Juni 2014 beginnen.

Die Interpretation hat Auswirkungen auf die Bilanzierung von Grundsteuerverpflichtungen der HORNBAACH-Baumarkt-AG. Entsprechend der retrospektiven Anwendungspflicht werden sich voraussichtlich folgende Effekte ergeben:

T€	28. Februar 2015	1. März 2014
<b>Aktiva</b>		
<b>Langfristiges Vermögen</b>		
Latente Steueransprüche	51	242
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>		
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-10	-97
<b>Passiva</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gewinnrücklagen	-726	-726
<b>Langfristige Schulden</b>		
Latente Steuerschulden	-222	0
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	894	788
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	95	83

Ergebniswirksame Effekte, die sich zum 28. Februar 2015 aus der rückwirkenden Anwendung ergeben würden, haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Vergleichsperiode und werden somit bereits zum 1. März 2014 vollständig berücksichtigt.

- Amendments to IAS 19 (revised 2011) – Employee Contributions: Durch diese Änderung findet eine Klärung statt, wie die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. Beiträgen von Dritten zu den Dienst-



leistungsperioden zu erfolgen hat, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Unternehmen können Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten zu leistungsorientierten Plänen in der Periode als Reduktion des laufenden Dienstzeitaufwands erfassen, in der die zugehörige Arbeitsleistung erbracht wurde. Diese Vorgehensweise setzt voraus, dass die Beiträge unabhängig von der Anzahl der Dienstjahre sind. Diese Änderung ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Die erstmalige Anwendung dieser Änderung wird keine Auswirkung auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBACH-Baumarkt-AG haben.

- Annual Improvements to IFRSs 2010 – 2012 Cycle: Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB werden innerhalb einzelner IFRS Änderungen vorgenommen, um Inkonsistenzen zu anderen Standards zu eliminieren oder deren Inhalt zu präzisieren. Betroffen sind die Standards IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38. Diese Änderungen sind, sofern im Einzelfall nicht anders geregelt, erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung dieser Änderungen Auswirkung auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBACH-Baumarkt-AG haben wird.
- Annual Improvements to IFRSs 2011 – 2013 Cycle: Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB werden innerhalb einzelner IFRS Änderungen vorgenommen, um Inkonsistenzen zu anderen Standards zu eliminieren oder deren Inhalt zu präzisieren. Betroffen sind die Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40. Diese Änderungen sind, sofern im Einzelfall nicht anders geregelt, erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Es ist nicht zu erwarten, dass die erstmalige Anwendung dieser Änderungen Auswirkung auf die künftige Darstellung des Konzernabschlusses der HORNBACH-Baumarkt-AG haben wird.

#### **Veröffentlichte, aber bis zum Datum der Freigabe des Abschlusses noch nicht durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen**

Folgende Regelungen wurden bis zum datum der Freigabe des Abschlusses vom IASB und vom IFRIC in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt.

- IFRS 9 – Financial Instruments: Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Vorschriften in IAS 39. IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsbeziehungen. Er übernimmt auch Vorschriften zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. Der neue Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen.
- IFRS 14 – Regulatory Deferral Accounts: Durch den Standard wird es IFRS-Erstanwendern unter bestimmten Voraussetzungen ermöglicht, regulatorische Abgrenzungsposten, welche unter nationalem Recht bilanziert sind, auch im IFRS Abschluss zu erfassen. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.
- IFRS 15 – Revenue from Contracts with Customers: Durch den neuen Standard erfolgt eine Neuregelung der Vorschriften zur Erlöserfassung. Infolgedessen ersetzt IFRS 15 die bisher relevanten Standards (IAS 18,

IAS 11 und IFRIC 13) zur Erlöserfassung sowie relevante Interpretationen. Fortan wird anhand eines 5-Stufen-Modells bestimmt, zu welchem Zeitpunkt bzw. in welchen Zeitraum Umsatzerlöse erfasst werden. Gleichwohl wird durch das Modell die Höhe der Umsatzerlöse determiniert. Grundsätzlich gilt, dass die Umsatzerlöse zum Zeitpunkt/Zeitraum des Übergangs der Kontrolle an Gütern und Dienstleistungen zu bilanzieren sind. Ebenso beinhaltet der Standard Leitlinien zu Mehrkomponentengeschäften sowie neue Vorschriften zur Behandlung von Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen. Zugleich wurde der Umfang der Anhangangaben erweitert. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt.

- Annual Improvements to IFRS 2012 – 2014 Cycle: Im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprozesses des IASB werden innerhalb einzelner IFRS Änderungen vorgenommen, um Inkonsistenzen zu anderen Standards zu eliminieren oder deren Inhalt zu präzisieren. Betroffen sind die Standards IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34. Diese Änderungen sind, sofern im Einzelfall nicht anders geregelt, erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Die Übernahme in EU-Recht steht noch aus.
- Amendments to IFRS 10 and IAS 28 – Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture: Aus der Überarbeitung geht eine Klarstellung bezüglich Transaktionen zwischen Investoren und assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen hervor. Umfasst die Transaktion einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 hat eine vollständige Erlöserfassung beim Investor zu erfolgen. Eine Teilerfolgserfassung ist dann vorzunehmen, wenn kein Geschäftsbetrieb vorliegt. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Aufgrund der angedachten Überarbeitung des Amendments durch das IASB wurde der EU Endorsement Prozess im Februar 2015 ausgesetzt.
- Amendments to IAS 27 – Equity Method in Separate Financial Statements: Die Änderung führt dazu, dass fortan die in 2003 abgeschaffte Option, Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen nach der Equity Methode im Einzelabschluss des Investors zu bilanzieren, wieder eingeführt wird. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Amendments to IAS 16 and IAS 41 – Bearer Plants: Es wird klargestellt, dass „produzierende Pflanzen“ künftig nicht mehr nach IAS 41 bilanziert werden. Infolgedessen findet IAS 16 Anwendung. Bis zum Zeitpunkt der Produktionsreife sind „produzierende Pflanzen“ analog selbsterstellter Sachanlagen und danach mittels Anschaffungskosten- oder dem Neubewertungsmodell zu bilanzieren. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Amendments to IAS 16 and IAS 38 – Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation: Die Überarbeitung konkretisiert, dass eine umsatzbasierte Abschreibungsmethode für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte nicht sachgerecht ist. Jedoch gilt für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer eine widerlegbare Vermutung. In begrenzten Fällen ist es dennoch möglich, diese umsatzbasiert abzuschreiben. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

- Amendments to IFRS 11 – Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations: Es wird klargestellt, dass der Erwerb und Hinzuerwerb von Anteilen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit gemäß IFRS 3 und anderer Standards zu bilanzieren ist, sofern ein Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 vorliegt und diese Bilanzierung nicht den Regelungen des IFRS 11 entgegensteht. Bei einem Zuerwerb bedarf es jedoch keiner Neubewertung der bereits gehaltenen Anteile. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Amendments to IAS 1 – Disclosure Initiative: Die Änderung stellt insbesondere klar, dass eine Angabepflicht nur dann vorliegt, wenn der Inhalt dieser nicht unwesentlich ist. Darüber hinaus werden Klarstellungen zur Aggregation und Disaggregation von Abschlussposten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung, Darstellung des sonstigen Ergebnisses at Equity einbezogener Unternehmen und zur Struktur von Anhangangaben vorgenommen. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.
- Amendments to IFRS 10, IFRS 12 and IAS 28 – Investment Entities: Applying the Consolidation Exception: Die Änderung konkretisiert die Konsolidierungspflicht, wenn das Mutterunternehmen eine Investmentgesellschaft darstellt. Hierbei werden Umstände aufgeführt, bei denen keine Konsolidierungspflicht für das Tochterunternehmen besteht. Der Standard ist – vorbehaltlich einer noch ausstehenden Übernahme in EU-Recht – erstmals anzuwenden in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch IFRS 9, IFRS 15 und den Amendments to IAS 1 – Presentation of Financial Statements werden derzeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen werden aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

### **Konsolidierungsgrundsätze**

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Ein sich aus dem Erwerb ergebender aktiverischer Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Dieser wird anlassbezogen, mindestens jedoch einmal jährlich, auf dessen Werthaltigkeit überprüft.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem vollkonsolidierten Unternehmen, welche keinen Statuswechsel zufolge hat, wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig eliminiert. Zwischenergebnisse wurden – soweit wesentlich – eliminiert.

### Konsolidierungskreis

Zur Beurteilung, ob ein Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der HORNBAACH-Baumarkt-AG voll einbezogen wird, werden die für die Beherrschung relevante Faktoren beurteilt. Beherrschung über ein Tochterunternehmen liegt vor, wenn HORNBAACH direkt bzw. indirekt auf die maßgeblichen Tätigkeiten des Tochterunternehmens Einfluss nehmen kann und schwankenden Renditen ausgesetzt ist oder ein Anrecht auf diese hat. Durch die Verfügungsgewalt kann ferner die Höhe der Renditen beeinflusst werden. Dieses Recht erlangt HORNBAACH grundsätzlich, wenn es die Mehrheit der Stimmrechte hält. Liegt keine Mehrheit der Stimmrechte vor, können andere vertragliche Vereinbarungen dazu führen, dass Beherrschung erlangt wird. Die Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der HORNBAACH-Baumarkt-AG erfolgt an dem Tag, an dem Beherrschung erlangt wird. Weisen Umstände und Tatsachen auf eine Änderung des Beherrschungsverhältnisses hin, erfolgt eine Neubeurteilung.

Anteile an Unternehmen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen werden, werden gemäß IAS 39 bilanziert.

In den Konzernabschluss sind neben der HORNBAACH-Baumarkt-AG 6 inländische und 29 ausländische Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. An den konsolidierten Beteiligungsgesellschaften stehen der HORNBAACH-Baumarkt-AG als Alleingesellschafterin der HORNBAACH International GmbH direkt oder indirekt 100 % der Stimmrechte zu. Im Geschäftsjahr 2014/2015 sind – wie im Vorjahr – alle direkten und indirekten Tochterunternehmen der HORNBAACH-Baumarkt-AG in den Konzernabschluss einbezogen.

### Änderungen des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde die HORNBAACH Asia Ltd., Kowloon (Hong Kong), sowie die HORNBAACH Real Estate Duiven B.V., Duiven (Niederlande), erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Beide Gesellschaften wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 gegründet. Weiterhin wurden die BM Immobilien Gamma GmbH, Bornheim (Deutschland), sowie die BM Immobilien Lambda GmbH, Bornheim (Deutschland), auf die HORNBAACH-Baumarkt-AG, Bornheim (Deutschland), mit Wirkung zum 1. März 2014 verschmolzen.

Die Konsolidierungskreisveränderungen des Geschäftsjahres 2014/2015 haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Entwicklung des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

	2014/2015	2013/2014
<b>1. März</b>	<b>36</b>	<b>35</b>
Erstkonsolidierte Unternehmen	2	3
Verschmelzungen	2	2
<b>28. Februar</b>	<b>36</b>	<b>36</b>

**Konsolidierte Beteiligungen**

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital <sup>1)</sup> in Tsd. Landeswährung	Landes- währung
<b>Deutschland</b> <sup>2)</sup>			
HORNBAACH International GmbH, Bornheim	100	106.019	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	100	281	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	100	7.325	EUR
HB Services GmbH, Bornheim	100	18	EUR
HORNBAACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	100	123	EUR
HORNBAACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim	100	-35	EUR
<b>Ausland</b>			
HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	100 <sup>4)</sup>	1.927.954	CZK
HORNBAACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	68.152	EUR
EZ Immobilien Beta GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	7.889	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-223	EUR
HS Immobilien Sigma GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-789	EUR
HORNBAACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	100	11.887	EUR
HORNBAACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	100	126.012	CHF
HORNBAACH Byggbmarknad AB, Göteborg, Schweden	100	32.252	SEK
HIAG Fastigheter i Sisjön AB, Göteborg, Schweden	100	342	SEK
HORNBAACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	100	92.749	EUR
HORNBAACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	100	10.256	EUR
HORNBAACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	100	1.815	EUR
HORNBAACH Real Estate Best B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	-37	EUR
HORNBAACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam, Niederlande	100	-45	EUR
HORNBAACH Real Estate Den Haag B.V., Den Haag, Niederlande	100	5	EUR
HORNBAACH Real Estate Zwolle B.V., Zwolle, Niederlande	100	9	EUR
HORNBAACH Real Estate Almelo B.V., Almelo, Niederlande	100	16	EUR
HORNBAACH Real Estate Duiven B.V., Duiven, Niederlande	100	338	EUR
HORNBAACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	100	685	EUR
HORNBAACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	100	660	EUR
HORNBAACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	100	821	EUR
HORNBAACH Real Estate Alblasterdam B.V., Alblasterdam, Niederlande	100	558	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	1.318	EUR
HORNBAACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	100	1.526	EUR
HORNBAACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	100	66	EUR
HORNBAACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	-6	EUR
HORNBAACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	19.246	EUR
HORNBAACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	100 <sup>3)</sup>	66.570	RON
HORNBAACH Asia Ltd., Kowloon, Hong Kong	100	2.359	HKD

<sup>1)</sup> Das Eigenkapital stellt das landesrechtliche Eigenkapital dar; bei der HORNBAACH Centrala SRL handelt es sich um das Eigenkapital nach IFRS.

<sup>2)</sup> Davon 100 % direkte Beteiligung.

<sup>3)</sup> Davon 1,6854 % direkte Beteiligung.

<sup>4)</sup> Davon 0,0033 % direkte Beteiligung.

Zwischen der HORNBAACH-Baumarkt-AG und der HORNBAACH International GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

### Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der HORNBAACH-Baumarkt-AG und der einbezogenen Tochterunternehmen werden Transaktionen in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, mit dem Transaktionskurs in die jeweilige funktionale Währung umgerechnet. Sämtliche Forderungen und Schulden in einer Währung, die nicht die funktionale Währung der jeweiligen Gesellschaft darstellt, werden – unabhängig von einer eventuellen Kurssicherung – mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kursgewinne und -verluste sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eingebettete Devisentermingeschäfte werden zu ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Das ist bei allen Gesellschaften die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Dementsprechend werden das Anlagevermögen, die übrigen Vermögenswerte sowie die Schulden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Wechselkursdifferenzen aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und unter den Gewinnrücklagen gesondert ausgewiesen.

Die wichtigsten Devisenkurse, die angewandt werden, sind:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	28.2.2015	28.2.2014	2014/2015	2013/2014
RON Rumänien	4,4413	4,5018	4,43664	4,43973
SEK Schweden	9,3693	8,8525	9,19695	8,69850
CHF Schweiz	1,0636	1,2153	1,18988	1,23045
CZK Tschechien	27,4380	27,3440	27,58367	26,31141
USD USA	1,1240	1,3813	1,29303	1,33332
HKD Hongkong	8,7167	n.a.	10,02620	n.a.

### Bilanzierung und Bewertung

Die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt in der Regel auf Basis fortgeführter Anschaffungskosten. Derivative Finanzinstrumente und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Vermögenswerte sind zu Marktwerten bilanziert. Erlöse werden periodengerecht abgezogen.

### Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung („Impairmenttest“) unterzogen. Falls Ereignisse oder veränderte Umstände Hinweise auf eine mögliche Wertminderung geben, ist die Werthaltigkeitsprüfung häufiger durchzuführen. Gemäß IAS 36 werden den Buchwerten der kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheit („Cash Generating Unit“), inklusive der auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwerte, die höheren Werte aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert (sog. erzielter Betrag) gegenübergestellt.

Sofern der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher ist als der erzielbare Betrag, liegt ein Abwertungsbedarf vor. Der Wertminderungsaufwand für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird zuerst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet. Ein verbleibender Wertminderungsaufwand wird im Anschluss bei den übrigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erfasst. Abschreibungen werden jedoch maximal bis zum erzielbaren Betrag des einzeln identifizierbaren Vermögenswertes vorgenommen. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen.

Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern die einzelnen Baumärkte angesehen. Der Nutzungswert ergibt sich aus den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Basis der detaillierten Finanzplanung des nächsten Geschäftsjahres im Rahmen der strategischen Fünfjahresplanung; darüber hinausgehende Betrachtungszeiträume berücksichtigen Wachstumsfaktoren in Höhe von 1,0 bis 1,5 % (Vj. 1,0 bis 1,5 %). Die strategische Fünfjahresplanung orientiert sich im Wesentlichen an den Konsumerwartungen, die aus Konjunkturgutachten von Wirtschaftsforschungsinstituten abgeleitet werden. Darauf aufbauend wird eine detaillierte Finanzplanung für das nächste Geschäftsjahr erstellt.

Die Diskontierung erfolgt auf Basis eines Durchschnitts von Eigen- und Fremdkapitalkosten nach Steuern (WACC = Weighted Average Cost of Capital). Die Ermittlung der Eigenkapitalkosten basiert auf den Renditeerwartungen einer langfristigen risikolosen Bundesanleihe. Die Fremdkapitalkosten werden aus dem vorgenannten Basiszinssatz unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags abgeleitet. Der Risikoaufschlag berücksichtigt eine dem Rating der HORNBAACH-Baumarkt-AG bzw. einer Vergleichsgruppe adäquate Risikoprämie. Die angewandten Diskontierungssätze für die jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten berücksichtigen die Eigenkapitalstrukturen einer Vergleichsgruppe und das Länderrisiko. Im Geschäftsjahr 2014/2015 betragen die Diskontierungssätze 6,2 bis 6,9 % (Vj. 5,4 bis 6,7 %).

**Immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäfts- oder Firmenwerte)**

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich bestimmten Nutzungsdauer werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode unter Berücksichtigung nachfolgender wirtschaftlicher Nutzungsdauern ermittelt:

	Jahre
Software und Lizenzen	3 bis 8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3 bis 8

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen und der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer zeitlich unbestimmten Nutzungsdauer liegen nicht vor.

**Sachanlagen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke**

Das Sachanlagevermögen sowie die fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücke sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen wertgemindert. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene Wertminderung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Gebäude und Außenanlagen (einschließlich fremdvermieteter Objekte)	15 bis 33
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15

Haben wesentliche Bestandteile des Sachanlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate Bestandteile bilanziert und bewertet.

Finanzierungskosten, die im Rahmen der Immobilienentwicklung aufgewendet werden („Bauzeitinsen“) und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von Grundstücken und Gebäuden („qualifizierte Vermögenswerte“) zugeordnet werden können, werden gemäß IAS 23 „Borrowing Costs“ als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

#### Leasingverträge

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 „Leases“ zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit die Barwerte der Leasingzahlungen nicht niedriger sind. Die betreffenden Vermögenswerte werden planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrages mit der Abschreibungsmethode, die auch für vergleichbare erworbene bzw. hergestellte Vermögenswerte Anwendung findet, abgeschrieben. Zudem wird eine entsprechende finanzielle Verbindlichkeit in Höhe des Fair Values des Vermögenswertes bzw. des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen passiviert. Soweit Konzerngesellschaften als Leasingnehmer in einem Operating-Leasingverhältnis auftreten, d.h. wenn alle wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben, wird der Mietaufwand linear in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Als Nettoveräußerungswerte werden dabei die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt. Die Anschaffungskosten der Warenbestände werden aufgrund von gewogenen Durchschnittspreisen ermittelt. Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen betreffen Kundenaufträge über Warenlieferungen inklusive Serviceleistungen mit den von HORNBACH beauftragten Handwerkern. Die unfertigen Erzeugnisse und unfertigen Leistungen umfassen im Wesentlichen direkt zurechenbare Materialkosten und abgerechnete Handwerkerleistungen.

#### Steuern

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden die von den jeweiligen Ländern auf das steuerpflichtige Einkommen erhobenen Steuern sowie die Veränderungen der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der zum Bilanzstichtag nach dem jeweiligen Landesrecht gültigen bzw. in Kürze gültigen Steuersätze.



Sonstige Steuern werden den jeweiligen Funktionsbereichen zugeordnet und in den entsprechenden Funktionskosten ausgewiesen.

Die Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern folgt gemäß IAS 12 der bilanzorientierten Methode auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation voraussichtlich gültigen Steuersatzes. Für die erwarteten steuerlichen Vorteile aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen werden aktive latente Steuern angesetzt. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen werden nur in dem Maße angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in der Zukunft erzielen wird. Angesetzte und nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob eine Anpassung der aktuellen Wertansätze erforderlich ist.

Latente Steueransprüche und –schulden die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Aktive und passive latente Steuern werden pro Gesellschaft bzw. pro Organschaft saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung besteht.

#### **Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen**

Grundstücke, Gebäude und andere langfristige Vermögenswerte sowie Veräußerungsgruppen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden, sind zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, falls dieser niedriger ist als der Buchwert.

#### **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Bei Konzerngesellschaften der HORNBACH-Baumarkt-AG bestehen gemäß den gesetzlichen Bestimmungen der jeweiligen Länder sowie aus Einzelzusagen an Vorstandsmitglieder Verpflichtungen aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Vorsorgeplänen. Für leistungsorientierte Pläne werden Rückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised 2011) „Employee Benefits“ ermittelt. Dieses Verfahren berücksichtigt bei der Ermittlung der Versorgungsverpflichtung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen neben den zum Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Ansprüchen auch zukünftige zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten. Das Planvermögen wird zum beizulegenden Zeitwert von den Verpflichtungen abgesetzt. Führt dies im Saldo zu einem Vermögenswert, wird dieser angesetzt, soweit er den Barwert zukünftiger Beitragsreduzierungen oder Rückzahlungen und nachzuerrechnende Dienstzeitaufwendungen nicht übersteigt.

Der laufende Dienstzeitaufwand sowie ggf. nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen. Das Nettozinsergebnis wird ebenso im Personalaufwand ausgewiesen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste betreffend die Pensionsverpflichtung bzw. das Planvermögen werden unter Berücksichtigung von latenten Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Auswirkungen werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

Für beitragsorientierte Leistungspläne werden die Beiträge bei Fälligkeit im Personalaufwand erfasst. Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber werden analog den beitragsorientierten Leistungsplänen bilanziert.

### Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Rückstellungen werden für ungewisse Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, wenn diese Verpflichtungen aus vergangenen Ereignissen resultieren und wahrscheinlich zu einer zukünftigen Vermögensbelastung führen werden. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Hierunter fallen auch Rückstellungen für Abfertigungsleistungen. Langfristige Rückstellungen werden, sofern der Effekt wesentlich ist, mit ihrem laufzeitadäquat abgezinsten Barwert angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste und belastende Verträge werden berücksichtigt, wenn die vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Sofern Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und Gerichtsverfahren vorliegen, werden diese unter den Rückstellungen bilanziert. Die Rückstellungshöhe bemisst sich auf Basis der Einschätzung der sachverhaltsrelevanten Umstände. Bei abgegrenzten Schulden ist der Zeitpunkt oder die Höhe der Verpflichtung nicht mehr ungewiss.

### Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Hierzu gehören einerseits originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden. Andererseits gehören hierzu auch derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Devisentermingeschäfte sowie Zins- und Währungsswaps. Derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Originäre Finanzinstrumente werden grundsätzlich dann angesetzt, wenn das Unternehmen Vertragspartei wird. Diese werden beim erstmaligen Ansatz mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht grundsätzlich dem Transaktionspreis. Liegen Hinweise vor, die darauf deuten, dass der beizulegende Zeitwert vom Transaktionspreis abweicht, wird der beizulegende Zeitwert entsprechend der unter „Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts“ beschriebenen Logik ermittelt und für den erstmaligen Ansatz herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung erloschen sind. Weiterhin werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlung und damit einhergehend alle wesentlichen Chancen und Risiken oder die Verfügungsmacht über diese Vermögenswerte übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind, d.h. wenn die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

### Originäre Finanzinstrumente

In der Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte – gemäß IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ – zu fortgeführten Anschaffungskosten, Anschaffungskosten oder zu beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Originäre Finanzinstrumente, die Schulden darstellen, werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt („Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“). Von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zu designieren, hat der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht.

**Finanzanlagen** werden gemäß IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale Financial Assets“) klassifiziert, da diese keiner der anderen Kategorien des IAS 39 zugeordnet werden können. Sie werden zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Beteiligungen und Anzahlungen auf Finanzanlagen (Eigenkapitalinstrumente) werden dann zu Anschaffungskosten bilanziert, wenn für diese kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können.

**Forderungen und sonstige Vermögenswerte** (ausgenommen Derivate) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Barwerten bilanziert. Allen erkennbaren Risiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Diese werden auf Basis individueller Risikoeinschätzungen sowie in Abhängigkeit von der Altersstruktur überfälliger Forderungen ermittelt. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der Forderung. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die in den übrigen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte werden Wertminderungskonten geführt. Beträge aus Wertberichtigungskonten werden gegen den Buchwert wertgeminderter Vermögenswerte ausgebucht, wenn z. B. das Insolvenzverfahren des Schuldners abgeschlossen ist oder die Forderung endgültig als verloren anzusehen ist.

**Flüssige Mittel** beinhalten Barmittel und kurzfristige Anlagen mit Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

**Finanzschulden** (Bankdarlehen, Anleihen) werden in Höhe des Darlehensbetrages abzüglich Transaktionskosten erfasst und anschließend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zum Rückzahlungsbetrag wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit der Anleihe bzw. der Schulscheindarlehen als Aufwand erfasst. Alle anderen Schulden werden ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Diese entsprechen im Wesentlichen dem Rückzahlungsbetrag.

#### **Derivative Finanzinstrumente**

Zur Absicherung von Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps eingesetzt. Gemäß den Risikogrundsätzen des Konzerns werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken gehalten. Derivative Finanzinstrumente werden in der Bilanz mit Zugang zu beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Soweit Transaktionskosten entstehen, werden diese unmittelbar aufwandswirksam erfasst.

Derivate, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind, sind zwingend als „zu Handelszwecken gehalten“ zu kategorisieren („Financial Assets/Liabilities Held for Trading“) und werden damit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften (einschließlich der eingebetteten Devisentermingeschäfte) werden auf Basis der Marktbedingungen zum Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zins- und Zinswährungsswaps wird von den Finanzinstituten ermittelt, bei denen diese abgeschlossen sind. Die Finanzinstitute verwenden hierzu marktübliche Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren Zins- und Währungsinformationen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen.

Zum Zeitpunkt des Abschlusses eines Sicherungsgeschäftes klassifiziert der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern bestimmte Derivate als Sicherung künftiger Cashflows bzw. einer geplanten Transaktion („Cashflow Hedge“). Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Cashflow-Hedgeschäften, die als effektiv anzusehen sind, werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem Grundgeschäft unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen erfasst; nicht effektive Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

#### **Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts**

Der beizulegende Zeitwert stellt den Preis an einem Bewertungsstichtag dar, den ein Unternehmen für den Verkauf eines Vermögenswerts erhalten bzw. für die Übertragung einer Schuld zahlen würde (exit price). Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts richtet sich nach der Drei-Stufen-Bemessungshierarchie des

IFRS 13. Entsprechend der Verfügbarkeit der Informationen wird der beizulegende Zeitwert gemäß der folgenden Hierarchie ermittelt.

Level 1 Informationen –	aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für identische Finanzinstrumente.
Level 2 Informationen –	aktuelle Marktpreise in einem aktiven Markt für vergleichbare Finanzinstrumente oder mit Bewertungsmodellen, deren wesentliche Inputfaktoren auf beobachtbare Marktdaten zurückzuführen sind, ermittelt.
Level 3 Informationen –	Inputfaktoren, die auf nicht beobachtbaren Marktpreisen basieren.

Eine Erläuterung zum Level der verwendeten Informationen bzw. zu den angewandten Bewertungstechniken bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und der Schulden wird im jeweiligen Kapitel vorgenommen.

#### **Umsatzerlöse**

Umsätze aus dem Verkauf von Waren werden im Zeitpunkt des Eigentumsübergangs unter Berücksichtigung von erwarteten Retouren erfasst.

#### **Kosten der umgesetzten Handelsware**

Die Kosten der umgesetzten Handelsware umfassen, neben direkten Anschaffungskosten für die Handelswaren, Anschaffungsnebenkosten wie Frachten, Zölle und sonstige bezogene Leistungen sowie Wertberichtigungen auf Warenbestände.

#### **Mieterträge**

Mieterträge aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Mietdauer vereinnahmt und unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

#### **Öffentliche Zuwendungen**

Öffentliche Zuschüsse, die für angefallene Aufwendungen und zum Zwecke der Unterstützung gewährt werden, sind als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zuwendungen für langfristige Vermögenswerte mindern deren Anschaffungskosten.

#### **Aufwendungen**

Mietaufwendungen aus Operating-Leasingverträgen werden linear über die Laufzeit des Mietvertrages als Aufwand erfasst.

Ausgaben für Werbekampagnen und Maßnahmen für Verkaufsförderung werden zum Zeitpunkt der Erlangung der Verfügungsmacht bzw. des Erhalts der Dienstleistung als Aufwand erfasst.

Die Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden wird grundsätzlich aufwandsmindernd in den Funktionskosten erfasst, in denen der ursprüngliche Aufwand für die Bildung der entsprechenden Rückstellung bzw. der abgegrenzten Schuld gezeigt wurde.

Zinsaufwendungen und Zinserträge werden entsprechend dem Zeitablauf der Finanzschulden erfasst.

Der Steueraufwand beinhaltet laufende und latente Steuern, soweit diese nicht auf Sachverhalte entfallen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden.

**Ermessensentscheidungen**

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, welche einen wesentlichen Einfluss auf die im Konzernabschluss erfassten Beträge haben, beziehen sich hauptsächlich auf die Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Finanzierungs-Leasing oder Operating-Leasing. Anhand der Vertragsbedingung wird bei Vertragsabschluss bzw. einer Vertragsanpassung überprüft, ob die mit dem Eigentum des Leasinggegenstands verbundenen Chancen und Risiken der HORNBAACH-Baumarkt-AG oder der Gegenpartei zuzurechnen sind. Weiterführende Informationen werden innerhalb der Anmerkungen (22) und (29) genannt.

**Annahmen und Schätzungen**

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen worden, die sich auf die Bilanzierung und/oder Bewertung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Annahmen und Schätzungen werden auf Basis der zum Stichtag verfügbaren Informationen getroffen. In der Zukunft realisierte Beträge können von den bilanziell berücksichtigten Beträgen abweichen, wenn sich die Rahmenbedingungen divergent zu den Annahmen und Schätzungen entwickeln.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Ermittlung des erzielbaren Betrags zur Bestimmung der Höhe etwaiger Wertminderungen, die Bestimmung der Nettoveräußerungspreises des Vorratsvermögens sowie die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen.

Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in zukünftigen Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung die Berichtsperiode als auch zukünftige Perioden betrifft.

Die wesentlichen Annahmen und Schätzungen, die aufgrund ihrer Unsicherheit zu einer Abweichung vom derzeitigen Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden führen können, werden in den Erläuterungen zu den jeweiligen Posten aufgeführt. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

## Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Bilanzansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses (IFRS). Bei den Verkaufserlösen mit fremden Dritten handelt es sich um Nettoverkaufserlöse. Die Verrechnungspreise zwischen den Segmenten entsprechen denen unter fremden Dritten.

### Segmentabgrenzung

Die Einteilung der Geschäftsfelder (Segmente) entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das von Vorstand und Management des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird. Das Segment „Baumärkte“ umfasst die 146 (Vj. 141) im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern zusammengefassten großflächigen Bau- und Gartenmärkte. Das Segment „Immobilien“ umfasst die vom HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern gehaltenen Einzelhandelsimmobilien, die konzernintern zu marktüblichen Konditionen an die jeweiligen Bau- und Gartenmärkte vermietet sind bzw. weiterverrechnet werden. In der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen zusammengefasst.

### Segmentergebnis

Segmentergebnis ist das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT).

### Segmentvermögen und -schulden

Die Vermögens- und Schuldposten der Konzernbilanz – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden den einzelnen Segmenten, soweit möglich, direkt zugeordnet. Verbleibende Vermögens- und Schuldpositionen werden sachgerecht zugeordnet. Dabei werden in den Einzelsegmenten die Schulden der Konzernbilanz um die aufgenommenen Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen erhöht und verursachungsgerecht auf die einzelnen Segmente verteilt. Die sich daraus ergebenden Korrekturen werden in der Überleitungsspalte „Zentralbereiche und Konsolidierung“ eliminiert. Die Investitionen betreffen das dem Segment zugeordnete Anlagevermögen.

2014/2015 in Mio. € 2013/2014 in Mio. €	Baumärkte	Immobilien	Zentralbereiche und Konsolidierung	HORNBAACH- Baumarkt-AG Konzern
<b>Segmenterlöse</b>	<b>3.355,2</b>	<b>153,1</b>	<b>-151,7</b>	<b>3.356,5</b>
	3.151,0	146,2	-145,2	3.152,0
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	3.355,1	0,0	0,0	3.355,1
	3.150,9	0,0	0,0	3.150,9
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	0,1	0,0	0,0	0,1
	0,1	0,0	0,0	0,1
Mieterlöse mit fremden Dritten	0,0	1,4	0,0	1,4
	0,0	1,0	0,0	1,0
Mieterlöse mit verbundenen Unternehmen	0,0	151,7	-151,7	0,0
	0,0	145,2	-145,2	0,0
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b>	<b>82,4</b>	<b>48,5</b>	<b>-21,2</b>	<b>109,8</b>
	71,2	51,3	-17,4	105,1
darin enthaltene Abschreibungen	35,9	15,8	5,8	57,5
	34,8	15,1	6,0	55,9
<b>Segmentvermögen</b>	<b>786,9</b>	<b>630,8</b>	<b>290,9</b>	<b>1.708,6</b>
	733,0	582,9	340,9	1.656,8
darin enthaltene Guthaben bei Kreditinstituten	42,9	0,0	257,7	300,6
	42,4	0,0	307,4	349,8
<b>Investitionen</b>	<b>47,5</b>	<b>45,5</b>	<b>6,9</b>	<b>99,9</b>
	41,1	28,4	2,5	72,0
<b>Segmentsschulden</b>	<b>364,5</b>	<b>32,7</b>	<b>357,5</b>	<b>754,7</b>
	344,1	60,6	348,9	753,6
darin enthaltene Finanzschulden	9,5	87,9	247,0	344,5
	11,3	114,1	246,4	371,7

Überleitungsrechnung in Mio. €	2014/2015	2013/2014
<b>Segmentergebnis (EBIT) vor „Zentralbereiche und Konsolidierung“</b>	<b>131,0</b>	<b>122,5</b>
Zentralbereiche	-21,2	-17,4
Finanzergebnis	-14,8	-17,8
<b>Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>95,0</b>	<b>87,3</b>
<b>Segmentvermögen</b>	<b>1.708,6</b>	<b>1.656,8</b>
Latente Steueransprüche	4,2	3,4
Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18,2	10,2
<b>Gesamtbetrag der Vermögenswerte</b>	<b>1.731,0</b>	<b>1.670,3</b>
<b>Segmentsschulden</b>	<b>754,7</b>	<b>753,6</b>
Latente Steuerverbindlichkeiten	31,0	33,4
Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22,2	21,2
<b>Gesamtbetrag der Schulden</b>	<b>807,9</b>	<b>808,2</b>

### Geografische Informationen

Die geografischen Pflichtangaben zu den Umsatzerlösen mit fremden Dritten und den langfristigen Vermögenswerten werden zum besseren Verständnis des Abschlusses freiwillig um weitere Informationen ergänzt.

Die geografischen Informationen sind nach den Regionen „Deutschland“ und „Übriges Europa“ unterteilt. Die Region „Übriges Europa“ umfasst die Länder Tschechien, Österreich, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Slowakei und Rumänien.

Die Umsätze werden der geografischen Region zugewiesen, in der die Umsätze realisiert werden. Die Vermögenswerte – mit Ausnahme der Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie latenter Steuern – werden der Region zugewiesen, in der sie gelegen sind. Investitionen betreffen das der Region zugeordnete Anlagevermögen. Bei der Überleitungsspalte handelt es sich um Konsolidierungspositionen.

2014/2015 in Mio. € 2013/2014 in Mio. €	Deutschland	Übriges Europa	Überleitung	HORNBACH- Baumarkt-AG Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>2.199,4</b>	<b>1.390,3</b>	<b>-233,2</b>	<b>3.356,5</b>
	2.052,0	1.324,7	-224,7	3.152,0
Verkaufserlöse mit fremden Dritten	1.966,2	1.388,8	0,1	3.355,1
	1.827,4	1.323,5	0,0	3.150,9
Verkaufserlöse mit verbundenen Unternehmen	233,2	0,2	-233,3	0,1
	224,5	0,2	-224,6	0,1
Mieterlöse mit fremden Dritten	0,1	1,3	0,0	1,4
	0,1	0,9	0,0	1,0
<b>EBIT</b>	<b>29,6</b>	<b>80,6</b>	<b>-0,4</b>	<b>109,8</b>
	36,7	68,3	0,1	105,1
<b>Abschreibungen</b>	<b>34,6</b>	<b>22,9</b>	<b>0,0</b>	<b>57,5</b>
	33,9	22,0	0,0	55,9
<b>EBITDA</b>	<b>64,2</b>	<b>103,5</b>	<b>-0,4</b>	<b>167,2</b>
	70,6	90,2	0,1	161,0
<b>Vermögenswerte</b>	<b>1.270,8</b>	<b>727,2</b>	<b>-289,4</b>	<b>1.708,6</b>
	1.249,6	951,6	-544,5	1.656,8
davon langfristige Vermögenswerte <sup>*)</sup>	372,0	413,1	0,0	785,0
	361,5	368,0	0,0	729,5
<b>Investitionen</b>	<b>45,6</b>	<b>54,4</b>	<b>0,0</b>	<b>99,9</b>
	35,0	37,1	0,0	72,0

<sup>\*)</sup> Dabei handelt es sich um Sachanlagevermögen, fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke, immaterielle Vermögenswerte sowie langfristige Rechnungsabgrenzungsposten. Nicht enthalten sind langfristige Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 3,2 Mio. € (Vj. 4,8 Mio. €) aus der Region Deutschland.



## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus dem Segment Baumärkte. Weiterhin sind in den Umsatzerlösen Erträge aus der Vermietung von Immobilien in Höhe von T€ 1.386 (Vj. T€ 1.047) ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse des Konzerns sind – unterteilt nach Geschäftsbereichen und Regionen – im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt.

### (2) Kosten der umgesetzten Handelsware

Die Kosten der umgesetzten Handelswaren stellen den zur Erzielung des Umsatzes erforderlichen Aufwand dar und setzen sich wie folgt zusammen:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Aufwendungen für Hilfsstoffe und bezogene Waren	2.041.040	1.941.634
Aufwendungen für bezogene Leistungen	39.003	32.242
	<b>2.080.043</b>	<b>1.973.876</b>

### (3) Filialkosten

Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der Bau- und Gartenmärkte stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen. Weiterhin sind in diesem Posten allgemeine Betriebskosten wie Verwaltungsaufwendungen, Transportkosten, Wartung und Instandhaltung ausgewiesen.

### (4) Voreröffnungskosten

Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung und bis zur Eröffnung eines neuen Bau- und Gartenmarktes stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Raumkosten und Verwaltungsaufwand.

### (5) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von Bau- und Gartenmärkten stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können, ausgewiesen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie IT-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten.

**(6) Sonstiges Ergebnis**

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
<b>Sonstige betriebliche Erträge aus operativer Tätigkeit</b>		
Erträge aus Werbekostenzuschüssen und sonstigen Lieferantengutschriften	1.228	1.214
Erträge aus Umlagen an den HORNBACH HOLDING Konzern	1.760	2.053
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	788	893
Erträge aus Schadensfällen	1.864	1.838
Erträge aus Zahlungsdifferenzen	529	389
Übrige Erträge	15.981	9.579
	<b>22.150</b>	<b>15.966</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge aus nicht operativer Tätigkeit</b>		
Erträge aus der Veräußerung von Immobilien	15	270
Sonstige nicht operative Erträge	0	306
	<b>15</b>	<b>576</b>
<b>Sonstige Erträge</b>	<b>22.164</b>	<b>16.542</b>

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Verbindlichkeitsausbuchungen, Nebenerlöse der Bau- und Gartenmärkte, Erträge aus Entsorgung, Erträge aus Personalzuschüssen sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen.

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand aus operativer Tätigkeit</b>		
Verluste aus Schadensfällen	3.022	2.412
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	2.956	1.162
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	318	340
Aufwand aus Zahlungsdifferenzen	350	276
Übrige Aufwendungen	5.058	1.564
	<b>11.704</b>	<b>5.754</b>
<b>Sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit</b>		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	1.668	315
Verluste aus Abgängen des Anlagevermögens	759	1.030
Zuführung zu Rückstellungen für belastende Verträge	2.981	5.367
Sonstige nicht operative Aufwendungen	34	0
	<b>5.442</b>	<b>6.712</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>17.146</b>	<b>12.466</b>
<b>Ertragssaldo aus sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen</b>	<b>5.018</b>	<b>4.076</b>

**(7) Finanzergebnis**

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		
Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	963	759
davon aus verbundenen Unternehmen	0	8
Sonstige	150	200
davon aus verbundenen Unternehmen	150	200
	<b>1.113</b>	<b>959</b>
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	12.482	13.254
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden	2.750	2.203
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	184	110
Sonstige	944	1.283
davon an verbundene Unternehmen	-15	138
	<b>16.360</b>	<b>16.850</b>
<b>Zinsergebnis</b>	<b>-15.247</b>	<b>-15.891</b>
<b>Übriges Finanzergebnis</b>		
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-1.947	429
Währungsergebnis	2.408	-2.317
	<b>461</b>	<b>-1.888</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-14.786</b>	<b>-17.779</b>

Aufgrund von IAS 17 „Leases“ werden Finance-Lease-Verträge unter den Sachanlagen und der in den Leasingraten enthaltene Zinsanteil in Höhe von T€ 64 (Vj. T€ 78) unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen. Nicht im Zinsergebnis ausgewiesen sind Zinsen, die im Rahmen der Immobilienentwicklung zur Finanzierung der Bauphase aufgewendet werden. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr auf T€ 1.364 (Vj. T€ 1.724) und sind als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Sachanlagen aktiviert. Bei der Bestimmung der aktivierbaren Fremdkapitalkosten wurde der durchschnittliche Finanzierungskostensatz von 4,4 % (Vj. 4,4 %) verwendet.

(Abgegrenzte) Zinszahlungen aus Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument in einen Cashflow-Hedge gemäß IAS 39 eingebunden sind, werden pro Swapkontrakt saldiert und entsprechend ihrem Nettoergebnis entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst.

Im Zinsaufwand aus Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, sind im Geschäftsjahr 2014/2015 Aufwendungen in Höhe von T€ 414 enthalten, die sich aus der Auflösung einer Cashflow-Hedge Beziehung ergaben. Infolge der Entscheidung des Vorstands, ein CZK-Darlehen im Juni 2014 vorzeitig zu tilgen, entfällt die im Designationszeitpunkt definierte erwartete Transaktion. Die bis zum Zeitpunkt der Auflösung im Eigenkapital erfassten Marktwertänderungen des Sicherungsinstruments wurden aufgrund dessen ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten beinhaltet Gewinne und Verluste aus derivativen Währungsinstrumenten in Höhe von T€ -1.947 (Vj. T€ 429).

Das Währungsergebnis des Geschäftsjahres 2014/2015 resultiert im Wesentlichen aus der Fremdwährungsbewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten. Hierbei handelt es sich um einen Ertragssaldo in Höhe von T€ 2.168 (Vj. Aufwand T€ 535). Weiterhin beinhaltet das Währungsergebnis realisierte Kursgewinne in Höhe von T€ 6.669 (Vj. T€ 3.582) und realisierte Kursverluste in Höhe von T€ 6.428 (Vj. T€ 5.364).

#### **(8) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die deutschen Gesellschaften des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns unterliegen – wie im Vorjahr – einer durchschnittlichen Gewerbeertragsteuer von ca. 14,6 % des Gewerbeertrags. Der Körperschaftsteuersatz für Gewinne beträgt unverändert 15 % zuzüglich 5,5 % Solidaritätszuschlag.

Alle inländischen latenten Steuerpositionen werden – wie im Vorjahr – mit einem durchschnittlichen Steuersatz von 30 % bewertet. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 16 % bis 31 %.

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von T€ 25.485 (Vj. T€ 30.973) ist um T€ 3.013 niedriger (Vj. T€ 4.776 höher) als der erwartete Steueraufwand von T€ 28.498 (Vj. T€ 26.197), der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes der HORNBACH-Baumarkt-AG in Höhe von 30 % (Vj. 30 %) auf das Vorsteuerergebnis in Höhe von T€ 94.993 (Vj. T€ 87.323) des Konzerns ergeben würde.

Für bisher nicht genutzte Verlustvorträge in Höhe von T€ 633 (Vj. T€ 630) werden aktive latente Steuern angesetzt. Die HORNBACH-Baumarkt-AG geht davon aus, dass die teilweise aus Anlaufverlusten in einzelnen Ländern entstandenen steuerlichen Verlustvorträge vollständig durch zukünftige Gewinne genutzt werden können.

Auf Verlustvorträge in Höhe von T€ 39.458 (Vj. T€ 37.040) sind keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da von einer zukünftigen Realisierung nicht ausgegangen wird. Davon verfallen Verlustvorträge in Höhe T€ 2.003 innerhalb der nächsten 5 Jahre und in Höhe von T€ 4.277 innerhalb der nächsten 7 Jahre. Im Vorjahreswert sind Verlustvorträge enthalten, deren Nutzung in Höhe von T€ 3.481 auf 5 Jahre und in Höhe von T€ 4.104 auf 7 Jahre begrenzt ist. Alle übrigen Verlustvorträge des laufenden Geschäftsjahres, für die keine latenten Steuern angesetzt werden, sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

In Höhe von T€ 1.236 wurden Verlustvorträge genutzt, für die keine latente Steuer gebildet wurde. Zukünftig wird eine Erhöhung dieser Verlustvorträge erwartet, weshalb weiterhin keine latente Steuer angesetzt wird.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 ist – wie im Vorjahr – kein erstmaliger Ansatz aktiver latenter Steuern auf bisher als nicht nutzbar angesehene Verlustvorträge vorgenommen worden. Es wurden im Geschäftsjahr 2014/2015 für Verlustvorträge, deren Nutzung nicht mehr als wahrscheinlich angesehen wird, keine aktiven latenten Steuern ausgebucht (Vj. T€ 5.118).

Zukünftig anfallende Ertragsteuern für geplante Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen werden als passive latente Steuern erfasst. Hierbei wird ein Planungshorizont von einem Jahr unterstellt. Die Ausschüttungen, für die im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern passive latente Steuern erfasst werden, unterliegen mit 5 % der deutschen Besteuerung. Für einbehaltene Gewinne von Tochterunternehmen in Höhe von T€ 311.105 (Vj. T€ 301.596) wurden keine passiven latenten Steuern erfasst, weil diese entweder keiner Besteuerung unterliegen oder aus heutiger Sicht auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen.

Zusammensetzung des Steueraufwands:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
<b>Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		
Deutschland	6.523	10.795
Übrige Länder	21.053	15.659
	<b>27.576</b>	<b>26.454</b>
<b>Latenter Steueraufwand/-ertrag</b>		
aus der Veränderung temporärer Differenzen	-2.091	4.550
aus der Veränderung von Steuersätzen	0	-40
aus Verlustvorträgen	0	9
	<b>-2.091</b>	<b>4.519</b>
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>25.485</b>	<b>30.973</b>

Vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

	2014/2015		2013/2014	
	T€	%	T€	%
Erwarteter Ertragsteueraufwand	28.498	100,0	26.197	100,0
Differenz zwischen lokalem Steuersatz und Konzernsteuersatz	-5.472	-19,2	-4.413	-16,8
Steuerfreie Erträge	-280	-1,0	-403	-1,5
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3.591	12,6	3.608	13,8
Steuermehrungen aufgrund nicht angesetzter Verlustvorträge	999	3,5	1.939	7,4
Periodenfremde laufende und latente Steuern	-1.851	-6,5	4.085	15,6
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>25.485</b>	<b>89,4</b>	<b>30.973</b>	<b>118,3</b>
Effektiver Steuersatz in %	26,8		35,5	

Die periodenfremden laufenden Steuern in Höhe von T€ 174 (Vj. T€ 844) resultieren aus Steuererträgen in Höhe von T€ 1.381 (Vj. T€ 0) aus der Aktivierung von Gewerbesteuerguthaben auf Auslandsdividenden und in Höhe von T€ 67 (Vj. T€ 86) aus der Veränderung des Barwerts von Körperschaftsteuererstattungsansprüchen sowie aus einem Steueraufwand aus Feststellungen und Folgeeffekten der abgeschlossenen Betriebsprüfung in Deutschland für die Jahre 2008 – 2011 in Höhe von T€ 1.280 (Vj. T€ 0).

Die periodenfremden latenten Steuern in Höhe von T€ 1.677 (Vj. T€ 4.929 Aufwand) resultieren im Wesentlichen aus den Feststellungen und Folgeeffekten der abgeschlossenen Betriebsprüfung in Deutschland für die Jahre 2008 – 2011.

Die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Steuern des Geschäftsjahres ergeben sich wie folgt:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
<b>Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen</b>		
Versicherungsmathematische Veränderung aus Pensionszusagen vor Steuern	-11.147	1.827
Veränderung latente Steuern	2.246	-369
	<b>-8.901</b>	<b>1.458</b>
<b>Bewertung derivativer Finanzinstrumente (Cashflow-Hedge)</b>		
Wertänderungen derivativer Finanzinstrumente vor Steuern	1.545	1.811
Veränderung latente Steuern	-397	-494
	<b>1.148</b>	<b>1.317</b>
<b>Bewertung Finanzanlagen</b>		
Wertänderung zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.895	0
Veränderung latente Steuern	-28	0
	<b>1.867</b>	<b>0</b>
<b>Währungsanpassungen aus der Umrechnung ausländischer Tochterunternehmen</b>		
	<b>16.821</b>	<b>-4.434</b>
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen, netto nach Steuern</b>		
	<b>10.935</b>	<b>-1.659</b>
davon direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen vor Steuern	9.114	-796
davon Veränderung latente Steuern	1.821	-862

**(9) Ergebnis je Aktie**

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 (Earnings per Share) als Quotient aus dem den Aktionären der HORNBAACH-Baumarkt-AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Verwässernde Effekte ergeben sich – wie im Vorjahr – nicht.

	2014/2015	2013/2014
Gewichtete Anzahl der ausgegebenen Stückaktien	31.807.000	31.807.000
Den Aktionären der HORNBAACH-Baumarkt-AG zustehender Konzernjahresüberschuss in €	69.507.608	56.349.703
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>2,19</b>	<b>1,77</b>

**(10) Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**

**Personalaufwand**

In den einzelnen Funktionskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Löhne und Gehälter	502.478	453.834
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	106.669	98.388
	<b>609.147</b>	<b>552.222</b>

Die Löhne und Gehälter beinhalten auch Aufwendungen für Leihkräfte.

**Abschreibungen**

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	55.786	55.570
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke	1.668	315
	<b>57.454</b>	<b>55.885</b>

Die außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres 2014/2015 entfallen auf betrieblich und nicht betrieblich genutzte Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Vorjahr entfielen die außerplanmäßigen Abschreibungen auf nicht betrieblich genutzte Grundstücke sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zudem wird auf die Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und dem Sachanlagevermögen in den Anmerkungen (11) und (12) verwiesen.

Die Abschreibungen sind in folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

<b>Geschäftsjahr 2014/2015</b> in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	568	47.170	47.738
Voreröffnungskosten	0	44	44
Verwaltungskosten	2.508	5.496	8.004
Sonstiges Ergebnis	0	1.668	1.668
	<b>3.076</b>	<b>54.378</b>	<b>57.454</b>

Geschäftsjahr 2013/2014 in T€	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlage- vermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke	Gesamt
Filialkosten	549	46.812	47.361
Voreröffnungskosten	0	116	116
Verwaltungskosten	2.660	5.433	8.093
Sonstiges Ergebnis	0	315	315
	<b>3.209</b>	<b>52.676</b>	<b>55.885</b>



## Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

### (11) Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 wie folgt:

in T€	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Geschäfts- oder Firmenwerte	Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>				
Stand 1. März 2013	79.134	3.271	266	82.671
Zugänge	1.479	0	51	1.530
Abgänge	448	0	0	448
Umbuchungen	178	0	-165	13
Währungsumrechnung	-15	0	0	-15
<b>Stand 28. Februar/1. März 2014</b>	<b>80.328</b>	<b>3.271</b>	<b>152</b>	<b>83.751</b>
Zugänge	2.828	0	171	2.999
Abgänge	332	0	0	332
Umbuchungen	153	0	-151	2
Währungsumrechnung	16	0	0	16
<b>Stand 28. Februar 2015</b>	<b>82.993</b>	<b>3.271</b>	<b>172</b>	<b>86.436</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 1. März 2013	69.722	0	0	69.722
Zugänge	3.209	0	0	3.209
Abgänge	448	0	0	448
Währungsumrechnung	-13	0	0	-13
<b>Stand 28. Februar/1. März 2014</b>	<b>72.470</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>72.470</b>
Zugänge	3.076	0	0	3.076
Abgänge	332	0	0	332
Währungsumrechnung	15	0	0	15
<b>Stand 28. Februar 2015</b>	<b>75.229</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>75.229</b>
<b>Buchwert 28. Februar 2015</b>	<b>7.764</b>	<b>3.271</b>	<b>172</b>	<b>11.207</b>
Buchwert 28. Februar 2014	7.858	3.271	152	11.281

Die Zugänge bei den Konzessionen, gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten und den Anlagen im Bau betreffen überwiegend den Erwerb von Software-Lizenzen sowie die Aufwendungen, um die Software in den beabsichtigten nutzungsfähigen Zustand zu versetzen.

Wesentliche Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen – wie im Vorjahr – nicht vor.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte betreffen zwei Gartenmärkte in den Niederlanden und sind zu jeweils ca. 50 % diesen zuzuordnen. Die erzielbaren Beträge beider zahlungsmittelgenerierender Einheiten basieren jeweils auf deren Nutzungswert. Dieser wird anhand von Stufe 3 Inputdaten durch die Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelt. Die zur Berechnung verwendeten wesentlichen Annahmen inkl. Diskontierungszinssätze und Wachstumsraten sind dem Kapitel „Bilanzierung und Bewertung“ zu entnehmen. Eine für möglich gehaltene Reduzierung des Rohertrags um 5 % im Vergleich zur aktuellen strategischen Fünfjahresplanung würde für einen Standort eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 1.650 zur Folge haben. Für den weiteren Standort ergäbe sich eine Wertberichtigung von T€ 2.545. Um eine Wertberichtigung auszuschließen, darf sich der Planwert für die einzelnen Standorte nicht um mehr als ca. -2 % bzw. -0,3 % verändern. Im Vorjahr hätte eine analoge Annahme bei beiden Standorten zu keiner Wertberichtigung geführt.

**(12) Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke**

Die Sachanlagen haben sich in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 wie folgt entwickelt:

in T€	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Fremdvermietete Immobilien und Vorrats- grundstücke gemäß IAS 40 „Investment Property“	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
<b>Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten</b>					
Stand 1. März 2013	740.735	9.665	520.156	17.042	1.287.598
Zugänge	25.230	0	36.417	8.719	70.366
Abgänge	1.638	18	24.339	1.025	27.020
Umbuchungen	6.305	0	4.402	-10.720	-13
Währungsumrechnung	-4.919	0	-3.190	-78	-8.187
<b>Stand 28. Februar/1. März 2014</b>	<b>765.713</b>	<b>9.647</b>	<b>533.446</b>	<b>13.938</b>	<b>1.322.744</b>
Zugänge	29.579	9.366	42.521	15.458	96.924
Abgänge	1.029	29	18.006	797	19.861
Umbuchungen IAS 40	-286	286	0	0	0
Umbuchungen	3.072	0	5.618	-8.692	-2
Währungsumrechnung	14.650	0	3.321	66	18.037
<b>Stand 28. Februar 2015</b>	<b>811.699</b>	<b>19.270</b>	<b>566.900</b>	<b>19.973</b>	<b>1.417.842</b>
<b>Abschreibungen</b>					
Stand 1. März 2013	169.095	3.661	406.727	0	579.483
Zugänge	15.944	133	36.599	0	52.676
Abgänge	11	8	23.694	0	23.713
Währungsumrechnung	-1.167	0	-2.251	0	-3.418
<b>Stand 28. Februar/1. März 2014</b>	<b>183.861</b>	<b>3.786</b>	<b>417.381</b>	<b>0</b>	<b>605.028</b>
Zugänge	16.501	111	37.766	0	54.378
Abgänge	1.028	15	17.142	0	18.185
Währungsumrechnung	849	0	2.706	0	3.555
<b>Stand 28. Februar 2015</b>	<b>200.183</b>	<b>3.882</b>	<b>440.711</b>	<b>0</b>	<b>644.776</b>
<b>Buchwert 28. Februar 2015</b>	<b>611.516</b>	<b>15.388</b>	<b>126.189</b>	<b>19.973</b>	<b>773.066</b>
Buchwert 28. Februar 2014	581.852	5.862	116.065	13.938	717.716

Die in den Abschreibungen enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen Vermögenswerte, deren Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Diese Abschreibungen werden als sonstiger betrieblicher Aufwand aus nicht operativer Tätigkeit ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis von fremdvermieteten Immobilien bzw. noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehene Objekte in Höhe von T€ 23 (Vj. T€ 46) vorgenommen. Der Nettoveräußerungspreis dieser Vermögenswerte wurde auf Basis von externen Verkehrswertgutachten ermittelt. Es finden grundsätzlich dieselben Inputdaten und Bewertungstechniken Anwendung, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der fremdvermieteten Immobilien herangezogen werden.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde in der Region Schweden in einem Markt sowie in Deutschland in zwei Märkten, welche zugleich zahlungsmittelgenerierende Einheiten darstellen, außerplanmäßiger Abwertungsbedarf bei marktorientierter und verkaufsfördernder Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Immobilien identifiziert. Es erfolgte eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von T€ 1.645. Der erzielbare Betrag für diese Standorte beträgt T€ 23.494. Im Vorjahr erfolgte eine entsprechende Abschreibung bei einem Markt in Tschechien auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von T€ 269. Der erzielbare Betrag im Vorjahr betrug T€ 3.924.

Sofern das Eigentum der am Standort vorhandenen Immobilien dem HORNBAACH-Baumarkt-AG-Konzern zuzurechnen ist, wird der Nettoveräußerungswert der Immobilie durch externe unabhängige Gutachter bestimmt. Diese ermitteln den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten auf Basis von Stufe 3 Inputdaten anhand nachstehend erläuterten Bewertungstechniken. So wird einerseits das kapitalwertorientierte Verfahren, i.d.R. die Discounted-Cash-Flow- Methode angewendet. Dabei wird aus künftigen (Miet-)Erträgen unter Anwendung eines Diskontierungssatzes ein Barwert abgeleitet. Andererseits werden marktpreisorientierte Verfahren in Ausprägung der Analogiemethode angewendet. Dabei wird auf Bodenrichtwerte zurückgegriffen, die durch Preisvergleiche geeigneter Vergleichsgrundstücke ermittelt oder durch Gutachterausschüsse anhand von entsprechenden Grundstücksverkäufen festgestellt werden. Zudem kommt das Multiplikatorverfahren zur Anwendung, bei dem die Mietüberschüsse mit grundstückspezifischen Faktoren multipliziert werden. Neben den bereits genannten Inputdaten werden von den Gutachtern zusätzliche Zu- bzw. Abschläge berücksichtigt, um den individuellen objektspezifischen Gegebenheiten (z.B. Größe, Lage, noch anfallende Umbau- oder Abrisskosten) Rechnung zu tragen.

Die Bestimmung des Nettoveräußerungswertes anderer Vermögenswerte, die in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit enthalten sind, erfolgt ebenso auf Basis von Stufe 3 Inputdaten. Hierbei werden auf Basis von Erfahrungen der Vergangenheit sowie aufgrund von Einschätzung aktueller Marktgegebenheiten Cashflows bestimmt, welche aus der Veräußerung der aktuell in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit befindlichen Vermögenswerte erzielt werden können.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Anlagevermögen sind wie folgt erfasst:

	2014/2015	2013/2014
<b>Segment Baumärkte</b>		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.146	269
	<b>1.146</b>	<b>269</b>
<b>Segment Immobilien</b>		
Grundstücke	23	46
Gebäude	499	0
	<b>522</b>	<b>46</b>
<b>Gesamt</b>	<b>1.668</b>	<b>315</b>

Bezüglich der aktivierten Finanzierungskosten wird auf Anmerkung (7) verwiesen.

Das Immobilienvermögen wird überwiegend von der HORNBACH-Baumarkt-AG oder eigens dafür gegründeten Immobiliengesellschaften gehalten.

Die anderen Anlagen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind für den inländischen Konzernteilbereich überwiegend bei der HORNBACH-Baumarkt-AG und für den ausländischen Konzernteilbereich bei der HORNBACH Baumarkt GmbH, der HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o., der HORNBACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG, der HORNBACH-Baumarkt SK spol s.r.o., der HORNBACH Byggmarknad AB und der HORNBACH Centrala SRL bilanziert.

Die fremdvermieteten Immobilien und noch nicht für eine bestimmte Nutzung vorgesehenen Vorratsgrundstücke betreffen im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien an verschiedenen Standorten in Deutschland. Die Mietverträge haben eine Grundmietzeit von 1 bis 15 Jahren und beinhalten teilweise Verlängerungsoptionen für den Mieter. Die fremdvermieteten Immobilien sind zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Als Nutzungsdauer werden 33 Jahre zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der fremdvermieteten Immobilien einschließlich der Vorratsgrundstücke beträgt rund 18,2 Mio. € (Vj. 8,5 Mio. €). Die beizulegenden Zeitwerte werden von unabhängigen Gutachtern ermittelt und als Stufe 3 Fair Values klassifiziert. Zur Erläuterung der Bewertungstechniken wird auf die Ausführungen auf Seite 131 verwiesen.

Aus fremdvermieteten Immobilien werden im Geschäftsjahr Mieterträge in Höhe von T€ 829 (Vj. T€ 431) erzielt. Für den Unterhalt der fremdvermieteten Objekte sind Aufwendungen in Höhe von T€ 305 (Vj. T€ 242) angefallen, für alle anderen als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude werden T€ 77 (Vj. T€ 11) aufgewandt.

Die Immobilien dienen zur Besicherung von Bankdarlehen mit eingetragenen Grundpfandrechten in Höhe von 46,7 Mio. € (Vj. 66,3 Mio. €).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet ein Gebäude mit einem Buchwert in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 665), das wegen der Gestaltung des zugrundeliegenden Leasingvertrages (Finanzierungsleasing) dem Konzern als wirtschaftlicher Eigentümer zuzurechnen ist. Der Finanzierungsleasingvertrag ist über eine Grundmietzeit von 20 Jahren abgeschlossen. Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht die Option, den Vertrag mindestens einmal für 5 Jahre zu verlängern. Außerdem besteht eine indexbasierte Mietanpassungsklausel sowie ein Vorkaufrecht zu marktüblichen Konditionen. Der Leasinggegenstand dient der Leasingverpflichtung als Sicherheit.

**(13) Finanzanlagen**

Die Finanzanlagen entwickeln sich in den Geschäftsjahren 2013/2014 und 2014/2015 wie folgt:

in T€	Beteiligungen	Anzahlungen auf Finanz- anlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
Stand 1. März 2013	94	1.184	1.278
Zugänge	0	104	104
Abgänge	0	-1.234	-1.234
Währungsumrechnung	0	-54	-54
<b>Stand 28. Februar/1. März 2014</b>	<b>94</b>	<b>0</b>	<b>94</b>
Bewertung zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	1.895	0	1.895
<b>Stand 28. Februar 2015</b>	<b>1.989</b>	<b>0</b>	<b>1.989</b>
<b>Buchwert 28. Februar 2015</b>	<b>1.989</b>	<b>0</b>	<b>1.989</b>
Buchwert 28. Februar 2014	94	0	94

Die bisher zu Anschaffungskosten bewertete Beteiligung an der HORNBACH Immobilien H.K. s.r.o., Tschechien, wurde zum 28. Februar 2015 erstmals zum Fair Value bewertet. Zu den Bewertungsannahmen wird auf die Ausführungen zu den Finanzinstrumenten in Anmerkung (32) verwiesen. Derzeit besteht keine Absicht zur Veräußerung der Finanzanlagen.

**(14) Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte**

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Kautionen in Höhe von T€ 2.397 (Vj. T€ 2.140), die zur Sicherung möglicher nachträglicher Kaufpreisminderungsansprüche des Erwerbers geleistet werden. Die Kautionen haben eine Restlaufzeit von maximal 5 Jahren.

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten zudem abgegrenzte Aufwendungen in Höhe von T€ 763 (Vj. T€ 482), die im Zusammenhang mit einer im Geschäftsjahr 2014/2015 verlängerten bis dato noch nicht in Anspruch genommenen syndizierten Kreditlinie über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 15. April 2019 stehen.

Weiterhin beinhaltet der Posten zum 28. Februar 2015 Forderungen an die Bundesarbeitsagentur für Arbeit für die Gewährung von Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz in Höhe von T€ 21 (Vj. T€ 382).

**(15) Latente Steuern**

Die latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	28.2.2015		28.2.2014	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	812	33.476	805	33.007
Vorräte	601	3.448	581	3.830
Sonstige Rückstellungen	7.812	259	5.396	1.395
Verbindlichkeiten	1.253	920	1.144	758
Übriges Vermögen und Schulden	1.167	363	1.029	34
Steuerfreie Rücklagen	0	129	0	129
Verlustvorträge	173	0	172	0
	<b>11.818</b>	<b>38.595</b>	<b>9.127</b>	<b>39.153</b>
Saldierung	-7.610	-7.610	-5.769	-5.769
<b>Gesamt</b>	<b>4.208</b>	<b>30.985</b>	<b>3.358</b>	<b>33.384</b>

**(16) Vorräte**

	28.2.2015 T€	28.2.2014 T€
Hilfs- und Betriebsstoffe	1.652	1.501
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.666	2.272
Fertige Erzeugnisse und Waren	538.425	509.491
<b>Vorräte (brutto)</b>	<b>541.743</b>	<b>513.264</b>
abzüglich Wertberichtigungen	9.010	8.696
<b>Vorräte (netto)</b>	<b>532.733</b>	<b>504.568</b>
Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bewertet sind	25.998	24.240

Im Geschäftsjahr 2014/2015 werden für Handelswaren sowie für Hilfs- und Betriebsstoffe Aufwendungen in Höhe von T€ 2.032.030 (Vj. T€ 1.932.938) als Wareneinsatz erfasst.

**(17) Forderungen und sonstige Vermögenswerte**

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

	28.2.2015 T€	28.2.2014 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.851	8.506
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.188	1.884
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	280
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	44.543	38.226
	<b>51.582</b>	<b>48.896</b>

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen übertragene Forderungen in Höhe von T€ 1.273 (Vj. T€ 1.181), die nicht ausgebucht werden, da das Kreditrisiko

beim HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern verbleibt. Es wurde eine korrespondierende Verbindlichkeit in gleicher Höhe erfasst.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegen Kreditkartengesellschaften, Forderungen aus Pfandgeldern, Rechnungsabgrenzungsposten sowie Forderungen aus Warengutschriften und Bonusvereinbarungen.

Für die ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte bestehen – wie im Vorjahr – keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Analyse der in den Forderungen und sonstigen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dabei werden nur die einzelwertberechtigten Forderungen als wertberichtigt bezeichnet. Der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern berücksichtigt Kreditrisiken zudem durch die Bildung von Portfolio-Wertberichtigungen.

28.2.2015 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.851	2.686	2.285	151	265	3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.188	1.188				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	30.780	29.027	658	341	185	83
	<b>37.819</b>	<b>32.901</b>	<b>2.943</b>	<b>492</b>	<b>450</b>	<b>86</b>

28.2.2014 in T€	Buchwert	davon: weder wertgemindert noch überfällig	davon: nicht einzelwertberichtigt und in den folgenden Zeitbändern überfällig in Tagen			
			bis 60	61-90	91-180	ab 181
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.506	3.589	3.377	486	433	49
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.884	1.884				
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	280	280				
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	26.793	25.112	1.417	57	67	140
	<b>37.463</b>	<b>30.865</b>	<b>4.794</b>	<b>543</b>	<b>500</b>	<b>189</b>

Für finanzielle Vermögenswerte, die weder wertgemindert noch überfällig sind, liegen zum Stichtag keine Hinweise auf eine geminderte Werthaltigkeit vor.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf die übrigen Forderungen und Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Übrige Forderungen und Vermögenswerte	
	2014/2015	2013/2014	2014/2015	2013/2014
<b>Stand der Wertberichtigungen am 1. März</b>	<b>632</b>	<b>560</b>	<b>348</b>	<b>622</b>
Verbrauch	312	252	40	327
Auflösung	166	140	77	77
Zuführung	500	461	1.791	131
Währungsumrechnung	38	2	1	-1
<b>Stand der Wertberichtigungen am 28. Februar</b>	<b>692</b>	<b>632</b>	<b>2.023</b>	<b>348</b>

Aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen resultieren Aufwendungen in Höhe von T€ 649 (Vj. T€ 608). Aus dem Eingang bereits ausgebuchter Forderungen werden Erträge in Höhe von T€ 43 (Vj. T€ 16) realisiert.

#### (18) Flüssige Mittel

	28.2.2015 T€	28.2.2014 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	300.631	349.843
Schecks und Kassenbestand	34.182	21.267
	<b>334.813</b>	<b>371.110</b>

#### (19) Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

In dem Posten werden Vermögenswerte ausgewiesen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit im nächsten Geschäftsjahr veräußert werden.

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden – wie im Vorjahr – keine Umgliederungen aus dem Sachanlagevermögen vorgenommen.



## (20) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns ist für das Geschäftsjahr 2013/2014 und das Geschäftsjahr 2014/2015 in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals dargestellt.

### Gezeichnetes Kapital

Durch die Hauptversammlung vom 7. Juli 2011 wurde beschlossen, ein genehmigtes Kapital I und ein genehmigtes Kapital II unter folgenden Bestimmungen zu schaffen:

- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2016 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht – um bis zu insgesamt € 15.000.000 gegen Bar-einlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital I). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.
- Der Vorstand wird ermächtigt, mit jeweiliger Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 7. Juli 2016 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Stückaktien – stimmberechtigte Stammaktien oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht – um bis zu € 30.000.000 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital II). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann unter bestimmten Voraussetzungen ausgeschlossen werden.

Insgesamt besteht damit ein genehmigtes Kapital von € 45.000.000; dies entspricht – wie im Vorjahr – 47,16 % des gegenwärtigen Grundkapitals.

Mit Beschluss des Vorstands vom 25. August 2014 wurden den Arbeitnehmern der HORNBAACH-Baumarkt-AG und deren ausländischen Tochtergesellschaften Belegschaftsaktien zu einem Vorzugskurs von € 19,00 pro Aktie angeboten. Insgesamt wurden 41.850 Stück Aktien zu einem durchschnittlichen Kurs von € 33,42 über die Börse erworben und an die Mitarbeiter übertragen. Die Differenz zwischen Erwerbiskurs und dem Börsenkurs zum Zeitpunkt der Übertragung an die Mitarbeiter in Höhe von T€ 201 wurde im Eigenkapital erfasst. Die Differenz pro Aktie zwischen vergünstigter Abgabe und Börsenkurs (€ 9,62) wurde erfolgswirksam berücksichtigt.

### Veröffentlichung von WpHG-Stimmrechtsmitteilungen

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 20. April 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 41 Abs. 3 WpHG:

Die HORNBAACH HOLDING AG, Bornheim, Pfalz, hat uns gemäß § 41 Abs. 2 S. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr am 1. April 2002 80,29 % der Stimmrechte an der HORNBAACH-Baumarkt-AG zustanden. Dabei handelte es sich ausschließlich um eigene Stimmrechte.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 16. August 2002 in der Börsen-Zeitung folgende Mitteilung gemäß § 25 Abs. 1 WpHG:

Die HORNBAACH Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, hat uns gemäß §§ 21 Abs. 1 und 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH-Baumarkt-AG am 6. August 2002 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 80,29 % beträgt. Dabei handelte es sich ausschließlich um nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnende Stimmrechte.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 23. April 2009 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG:

Die Platinum Investment Management Ltd. (vormals Platinum Asset Management Ltd.), Sydney/Australien, hat uns gemäß § 26 Abs. 1 WpHG (vormals § 25 Abs. 1 WpHG) mitgeteilt, dass die Mitteilung vom 30. Mai 2003 zurückgenommen wurde, da die Meldeschwelle von 5 % zum damaligen Zeitpunkt (und danach) nicht überschritten worden war.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 31. März 2014 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 26 Abs. 1 WpHG:

Die Kingfisher plc, 3 Sheldon Square, Paddington, London W2 6PX, United Kingdom, hat uns am 28. März 2014 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil von Kingfisher plc an der HORNBAACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft am 27. März 2014 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Weiterhin teilte uns Kingfisher plc am 28. März 2014 mit, dass der Stimmrechtsanteil der Eijsvogel Finance Limited, 3 Sheldon Square, Paddington, London W2 6PX, United Kingdom, an der HORNBAACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft am 27. März 2014 die Schwellen von 5 % und 3 % unterschritten und zu diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG veröffentlichte am 17. Juni 2014 auf elektronischem Wege folgende Stimmrechtsmitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG:

Die Invesco Canada Ltd (vormals AIM Funds Management Inc.), Toronto, Canada hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 16.06.2014 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der HORNBAACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft, Bornheim bei Landau/Pfalz, Deutschland am 12.09.2002 die Schwelle von 5 % und 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0 % (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

**Kapitalrücklage**

Die Kapitalrücklage beinhaltet die über den Nennbetrag der ausgegebenen Aktien im Rahmen der Emission erzielten Eigenkapitalbestandteile.

**Gewinnrücklagen**

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um die „gesetzliche Rücklage“, um „andere Gewinnrücklagen“ sowie kumulierte Gewinne und erfolgsneutrale Eigenkapitalbestandteile.

**Angaben zum Kapitalmanagement**

Das Kapitalmanagement der HORNBAACH-Baumarkt-AG verfolgt das Ziel, langfristig eine angemessene Eigenkapitalausstattung aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote wird als eine wichtige Kenngröße gegenüber den Investoren, Analysten, Banken und Ratingagenturen angesehen. Dabei sollen einerseits die gesetzten Wachstumsziele unter Wahrung gesunder Finanzierungsstrukturen und einer stabilen Dividendenpolitik erreicht werden, andererseits sollen langfristig die Ratingkennzahlen verbessert werden. Als Instrument des Kapitalmanagements wird unter anderem ein aktives Fremdkapitalmanagement betrieben.

Gegenüber einigen Fremdkapitalgebern bestehen Verpflichtungsvereinbarungen (Covenants), die unter anderem eine Eigenkapitalquote von mindestens 25 % fordern. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden monatlich Eigenkapitalquote, Zinsdeckungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad sowie Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Während des Geschäftsjahres 2014/2015 wurden die Verpflichtungen stets eingehalten, zum 28. Februar 2015 beträgt die Eigenkapitalquote 53,3 % (Vj. 51,6 %).

Während des Geschäftsjahres ergaben sich keine Änderungen in der Vorgehensweise bezüglich des Kapitalmanagements.

**(21) Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden**

Die ausschüttungsfähigen Beträge beziehen sich auf den Bilanzgewinn der HORNBAACH-Baumarkt-AG, der gemäß deutschem Handelsrecht ermittelt wird.

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG schließt im Geschäftsjahr 2014/2015 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 46.240.495,04 ab.

Nach Einstellung von € 23.100.000,00 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 23.140.495,04.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der HORNBAACH-Baumarkt-AG schlagen der Hauptversammlung vor, den zum 28. Februar 2015 ausgewiesenen Bilanzgewinn der HORNBAACH-Baumarkt-AG wie folgt zu verwenden:

	€
Dividende von je € 0,60 für 31.807.000 Aktien	19.084.200,00
Weitere Einstellung in andere Gewinnrücklagen	4.056.295,04
	<b>23.140.495,04</b>

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juli 2014 auf insgesamt 31.807.000 (Vj. 31.807.000) Stückaktien eine Dividende in Höhe von € 0,60 (Vj. € 0,50) je Aktie ausgeschüttet. Der ausgeschüttete Betrag beträgt somit insgesamt T€ 19.084 (Vj. T€ 15.904).

**(22) Finanzschulden**

Die Summe der kurz- und langfristigen Finanzschulden setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2015 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	247.009	0	247.009
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.972	87.111	0	92.083
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	255	564	0	819
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	1.667	2.882	0	4.550
<b>Summe</b>	<b>6.894</b>	<b>337.567</b>	<b>0</b>	<b>344.461</b>

in T€	Restlaufzeiten			Buchwert 28.2.2014 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Anleihen	0	0	246.401	246.401
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.876	112.617	413	119.906
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	219	820	0	1.039
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0	4.400	0	4.400
<b>Summe</b>	<b>7.095</b>	<b>117.837</b>	<b>246.814</b>	<b>371.745</b>

Zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 bestehen kurzfristige Finanzschulden in Höhe von 6,9 Mio. € (Vj. 7,1 Mio. €). Diese resultieren aus dem kurzfristig fälligen Anteil langfristiger Finanzierungen in Höhe von 4,4 Mio. € (Vj. 6,1 Mio. €), der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 1,7 Mio. € (Vj. 0,0 Mio. €) sowie Zinsabgrenzungen in Höhe von 0,8 Mio. € (Vj. 1,0 Mio. €).

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat am 15. Februar 2013 eine siebenjährige Unternehmensanleihe in Höhe von 250 Mio. € aufgenommen. Die Anleihe ist mit einem Zinscoupon von 3,875 % ausgestattet. Zusammen mit dem Emissionskurs von 99,25 % ergibt sich eine Rendite von 4,00 % p.a. Die mit der Unternehmensanleihe entstandenen Kosten in Höhe von insgesamt T€ 2.355 sowie das Disagio in Höhe von T€ 1.875 werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schulscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11 % p.a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Das Schulscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt CS spol s.r.o. über 496,6 Mio. CZK wurde zum 30. Juni 2014 vorzeitig zurückgeführt. Der dazugehörige Swap wurde zu Marktwerten abgelöst.

Neben der oben genannten Anleihe sowie dem Schuldscheindarlehen bestehen weitere i.d.R. hypothekenbesicherte langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die originär langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsjahr 2014/2015	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2015 T€
Darlehen	EUR	4,86	2016	79.873
Hypothekendarlehen	EUR	5,57 bis 6,36	2015 bis 2017	7.351
	CZK	5,08	2018	4.044
				<b>91.267</b>

Geschäftsjahr 2013/2014	Währung	Zinsvereinbarung in % (einschließlich Swap)	Laufzeitende	Valuta 28.2.2014 T€
Darlehen	EUR	4,86	2016	79.778
	CZK	4,83	2015	18.125
Hypothekendarlehen	EUR	5,00 bis 6,36	2014 bis 2019	15.771
	CZK	5,08	2018	5.217
				<b>118.890</b>

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind entweder festverzinslich oder werden variabel, mit einem kurzfristigen Euribor oder einem entsprechenden Fremdwährungs-lbor zuzüglich einer Bankmarge – wie im Vorjahr – von 0,75 bis 2,75 Prozentpunkten, verzinst. Zur Absicherung des Zinsniveaus der variabel verzinsten langfristigen Verbindlichkeiten werden Zinsswaps abgeschlossen. Damit werden Zinszahlungen von Krediten abgesichert, die einen maßgeblichen Einfluss auf das Jahresergebnis des Konzerns haben könnten.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 hat die HORNBAACH-Baumarkt-AG die Verlängerung der bestehenden syndizierten Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € vereinbart. Mit der Verlängerung wurde die Fälligkeit vom 14. Dezember 2016 auf den 15. April 2019 verschoben. Außerdem konnten Konditionsverbesserungen vereinbart werden. Die Kreditlinie kann weiterhin in Höhe von bis zu 25 Mio. € auch in Fremdwährungen – insbesondere in CHF, SEK und CZK – in Anspruch genommen werden. Daneben können innerhalb des Kreditrahmens ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 50 Mio. € (auch in Fremdwährungen) abgeschlossen werden. Bei Inanspruchnahme der Kreditlinie erfolgt die Verzinsung auf Basis des 3- oder 6-Monats-Euribors bzw. des entsprechenden lbor zuzüglich einer Zinsmarge. Die anzuwendende Zinsmarge wird in Abhängigkeit des von einer international anerkannten Rating Agentur an die HORNBAACH-Baumarkt-AG vergebenen Unternehmensratings festgelegt. Bei Ausnutzungsquoten oberhalb definierter Schwellenwerte erfolgen Margenaufschläge. Für den ungenutzten Teil der Kreditlinie wird eine Bereitstellungsprovision in Abhängigkeit der jeweiligen Zinsmarge berechnet.

Im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern bestehen zum 28. Februar 2015 insgesamt Kreditlinien in Höhe von 290,8 Mio. € (Vj. 291,8 Mio. €) zu marktüblichen Konditionen. Die ungenutzten Kreditlinien belaufen sich auf 286,9 Mio. € (Vj. 289,5 Mio. €). Des Weiteren steht der HORNBAACH-Baumarkt-AG eine Kreditlinie für

Importakkreditive in Höhe von 40,0 Mio. USD (Vj. 40,0 Mio. USD) zur Verfügung. Diese wurde zum Bilanzstichtag in Höhe von 6,4 Mio. USD (Vj. 6,2 Mio. USD) ausgenutzt.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 46,7 Mio. € (Vj. 66,3 Mio. €) Grundpfandrechte bestellt worden.

Bei den Kreditlinien, dem oben genannten Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „cross default“-Vereinbarungen. Bei der syndizierten Kreditlinie und dem Schuldscheindarlehen der HORNBAACH-Baumarkt-AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns ermittelt und betreffen den Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und die Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem werden Höchstgrenzen grundbuchlich besicherter Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, der dynamische Verschuldungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Vertragsverpflichtungen wurden im Berichtsjahr stets eingehalten.

Überleitung der zukünftigen Leasingzahlungen zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen:

in T€	Restlaufzeiten			28.2.2015
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	255	564	0	819
Zinsanteil	47	40	0	87
<b>Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen</b>	<b>302</b>	<b>604</b>	<b>0</b>	<b>906</b>

in T€	Restlaufzeiten			28.2.2014
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	219	820	0	1.039
Zinsanteil	58	86	0	144
<b>Summe der zukünftig zu leistenden Leasingzahlungen</b>	<b>277</b>	<b>906</b>	<b>0</b>	<b>1.183</b>

### **(23) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern bestehen aufgrund gesetzlicher Vorschriften einzelner Länder sowie einzelvertraglicher Zusagen an Vorstandsmitglieder Verpflichtungen aus leistungsorientierten und beitragsorientierten Pensionsplänen.

#### **Beitragsorientierte Pläne**

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen („Defined Contribution Plans“) bestehen über die Beiträge hinaus für den HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern keine weiteren Verpflichtungen. Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug im Geschäftsjahr 2014/2015 T€ 45.481 (Vj. T€ 43.049). Davon wurden in Deutschland Arbeitgeberanteile in Höhe von T€ 27.611 (Vj. T€ 25.771) für die gesetzliche Rentenversicherung geleistet.

#### **Gemeinschaftliche leistungsorientierte Pläne mehrerer Arbeitgeber**

Gemeinschaftliche Pläne liegen für die in den Niederlanden angestellten Mitarbeiter vor. Da der Versorgungsträger für diese Pläne die benötigten Informationen nicht in der Form zur Verfügung stellt, die erforderlich wären, um diese als leistungsorientierten Plan zu erfassen, werden diese als beitragsorientierter Versorgungsplan abgebildet. Die HORNBACH-Baumarkt-AG ist aufgrund der Bestimmungen dieses Plans nicht dazu verpflichtet, für Beitragszahlungen anderer am Plan teilnehmenden Arbeitgeber zu haften. Es sind keine wahrscheinlichen wesentlichen Risiken aus dem gemeinschaftlichen leistungsorientierten Plan mehrerer Arbeitgeber bekannt. Für das Geschäftsjahr 2015/2016 rechnet die Gesellschaft mit Beitragszahlungen in Höhe von T€ 2.200.

#### **Leistungsorientierte Pläne**

##### **Schweiz**

Im HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern existiert ein fondsfinanzierter Versorgungsplan, der über einen externen Versorgungsträger finanziert ist. Dieser Versorgungsplan besteht aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Berufliches Vorsorgegesetz BVG) in der Schweiz und gewährt rund 800 Anspruchsberechtigten Alters-, Invaliditäts- sowie Todesfallleistungen.

Der Arbeitnehmer übernimmt rund 35 % der für die Sparguthaben zu bezahlenden Prämien sowie weitere fest umschriebene Kosten. Die restlichen Kosten werden durch den Arbeitgeber getragen. Die Risiko- und Kostenprämien werden von der Versicherung individuell berechnet und jährlich neu festgelegt. Das versicherungsmathematische Risiko dieses Plans wird von der HORNBACH-Baumarkt-AG getragen. Der Vorsorgeplan muss auf Basis einer statistischen Bewertung gemäß den Bestimmungen von BVG vollständig gedeckt sein. Im Fall der Unterdeckung kann die Vorsorgeeinrichtung Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge oder Leistungen anpassen.

Der Versorgungsträger stellt eine eigene juristische Person dar. Diese ist für die Verwaltung des Vorsorgeplans verantwortlich und hat hierfür ein Anlagereglement erlassen, welches die Anlagestrategie definiert. Als oberstes Organ des Versorgungsträgers gilt der Stiftungsrat. Dieser besteht aus einer gleichen Anzahl von Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter der am Plan angeschlossenen Unternehmen.

##### **Deutschland**

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat ihren Vorstandsmitgliedern seit dem Geschäftsjahr 2011/2012 einen fondsfinanzierten Versorgungsplan zugesagt. Dieses Modell bietet die Chance zur Steigerung der Versorgungsansprüche, wobei die Gesellschaft ihren Vorstandsmitgliedern gleichzeitig eine Mindestverzinsung in Höhe von 2 % p.a. garantiert. Die durch die Gesellschaft bzw. zusätzlich durch die Vorstandsmitglieder einge-



brachten Vermögensmittel werden treuhänderisch durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, in diversifizierte Fonds angelegt. Die Fondsanlage richtet sich nach einem zwischen der HORNBAACH-Baumarkt-AG und der Allianz Treuhand GmbH definierten Kapitalanlagekonzept. Sofern eine Änderung des Kapitalanlagekonzepts nicht dem treuhänderischen Zweck widerspricht, kann die HORNBAACH-Baumarkt-AG eine Änderung veranlassen. Das Risiko, dass das Treuhandvermögen keine Mindestverzinsung von 2 % p.a. erzielt, obliegt der HORNBAACH-Baumarkt-AG.

Als Verpflichtungsumfang gegenüber den Versorgungsberechtigten wird jeweils das Maximum aus Fondsvermögen und Barwert der gezahlten Beiträge einschließlich der Garantieverzinsung angesetzt. Hierfür werden die vom Arbeitgeber und Vorstand geleisteten Beiträge mit dem zugehörigen Fondsvermögen verglichen.

Weiterhin haben die Mitarbeiter der Gesellschaft die Möglichkeit zur Teilnahme an einem "Zeitwertkontenmodell". Entsprechend den Vorgaben des Mitarbeiters können Gehaltsansprüche in sogenannte Wertguthaben umgewandelt werden. Unmittelbar vor Beendigung des Arbeitsverhältnisses aus Altersgründen wird dieses Wertguthaben dazu eingesetzt, dem Mitarbeiter einen vorgezogenen Ruhestand zu ermöglichen. Die nicht ausgezahlten Gehaltsansprüche können je nach Risikopräferenz des Mitarbeiters in verschiedene Anlagefonds investiert werden. Die HORNBAACH-Baumarkt-AG garantiert den Werterhalt der in das Wertguthaben eingezahlten Beträge und übernimmt somit das Anlagerisiko. Die durch die Gesellschaft bzw. die Mitarbeiter eingebrachten Gehaltsbestandteile werden im Rahmen eines sogenannten doppelten Treuhandmodells durch die Allianz Treuhand GmbH, Frankfurt am Main, verwaltet. Rückstellungen für Verpflichtungen aus Zeitwertkonten werden zum Bilanzstichtag mit dem entsprechenden Deckungsvermögen aus Fondsanteilen verrechnet.

Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung	55.561	37.654
abzüglich Marktwert des Planvermögens	-44.423	-36.898
<b>Bilanzausweis Pensionszusagen</b>	<b>11.138</b>	<b>757</b>
davon Pensionsrückstellung	11.138	757

Das Planvermögen setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	28.2.2015 %	28.2.2014 %
Anleihen und sonstige Schuldtitel	83,6	83,5
Aktien	4,0	3,4
Immobilien	10,6	10,6
Andere	1,8	2,5
	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

## Veränderung der Versorgungsverpflichtung

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Anfang der Periode	37.654	34.619
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	3.043	3.200
Zinsaufwand	1.099	694
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen	11.014	-2.066
Erfahrungsbedingte Gewinne/Verluste	-1.121	303
Arbeitnehmerbeiträge	2.470	2.577
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-2.466	-876
Versicherungsprämien	-1.138	-942
Währungsumrechnung	5.005	145
<b>Barwert der Versorgungsverpflichtung am Ende der Periode</b>	<b>55.561</b>	<b>37.654</b>

## Veränderung des Planvermögens

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Planvermögen am Anfang der Periode	36.898	32.592
Zinsertrag	1.112	677
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	-147	-132
Arbeitgeberbeiträge	3.081	2.865
Arbeitnehmerbeiträge	2.470	2.577
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-2.466	-876
Versicherungsprämien	-1.138	-942
Währungsumrechnung	4.614	136
<b>Planvermögen am Ende der Periode</b>	<b>44.423</b>	<b>36.898</b>

Die Verantwortung für die Anlagestrategie des Planvermögens für deutsche Pläne wurde der Allianz Treuhand GmbH bzw. für Schweizer Pläne dem obersten Führungsorgan (Stiftungsrat) der BVG-Sammelstiftung Swiss Life übertragen. Diese externen Vermögensverwalter führen entsprechend der konzeptionellen bzw. gesetzlichen Ausgestaltung der leistungsorientierten Pläne das Risikomanagement des Portfolios sowie die Synchronisierung der Entwicklung des Planvermögens und der Versorgungsverpflichtungen durch.

In regelmäßigen Abständen erfolgt durch die HORNBAACH-Baumarkt-AG eine Analyse der Portfoliostruktur sowie eine Analyse der Performance des Portfolios, um einen etwaigen Handlungsbedarf abzuleiten.

Im folgenden werden die Kosten für die leistungsorientierten Pläne aufgeführt. Diese beinhalten neben Aufwendungen und Erträgen, die in den Personalkosten ergebniswirksam erfasst wurden, ebenso planbezogene Beträge, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst wurden.

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	3.043	3.200
Zinsaufwand	1.099	694
Zinsertrag	-1.112	-677
<b>Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>3.030</b>	<b>3.217</b>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-9.893	1.763
Erträge aus dem Planvermögen (nach Abzug des im Nettozinsergebnis erfassten Ertrags)	-147	-132
<b>Erfasst im sonstigen Ergebnis</b>	<b>-10.040</b>	<b>1.631</b>
<b>Kosten für leistungsorientierte Pläne</b>	<b>13.070</b>	<b>1.586</b>

Die ergebniswirksam erfassten Beträge sind in den Personalkosten der folgenden Funktionsbereiche der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Filialkosten	2.096	2.299
Verwaltungskosten	934	918
	<b>3.030</b>	<b>3.217</b>

### Versicherungsmathematische Annahmen

Der Berechnung liegen folgende versicherungsmathematische Annahmen zu Grunde. Diese variieren in Abhängigkeit des Landes, in dem der Plan besteht.

	28.2.2015		28.2.2014	
	Gewichteter Durchschnitt	Spanne	Gewichteter Durchschnitt	Spanne
Diskontierungszinssatz	1,1 %	1,0 % bis 1,9 %	2,5 %	2,4 % bis 3,0 %
Erwartete langfristige Verzinsung der Altersguthaben	1,8 %	1,8 %	2,0 %	2,0 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	1,7 %	1,5 % bis 3,0 %	1,7 %	1,5 % bis 3,0 %
Zukünftige Rentenerhöhungen	0,3 %	0,0 % bis 2,0 %	0,0 %	0,0 %

Der verwendete Diskontierungssatz wurde auf der Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industriebanleihen ermittelt. Die Annahmen über die künftige Sterblichkeit beruhen auf veröffentlichten Statistiken und Sterbetafeln. Für Pläne in Deutschland werden die „Heubeck Richttafeln 2005 G“ herangezogen. Schweizer Pläne unterliegen der „BVG 2010 Generationentafel“.

**Sensitivitätsanalyse**

Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung

T€	28.2.2015		28.2.2014	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,25 %-Punkte Veränderung)	-2.446	2.665	-1.332	1.454
Zukünftige Rentenveränderung (0,10 %-Punkte Veränderung)	604	-590	399	-336

**Künftige Zahlungsströme**

Für das Geschäftsjahr 2015/2016 werden Beitragszahlungen in Höhe von T€ 3.092 erwartet.

Erwartete Leistungszahlungen	28.2.2015 T€
2015/2016	300
2016/2017	371
2017/2018	468
2018/2019	565
2019/2020	628
2020 bis 2024	11.769

Erwartete Leistungszahlungen	28.2.2014 T€
2014/2015	286
2015/2016	396
2016/2017	478
2017/2018	568
2018/2019	652
2019 bis 2023	11.702

#### **(24) Sonstige langfristige Schulden**

Die sonstigen langfristigen Schulden betreffen im Wesentlichen langfristige Rückstellungen. Diese beinhalten Personalarückstellungen, Rückstellungen für vertraglich übernommene Instandhaltungsverpflichtungen an Dach und Fach sowie eine aufgrund gesetzlicher Vorschriften gebildete Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen. Die den Instandhaltungsverpflichtungen zugrunde liegenden Mietverträge haben eine Restlaufzeit zwischen 1 und 21 Jahren. Die Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen resultiert im Wesentlichen aus gesetzlichen Aufbewahrungsfristen zwischen 7 und 11 Jahren.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist in Anmerkung (27) dargestellt.

Der Posten beinhaltet zudem Rechnungsabgrenzungen, die für von der HORNBAACH Immobilien AG gezahlte Beträge zum Ausgleich der Nachteile gebildet worden sind, die die HORNBAACH-Baumarkt-AG aus der Auflösung bestehender Mietverträge und dem Abschluss neuer Mietverträge mit erhöhtem Mietzins und der Übernahme von Instandhaltungsaufwendungen erleidet. Die so entstandenen Rechnungsabgrenzungen werden über die Restlaufzeit der ursprünglichen Mietverhältnisse von 18 Jahren ergebniswirksam vereinnahmt.

Die langfristigen Personalarückstellungen bestehen hauptsächlich für nach gesetzlichen Regelungen in Österreich zu bildende potenzielle Ansprüche von Mitarbeitern im Falle deren eventuellen Ausscheidens aus dem Unternehmen (Abfertigungsleistungen).

#### **Altersteilzeit**

Die Rückstellungen für Altersteilzeit betreffen im Wesentlichen die in den Geschäftsjahren 2005/2006 und 2006/2007 von der HORNBAACH-Baumarkt-AG abgeschlossenen Altersteilzeitverträge. Die Altersteilzeit-Arbeit wird im Rahmen des sogenannten Blockmodells geleistet. Für den bis zum Bilanzstichtag entstandenen Erfüllungsrückstand sowie für die Aufstockungszahlungen sind Rückstellungen in Höhe von T€ 284 (Vj. T€ 958) gebildet. Die Rückstellung wird sich mit dem Erreichen des regulären Rentenalters des letzten Anspruchsberechtigten voraussichtlich im Geschäftsjahr 2016/2017 abgewickelt haben. Die Ansprüche aus einer bestehenden Rückdeckungsversicherung wurden mit den bestehenden Verpflichtungen verrechnet. Die Berechnung der Rückstellungen ist von einem Gutachter unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G, Heubeck-Richttafeln-GmbH, und einem Abzinsungssatz in Höhe von 0,11 % p. a. (Vj. 1,46 %) ermittelt. Zudem sind für Altersteilzeitverpflichtungen in Österreich T€ 66 (Vj. T€ 31) zurückgestellt.

#### **Abfertigungsleistungen**

Die Mitarbeiter österreichischer Tochtergesellschaften haben mit Erreichen des Pensionsalters (bzw. wenn diesen gekündigt wird), einen Anspruch auf Abfertigungsleistung, sofern diese bis zum 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs bemisst sich nach der Anzahl der Dienstjahre sowie der Höhe der letzten Bezüge des Arbeitsverhältnisses. Die Höhe der Verpflichtung wird jährlich anhand eines externen Gutachtens überprüft und entsprechend angepasst. Die versicherungsmathematischen Risiken dieses Plans trägt die HORNBAACH-Baumarkt-AG.

Die Abfertigungsleistungen stellen andere leistungsorientierte Verpflichtungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an Arbeitnehmer dar und werden insofern unter den sonstigen langfristigen Schulden ausgewiesen. Die Bewertung der Abfertigungsrückstellung erfolgt zum Barwert der Versorgungsverpflichtung.

## Veränderung der Versorgungsverpflichtung und Kosten des Plans

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Barwert der Versorgungsverpflichtung am Anfang der Periode	4.003	4.126
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	275	306
Zinsaufwendungen	134	134
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen	970	-52
Erfahrungsbedingte Gewinne/Verluste	136	-143
Saldo eingebrachter und ausbezahlter Leistungen	-275	-368
<b>Barwert der Versorgungsverpflichtung am Ende der Periode</b>	<b>5.243</b>	<b>4.003</b>

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Laufender Dienstzeitaufwand des Arbeitgebers	275	306
Zinsaufwendungen	134	134
<b>Erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>409</b>	<b>440</b>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.106	195
<b>Erfasst im sonstigen Ergebnis</b>	<b>-1.106</b>	<b>195</b>
<b>Gesamtkosten des Plans</b>	<b>1.515</b>	<b>245</b>

Die durchschnittliche Restlaufzeit der Verpflichtung beträgt 15,3 Jahre (Vj. 14,8 Jahre).

## Versicherungsmathematische Annahmen und Sensitivitätsanalyse

	28.2.2015	28.2.2014
Diskontierungszinssatz	1,6 %	3,3 %
Zukünftige Gehaltserhöhungen	2,7 %	3,0 %

Der verwendete Diskontierungssatz wurde auf der Grundlage der Rendite für erstrangige festverzinsliche Industrieanleihen ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlage dient AVÖ 2008 P – Rechnungsgrundlage für die Pensionsversicherungen.

Der Einfluss der versicherungsmathematischen Annahmen, deren Änderungen sich wesentlich auf die Bewertung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung auswirken würden, sind der folgenden Sensitivitätsanalyse zu entnehmen. Diese gibt die Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung an, die sich ergeben würde, wenn am Stichtag abweichende Annahmen der versicherungsmathematischen Parameter zur Anwendung kommen würden. Andere wertbeeinflussende Parameter wurden konstant gehalten.

Veränderung des Barwerts der Versorgungsverpflichtung

T€	28.2.2015		28.2.2014	
	Anstieg	Rückgang	Anstieg	Rückgang
Diskontierungszinssatz (0,5 %-Punkte Veränderung)	-378	420	-271	300
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen (0,25 %-Punkte Veränderung)	217	-207	160	-153

**(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten**

	28.2.2015 T€	28.2.2014 T€
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	231.417	226.813
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	230	1.237
davon gegenüber Gesellschaftern	38	165
Übrige Verbindlichkeiten	56.240	57.197
davon aus sonstigen Steuern	18.317	17.473
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.604	2.593
	<b>287.887</b>	<b>285.247</b>

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen Verbindlichkeiten haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind im üblichen Umfang durch Eigentumsvorbehalt gesichert.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern enthalten die Beträge, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind. In den Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungsträger enthalten. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen neben den zuvor genannten Beträgen im Wesentlichen Kautionen und Pfandgelder, noch nicht eingelöste Warengutscheine sowie Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen.

**(26) Forderungen und Schulden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Die Forderungen und Schulden für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen laufende Steuerschulden/-forderungen sowie Steuern aus früheren Geschäftsjahren. Die Steuerschulden/-forderungen beinhalten zudem Steuern aus der im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2008 bis 2011 und Folgeeffekte. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen für laufende Ertragsteuern betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuer.

Am 13. Dezember 2006 trat das „Gesetz über steuerliche Begleitmaßnahmen zur Einführung der Europäischen Gesellschaft und zur Änderung weiterer steuerrechtlicher Vorschriften (SEStEG)“ in Kraft. Das Gesetz sieht unter anderem vor, die Erstattung von Körperschaftsteuerguthaben, die infolge des früher anzuwendenden Körperschaftsteuerrechts aus der Thesaurierung von Gewinnen entstanden waren, nicht mehr an eine

Gewinnausschüttung zu knüpfen. Aufgrund des Jahressteuergesetzes 2010 wurden im Geschäftsjahr 2010/2011 zudem Körperschaftsteueransprüche in Höhe von – abgezinst – 3,0 Mio. € aktiviert, die bis dahin als verloren anzusehen waren. Die Körperschaftsteuerguthaben werden bis zum Jahr 2017 jeweils zum 30. September in gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt. Zum 28. Februar 2015 bestehen im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern Körperschaftsteuererstattungsansprüche in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. € (Vj. 6,7 Mio. €), die mit einem Barwert von 4,9 Mio. € (Vj. 6,5 Mio. €) als langfristige bzw. kurzfristige Steuerforderungen aktiviert sind.

In den Steuerforderungen vom Einkommen und Ertrag ist eine Forderung aus Gewerbesteuer Guthaben auf Auslandsdividenden in Höhe von 1,4 Mio. € enthalten.

Hinsichtlich der unter dem langfristigen Vermögen und den langfristigen Schulden ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern wird auf die Ausführungen zu latenten Steuern in Anmerkung (15) verwiesen.

### (27) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2014/2015 wie folgt entwickelt:

in T€	Anfangs- bestand 1.3.2014	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Währungs- umrechnung	Endbestand 28.2.2015	davon langfristig
<b>Sonstige Rückstellungen</b>								
Personal	6.866	2.305	0	3.995	12	0	8.568	8.568
Übrige	23.736	7.005	721	7.915	186	193	24.302	14.847
	<b>30.602</b>	<b>9.310</b>	<b>721</b>	<b>11.909</b>	<b>198</b>	<b>193</b>	<b>32.870</b>	<b>23.415</b>
<b>Abgegrenzte Schulden</b>								
Sonstige Steuern	213	65	20	163	0	0	290	0
Personal	43.334	42.378	145	54.557	0	7	55.374	0
Übrige	16.495	12.859	2.366	16.486	0	113	17.868	0
	<b>60.042</b>	<b>55.302</b>	<b>2.532</b>	<b>71.205</b>	<b>0</b>	<b>120</b>	<b>73.533</b>	<b>0</b>
	<b>90.643</b>	<b>64.612</b>	<b>3.253</b>	<b>83.114</b>	<b>198</b>	<b>313</b>	<b>106.403</b>	<b>23.415</b>

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für belastende Verträge in Höhe von T€ 6.153 (Vj. T€ 5.403), die erwartete Inanspruchnahme von Rückgaberechten unserer Kunden in Höhe von T€ 1.592 (Vj. T€ 1.911) und Prozessrisiken in Höhe von T€ 604 (Vj. T€ 793).

Hinsichtlich der Details zu den langfristigen Rückstellungen wird auf die Ausführungen unter Anmerkung (24) verwiesen.

Die sonstigen Steuern betreffen im Wesentlichen die Abgrenzung für Grundsteuer.

Die abgegrenzten Schulden für Personalverpflichtungen betreffen im Wesentlichen Resturlaubsansprüche, Überstunden, Urlaubs- und Weihnachtsgeld sowie Mitarbeiterprämien.

Die übrigen abgegrenzten Schulden betreffen insbesondere Gas, Wasser, Strom und Grundbesitzabgaben sowie Werbung, Jahresabschluss- und Rechtsberatungskosten.



## Sonstige Erläuterungen

### (28) Haftungsverhältnisse

Zum 28. Februar 2015 bestehen – wie im Vorjahr – keine Haftungsverhältnisse.

### (29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2015 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	67,6	41,9	0,0	109,5
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	168,0	559,2	433,0	1.160,2
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	12,3	0,4	0,0	12,7
	<b>247,9</b>	<b>601,5</b>	<b>433,0</b>	<b>1.282,4</b>

in Mio. €	Restlaufzeiten			28.2.2014 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Bestellobligo für Investitionen	46,0	55,8	0,0	101,7
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen	164,6	568,9	513,1	1.246,6
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	10,0	0,6	0,0	10,6
	<b>220,6</b>	<b>625,2</b>	<b>513,1</b>	<b>1.358,9</b>

Die HORNBACH-Baumarkt-AG hat mit der HORNBACH Immobilien AG im Rahmen ihrer Expansionsstrategie eine Kreditlinie in Höhe von bis zu 50 Mio. € vereinbart. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis einschließlich 29. Juni 2018. Bis zum Bilanzstichtag 28. Februar 2015 sind keine Mittel abgerufen worden.

Bei den Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Erbbaurechts- und Leasingverträgen handelt es sich ausschließlich um solche Mietverträge, bei denen die Unternehmen des HORNBACH-Baumarkt-AG Konzerns nach den IFRS-Vorschriften nicht die wirtschaftlichen Eigentümer der gemieteten Vermögenswerte sind (Operating Lease). Mietverträge bestehen im Wesentlichen für Baumärkte im In- und Ausland. Die Laufzeit der Mietverträge liegt im Wesentlichen zwischen 15 und 20 Jahren. Hinzu kommen Mietverlängerungs- und Kaufoptionen zu Marktwerten. Es bestehen Mietanpassungsklauseln.

Als Mietaufwand aus Operating-Lease-Verträgen exklusive der Nebenkosten werden im Geschäftsjahr 2014/2015 T€ 160.889 (Vj. T€ 154.888) erfasst.

**(30) Zukünftige Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen**

Die zukünftigen Erlöse aus Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Mieterlöse mit fremden Dritten in T€	Restlaufzeiten			Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
28. Februar 2015	3.650	5.904	203	9.757
28. Februar 2014	1.993	3.348	371	5.712

Die Mieterträge resultieren aus fremd vermieteten Einzelhandelsimmobilien. Die Mietverträge haben überwiegend eine Laufzeit zwischen 5 und 15 Jahren.

Für Mietverträge mit unbestimmter Vertragsdauer werden Mieterträge lediglich bis zu einem Jahr ausgewiesen.

**(31) Rechtsstreitigkeiten**

Die HORNBAACH-Baumarkt-AG geht nicht davon aus, dass sie oder eine ihrer Konzern-Gesellschaften an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt sind, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Daneben sind für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren bei der jeweiligen Konzern-Gesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden bzw. werden entsprechend ausreichende Versicherungsleistungen erwartet. Derartige Belastungen werden daher voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf die finanzielle Lage des Konzerns haben.

**(32) Ergänzende Angaben zu den Finanzinstrumenten**

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Buchwerte der Finanzinstrumente pro Bewertungskategorie des IAS 39 sowie deren Fair Values, aufgliedert nach den Klassen der Bilanz:

in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2015	Marktwert 28.2.2015	Buchwert 28.2.2014	Marktwert 28.2.2014
<b>Aktiva</b>					
Finanzanlagen	AfS	1.989	1.989	94	94
Forderungen und sonstige Vermögenswerte					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FAHfT	0	0	280	280
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	LaR	40.238	40.238	39.917	39.917
Flüssige Mittel	LaR	334.813	334.813	371.110	371.110
<b>Passiva</b>					
Finanzschulden					
Anleihen	FLAC	247.009	274.750	246.401	263.250
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	92.083	92.424	119.906	121.148
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	n.a.	819	821	1.039	1.056
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	2.882	2.882	4.400	4.400
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	1.667	1.667	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	FLAC	239.052	239.052	239.232	239.232
Abgegrenzte Schulden	FLAC	17.868	17.868	16.495	16.495

Nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 7 fallen Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Höhe von T€ 14.527 (Vj. T€ 11.797), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige/sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 76.972 (Vj. T€ 72.572) und abgegrenzte Schulden in Höhe von T€ 55.664 (Vj. T€ 43.547).

Aggregiert nach Bewertungskategorie in T€	Kategorie	Buchwert 28.2.2015	Buchwert 28.2.2014
Loans and Receivables	LaR	375.051	411.027
Available-for-Sale Financial Assets	AfS	1.989	94
Financial Assets Held for Trading	FAHfT	0	280
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	FLAC	596.012	622.034
Financial Liabilities Held for Trading	FLHfT	1.667	0

Die flüssigen Mittel, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die abgegrenzten Schulden, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen/sonstigen Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag grundsätzlich dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value).

Die Available-for-Sale Finanzanlagen umfassen eine zehnpromtente Unternehmensbeteiligung an der HORNBACH Immobilien H.K. s.r.o., Tschechien. Die Gesellschaft vermietet mehrere Baumarktimmobilien und ist nicht börsennotiert. Der Fair Value bestimmt sich im Wesentlichen aus Stufe 3 Inputdaten. Aufgrund der

Erweiterung des Vermietungsportfolios erfolgt im Geschäftsjahr 2014/2015 erstmals die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts auf Basis von Level 3 Inputdaten. Bisher wurde die Beteiligung zu Anschaffungskosten bewertet. Für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts wurde die Discounted-Cash-Flow-Methode angewandt. Hierzu wurden die Cashflows, die sich aus der unternehmensspezifischen Planung ergeben, mit einem risikoadjustierten Zinssatz (WACC) abgezinst. Im Geschäftsjahr 2014/2015 beträgt der Diskontierungszinssatz 7,45 %. Darüber hinaus wurde ein Wachstumsfaktor in Höhe von 1,0 % berücksichtigt. Die sich aus der unternehmensspezifischen Planung ergebenden Cashflows resultieren im Wesentlichen aus Mieten aus langfristigen Mietverhältnissen sowie aus Cash-out-flows bezüglich des operativen Betriebs der Gesellschaft.

In der folgenden Darstellung wird die Entwicklung der Available-for-Sale Finanzanlagen aufgezeigt, die anhand von Stufe 3 Inputdaten zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Entwicklung der Finanzanlagen der Stufe 3	2014/2015	2013/2014
<b>Stand 1. März</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Umgruppierung in Level 3 aus zu Anschaffungskosten bewertet	93	0
Bewertungsänderung (OCI)	1.895	0
<b>Stand 28. Februar</b>	<b>1.988</b>	<b>0</b>

In der folgenden Übersicht werden die Sensitivitäten der wesentlichsten Inputfaktoren zum 28. Februar 2015 dargestellt.

in T€	Fair Value	
	Anstieg	Rückgang
Marktmiete (5 %-Punkte Veränderung)	591	-591
Diskontierungszinssatz (50 Basispunkte Veränderung)	-504	589

Bei den in der Bilanz innerhalb von Sicherungsbeziehungen angesetzten derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich um Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps). Derivative Finanzinstrumente außerhalb von Sicherungsbeziehungen beinhalten Fremdwährungseffekte aus offenen Bestellungen. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cash-Flow-Methode) unter Verwendung von am Markt verfügbaren, laufzeitadäquaten Zinskurven sowie Devisenkursen, die den Inputfaktoren der Stufe 2 der Fair Value Hierarchie entsprechen. Analog bemessen sich der beizulegende Zeitwert der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der beizulegende Zeitwert aus Finanzierungsleasingverträgen. Bei den zuvor genannten Finanzinstrumenten wird das Kreditrisiko anhand von am Markt verfügbaren Risikoabschlägen berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert der börsennotierten Anleihe entspricht dem Nominalwert multipliziert mit dem Kurswert zum Bilanzstichtag. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt somit anhand von Daten der Stufe 1 der Fair Value Hierarchie.

In der Bilanz werden folgende Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, bei deren Bewertung Inputdaten der Fair Value Hierarchie zur Anwendung kommen.

in T€	28.2.2015	28.2.2014
<b>Aktiva</b>		
<b>Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2</b>		
Financial Assets Held for Trading	0	280
<b>Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 3</b>		
Available-for-Sale Financial Assets	1.988	0
<b>Passiva</b>		
<b>Bewertung erfolgt anhand von Inputdaten der Stufe 2</b>		
Derivate mit Hedge-Beziehung	2.882	4.400
Financial Liabilities Held for Trading	1.667	0

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Nettoergebnisse erfasst:

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Loans and Receivables (LaR)	3.120	-1.976
Available-for-Sale Financial Assets (AfS)	0	-755
Financial Instruments Held for Trading (FAHfT und FLHfT)	-1.947	574
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost (FLAC)	-1.517	-1.108

Das Nettoergebnis der Bewertungskategorie „Financial Instruments Held for Trading“ resultiert aus derivativen Finanzinstrumenten. Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien „Loans and Receivables“, „Available-for-Sale Financial Assets“ sowie der „Financial Liabilities Measured at Amortized Cost“ betreffen Währungsumrechnungseffekte, Abgangsergebnisse und Wertberichtigungen. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden zudem Bewertungsänderungen von „Available-for-Sale Financial Assets“ in Höhe von T€ 1.895 (Vj. T€ 0) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In der Bilanz werden keine Finanzinstrumente saldiert ausgewiesen. Ergänzende Vereinbarungen, die eine wirtschaftliche Aufrechnung von bilanzierten Finanzinstrumenten ermöglichen, liegen im Bereich der abgeschlossenen SWAP Geschäfte vor. Aufgrund der aktuellen Marktwerte dieser Geschäfte wäre eine Saldierung bei Eintritt des auslösenden Ereignisses – wie im Vorjahr – nicht möglich.

### (33) Risikomanagement und Finanzderivate

#### Grundsätze des Risikomanagements

Der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Finanztransaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen und Zinssätzen.

Ziel des Risikomanagements ist es daher, diese Marktrisiken durch geeignete finanzmarktorientierte Absicherungsaktivitäten zu minimieren. Zum Erreichen dieses Ziels werden derivative Finanzinstrumente zur Begrenzung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken eingesetzt. Grundsätzlich werden allerdings nur Risiken abgesichert, die bedeutende Auswirkungen auf das Finanzergebnis haben.

Entscheidungen hierzu dürfen nur unter Berücksichtigung der strategischen Vorgaben des Finanzvorstands getroffen werden. Dabei steht die Absicherung der Zinsänderungs- und Währungsrisiken im Mittelpunkt. Finanzgeschäfte zu Spekulationszwecken werden gemäß diesen Vorgaben nicht vorgenommen. Bestimmte Transaktionen bedürfen darüber hinaus der vorherigen Genehmigung durch den Aufsichtsrat.

Eine regelmäßige Kontrolle und Überwachung der laufenden und zukünftigen Zinsbelastung und des benötigten Devisenbedarfs des Gesamtkonzerns wird durch die Abteilung Treasury durchgeführt. Der Vorstand wird regelmäßig darüber informiert.

#### Marktrisiken

Zur Darstellung der Marktrisiken verlangt IFRS 7.40 „Financial Instruments: Disclosures“, dass anhand von Sensitivitätsanalysen die hypothetischen Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust sowie auf das Eigenkapital gezeigt werden, die sich ergeben hätten, wenn Änderungen der relevanten Risikovariablen (z. B. Marktzinssätze oder Wechselkurse) eingetreten wären, die zum Bilanzstichtag nach vernünftigem Ermessen möglich gewesen wären. Die Marktrisiken des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns bestehen aus Währungs- und Zinsänderungsrisiken. Andere Preisrisiken bestehen nicht.

#### Währungsrisiko

Währungsrisiken, d.h. potenzielle Wertminderungen eines Finanzinstruments oder künftiger Cashflows aufgrund von Änderungen des Wechselkurses, bestehen insbesondere dort, wo monetäre Finanzinstrumente, wie z. B. Forderungen oder Schulden, in einer anderen als der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen werden. Die Währungsrisiken des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Finanzierungsmaßnahmen und der operativen Geschäftstätigkeit. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung (Translation) stellen kein Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 dar.

Die Konzerngesellschaften werden weitgehend durch externe Finanzierungsmaßnahmen in der funktionalen Währung der entsprechenden Konzerngesellschaft finanziert (Natural Hedging). Daneben bestehen konzerninterne Darlehen in EUR, welche bei Konzerngesellschaften, deren funktionale Währung vom EUR abweicht, zu Fremdwährungsrisiken führen. Diese Risiken werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern bestehen in der operativen Geschäftstätigkeit Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen im Zusammenhang mit Wareneinkäufen in Fernost in USD sowie aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die grundsätzlich in EUR abgewickelt werden. Das USD-Währungsrisiko wird durch USD-Festgelder abgesichert.

Unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen bestehen zum Bilanzstichtag im Wesentlichen folgende offenen Fremdwährungspositionen:

in T€	28.2.2015	28.2.2014
EUR	-14.343	-31.461
USD	11.896	7.349
CZK	-807	-681

Die oben aufgeführte EUR-Währungsposition ergibt sich aus den Währungspaaren RON/EUR T€ -13.628 (Vj. T€ -14.379), CHF/EUR T€ 10.513 (Vj. T€ -8.254), SEK/EUR T€ -7.673 (Vj. T€ -18.285) und CZK/EUR T€ -3.554 (Vj. T€ 9.457).

Die wichtigsten Umrechnungskurse werden im Abschnitt Währungsumrechnung dargestellt.

Für die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Währungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wenn der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % aufgewertet** gewesen wäre und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 2.870 (Vj. T€ 3.944) niedriger gewesen. Wäre umgekehrt der Euro am Bilanzstichtag gegenüber den wesentlichen im Konzern vertretenen Währungen um **10 % abgewertet** gewesen und gleichzeitig alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 2.870 (Vj. T€ 3.944) höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung von T€ +2.870 (Vj. T€ +3.944) ergibt sich aus folgenden Sensitivitäten: EUR/USD T€ 1.397 (Vj. T€ 850), EUR/RON T€ 1.364 (Vj. T€ 1.458), EUR/CHF T€ -939 (Vj. T€ 830), EUR/SEK T€ 775 (Vj. T€ 1.857) und EUR/CZK T€ 273 (Vj. T€ -1.051).

### Zinsänderungsrisiko

Zum Jahresende finanzierte sich der Konzern hauptsächlich durch eine EUR-Anleihe in Höhe von nominal T€ 250.000 sowie durch unbesicherte Schuldscheindarlehen im Gegenwert (nominal) von insgesamt T€ 80.000 (Vj. T€ 100.000). Weiterhin bestehen kurz- und langfristig festverzinsliche EUR-Darlehen in Höhe von T€ 7.351 (Vj. T€ 15.771) und langfristige CZK-Darlehen in Höhe von T€ 4.044 (Vj. T€ 5.217). Die wesentlichen langfristigen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten werden durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten in festverzinsliche Finanzschulden transformiert.

Der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse liegen folgende Annahmen zugrunde:

Bei festverzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich Marktzinssatzänderungen nur dann auf die Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete originäre Finanzinstrumente keinem Zinsänderungsrisiko gemäß IFRS 7. Dazu zählen auch die ursprünglich variabel verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges in festverzinsliche Finanzschulden transformiert werden.

Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten, die im Rahmen eines Cashflow-Hedges zur Absicherung variabel verzinslicher originärer Finanzinstrumente designed werden, wirken sich auf die Hedging-Reserve im Eigenkapital aus und werden daher in der eigenkapitalbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Marktzinssatzänderungen von variabel verzinslichen originären Finanzinstrumenten wirken sich auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus und werden daher in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.

Für die Sensitivitätsanalyse der Zinsänderungsrisiken wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Es wird von einer parallelen Verschiebung der Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Wenn das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **100 Basispunkte höher** gewesen wäre und alle anderen Variablen unverändert geblieben wären, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 3.006 (Vj. T€ 3.498) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 865 (Vj. T€ 1.997) höher gewesen. Aufgrund des aktuell niedrigen Zinsniveaus führt eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach unten teilweise zu negativen Zinssätzen. Dies schränkt die Aussagekraft solch einer Simulation stark ein. Daher wird im laufenden Geschäftsjahr stattdessen der hypothetische Ergebniseffekt einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 10 Basispunkte nach unten simuliert. Wäre das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag um **10 Basispunkte niedriger** gewesen und wären alle anderen Variablen unverändert geblieben, wäre das Konzernergebnis vor Steuern um T€ 301 (Vj. T€ 350) und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 88 (Vj. T€ 205) niedriger gewesen. Im Vorjahr wurde eine Verschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte nach unten simuliert. Wenn das Marktzinsniveau am Bilanzstichtag des Vorjahres um 100 Basispunkte niedriger gewesen wäre, wäre das Konzernergebnis vor Steuern des Vorjahres um T€ 3.498 und das Eigenkapital vor latenten Steuern um T€ 2.049 niedriger gewesen.

#### **Kreditrisiko**

Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen ganz oder teilweise nicht erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns ist insofern eng begrenzt, als Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente möglichst nur mit Vertragspartnern guter Bonität getätigt werden. Weiterhin werden Geschäfte mit einzelnen Vertragspartnern jeweils auf ein Limit begrenzt. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Das maximale Kreditrisiko entspricht im Wesentlichen den Buchwerten der finanziellen Aktiva, die keine wesentlichen Risikokonzentrationen aufweisen.



**Liquiditätsrisiko**

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cash-Outflows der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten:

in T€	Buchwert 28.2.2015	Cash-Outflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Anleihen	247.009	9.688	288.776	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	92.083	7.491	88.610	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	819	302	604	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	239.052	210.920	28.133	0
Abgegrenzte Schulden	17.868	17.868	0	0
	<b>596.831</b>	<b>246.268</b>	<b>406.123</b>	<b>0</b>
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Devisenderivate ohne Hedge-Beziehung	1.667	1.667	0	0
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	2.882	1.896	1.019	0
	<b>4.550</b>	<b>3.564</b>	<b>1.019</b>	<b>0</b>
		<b>249.831</b>	<b>407.142</b>	<b>0</b>

in T€	Buchwert 28.2.2014	Cash-Outflows		
		bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
<b>Originäre finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Anleihen	246.401	9.688	38.750	259.714
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	119.906	10.664	118.089	421
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	1.039	277	906	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige/sonstige Verbindlichkeiten	239.232	239.188	44	0
Abgegrenzte Schulden	16.495	16.495	0	0
	<b>623.073</b>	<b>276.311</b>	<b>157.789</b>	<b>260.135</b>
<b>Derivative finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Zinsderivate in Verbindung mit Cashflow-Hedges	4.400	1.609	2.791	0
	<b>4.400</b>	<b>1.609</b>	<b>2.791</b>	<b>0</b>
		<b>277.920</b>	<b>160.580</b>	<b>260.135</b>

Einbezogen werden alle finanziellen Verbindlichkeiten, die am Bilanzstichtag im Bestand waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen werden unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag geltenden Zinssätze ermittelt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Bezüglich der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf die Ausführungen in Anmerkung (22) sowie auf die Angaben zur Finanzlage im Lagebericht.

### Sicherungsmaßnahmen

Hedgegeschäfte dienen der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken, die mit einem Grundgeschäft verbunden sind.

#### Cashflow-Hedge – Zinsänderungsrisiko

Für wesentliche variabel verzinsliche langfristige Finanzschulden werden zur Absicherung des Zinsniveaus Payer-Zinsswaps abgeschlossen, durch die variable Darlehenszinsen in feste Zinssätze transformiert werden. Bonitätsrisiken werden nicht abgesichert.

Zum 30. Juni 2011 hat die HORNBAACH-Baumarkt-AG ein unbesichertes, variabel verzinstes Schuldscheindarlehen in Höhe von 80 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2016 aufgenommen. Zur Absicherung des Zinsniveaus wurde bereits im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Forward-Swap mit gleich lautenden Bedingungen abgeschlossen. Durch den Swap werden die halbjährlich zu zahlenden Zinsen auf einem Niveau von 2,11% p.a. zuzüglich einer Bankmarge fest für die gesamte Laufzeit gesichert.

Das Schuldscheindarlehen der HORNBAACH Baumarkt CS spol s.r.o. über 496,6 Mio. CZK aus dem Geschäftsjahr 2010/2011 wurde zum 30. Juni 2014 vorzeitig zurückgeführt. Der dazugehörige Swap wurde zu Marktwerten abgelöst.

Zum Geschäftsjahresende 2014/2015 besteht im Konzern ein Volumen an Zinsswaps in Höhe von T€ 86.836 (Vj. T€ 107.482), mit dem eine Transformation von variabler in feste Zinsbindung erreicht wird. Der Marktwert der Zinsswaps beträgt zum 28. Februar 2015 T€ -2.882 (Vj. T€ -4.400) und ist unter den Finanzschulden ausgewiesen.

Sämtliche Zinsswaps erfüllen zum 28. Februar 2015 die Voraussetzungen zum Hedge Accounting. Die Marktwerteränderungen werden bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital in der Hedging-Reserve erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen, d.h. wann das Grundgeschäft erfolgswirksam wird:

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2015 in T€	Nominalwert zum 28.2.2014 in T€	Referenzzins
30.6.2011	30.6.2016	80.000	80.000	6-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	4.070	5.550	3-Monats Euribor
30.9.2002	30.9.2017	2.766	3.771	3-Monats Euribor

Beginn	Ende	Nominalwert zum 28.2.2015 in TCZK	Nominalwert zum 28.2.2014 in TCZK	Referenzzins
31.8.2010	31.8.2015	0	496.600	6-Monats CZK-Pribor

Die Anforderung des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accountings erfüllt der HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern, indem bereits zu Beginn einer Sicherungsmaßnahme die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten derivativen Finanzinstrument und dem Grundgeschäft sowie das Ziel und die Strategie der Absicherung dokumentiert werden. Dazu zählt auch die Einschätzung der Effektivität der eingesetzten Sicherungsinstrumente. Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv mit der Critical-Terms-Match-Methode durchgeführt. Die retrospektive Effektivität wird zu jedem Bilanzstichtag

unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode ermittelt. Als Grundgeschäft dient ein hypothetisches Derivat. Eine Sicherungsbeziehung wird dann als effektiv bezeichnet, wenn sich die Wertänderungen des Sicherungsinstruments und des hypothetischen Derivats zu 80-125% kompensieren. Sobald eine Sicherungsbeziehung ineffektiv wird, wird diese umgehend aufgelöst.

#### Sonstige Sicherungsmaßnahmen – Währungsrisiko

Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern führt zudem auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting erfüllen, jedoch nach den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Der HORNBACH-Baumarkt-AG Konzern sichert beispielsweise das Währungsrisiko ausgewählter (geplanter) Transaktionen einschließlich der gegebenenfalls aus solchen Transaktionen resultierenden eingebetteten Fremdwährungsderivate, wie z. B. aus dem Kauf von Waren in Fernost in USD, durch die Anlage von Fremdwährungs-Festgeldern in Form von Makro-Hedges ab.

Der Marktwert der eingebetteten Devisentermingeschäfte in Höhe T€ -1.667 (Vj. positiv T€ 280) ist im Geschäftsjahr 2014/2015 in Höhe von T€ 1.667 unter den Finanzschulden sowie im Vorjahr in Höhe von T€ 280 unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Fair-Value-Hedges und Net-Investment-in-a-Foreign-Operation-Hedges werden bisher nicht vorgenommen.

#### Derivate

Die nachstehende Tabelle gibt eine Übersicht über die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente mit ihren Nominal- und Marktwerten. Dabei werden die Werte gegenläufiger Transaktionen wie Devisenterminkäufe bzw. -verkäufe saldiert dargestellt. In der Zeile Nominalwerte werden Nominalwertsummen ohne Aufrechnung gegenläufiger Transaktionen ausgewiesen.

28.2.2015	Eingebettete Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	19.824	86.836	106.660
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	-1.667	-2.882	-4.549

28.2.2014	Eingebettete Devisentermin- geschäfte	Zinsswaps	Summe
Nominalwert in T€	17.730	107.482	125.212
Marktwert in T€ (vor latenten Steuern)	280	-4.400	-4.120

Da sämtliche Zinsswaps in eine effektive Sicherungsbeziehung einbezogen sind, werden die Wertänderungen abzüglich latenter Steuern grundsätzlich erfolgsneutral in der Hedging-Reserve erfasst. Der ineffektive Teil wird erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen.

**(34) Sonstige Angaben****Mitarbeiter**

Der durchschnittliche Personalstand stellt sich wie folgt dar:

	2014/2015	2013/2014
Angestellte	15.715	14.446
Auszubildende	776	768
	<b>16.491</b>	<b>15.214</b>
davon Teilzeitmitarbeiter	4.559	3.041

Nach geografischen Gesichtspunkten gegliedert waren im Geschäftsjahr 2014/2015 vom durchschnittlichen Personalstand im Inland 9.913 Mitarbeiter (Vj. 9.030) und im europäischen Ausland 6.578 Mitarbeiter (Vj. 6.184) beschäftigt.

**Honorar für Dienstleistungen der Wirtschaftsprüfer**

Die für das Geschäftsjahr berechneten Honorare des Abschlussprüfers des Jahres- und Konzernabschlusses der HORNBAACH-Baumarkt-AG, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, setzen sich wie folgt zusammen:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Abschlussprüfungsleistungen	429	411
Andere Bestätigungsleistungen	163	153
Steuerberatungsleistungen	20	78
Sonstige Leistungen	41	35
	<b>653</b>	<b>677</b>

**Informationen zum Deutschen Corporate Governance Kodex**

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene jährliche Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2014 vom Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBAACH-Baumarkt-AG abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht worden.

**(35) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die HORNBAACH-Baumarkt-AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen in Beziehung. Hierzu gehören neben der Muttergesellschaft HORNBAACH HOLDING AG deren direkte und indirekte Tochtergesellschaften.

**Verbundene Unternehmen sind:**

HORNBAACH-Familien-Treuhandgesellschaft mbH

**Muttergesellschaft**

HORNBAACH HOLDING AG

**Schwestergesellschaft**

HORNBAACH Immobilien AG

HORNBAACH Baustoff Union GmbH

**Tochtergesellschaften und Enkelgesellschaften der Schwestergesellschaften**

Union Bauzentrum Hornbach GmbH

Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH

Ruhland-Kallenborn Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH

Robert Röhlinger GmbH

Etablissements Camille Holtz et Cie S.a., Phalsbourg

Saar-Lor Immobilière S.C.I., Phalsbourg

HORNBAACH Baustoff Union Grundstücksentwicklungs GmbH

HIAG Immobilien Jota GmbH

HIAG Fastigheter i Göteborg AB

HIAG Fastigheter i Helsingborg AB

HIAG Fastigheter i Stockholm AB

HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB

HIAG Fastigheter i Botkyrka AB

HO Immobilien Omega GmbH

HR Immobilien Rho GmbH

HC Immobilien Chi GmbH

HM Immobilien My GmbH

HORNBAACH Real Estate Nederland B.V.

HORNBAACH Immobilien HK s.r.o.

HORNBAACH Immobilien SK-BW s.r.o.

HORNBAACH Immobiliare SRL

HB Immobilien Bad Fischau GmbH

SULFAT GmbH & Co. Objekt Bamberg KG

SULFAT GmbH & Co. Objekt Düren KG

Mit den verbundenen Unternehmen werden im Wesentlichen folgende Transaktionen getätigt:

	2014/2015 T€	2013/2014 T€
Miete und Nebenkosten für angemietete Bau- und Gartenmärkte und sonstige Immobilien	75.416	74.133
Zinsbelastungen für Konzernfinanzierungen	-15	138
Zinserträge für Konzernfinanzierungen	150	208
Geleistete Umlagen für Verwaltungskosten	701	398
Erhaltene Umlagen für Verwaltungskosten	1.760	2.053
Lieferungen und Leistungen an die HORNBAACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften	209	160
Lieferungen und Leistungen von der HORNBAACH HOLDING AG und ihren Tochtergesellschaften	662	705

Zum 28. Februar 2015 bestehen Forderungen in Höhe von T€ 1.188 (Vj. T€ 1.884) und Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 230 (Vj. T€ 1.237) gegen die HORNBAACH HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften. Sämtliche Transaktionen werden zu marktüblichen Preisen und Lieferbedingungen getätigt.

Die HORNBAACH HOLDING AG hat für Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 11.744 (Vj. T€ 25.938) des HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzerns Bürgschaftserklärungen abgegeben. Hierfür werden im HORNBAACH-Baumarkt-AG Konzern im Geschäftsjahr Avalprovisionen in Höhe von T€ 15 (Vj. T€ 138) als Aufwand erfasst.

Einige in den Konzernabschluss der HORNBAACH-Baumarkt-AG einbezogene Gesellschaften nutzen für Seminare und Tagungen das Kurhaus Trifels Seminarhotel GmbH, Annweiler. Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführerin Frau Bettina Hornbach, Ehefrau von Herrn Albrecht Hornbach, vertreten. Im Geschäftsjahr 2014/2015 werden Leistungen durch das Seminarhotel in Höhe von T€ 12 (Vj. T€ 11) erbracht. Die Leistungen werden zu den üblichen Preisen abgerechnet. Zum Bilanzstichtag am 28. Februar 2015 waren Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 2) offen.

### **(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Der Konzernabschluss der HORNBAACH-Baumarkt-AG für das Geschäftsjahr 2014/2015 wurde am 4. Mai 2015 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

**(37) Aufsichtsrat und Vorstand**

Mitglieder des Vorstands sind:

<b>Steffen Hornbach</b> Strategische Entwicklung; Operating Märkte, Verkauf und Services (seit 1. November 2014); Marketing, Marktforschung, Interne Kommunikation (bis 30. September 2014)	Vorsitzender
<b>Roland Pelka</b> Finanzen, Rechnungswesen und Steuern, Controlling, Risikomanagement, Loss Prevention, Group Communications; Informationstechnologie (bis 31. Dezember 2014)	Stellvertretender Vorsitzender
<b>Frank Brunner</b> Operating Märkte, Verkauf und Services	bis 31. Oktober 2014
<b>Susanne Jäger</b> Einkauf, Import, Marktplanung, Store Development, Qualitätssicherung, Umweltfragen	
<b>Wolfger Ketzler</b> <i>Arbeitsdirektor</i> Personal, Immobilien, Bau, Technischer Einkauf, Revision, Recht, Compliance	
<b>Karsten Kühn</b> Marketing, Marktforschung, Interne Kommunikation	seit 1. Oktober 2014
<b>Ingo Leiner</b> Logistik	
<b>Dr. Andreas Schobert</b> Technologie	seit 1. Januar 2015

Die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2014/2015 betragen T€ 5.024 (Vj. T€ 5.187). Dabei entfallen T€ 2.594 (Vj. T€ 2.302) auf die feste Vergütung und T€ 2.430 (Vj. T€ 2.885) auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2014/2015 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses (Dotierung Pensionsrückstellung) in Höhe von T€ 614 (Vj. T€ 543) angefallen.

Die Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2014/2015 T€ 1.924 (Vj. T€ 739); die Pensionsrückstellungen der ehemaligen Vorstandsmitglieder belaufen sich auf insgesamt T€ 910 (Vj. T€ 623).

Sämtlichen Pensionsrückstellungen stehen Wertguthaben gegenüber (Anmerkung 11).

Auf eine individualisierte Offenlegung der Vorstandsbezüge wird aufgrund eines bis einschließlich Geschäftsjahr 2015/2016 befristeten Aktionärsbeschlusses verzichtet.

**Mitglieder des Aufsichtsrats sind:**

Von Seiten der Anteilseigner

**Albrecht Hornbach**

Vorsitzender des Vorstands  
HORNBACH HOLDING AG

Vorsitzender

**Dr. Wolfgang Rupf**

Geschäftsführer Rupf Industries GmbH  
und Rupf Engineering GmbH

Stellvertretender Vorsitzender

**Dr. John Feldmann**

Aufsichtsrat  
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

**Erich Harsch**

Vorsitzender der Geschäftsführung  
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG

**Christoph Hornbach**

Schuldirektor

**Martin Hornbach**

Geschäftsführer  
Corivus Gruppe GmbH

**Joerg Walter Sost**

Geschäftsführender Gesellschafter  
J.S. Consulting GmbH

**Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg**

Ordentlicher Professor für Fertigungstechnik  
Universität der Bundeswehr Hamburg



Von Seiten der Arbeitnehmer

<b>Kay Strelow</b> Teilbereichsleiter	Stellvertretender Vorsitzender für die Gewerkschaften
<b>Mohamed Elaouch</b> Teilbereichsleiter	für die Angestellten
<b>Martin Fischer</b> Profikundenbetreuer	für die Angestellten
<b>Christian Garrecht</b> Sicherheitsfachkraft	für die Angestellten
<b>Kerstin Holfert</b> Teilbereichsleiterin	für die Angestellten
<b>Hans Kroha</b> Landesfachbereichsleiter Handel bei ver.di	für die Gewerkschaften
<b>Brigitte Mauer</b> Teilbereichsleiterin	für die Angestellten
<b>Michael Reiland</b> Marktmanager	für die leitenden Angestellten

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2014/2015 beläuft sich auf insgesamt T€ 515 (Vj. T€ 461). Dabei entfallen T€ 390 (Vj. T€ 358) auf die Grundvergütung und T€ 125 (Vj. T€ 103) auf die Ausschusstätigkeit.

**Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien**

(Angaben gemäß § 285 Nummer 10 HGB)

**Mitglieder des Aufsichtsrats**

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

**Albrecht Hornbach**

- a) HORNBACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)  
Rheinland-Pfalz Bank (Mitglied des Beirats)

**Dr. Wolfgang Rupf**

- a) HORNBACH HOLDING AG (Vorsitzender)  
IVA Valuation & Advisory AG (Stellvertretender Vorsitzender)
- b) Inception Exploration Ltd. (Member of Board)

**Dr. John Feldmann**

- a) Bilfinger SE  
HORNBACH HOLDING AG  
KION Group AG (Vorsitzender)  
KION Material Handling GmbH (Vorsitzender, bis April 2014)

**Erich Harsch**

- a) HORNBACH HOLDING AG
- b) GS 1 Germany GmbH (Vorsitzender)

**Christoph Hornbach**

- a) Corivus AG  
HORNBACH HOLDING AG (Stellvertretender Vorsitzender)

**Martin Hornbach**

- a) Corivus AG (Vorsitzender seit Januar 2015)
- b) Corivus Swiss AG (Vorsitzender des Verwaltungsrats)  
Corivus GmbH (Vorsitzender des Beirats)

**Hans Kroha**

- a) WASGAU Produktions & Handels AG

**Joerg Walter Sost**

- a) HORNBACH HOLDING AG  
DUOPLAST AG
- b) Atreus GmbH (Mitglied des Beirats)  
Aurelius AG (Mitglied des Beirats)  
Bürger GmbH (Mitglied des Beirats)  
Deutsche Bank AG (Mitglied des Regionalbeirats)  
DUOPLAST Holding GmbH (Mitglied des Beirats)  
ZT Management Holding GmbH (Mitglied des Beirats)

**Mitglieder des Vorstands**

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

**Steffen Hornbach**

- a) HORNBACH Immobilien AG

**Roland Pelka**

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)  
WASGAU Produktions & Handels AG
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regionalbeirats Mitte)

**Frank Brunner (bis 31. Oktober 2014)**

- b) Hornbach Baumarkt GmbH, Österreich (Stellvertretender Vorsitzender)

**Wolfger Ketzler**

- a) RNR AG (Vorsitzender)

Bornheim bei Landau, den 4. Mai 2015

HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft  
Der Vorstand

Steffen Hornbach

Roland Pelka

Susanne Jäger

Wolfger Ketzler

Karsten Kühn

Ingo Leiner

Dr. Andreas Schobert

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bornheim bei Landau, den 4. Mai 2015

HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft  
Der Vorstand

Steffen Hornbach

Roland Pelka

Susanne Jäger

Wolfger Ketzler

Karsten Kühn

Ingo Leiner

Dr. Andreas Schobert

# BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Hornbach-Baumarkt-AG, Bornheim bei Landau/Pfalz, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Entwicklung des Konzerneigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. März 2014 bis 28. Februar 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

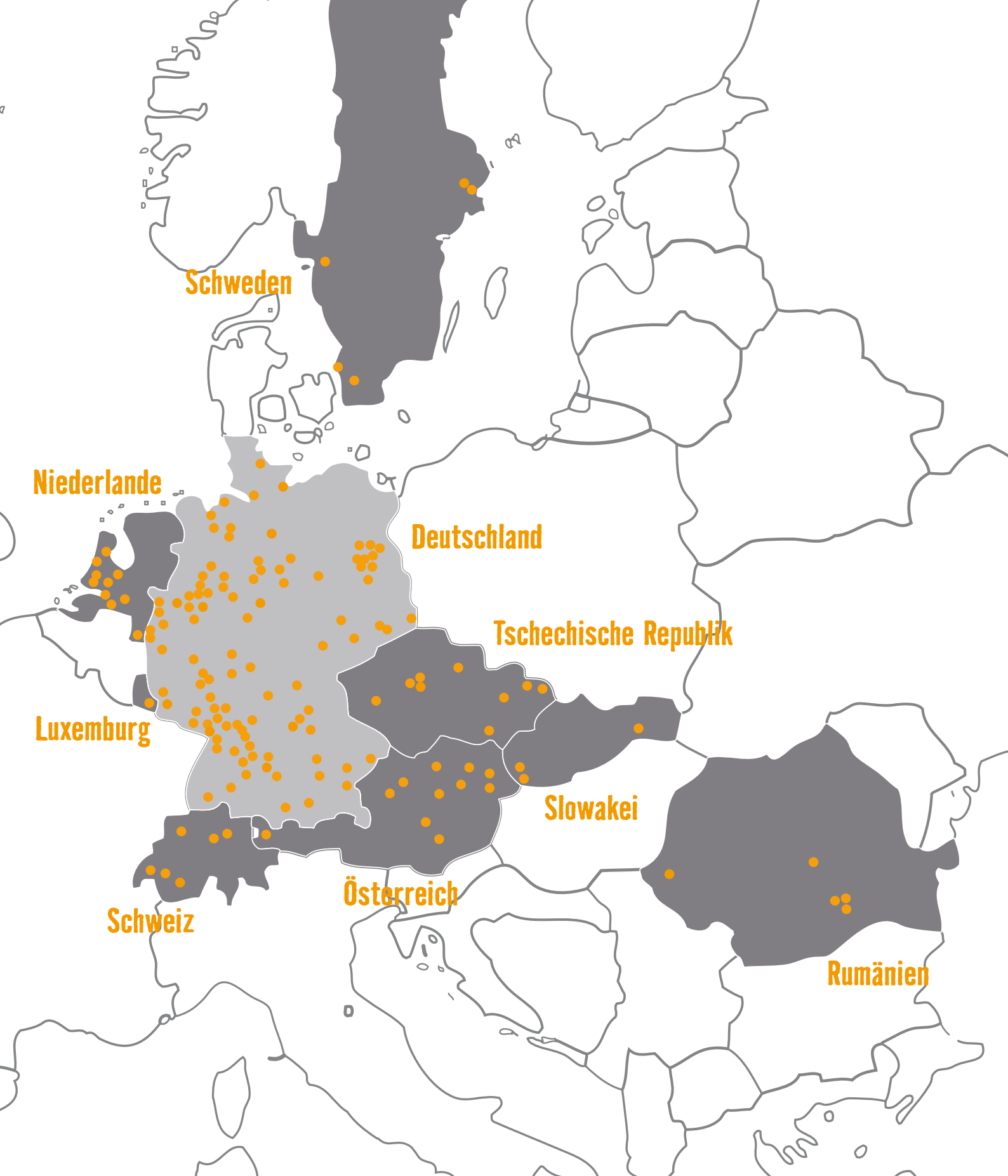
Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 4. Mai 2015  
KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Meurer  
Wirtschaftsprüfer

Palm  
Wirtschaftsprüfer



**UNSERE STANDORTE**

## Deutschland

### Baden-Württemberg

Binzen  
Esslingen  
Göppingen  
Heidelberg  
Karlsruhe-Grünwinkel  
Karlsruhe-Hagsfeld  
Ludwigsburg  
Mannheim  
Mosbach  
Pforzheim  
Remseck  
Rottweil  
Schwetzingen  
Sindelfingen  
Sinsheim  
Tübingen  
Ulm\*

### Bayern

Altötting  
Bamberg  
Erlangen  
Fürth  
Ingolstadt  
Kempten  
München-Freiham  
München-Fröttmaning  
Neu-Ulm  
Nürnberg  
Passau  
Schwabach\*

## International

### Luxemburg

Bertrange

### Niederlande

Alblasserdam  
Breda  
Groningen  
Kerkrade  
Nieuwegein  
Nieuwerkerk  
Tilburg  
Wateringen  
Zaandam

### Österreich

Ansfelden  
Bad Fischau  
Brunn a.G.

Straubing  
Würzburg

### Berlin

Berlin-Bohnsdorf  
Berlin-Mariendorf  
Berlin-Marzahn  
Berlin-Neukölln  
Berlin-Weißensee

### Brandenburg

Fredersdorf-Vogelsdorf  
Ludwigsfelde  
Marquardt  
Velten

### Bremen

Bremen, Duckwitzstraße  
Bremen, Weserpark  
Bremerhaven

### Hamburg

Hamburg-Eidelstedt

### Hessen

Darmstadt  
Frankfurt, Hanauer Landstr.  
Frankfurt-Niedereschbach  
Hanau  
Lohfelden\*  
Wiesbaden-Mainz-Kastel  
Wiesbaden-Biebrich

Gerasdorf

Hohenems  
Krems  
Leoben  
Seiersberg  
St. Pölten  
Wels  
Wien-Stadlau

### Rumänien

Balotești  
Brașov  
București-Berceni  
Domnești  
Timișoara

### Niedersachsen

Braunschweig  
Garbsen  
Hannover-Linden  
Isernhagen-Altwarmbüchen  
Lüneburg\*  
Oldenburg  
Osnabrück  
Wilhelmshaven  
Wolfsburg

### Nordrhein-Westfalen

Bielefeld  
Datteln  
Dortmund  
Duisburg  
Essen  
Gelsenkirchen  
Gütersloh  
Herne  
Kamen\*  
Krefeld  
Moers  
Mönchengladbach, Künkelstr.  
M'gladbach-Reststrauch  
Münster  
Niederzier  
Oberhausen  
Paderborn  
Wuppertal

### Schweden

Arlöv  
Botkyrka  
Helsingborg  
Göteborg  
Sundbyberg

### Schweiz

Biel/Bienne  
Etoy  
Galgenen  
Luzern-Littau  
Riddes  
Villeneuve

### Rheinland-Pfalz

Bad Bergzabern\*  
Bornheim  
Kaiserslautern  
Koblenz  
Ludwigshafen  
Mainz-Bretzenheim  
Pirmasens  
Trier\*  
Worms

### Saarland

Saarbrücken

### Sachsen

Chemnitz  
Dresden-Kaditz  
Dresden-Prohlis  
Görlitz  
Leipzig

### Sachsen-Anhalt

Magdeburg

### Schleswig-Holstein

Kiel  
Lübeck\*

### Thüringen

Jena

### Slowakei

Bratislava-Devínska Nová Ves  
Bratislava-Ružinov  
Kosice

### Tschechien

Brno  
Praha-Čestlice\*  
Hradec Kralové  
Olomouc  
Ostrava-Svinov  
Ostrava-Vítkovice  
Plzeň  
Praha-Černý Most  
Praha-Řepy

\* Neueröffnung im Geschäftsjahr  
2014/2015

# IMPRESSUM

Herausgeber  
HORNBACH-Baumarkt-Aktiengesellschaft  
Hornbachstraße  
76878 Bornheim bei Landau/Pfalz  
Telefon (+49) 0 63 48/60 - 00  
Telefax (+49) 0 63 48/60 - 40 00  
info@hornbach.com  
www.hornbach.com

Investor Relations  
Telefon (+49) 0 63 48/60 - 23 20  
invest@hornbach.com  
www.hornbach-gruppe.com

Designkonzept und Fotografie  
Schröder & Schröder GmbH & Co. KG  
Böttcherstraße 27  
49124 Georgsmarienhütte  
mail@adrian-schroeder.de  
www.adrian-schroeder.de

Produktion  
Druckhaus Friedr. Schmücker GmbH  
Gutenbergstraße 1  
49624 Lönning  
Telefon (+49) 0 54 32/94 88 - 0  
Telefax (+49) 0 54 32/94 88 - 77  
www.druckerei-schmuecker.de









[WWW.HORNBACH.DE](http://WWW.HORNBACH.DE)